Aa. Das Stammhaus liegt in der Herrschaft Anderlecht (Brabant). Zur Zeit der span. Kriege flüchtete ein Zweig dieses Geschlechts nach Stade und Hamburg und wurde daselbst seßhaft.

[Altes und neues aus dem Herzogthum Bremen und Verden II. 232. — Frhr. v. Krohne I. 2. — Gauhe II. 1. — Siebmacher IV. 23. — v. H.]

Aach, Hans, kais. Kammermaler, erhielt um 1595 ein Adelsdiplom u. 1605 die Bestätigung seines adlichen Standes. [R.T.A.R.]

1. † **Aachen**, in Schlesien u. Westfalen, auch in Preußen ehedem seßhaft. [Siebmacher V. 214. Gehörte z. Stadtadel. — v. Zedlitz; v. Ledebur I. 1.]

2. † **Aachen**, ein altes Patriziergeschlecht in d. Stadt gleichen Namens. Ich finde Obertynus de Trajecto neben Wilhelm de Monasterio („von Münster") u. a. als scabinus oder Rathsherr zu Aachen in einem Brief des Stifts Walkenried 1243. Daß der Name nicht blos die Heimath des besagten Obertin, sondern ein wirkliches adliches Prädikat, Besitztitel ꝛc. vorstellen solle, scheint mir auch daraus hervorzugehen, daß in besagter Urkunde die Stadt Aachen „civitas Aquensis" u. die übrigen Zeugen cives Aquenses genannt werden, während Obertin allein den Namen „de Trajecto" führt.

[U. B. f. Niederf. II. 174.]

† **Aahaus**, westfälisch, im 14. Jahrh. erloschen.

Aba v. Baranthal. Georg, Emmerich und Stefan A. wurden 1779 in den Adelstand mit v. B. erhoben, und erlangten mit Ausdehnung auf ihre Vettern Adam und Johann im J. 1797 Bestätigung.

[M. v. M., Erg. 230. 239. — v. H.]

Abaffy v. Nagy-Abafalva u. Felsö-Lehotta, ungarisch. Wendelin A. v. N.-A. war 1835 Vizegespan der Arvaer Gespanschaft.

† **Abbenburg**, Appenburg, erscheint im J. 1284 in Lüneburg mit Johann v. A. Die Nachkommen theilten sich in zwei Linien; erloschen 1450. [Mannstein, Ad. Lex. — v. Zedlitz. — Küster, P. II. access. ad Bibl. Brand. — Büttner, Geneal. d. lünneb. Patrizier. — v. H.]

Abbenhusen, kommen im 13. Jahrh. im Braunschweig'schen vor.

[Falke, trad. corb. p. 873.]

Abbich v. Greiffenstein. Josef Vinzenz Abbich, Mitglied der Stahl- u. Eisengewerks-Gesellschaft zu St. Veith in Kärnthen, erlangte im J. 1756 den R. Adelstand mit obigem Beinamen.

[M. v. M. 155. — v. H.]

1. **Abel**. Kaiser Ferdinand II. erhob den Wilhelm Abel 1627 in den Adelstand. [R.T.A.R.] Dieser dürfte um so mehr der Anherr der württ. Abel sein, als dieselben aus Kempten zu stammen scheinen. Jedenfalls sind sie verschieden von den österr. Abel.

2. **Abel**, Ignaz, Kaufmann in Brünn, wurde im J. 1781 in den ritterm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. S. 117. — v. H.]

3. **Abel**. Den im Königreich Württemberg wohnenden Gliedern der Familie des Minister-Residenten der freien Städte am k. franz. Hofe, Konrad Abel, wurde von dem K. v. Württemberg am 30. Juni 1820 die Führung des ihren Vorfahren von K. Ferdinand II. ertheilten Adels bewilliget. [v. Hefner, württ. Ad. S. 14, T. 18. — K. württ. Reggsbl. v. 1820, Nr. 29. — Archiv f. Gesch., Geneal. ꝛc. S. 86. — Dorst, württemb. Wappenbuch. — Tyroff, Wappenbuch des württ. Adels.]

4. **Abel**. Der k. bayer. Staatsminister u. Ritter des Verdienst-Ordens der bayer. Krone ꝛc. Karl v. Abel wurde am 12. März 1844 in den erbl. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayr. Adel S. 65. Taf. 71.]

5. **Abel**. In Oesterreich blühte oder blüht eine Familie v. A., welche ein von den übrigen Familien dieses Namens verschiedenes Wappen führt. [v. Krohne I. 3. — Siebm. III. 54.]

1. **Abele**, Albert, württ. Oberstlieutenant, erlangte 1819 vom K. v. Württemberg den Adelstand.

[v. Hefner, württ. Ad. S. 14, T. 18. — Kast, Adelsbuch v. Württ. — Dorst, allgem. Wappenbuch I. 56. — Archiv f. Gesch., Geneal. ꝛc. 85. — Dorst, württ. Wappenb. — Tyroff, württ. Wappenb. — Griesinger, Univ. Lex. v. Württ. 7.]

2. **Abele**, k. württ. Legationssekretär, wurde 1846 vom K. von Württemberg in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1846.]

3. **Abele v. Lilienberg** (auch Abelle). Dieses Geschlecht, welches in Niederösterreich und in Steiermark seine Besitzungen hat, stammt ursprünglich aus dem Breisgau, und nannte sich anfänglich Aubeller, unter welchem Namen Kaiser Maximilian I. am 5. Aug. 1495 demselben einen Wappenbrief ertheilte. Der Sohn desselben, Jobst Aubeller, erlangte von K. Karl V. im J. 1547 Bestätigung, die auch dem österr. Hofsekretär Kristof Aubele, Abele, am 12. Juni 1637 über seinen Adel zu Theil wurde. Seine beiden Söhne Kristof und Mathias erlangten am 30. Mai 1643 den erbländischen Ritterstand mit dem Beinamen v. Lilienberg und Wappenvermehrung. Kristof v. A. erhielt 1665 ein Reichsritterstandsdiplom mit Edler Herr v. Höckingen v. und zu Lilienberg und der Berechtigung, die Standeserhöhung bei Ermangelung männlicher Erben auf eingesezte Erben zu übertragen; am 15. Okt. 1673 wurde er in den Freiherrnstand und am 11. Nov. 1684 in den Grafenstand erhoben. Er hinterließ keine Söhne und sein Neffe, der Hofkammerrath Johann Kristof Abele v. u. zu Lilienberg, wurde laut Testaments von 1683 zur

Erbschaft berufen und durch Kaiser Josef I. am 4. Aug. 1708 im Freiherrnstand bestätiget und von neuem erhoben.

[Gauhe II. 1. — v. Krohne I. 2. — Wisgrill I. 43. — Schmutz I. 1. — Taschenb. d. frhrl. Häus. 1848 u. f. — Hirtl 1850. — Siebmacher V. 44. 55. v. Hefner, krainer Adel S. 3. Taf. 1. — v. H.]

1. † **Abenberg**, Abenperg, Abimberg, altes fränkisches Grafengeschlecht, dessen Stammschloß unweit Nürnberg lag. Im Schild zwei weiße Löwen in blauem Felde. Diese Grafen kommen auch unter dem Namen Grafen v. Frensdorf, Fransdorf vor, waren erbliche Schutzvögte des Klosters Banz um 1126—1173, und erloschen 1199, nach andern mit Friedrich II. im J. 1230.

[Siebmacher II. 11, n. 1. — Haas, Gesch. des Slavenlandes an der Aisch, II. 106. — v. Falkenstein, nordg. Alterth. II. 256. — Gauhe II. 2. — v. H. — Biedermann, St., Tab. 185. — v. Krohne I. 4. — Ersch u. Gruber, Encyclop. I. 70.]

2. † **Abenberg** (Abmperger). Ich finde noch ein bayerisches Geschlecht, das im Schild einen Sparren führte, darunter einen Dreiberg. [O. S.]

† **Abendorf**, eine ohne Zweifel vor langer Zeit erloschene Familie, von welcher nicht viel bekannt ist.

[Estor, Ahnenprobe. — Mannstein, Ad. Lex.]

Abendroth. Kristian Friedrich Abendroth in Sachsen, wurde am 17. Dez. 1793 vom Kaiser geadelt. Nach andern hieß der Geadelte Johann. Im J. 1850 hat der K. von Sachsen genehmiget, daß der geh. Kriegsrath A. v. Abendroth und seine Nachkommen den Namen Göttling v. Abendroth führen. S. auch Göttling.

[v. Hefner, sächs. Adel, S. 19. T. 19. Sächs. Wpb. I. 61. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Wolframitz, Kollekt. III. 136. — Allg. A. Z. v. 1850.]

† **Abenheim.** Abenheim liegt zwischen Herrnsheim und Westenhofen. Wernher v. A. (Abinheim) Zeuge in einer Urkunde des Klosters Enkenbach (Kaiserslautern). Albrecht v. A. (Appenheim) ebenso in einer Kloster Otterberg'schen Urkunde 1222.

[Mone II. 434. 437.]

1. † **Abensberg**, Abensperg, altes bayerisches gräfliches Geschlecht, aus welchem Niklas v. A. ultimus stirpis 1485 von Herzog Kristof von Bayern bei Freising „niedergelegt" wurde.

[Moser, diplom. hist. Belust. II. 299. — Gauhe II. 3. — Siebmacher II. 9. — W. Hund, bayer. Stammbuch. — Frhr. v. Krohne I. 5. — Salver 207. — Hübner II. 564. — Ritterhuß, tab. geneal. — Freiherr v. Hoheneck, II. 340. — Gf. v. Würmbrand, Coll. gen. hist. Cap. 22. p. 70. — Leupold I. 1. — Spener, hist. insign. — v. Hefner, † bayer. Adel. S. 1.].

2. † **Abensberg**, scheinen Ministerialen der altbayer. Grafen dieses Namens gewesen zu sein. Es kommen nemlich neben und nach den Grafen v. A. noch Edle v. A. in Urkunden, z. B. Eberhardus de Abensperg im Kloster Priel'schen Traditionskodex 1220. Wernhard v. Abenspergkh 1311 (siegelt nicht selbst). Ulrich der alt v. A. 1525 im Nekrolog von Seeligenthal bei Landshut.

[M. B. XV. 165, 381. 534.]

3. **Abensberg** und **Traun**, s. Traun.

Abercron, ein holstein-schleswig'sches Geschlecht.

[v. Hefner, mecklenburg. Adel, S. 5.]

† **Aberg.** Heinricus de Aberge, ein Dienstmann (famulus) des Gr. v. Mannsfeld 1330. [U. B. f. Niedf. III. 165.]

Abersdorf, s. Albersdorf.

† **Abersfeld**, zum ehemaligen Ritterkanton Rhön und Werra gehörige und daselbst begüterte Familie, welche aber erloschen ist.

[Biedermann, Rh. u. W. Taf. 369.]

† **Abisso**, stammen aus Mailand, begaben sich aber nach Oesterreich und wurden daselbst am 31. Aug. 1665 unter die neuen Geschlechter des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen. Im 17. Jahrh. in Oesterreich erloschen. [Wisgrill I. 46. — v. H.]

Ablanalp (Applanalp), wahrscheinlich ein schweizer Geschlecht, davon sich einige in preuß. Diensten befanden. [v. Ledebur I. 1.]

† **Abmstorffer** (Armstorffer) **v. Aspach**, altbayer. Adel; führten im Schild einen Rehfuß. Sigmund A. v. A. war 1502 Rentmeister auf dem Nordgau, dann Richter zu München.

[Hund III. 192, 229.]

Abraham v. Abrahamsberg, österreichisch. Titus A. v. A. war 1857 Oberst des 7. Inf. Reg.

Abrahamsberg, österreichisch. Franz v. A. war 1835 k. k. Kammerrath u. Vorsteher des Kammeral-A.-Bezirks zu Czernowitz.

† **Abrahamowitz**, ein adliches Geschlecht, aus welchem mehrere Offiziere im preußischen Heere dienten.

[v. Zedlitz. — Pauli V. 191. — v. Ledebur I. 1.]

† **Abrahamson**, ein ursprünglich schwedisches Geschlecht, welches bereits 1764 als ausgestorben angeführt wird. In Preußen standen früher einige Mitglieder im Heere. [v. Ledebur.]

Abramovich v. Adelburg. Johann Abramovich, k. k. pensionirter Major, wurde mit v. Adelburg im J. 1810 geadelt.

[v. H. — M. v. M. 155.]

† **Abramsberg**, aus Oesterreich stammend; 1789 war Franz Stanislaus v. A. zu Alt-Schottland bei Danzig Zollkassen-Kontrolleur. [v. Ledebur.]

† **Absberg**, Absperg, ein dem ehemaligen Ritterkanton Altmühl einverleibt gewesenes Geschlecht.

[v. Hattstein II. 336. 349. — Histor. Nachr. der alt-adl. Familie v. Absberg und dem gleichnamigen Marktflecken in Franconia, I. 1813, n. 8. — Biedermann, Altm. Tab. 167. — Siebmacher I. 101. — v. H.]

† **Abschatz.** Altes Geschlecht, welches ansehnliche Güter in den Fürstenthümern Liegnitz und Wohlau in Schlesien besaß. Den Freiherrnstand erlangten am 26. Aug. 1695 Hans Asmann u. Johann Georg. [Lucae, schles. Chron. S. 1784. — Zedler I. 178. — Gauhe I. 1. — Sinap I. 230, 234. II. 294. — Frhr. v. Krohne I. 6. — v. Meding II. 3. — Tyroff, Wappenw. I. 6. — Siebenkees I. 1. Abschn. 251. — Siebmacher I. 51. Suppl. II. 12. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 1. — v. H.]

† **Abtsdorff.** Abtsdorf liegt am Abtsdorfer See im Gericht Laufen an der Salzach, wird wol das Stammhaus gewesen sein. Walmout de Abbatestorf unter den adlichen Zeugen im Kloster Herren-Kiemsee 1160. Rudiger v. Abtsdorf im Kloster Aspach'schen Traditionskodex 1195. [M. B. II. 333. III. 143.]

† **Abtshagen**, ausgestorbenes Geschlecht; es blühte noch im 15ten Jahrhundert. [v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex.]

† **Abund.** (Gespalten, vorn ein Adler, hinten getheilt, oben ein Löwe wachsend, unten zwei Schrägbalken.) Des Franz Gugler auf Essenbach, des innern Raths zu München, Hausfrau war Johanna v. A., † 16. März 1629. [O. S.]

Accurti v. Königsfeld. Der kais. Schiffskapitän, Oberst Mich. A., wurde 1827 von Oesterreich mit v. K. geadelt und 1829 in den Freiherrnstand erhoben. [Taschenb. der freih. Häus. 1849 u. f.]

† **Ach.** Aach im Hegau ist ihr Stammhaus gewesen. Rupert u. Berthold v. Ach (de Aha) haben dem Kloster Salem Dornsberg übermacht circa 1180. [Mone I. 32.]

1. † **Achalm**, Acholn. Dieses alte gräfliche Geschlecht nannte sich von dem jezt zu Württemberg gehörenden Bergschlosse Hohen-Achalm bei Reuttlingen. [v. Krohne I. 8. — Siebmacher II. 7. — Gottschalk, Ritterburgen Deutschlands IV. 229. — Griesinger, Univ. Lex. v. Württemb. 8. — Lucae, Grafensaal 818.]

2. † **Achalm, Vogt v.** (Im Schild drei Lilien 2.1.) Die Burg A. bei Reutlingen. Konrad Vogt v. A. (advocatus de Achalme) siegelt e. Urkunde d. Klosters Bebenhausen (1243). [Mone III. 123.]

† **Achamer** (Ahamer) **v. Pfaffendorf** führten eine Reiseflasche im Schild. Pfaffendorf liegt im Ger. Rottenburg in Niederbayern. Sebastian A. v. Pf. 1400. [Hund III. 188.]

Acharius v. Langenberg. Arnold Friedrich A. erlangte 1687 den Adelstand mit v. Langenberg. [R. T. A. R.]

Achbauer, Johann Nepomuk u. Franz A., Brüder, erlangten im J. 1818 den österr. Adelstand. [M. v. M. 155. — v. H.]

† **Achdorf** (mit der Angel), bayerischer Turnier-Adel, gesessen zu Achdorf bei Landshut. Achdorf wurde 1395 an Bayern verkauft.

[Hund I. 155. — Einzinger v. Einzing, bayer. Löwe. — Ried, cod. ratisb., p. 820, 849. — Siebmacher II. 60.]

† **Achen,** ein erloschenes braunschweiger Patriziergeschlecht. Es kommen nur wenige Personen davon vor; einige dienten im preuß. Heere. [v. Ledebur, welcher die v. Achen als clevesche Familie angiebt.]

Achenrain, s. Aschauer.

† **Achill,** Achilles. Ein aus Schottland stammender Baron Walter Achill v. Stierling trat als Rath zu Güstrow in mecklenburgische Dienste, begab sich hierauf in dänische Kriegsdienste u. fand 1626 als Oberst in der Schlacht bei Lutter am Barenberg seinen Tod. Mit seinem Sohne Hans Albert, herz. sachsen-merseburgischen Hofmarschall, ist das Geschlecht 1663 in Deutschland wieder erloschen.

[v. Ledebur I. 2. — Siebmacher V. 23. — Frhr. v. Krohne I. 9. — v. Zedlitz. — Gauhe II. 3. — v. H.]

† **Achlitten.** Pernhard de Aholitan et filius Ruodiger im Kloster Tegernsee'schen Traditionskodex 1110. [M. B. VI. 62.]

Achter (Aicter), ein tiroler Geschlecht † 1500, führte einen Hirschrumpf im Schild. [O. S.]

† (**Achtermann;** sollen in der Vorzeit zum Patriziat der Stadt Braunschweig gehört haben.)

† **Achtevelt,** ein im Cleve'schen um 1628 bekanntes adliches Geschlecht. Sie schrieben sich v. Fanefeld gen. Achtevelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur.]

Acidal v. Habichthal. Gottfried A., kurbrandenburgischer Rath, wurde 1661 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Acken,** gen. Schlickum, erscheinen 1306 u. waren noch 1517 in Blüthe. Ihre Besitzungen lagen im Bergischen und in der Grafschaft Mark. [v. Ledebur I. 2. — Mannstein.]

† **Ackenschock,** auch Lippborg genannt; westfälischer Adel. Der lezte bekannte v. A. war Bürgermeister in Staßfurt um 1790; seine Wittwe lebte noch 1805. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 2.]

Ackerfeld, s. Arand.

Ackerhusen; kommen unter dem braunschweigischen Landesadel vor u. haben ihren Namen wahrscheinlich von dem im Gandersheim'schen gelegenen Kirchdorfe gleichen Namens.

Ackermann, Tobias, Marktrichter zu Gumpelskirchen, erlangte 1630 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Acolout (Acoluth) **v. Folgersberg.** Im J. 1713 erlangte Johann Karl A. den böhmischen rittermäßigen Adelstand mit dem Beinamen v. Folgersberg. [M. v. M. 117. — v. H.]

Acton v. Treuenfeld. Die Familie stammt aus uraltem schottischen Adel; sie erlangte im J. 1714 in dieser Berücksichtigung und wegen Oesterreich treu geleisteten Kriegsdiensten in dem Obersten Karl Ludwig den Freiherrnstand (wahrscheinlich mit dem Beinamen v. T.). Franz Frhr. v. A. v. T., k. k. Obrist bei Leopold Kürassiere, starb zu Dillingen 17. April 1769 (ex Monumento).

[M. v. M. 33. — v. H.]

Adam v. Ehrenport. Leopold A., Regierungs-Tarator u. Expeditor in Wien, wurde von Kais. Josef II. am 6. Juni 1781 (n. a. 1782) in den Adelstand erhoben. [Ritt. v. Lang 276. — M. v. M. 230. — Tyroff, bayer. Wappenb. IV. 56. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 71.]

† **Adametz.** Der Oberamtsadvokat und Universitäts-Sindikus zu Breslau, Johann Franz A., wurde 1743 in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 230. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 2.]

Adamovics; wahrscheinlich galizisch. Anton A. v. Csepin war 1835 kais. österr. Kämmerer.

Adda, ein italienisches Marchesengeschlecht. Der March. Febo A. war 1835 kais. österr. w. geh. R. und Vizepräsident des mailänd. Landesgub., u. Paul Marchese d'Adda Dienst-Kämmerer bei Erzherzog Rainer von Oesterreich.

† **Adebar.** Dieses alte pommer'sche Geschlecht ist zu Anfang des 18. Jahrh. mit Kaspar v. A. erloschen. Dessen Güter kamen an die v. Wedell und Blankenburg.

[Siebmacher III. 161. — v. Meding I. 1. — v. Zedlitz. — Micrael, Pommerlande VI. 462. — Mannstein, Ad. Ler. — v. Ledebur I. 2.]

Adefelm. Die Gebrüder Blasius und Nikolaus A. wurden 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Adel v. Adelstein, s. Adelstein.

1. **Adelburg** (im Schild ein Bär), ein altbayerisches Geschlecht, von dem ein Zweig auch in München gewesen zu sein scheint, denn Heinrich der Adelberg siegelt daselbst 1362. [O. S.]

2. **Adelburg,** s. Abramovich v. A.

Adelebsen. Domini Bertoldus et Dethmarus de Adellevessen siegeln eine Urkunde des Stifts Walkenried 1304.

[U. B. f. N. III. 25.]

(Die Adeler, Frhrn. v. Adlerspurg, einer Herrschaft in Seeland, gehören zum Adel in Dänemark.)

Adelfeld, s. Wertich v. A.

† **Adelharting.** Acibo de Adalhartingin im baumburg'schen Traditionskodex 1120, item Wezil v. A. Acibo v. A.; ebenso 1160, und Azwin v. A. 1170. [M. B. III. 13, 15, 56, 88.]

Adelhausen, s. Pendterieder v. A.

Adelheim, s. Staader v. A.

Adeling, ein altes adliches Geschlecht in Lithauen. [v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Ler. — Siebmacher V. 156. — v. Ledebur I. 3.]

Adelips, Adelepsch, Adeleps, Adelefzen. Diese uralte braunschweig- und märkische Familie erscheint 1233, 1234 u. 1239; der älteste Lehnbrief ist aus dem J. 1347. Sie besizt noch ihre Stammburg bei Göttingen und ansehnliche Güter daselbst.

[Mannstein, Ad. Ler. unter Adelefzen. — Koenig ꝛc. Humbracht ꝛc. Hattstein ꝛc. — Walch, Beiträge z. deutsch. Recht, Th. 8. — Gauhe I. 1. — Behrens, Beschr. d. Hauses v. Steinberg, Anh., n. 1. — Iselin, hist. Lex. — v. Krohne I. 9. u. 325. — Siebmacher I. 179. u. III. 192. — v. Meding I. S. 1. — Hörschelmann 11. — Schannat, fuld. Lehnhof 39. — Seiffert, Geneal. hochad. Elt. u. K. S. 1. — Kuchenbecker, von den Erbhofämtern in Hessen S. 14. — Grote, hannövr. Wappenb. K. 11. — v. d. Knesebeck, Taschenb. d. Adels in Hannover. — v. Ledebur I. 2. — v. H.]

1. **Adelmann v. Adelmannsfelden.** Das Stammschloß Adelmannsfelden lag in Franken. Die Familie war dem ehemaligen Ritterkanton Kocher in Schwaben, wo ihre Güter lagen, einverleibt, und besaß das Erbmarschallamt bei der gefürsteten Probstei Ellwangen. Im J. 1679 erlangte Wilhelm v. Adelmann, Erbmarschall von Ellwangen, die Freiherrnwürde, und 1790 wurde die Familie durch das bayerische Reichsvikariat in den Grafenstand erhoben. [v. Zedlitz. — N. gen. Handb. 1778. I. 1. — Hist. topogr. stat. Nachr. v. d. Herrschaft Adelmannsfelden im Archiv für die Geschichte. —

Gauhe, Ad. Lex. I. 2. — v. Krohne I. 10. — Archiv für die Gesch., das Staatsrecht, der Reichsritterschaft, B. I. Heft 1. Frkft. 1792. 8. — Iselin's hist. Lex. — v. H. — Cast, Adelsb. v. Württemb. — Bucellini Stemm. — Crusius, schwäb. Chron. — v. Hattstein II. 1. IV. Suppl. — Gen. Jahrb. des deutsch. Adels, 1844 u. f. — Siebmacher I. 112. — v. Meding I. 2. — Gen. Tasch. der gräfl. Häus., 1841 u. f. — Siebenkees I. 1. S. 230. — Dorst, württ. Wappenb. — Ersch u. Gruber, Encyclop. I. 402. — Tyroff, württ. Wappenb. — Griesinger 12. — v. Hefner, württ. Adel S. 1. T. 1.]

2. † **Adelmann** (Adlmann) **zu Postpaur.** Hr. Michael A. z. P. ist zum oberpfälz. Landtag 1707 geladen, aber ausgeblieben.

Adelsbach. Dieses schlesische Geschlecht hatte seinen gleichnamigen Rittersiz im Fürstenthum Schweidnitz, besaß aber im 13. Jahrh. auch im Breslauischen Güter und erwarb nachgehends Besizungen in den Fürstenthümern Münsterberg und Oels.

[v. Meding I. 2. — Buccelin. — Schickfuß IV. 40. — v. Krohne I. 11. — Sinap I. 234. II. 501. — Gauhe I. 2. — v. H.]

Adelsbach, s. Bauer v. A.; Grimmer v. A.

1. **Adelsberger v. Adelsbrunn.** Im J. 1777 erlangte der österr. Kapitän-Lieutenant A. den Adelstand mit v. Adelsbrunn.

[M. v. M. 230. — v. H.]

2. **Adelsberger v. Illingenthal.** Der österr. Oberl. Andreas A. wurde 1828 mit v. J. geadelt. [A. A. Z. v. 1828.]

Adelsbrunn, s. Adelsberger v. A.

Adelsburg, österreichisch. Julius Ritter v. A. stand 1857 als Unterlieut. im 16. Inf. Reg.

Adelsburg, s. Ettmayer v. A.

Adelschwung, s. Patzalt v. A.

1. † **Adelsdorf**, Adlersdorf. Der Stammsiz dieses Geschlechts befindet sich in Ober- und Nieder-Adelsdorf im goldberg'schen Kreise in Schlesien; Gottlieb Sigismund v. A. lebte 1805 als Prokonsul in Stadt Steinau.

[Sinap I. 234. — v. Zedlitz. — Gauhe I. 3. — Siebmacher I. 5. 6. — v. Krohne I. 11. — v. Meding I. S. 3. — v. Ledebur. — v. H.]

2. † **Adelsdorf**, früher Othlochesdorf, kamen um 1132 in Franken an der Aisch vor. Im J. 1349 waren sie erloschen. Die v. Bibra besizen (1830) den Rittersiz.

[Haas, Gesch. des Slavenlandes an der Aisch. 226.]

Adelsehr, s. Holzbecher v. A.

Adelsfeld, s. Friedrich v. A.

Adelsfried, s. Wörndle v. A.

Adelsgruber v. Heldenmuth. Johann Wilhelm A., österr. Hauptmann, erhielt 1795 mit v. H. den Adelstand. [M. v. M. 231. — v. H.]

† **Adelshausen**, Adolzhausen. (Im Schild ein Adler.) Ihr Stammhaus im Gericht Aichach in Bayern. Etliche Glieder wendeten sich auch nach Sachsen. Freiherrn durch K. Ferdinand II. 1630; 1635 † Philipp Hektor Frhr. v. A. ultimus.

[Oberb. Arch. VII. 145.] — v. Meding II. 4. — v. Hattstein II. 1. im Suppl. — Hund III. 188. — Siebmacher I. 80. — v. H. — O. S.]

Adelsheim, Adolsheim, Adelzheim, Alsheim; fränkisches Geschlecht, soll von den Dinasten von Dürn oder Walddürn abstammen, u. 1298 den Namen Adelsheim von einem erbauten Schlosse, das die Familie noch jezt besizt, angenommen haben. Die Familie war den Reichsritterkantonen Odenwald u. Mittelrhein einverleibt. Im Odenwald erscheint bereits 1483 Götz v. A., Ritter.

[N. gen. Handb. v. 1777 S. 1 u. 1778 S. 2. — Bucelini Stemmat. P. II. p. 55. — v. Hattstein III. 1. — Biedermann, Odenw. Tab. 180, wo die ganze Stammreihe zu finden ist. — Siebmacher I. 102. — Iselin, hist. Lex. — Gauhe I. 3. — v. Krohne I. 12. — Cast, Adelsb. v. Württ. — Zedler, Univ. Lex. I. 487. — Humbracht ꝛc. — Retter, hess. Nachr. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Gen. Jahrb. des deutsch. Adels, 1844 u. f. — Taschenb. der frhrl. Häuser, 1848 u. f. — Dorst, württ. Wappenb. — Griesinger, Univ. Lex. v. Württ. unter Dürn. — Tyroff, württ. Wappenb. — v. Ledebur I. 2. — v. H. — v. Hefner, württ. Adel S. 5. T. 5.; bayer. Adel S. 25. T. 2. — Mone I. 434.]

Adelshelm, s. Dunst v. A.

† **Adelshofen**, altes bayerisches Geschlecht; sein Stammhaus im Landgerichte Bruck in Oberbayern. Sie waren Ministerialen der Grafen von Andechs. Waltherus de Adelhungeshoven schenkt seine Mühle bei Mammendorf (Bruck) dem Kloster Scheftlarn 1170; ebenso im selben Jahr Oudelrich de A. ein Gut in Adelshofen selbst. Sie sind in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. erloschen.

[O. S. — Mon. Boica VIII. 424 ff.]

† **Adelsreuthe**, Adelsreut. Der edle Mann Guntram v. A. hat 1134 Kloster Salem gestiftet und mit der Villa Salmannsweiler begabt. Adelsreute, das Stammhaus, liegt bei Ravensburg, aber im Badnischen. [Mone I. 316. — Siebmacher II. 25 unter Adelsriedt. — v. Meding I. S. 3. — v. H.]

Adelstein, ein in Schlesien noch um 1836 seßhafter Adel. Wolfgang und Ambros, die Adel, ersterer beider Rechte Doktor und Schrannenadvokat zu Laibach, lezterer kais. Kornet, erlangten am 11. Okt. 1569 einen Wappenbrief, und der Generaleinnehmer zu Gratz, Georg Adel, am 4. Mai 1622 den rittermäßigen Adelstand mit dem Beinamen v. Adelstein. Die Familie wurde 1630 in die Landschaft in Steyermark aufgenommen. Georg Adam und Wolf Ferdinand erlangten 1689 den Freiherrnstand.

[v. Zedlitz. — Taschenb. d. frhrl. Häus., 1848 u. f. — Jahrb. d. deutschen Adels, 1848. — Schmutz I. 5.]

Adelstein, s. Lilienhof v. Adelstein.

Adelstein, s. Ullerich v. A.

Adelstern, s. Partsch v. A.; Seidl v. A.

† **Adelstetten.** Abundus Adlstetter zu Haimerlingen (Weissenhorn) steht in der bayerischen Landtafel 1490.

Adelswerth, s. Rieder v. A.; Fischer v. A.; Hübel v. A.

Adelung, Friedrich, geb. 1777 in Pommern, Brudersohn des berühmten Sprachforschers, soll als Hofmeister des Großfürsten Nikolaus von Rußland 1813 geadelt worden sein. [v. Zedlitz.]

† **Adelungshofen.** Die v. Adelshofen erscheinen in alten Urkunden auch als v. Adelungeshoven; es gab aber noch ein gesondertes Geschlecht obstehenden Namens in Bayern, von dem Ulrich 1332 u. Markwart 1388 u. 1406 in Urkunden des Klosters Fürstenfeld vorkommen. [M. B. IX. 168, 335 ff.] Diese Adelungshofen führten nach der dem gedachten Bande der M. B. beigegebenen Siegeltafel: Schräg getheilt, oben schreitend ein Bär.

Adelwang, ein oberösterreichisches Rittergeschlecht, welches in Steyermark Besizungen hatte; namentlich soll ihm das gleichnamige Dorf daselbst gehört haben. [Schmutz I. 5. — v. H.]

† **Adelzreiter v. Tettenweis.** Der berühmte bayer. Kanzler Johann A., geb. zu Rosenheim als der Sohn eines Nestlers, wurde geadelt. Er starb zu München am 11. Mai 1662. War Primus et ultimus stirpis, hat nur Töchter hinterlassen. Tettenweis kam durch Erbheurath an die v. Jonner, welche sich noch davon schreiben.

[O. S. — v. Krohne I. 18.]

Ademys, ein niedersächsisches Dinastengeschlecht, welches im 12. Jahrh. sehr zahlreich erscheint, und im 14. Jahrh. ausstarb.

[Scheid, Nachr. vom Adel, 59, 65, 85, 268, 348.]

† **Aden.** Die Familie gehörte zu den Patriziern der Stadt Dort-

mund und schrieb sich auch Adonai, Adonois; sie erscheint schon 1267, 1299. [v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex.] S. auch Adenoys.

† **Adenbottel**, altes im 14. Jahrh. in Lünneburg begütert gewesenes Geschlecht.

† **Adenem.** Diese waren im 13. und 14. Jahrh. im Fürstenthum Wolfenbüttel seßhaft.

† **Adenoys** (Adenois) ist Adensen, altes längst ausgestorbenes bremen'sches Geschlecht, das sich auch Aden u. Adonai schrieb. S. Aden. Theodoricus de Adenoys, Kanonikus zu Hildesheim, erscheint 1236, 1240 und 43 in hildesheim'schen Urkunden. Ebenso Fridericus de A. noch 1299. [Urk. Buch für Niedersachs. I. S. 20 ff., 46. I. 70. — Mußhard, S. 78. — v. Steinen II. 911. — v. Zedlitz I. 82.]

† **Adenstedt**, ein braunschweigisches Patriziergeschlecht, welches im J. 1778 mit dem Hofgerichtsassessor N. v. A. in männlicher Linie erloschen ist.

† **Aderam**, Adram, Adrum, Adrom, Adrym; ehemals seßhaft in Mecklenburg u. Brandenburg, aber um 1683 erloschen.

[v. Zedlitz. — Gauhe I. 3. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Krohne I. 18. — Siebmacher I. 178. — v. Meding I. 4. — v. Ledebur I. 2. — v. H.]

† **Aderkas.** Dieses märkische, aus Dänemark stammende Geschlecht besaß noch 1751 das Rittergut Stelzenfelde in der Neumark. Die Familie gehört übrigens auch zum lief- und esthländischen u. z. resal'schen Adel. [Mannstein, Ad. Lex. — Zedler, Univ. Lex. Suppl. I. 520. — Hupel, liefl. und esthländ. a. Nachr. — Küster, P. I. Access. p. 18. — v. Firks, Ursprung d. Adels in den Ostseeprovinzen 129.] Im J. 1843 erloschen. [v. Ledebur I. 3. — v. H.]

Adersbach oder Attinspach gehörten zum Adel auf dem Kraichgau. [Mone VIII. 391.]

1. **Adler.** Dieses Namens gibt es Patrizierfamilien 1) in Regensburg; 2) in Schwäbisch-Halle; leztere nannten sich Adler zu Unterlimpurg. [Siebmacher V. 226, 258. — v. Krohne I. 10. — N. gen. Handb. S. 1176. 1777. — v. H.]

2. † **Adler v. Adlerberg.** Der berühmte schwedische Staatssekretär, Dr. Johann Salvius, wurde in der Mitte des 17. Jahrh. vom König Gustav Adolf von Schweden mit v. Adler in den Adelstand u. später von der K. Kristine von Schweden mit v. Adlerberg in den Freiherrnstand erhoben; er starb ohne Nachkommen.

[v. dem Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover. — v. Zedlitz. — Gauhe II. 1337.]

3. **Adler v. Adlerskampf**, in Oesterreich; Karl A. v. A. war 1857 Hauptmann im 19. Jägerbat.

4. **Adler v. Adlersschwung.** Der k.k. Major Franz Adler erlangte 1801 d. Adelstand mit obigem Beinamen. [M. v. M. 156. — v. H.]

5. **Adler v. Lilienbrunn.** Johann Baptist Adler, niederösterr. Regier. Rath, und sein Neffe Franz Adler, Sekretär bei der lemberger Tabak-Administration, wurden im J. 1796 mit v. L. in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 156. — v. H.]

Adlerbach, s. Baraty v. A.

1. **Adlerfeld**, eine schwedische Familie, aus welcher sich besonders Gustav v. Adlerfeld, dessen Vater Kronschazmeister war, geb. 1671 u. gest. 1743, sowohl als Präsident der Kommission des pommer'schen Polizeiwesens als auch als Militär auszeichnete.

[Gauhe, Anh. S. 1341. — Hübner's Supplemente. — v. H.]

2. **Adlerfeld.** Ein Joh. Albert Matern v. Adlerfeld erlangte 1670 den Adelstand. Wahrscheinlich gehört solcher ebenfalls Schweden an. [v. H.]

† **Adlerflycht.** Kristof Biörkmann, geb. 1650, wurde von K. Karl XI. v. Schweden als Resident nach Frankfurt a. M. geschickt und 1691 mit v. Adlerpflycht in den Adelstand erhoben. Er vermählte sich 1694 mit Sophia Sibilla v. Günderode und wurde in die Ganerbschaft Alten-Limburg aufgenommen; 1729 starb derselbe. Sein Geschlecht, welches in Frankfurt fortgeblüht, erlosch 1827 im männl. Stamm. Der Name ging auf den Frhrn. v. Thienen über, welcher die jüngere Tochter ehelichte. Siehe Thienen.

[v. Fichard, Frankf. Archiv II. 400. — v. Stiermann's Matrik. B. I. — Wapp. bei Cedercrona u. Carlskiöld. — N. gen. Handb. v. 1777 S. 183, u. v. 1778 S. 239. — Siebenkees I. B. 1. Abschn. S. 239. — Tyroff I. 96. — v. H. — v. Hefner, Frankf. Ad. S. 3. T. 1.]

Adlern, s. Walkan v. A.

Adlerrecht, s. Offner v. A.

Adlersbaum, schwedischer Adel, aus welchem um 1787 bis 1817 mehrere Mitglieder in preuß. Kriegsdiensten standen. Die Familie hat am 4. Juli 1719 den Adel erlangt. [v. Ledebur II. 3. III. 179.]

1. **Adlersberg.** Anton Ulrich Gödken, kaiserl. Oberfeldproviantkommissär, wurde von K. Leopold I. mit v. A. 1697 geadelt.

[R. T. A. R. — N. gen. Handb. 1776 S. 2. — v. Ledebur. — v. H.]

2. **Adlersberg v. Adlershöhe.** Friederike Elisabethe, Tochter des Landgrafen Ludwig Georg Karl von Hessen-Darmstadt, wurde am 30. Aug. 1821 mit A. v. A. geadelt und an den jezigen General v. Trotha vermählt. [Knetschke.]

Adlersberg, s. Affolder v. A.; Holfeld v. A.; Langhammer v. A.; Musick v. A.; Vogel v. A.

Adlersburg, s. Schwabel v. A.

Adlerschwung, s. Adler v. A.

Adlerscron. Kristof v. A., aus altadlichem Geschlechte, wurde um 1699 in den Freiherrnstand erhoben. [O. S.]

Adlersfeld. Andreas, Nikolaus u. Franz Ledewinker, wurden am 14. Juni 1620 in den böhmischen Adelstand unter v. A. erhoben. Die Familie ist auch in Schlesien seßhaft.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 3. III. 180.]

Adlersfeld, s. Anthoni v. A.; Fritz v. A.; Gabler v. A; Schreffel v. A.

Adlersfels, Ledwinka v. A.; österreichisch. Maximilian L. Ritter v. A. war 1835 k. k. Landrath zu Prag.

Adlersflügel, s. Winter v. Adlersflügel.

Adlershausen, s. Hueber v. A.

Adlersheim, s. Janneschitsch v. A.; Tomejan v. A.

† **Adlershelm.** (Geviertet mit einem Adler u. einer Krone.) Kaiser Ferdinand III. erhebt d.d. Linz 10. Aug. 1648 die Brüder Kristian und Mathias Lorenz aus Leipzig mit „v. Adlershelm" in den Reichsadelstand. Diese Standeserhöhung wurde bei Gelegenheit der Anstellung des kursächs. Kammerraths Kristian Lorenz v. Adlershelm von Seite des Kurfürsten publizirt d.d. Dresden 24. Dez. 1664. [O. S.]

Adlershofen, s. Engelhardt v. A. — **Adlerskron**, s. Huster v. A.; Lazarovich v. A.; Proskonski v. A. — **Adlersloewen**, s. Schönowitz v. A.

1. † **Adlerstein.** Albero v. A. nennt sich in einer Urkunde des Klosters Herrenkiemsee v. J. 1230 „nobilis Salzburgensis ecclesie Ministerialis". Unter den Zeugen kommt ein Roudeger „miles ipsius Alberonis", sc. de Adlerrenstein, vor. [M. B. II. 367.]

2. **Adlerstein**, Karl Urban Cäsar, wurde am 16. Jan. 1620 in den böhmischen Ritterstand erhoben.

Adlerstein, s. Caesar v. A.; Janotickh v. A.

Adlerstein, s. Crull v. A.

Adlersthal (Adlesthal) **Wolff von.** (Im Schild unter einem mit 3 Sternen belegten Haupte ein Wolf aufspringend in einem mehrmals getheilten Felde.) Jonas Wolf Eibeschütz (Sohn des Oberrabbiners Jonas E. in Altona), ein Jude, hatte ein adliches Gut bei Dresden erkauft u. wurde v. K. Josef II. unter obigem Namen in den Freiherrnstand erhoben; Wien, 17. Juli 1776. [D. S.]

Adlersthal, s. auch Hefner v. Adlersthal.

Adlertreu, s. Mayer v. A.; Scharschmid v. A.

Adlheim, s. Staader v. A. — **Adolzhausen**, s. Adelshausen.

† **Adratshausen**, Aderatshausen, Endratshausen, adliche Dienstmannen des Stiftes Regensburg im 13. Jahrh.
[Ried, cod. dipl. ratisb. p. 476, 687.]

Adriani v. Groet. Der schleswig-holstein'sche Legations- u. Justizrath Gottfried Andreas A. wurde 1752 mit v. G. in den rittermäßigen Adelstand erhoben u. erhielt 1754 als dänischer Konferenzrath ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.]

† **Adrum**, ein mecklenburg'sches 1638 ausgest. Geschlecht.
[v. Ledebur ꝛc.] Vergl. Aderam.

Aegidy, Egydi, eine in Preußen und vorzüglich in Sachsen blühende Familie, deren Stammvater, der kais. Stabelmeister Albert Aegidy, von Kaiser Karl VI. im J. 1715 in den Adelstand erhoben wurde. [M. v. M., Erg. 231. — v. Hefner, sächs. Adel 25. Taf. 26.]

Aehrenfeld, s. Mosig v. A. — **Aehrenthal**, s. Leza v. A.

† **Aeminga.** Dieses adliche Geschlecht stammt aus Schweden, nach andern aus Burgund oder aus Friesland, und erhielt 1751 in der Person des Rechtslehrers Siegfried Karl v. A. den Adel seiner Vorfahren bestätiget und erneuert. [v. Zedlitz. — Meusel, gelehrt. Deutschl. I. 5. — v. Ledebur I. 3. — v. H.]

† **Aerd**, Erdt, s. Erde, Erdt.

Aerssen, Freiherrn in Oesterreich. 1853 stand Wilhelm Frhr. v. A. v. Beyeren v. Voshol im ungar. Inf.Reg. Nr. 29 als Unterl.

† **Aeschach.** Eschach im bad. Amt Villingen das Stammhaus. Rum, liber miles de Aschaha, Zeuge in einer Urkunde v. St. Georgen (Schwarzwald) 1094. [Mone IX. 213.]

† **Aescheln**, Aeschel, eine preuß. adliche Familie. [v. Zedlitz. — Siebmacher IV. 17 unt. Aichel.] Am 11. Okt. 1627 wurde der schönburg'sche Rath Jeremias Aeschel von Kaiser Ferdinand II. geadelt. [v. Ledebur I. 4.]

† **Aeschern.** In einer Kloster-Frauen-Kiemsee Urkunde v. J. 1315 kommt ein Edler Walvin v. Aeschern vor. [M. B. II. 505.]

Affabris, ein gradiskaer Geschlecht; hat 1754 die Landstandschaft in Görz erhalten. [D. S. — v. Hefner, krain. Adel in d. Einl.]

† **Affe**, Affen, ein früherer Name eines Zweiges der v. Zedlitz in Schlesien. [v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex. scheint eine eigene Familie in Pommern daraus zu machen, wenn immerhin der Art. Affen mit obigem einerlei ist. — Sinap II. 501. — Friedeborn's stett. Gesch. II. Bd. — Brüggemann I. 9. Hptst. — v. Ledebur I. 4. — v. H.]

† **Affecking** (Aveckhing), ein bayerisches Herrengeschlecht, führten einen Hirschrumpf im Schild. Affecking, das Stammhaus, liegt bei Kelheim in Niederbayern. Durinhart v. A. 1030. Weimmarus de A., miles, unter dem Hofadel Herzogs Ludwig des Strengen von Bayern 1277. Eberhard, der Lezte, ist nach 1318 †. [Hund I. 179.]

† **Affeln.** In der ersten Hälfte des 17. Jahrh. ward der Vizekanzler des Herzogs August zu Braunschweig, Anton Affelmann zu Celle, mit v. Affeln geadelt; die Familie ist 1851 wieder erloschen. Uebrigens soll es eine uradliche Familie v. Affeln im 14. Jahrh. gegeben haben, von welcher diese abstammen wollten.
[v. Zedlitz. — v. Krohne I. 10. — Erath, cod. dipl. Quedl. p. 483. — Mannecke, biogr. Skizzen, 1823. S. 12. 13. — v. Ledebur I. 4. — v. H. — v. Steinen II. 1419.]

† **Affenstein**, ein adliches, am Rhein blühendes altes Geschlecht, aus dem schon um's Jahr 1400 Wolf v. A. erscheint. Erloschen im Anfange des 17. Jahrh. [Mannstein, Ad. Lex. — Humbracht 238. — v. Meding III. Nr. 1. — Siebmacher I. 129. — v. Krohne I. 19. — Zedler, U. L. I. 719. — v. Hattstein. — v. Ledebur I. 4.]

Affenthaler, s. Apfenthaler.

† **Afferden**, ein adliches im 14. u. 15. Jahrh. in der Grafschaft Mark vorkommendes Geschlecht; u. ein wahrscheinlich anderes adl. Geschlecht, welches zur Ritterschaft in Geldern 1713 gehörte.
[v. Steinen, westfäl. Gesch. Tab. XXIII. 6. u. v. Ledebur I. 4.]

† **Affing.** Ein Dorf, Gerichts Aichach in Oberbayern, war das Stammhaus. Im Nekrolog des Klosters Thierhaupten stehen Arnold, Hadwigis u. Rudolfus de Affingen. [M. B. XV. 142 ff.]

Affolder v. Adlersberg. Peter Affolder, Bauinspektor zu Ofen, wurde im J. 1779 mit Edler v. Adlersberg in Adelstand erhoben.
[M. v. M. 156.]

† **Affoltern** (Afholtern), ein Dorf bei Zürich, das Stammhaus der v. A. Cunrat v. A. 1255 übergibt d. Kloster St. Blasien die Hälfte seines Hofes zu Afholtern (bei den Apfelbäumen) als Entschädigung für einige dem Kloster angethane Unbilden.
[Mone V. 115.]

† **Affra**, Afra, tiroler Adel; führten ein Mühlrad im Schild.
[D. S.]

Affry, ein altes schweizer Geschlecht, welches die Grafenwürde erlangte; Mitglieder befanden sich vor einigen Jahren in k. sächs. Hofdiensten. [Kneschke.]

† **Affterhauser zu Starzhausen**, altbayer. Uradel. Starzhausen liegt im Gericht Pfaffenhofen a. d. Ilm (Oberbayern). Sie führten: Getheilt, oben schreitend ein Bracke, unten leer. Leonhard A. 1433. Margret A. 1506. Bald darnach erloschen. [D. S. — Hund III. 196.]

Agar, s. Moosburg.

† **Agewang**, schwäbischer Adel. Das Stammhaus Agawang im Gericht Zusmarshausen. Jörg v. Agewankh in Diensten Herzog Ludwig des Brandenburgers 1347. Michel v. A. 1383.
[Hund III. 196.]

† **Agersheim**, ihr Stammsitz wahrscheinlich Eggerßen (Lauenstein) hannover., **Marschalk von.** Herrmannus Marescalcus de A. 1176 und 1186 in stift-hildesheim'schen Urkunden. Der Name vom Erbamt daselbst. [Urkundenb. für Niedersachsen I. 7, 9.]

Aggermann v. Bellenberg. Der österr. Hauptmann Anton A. wurde 1825 mit v. B. in d. Adelstand d. österr. Kaiserstaates erhoben.
[A. A. Z. v. 1825.]

† **Aggstein.** Diese adliche Familie schrieb sich auch nach alter Mundart Acksstein und besaß das dem Fürsten v. Stahremberg nun gehörende Bergschloß an der Donau in Niederösterreich. Sie erscheint von 1280 bis 1364. [Wisgrill I. 48.]

Aghrim, s. Mac-Neven und O'Kelly ab A.

Agié, ein in Oesterreich blühendes Adelsgeschlecht. Georg v. A. war 1853 Major der Infanterie daselbst.

† **Aglasterhausen.** Stammhaus A. bei Neckargemünd. Arnold v. A. (Ageleisternhusen) Zeuge in einer schauenburg'schen Urkunde 1237. — Sweneger u. Berger, seine Söhne, kommen 1255 vor.
[Mone V. 435. VII. 37. VIII. 392.]

† **Agler**, zu Paumgarten u. Neuwaldeck, ein niederösterr. adliches Geschlecht. Michael Agler zu P. erscheint 1438 als niederösterr. Waldmeister; nach 1591 geschieht keine Erwähnung mehr von dieser Familie. [Wisgrill I. 47, wo auch das Wappen zu finden ist.]

† **Agliardis**, Ambrosius, wohnhaft in Brixen, stammend aus Bergamo, erlangte am 11. Febr. 1697 einen Adelsbrief von Kaiser Leopold. Franz Vigil v. A., k. b. pens. Landrichter von Teisendorf, starb 11. Juli 1821 im 77. Jahr zu Salzburg, hat nur zwei Töchter, Magdalena und Anna, hinterlassen.

[R. v. Lang, bayer. Adelsb. 277. — Wappenb. des bayer. Adels IV. 56. — v. Hefner, bayer. Adel S. 66. T. 91. — O. S.]

Agnese, Dominik, wurde im J. 1718 von K. Karl VI. geadelt. [M. v. M., Erg. 231.]

Agon de Lacontrie. Aus diesem wahrscheinlich aus Frankreich stammenden Geschlechte wurde der Dr. Franz Anton A. de L., Lektor an der Universität zu München, im J. 1843 bei der Adelsklasse eingetragen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 66.]

Agosti, italienisch; Josef, Edler v. A., war 1835 Deputirter von Belluno bei der k.k. Central-Kongregation d. venet. Provinzen.

† **Agoult.** Einer v. Agoult, Hr. v. Bonneval, kam mit den ersten Flüchtlingen aus Frankreich nach Brandenburg, trat in Dienste und starb 1690 als Legationsrath. Er hinterließ nur eine Tochter u. stammte aus einer der ältesten Familien in der Dauphiné. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 4. III. 180.]

Agria, Josef, k.k. Feldstückhauptmann, wurde 1719 wegen seiner bewiesenen Tapferkeit in den österr. Adelstand erhoben. [M. v. M. 156. — v. H.]

Agricola. Dieses Namens gibt es mehrere von einander ganz verschiedene Familien:

1. Johann Kristof Agricola (genannt Ackermann, Ackhermann), Hofrichter zu Laming, erlangte im J. 1620 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.] Von ihm vielleicht die A. bei v. Ledebur.

2. Valentin Agricola, Hofrichter zu Steingaden, erhielt 1667 einen Wappenbrief. [O. S.]

3. † Der schlesische Oberamtsrath, Joh. Wilhelm Agricola, wurde am 28. Nov. 1703 in d. böhmischen rittermäßigen Adelstand erhoben. v. Zedlitz sagt, daß dieselbe schon 1650 vorkommen.

[Zedler, U. L. I. 818. — M. v. M., Erg. 117. — v. Ledebur ꝛc. I. 4. und III. 180.]

4. Im Breslau'schen und im Fürstenthume Oels war eine adliche Familie dieses Namens seßhaft. Vielleicht stammte solche von der vorstehenden ab. [Sinap II. 501.]

Siebmacher bringt verschiedene Wappen dieses Namens. [II. 164. IV. 19. V. 218. 366.] Zu vermuthen ist, daß das Wappen IV. 19 zu vorstehendem Nummer 3. gehöre. [v. H.] Noch ein anderes Wappen finde ich in meiner Handschr. Sammlung: Ein Schild getheilt mit einem säenden Bauersmann; das Wappen ist unterzeichnet: Thimotheus Agricola 1565. [O. S.]

Agris, ein rheinisches Geschlecht, von dem nur das Wappen angegeben ist [bei Bernd, rhein. Wappenb. I. T. 1. n. 2. u. v. Ledebur ꝛc.].

Aham, Ahamb, Aheim. Dieses alte bayerische Geschlecht bekleidete das Erbkämmereramt bei dem Hochstift Passau. Im Jahre 1652 erlangte die Familie die Freiherrnwürde und im J. 1691 am 7. Juli wurde sie in den Grafenstand erhoben, und erhielt das alte donneck'sche Wappen. Von den drei Linien, in welche sich das Geschlecht theilte, besizt a) die neuhauser Linie die Hofmarken Neuhauß u. Ellreichen im Innviertel, und beruht nur noch auf einem Sprößling; b) die Linie zu Wildenau ist 1764 mit dem Grafen Eustach und c) die hagenauer Linie bereits 1496 ausgegangen.

[Hund, bayer. Stammb. I. 159. — Bucelini, Stemmata p. 6. — Wisgrill I. 48. — Gauhe I. 4. — Zedler, allg. hist. Lex. I. 61. — Seifert's Ahnentafel d. v. Mämmingen. — R. v. Lang S. 13. — Tyroff, bayer. Wappenb. B. I. S. 13. — v. Wölkern I. Abth. S. 40—42. — v. Krohne I. 19. — Siebmacher I. 77. — Schumann, gen. Handb. 1752. I. 193. — Hübner III. T. 967. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1844 u. f. — Gen. Jahrb. des deutsch. Adels, 1847 u. f. — Kneschke. — v. H. — v. Hefner, bayer. Adel S. 5. T. 1.]

† **Ahaus**, Aahaus, Ahusen, ein westfälisches im Stifte Münster seßhaft gewesenes Geschlecht, welches schon im 15. Jahrh. erloschen ist. [Rebmann, handschr. Nachr. 1796. — Nüming, nob. vir. Stemm. westph. St. 5. — v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex. — Falke, trad. corb. p. 230. 755. — Kneschke.]

1. † **Ahausen**, schwäbischer Adel. Das Stammhaus bei Salem (Ueberlingen). Manegold v. A. in einer Urkunde des Klosters St. Georgen 1095. [Mone IX. 219.]

2. † **Ahausen**, altbayerisch. Oudalrich Ahusen im Kloster Aldersbach'schen Traditionskoder 1140. Ebendaselbst 1170 illustris vir, Babo de Ahusen. Hadamar de Ahusen unter andern bayerischen Edelleuten als Zeuge in einer Urkunde d. Klosters Herren-Kiemsee 1178. — Der Schild war schräggetheilt, oben ebenso nach der entgegengesezten Seite. [M. B. II. 337. III. 310. 314 ff. — O. S.]

Ahe, v. d. Ahe, in Sachsen, Preußen u. auch in Bayern noch blühend um 1836; das Geschlecht erscheint um 1680. v. Zedlitz gibt das Wappen. [v. Ledebur I. 4. III. 181.] Der Adel unterliegt einigem Zweifel.

† **Ahelfingen**, Aholfingen, Alfingen, altes schwäbisches Rittergeschlecht mit der Burg Oberalfingen im jezigen k. württ. O. A. Aalen. Die Familie erlosch in einer Linie 1513, in der anderen 1547 mit Wolf v. A. [Griesinger, Univ. Lex. v. Württ. S. 976. — Siebmacher I. 113 unter Ahlfingen. — Biedermann, O. — Hal. Litt. Ztg. 1828. — Salver S. 146. — v. Hattstein I. S. 4 unter Ahlfingen. — v. Meding III. n. 2. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 9. Taf. 1.]

Ahlberg. Rudolf A., in schwedischen Diensten stehend, wurde 1768 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Ahlden**, Alden; ein lüneburg. Geschlecht, ausgest. 1618. Es ist ganz verschieden von den alten aus Kalenberg stammenden v. Alten. Zu Diebholz befand sich in der neuesten Zeit ein Kanzleibote v. Ahlden; man weiß jedoch über seine Abkunft nichts weiter anzugeben. — Siebmacher und Gauhe verwechseln übrigens die beiden Geschlechter v. Ahlden und v. Alten.

[Mußhard S. 89. 326 u. 484. — v. Krohne I. 25. — Siebmacher I. 181 u. 182. — Mannstein, Ad. Lex. — v. H.]

Ahlebeck, ein pommer'sches adliches im Stettin'schen seßhaftes Geschlecht. [v. Meding II. 6. — Siebmacher III. 161. — Mannstein, Ad. Lex., wo auch das Wappen berichtiget wird. — Micralius, Pommerland Buch VI. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 180. — Bagmihl V. 5. — v. H.]

Ahlefeld, Alfeld, Alfelden. Diese Familie gehörte ursprünglich Schwaben an (?) und kam von da nach Holstein und Dänemark. Sie theilte sich ehedem in die beiden Linien Gravenstein und Eschelsmark. Eine Linie erlangte 1665 den Reichsgrafenstand, und 1672 den dänischen. Beide Linien sind nicht mehr vorhanden. Jezt blühen außer der gräflichen Linie auf der Insel Langeland, deren erstgeborner Sprößling als Erbe der ausgestorbenen Familie Laurwig diesen Namen neben dem seinigen führt, noch drei Linien, davon die ludwigsburger den Namen der erloschenen Frhrn. v. Dehn dem ihrigen beifügt; die sachsendorfer Linie, deren Nebenzweig die olnitzer ist, und die königsförder, jezt lindauer

Linie, nachdem die königsförder, wovon die lindauer ein Nebenzweig war, im Mannsstamm erloschen ist. [Henniges Geneal. aliquot Fam. nob. — Zedler I. 252. — Seifert, G. a. F. u. K. Taf. 1—3. — Angeli, holstein'sche Adelschronik. — Allg. hist. Handb. 65. Jahrg. — Olearius, holst. Chron. — O. H. Möller, hist. geneal. u. dipl. Nachr. v. d. Geschl. der v. Ahlefeld; Flensburg, 1771. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1854 u. f. — Gauhe I. 8. — v. Meding II. n. 6. III. S. 536. — König, v. Hattstein, Humbracht ꝛc. ꝛc. — Dänisches Wappenb. Suea Rikes S. 18. — Gen. Jahrb. des deutsch. Adels, 1844 u. f. — Siebmacher III. 154. — Mannstein, Ad. Lex. — Mecklenburg. Wappenb. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 4. III. 181. — Sächs. Wappenbuch III. 67. — v. Hefner, sächs. Adel S. 19. T. 19. — v. H.]

Ahlen, eine adliche lübecker Patrizierfamilie. Ernst Heinrich v. A. war um's Jahr 1618 braunschweig'scher Oberstlieutenant. [Rebmann, handschriftl. Nachr. — Mannstein, Ad. Lex.]

† **Ahlim**, Alimb, Ahlem, Ollem, am richtigsten Ahlimb. Ein altes i. J. 1826 mit d. preuß. Rittmeister a. D., v. Ahlimb, ausgestorbenes Geschlecht, welches vorzüglich in den Marken ansässig war. Es erscheint dasselbe schon 1307 und 1379 im Besitze des Gutes Ringenwalde in der Uckermark, auch war es mit dem Erb-Hege-Meister-Amt in der großen kurfürstlichen Haide belehnt, wie dann diese Belehnung auch 1447 stattfand; 1602 hat sich das Geschlecht dieses Amtes begeben, und dafür andere Entschädigungen erhalten. Herrman v. Saldern aus dem Hause Plattenburg erhielt 1827 die Erlaubniß vom K. v. Preußen, den Namen u. das Wappen dieses Geschlechtes zu dem seinigen anfügen zu dürfen. S. Saldern. [Siebmacher II. 103. — Zedler, allg. Lex. Suppl. I. 769. — Grundmann, uckermärk. Ad. Lex. S. 303 u. 305. — v. Ledebur I. 5. — v. H.]

Ahn, ein bremen'sches Geschlecht, welches daselbst mehrere Besitzungen hatte oder hat; vielleicht einerlei Ursprung mit Ahnen.

† **Ahnen**, ein adliches altes Geschlecht auf der Insel Rügen, welches zuerst 1631 vorkommt. Claus v. A. war ein bekannter Kanzler zu Wolgast in Pommern. Die Familie ist 1680 erloschen. [Micrael, Buch VI. — Mannstein, Ad. Lex. — Gauhe I. 5. — v. Zedlitz. — Siebm. III. 161. — Dänisch. Wappenb. — v. Ledebur I. 5. III. 181.]

† **Ahnenkoppen**, erloschener rügen'scher Adel. [v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex.]

Aholfingen, s. Ahelfingen.

† **Aholming**. Das Stammhaus lag im Gericht Osterhofen in Niederbayern. Heinricus de Aholminge in einer Urkunde des Klosters Metten als Zeuge 1232. [M. B. XI. 356.]

1. **Ahorner v. Ahornrain**, österreichisch; Josef A. v. A. war 1835 Mitglied der medizinischen Fakultät in Wien.

2. **Ahorner**, war ein tiroler Geschlecht, bei Meran begütert, führte ein Einhorn im Schild. [O. S.]

† **Ahr** zu Antweiler, auch v. d. Ahr, Aar.

1. Grafen, vorzüglich an der Eifel gesessen, welche bereits 1120 erloschen sind.

2. Ein Edelmannsgeschlecht, welches ebenfalls an der Eifel seßhaft war. Der lezte der Familie besaß um 1836 Lissingen. Das Geschlecht führte zwei r. Rosen im schw. Schildeshaupt und einen g. Stern im sch. Schildesfuß. [v. Zedlitz. — Siebmacher V. 303. — Fahne II. 1 u. 209. — König ꝛc. — Humbracht ꝛc. — v. Ledebur I. 5.]

Ahrendorf, s. Arenstorf.

† **Ahrenfeld**, ein wahrscheinlich schwedisches adliches Geschlecht, welches um 1640 auch in Elbing bekannt war u. noch 1778 blühte. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 5.]

† **Ahrens**. (Im Schild ein wilder Mann drei Aehren haltend.) Peter Adolf A. in Riga, Inhaber eines bedeutenden Handlungshauses daselbst, erhielt auf Ansuchen ein kursächs. Vikariats-Adels-Diplom d.d. Dresden 22. Juni 1792. [O. S.]

Ahrensdorf, s. Ahrenstorf.

Ahrenstorf, Arndesdorp, Arndesdorf. Dieses Geschlecht erscheint zuerst im 14. Jahrh (1306) in Ludolf v. Arndesdorf, Ritter, welcher der gewisse Stammvater aller in der Uckermark, Dänemark und Mecklenburg seßhaft gewordenen Herren v. Ahrensdorf ist. Die Linie, welche sich nach Dänemark gewendet, erhielt im 17. Jahrh. vom K. v. Dänemark Wappenverbesserung, welche die anderen Linien in Deutschland nicht annahmen. [Mannstein, Ad. Lex., woselbst auch das Wappen berichtigt wird. — Grundmann, uckermärk. Ad. hist. — Beer, Rer. meckl. lib. VIII. p. 1589. — v. Meding II. 19. — Siebm. V. 167.]

Ahsbahs v. der Lanze. Der österr. Oberstl. bei Walmoden Ulanen, Nr. 5., Friedrich A., erlangte 1852 die Freiherrnwürde mit v. der Lanze. [A. A. Z. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

† **Ahtal**. Oudalricus de A. im reichersberg'schen Traditionskodex 1180. Vielleicht war Achthal, Gerichts Laufen a. d. Salzach, das Stammhaus? [M. B. III. 493.]

Ahusen, s. Ahaus. — **Aibling**, s. Aybling.

1. † **Aich**. Ein Rudolfus de Aich wird in einer Kloster Salem'schen Urkunde aus dem Ende des 12. Jahrh. als zur Familie Mangold's v. Otterswang (Otolueswanc), nobilis viri, gehörig bezeichnet. [Mone I. 337.]

2. † **Aich**, Johann, geb. 1468, Bürgermeister zu Köln, gest. 1519, wurde vom K. Maximilian geadelt. Das Geschlecht, welches einen zweigetheilten Schild führte, in dessen oberem bl. Felde drei schw. Merletten stehen, dessen unteres Feld sechsmal, gr. und S. wechselnd, gestreift ist, mag um 1626 erloschen sein. [Fahne I. 4. II. 1. — v. Ledebur I. 5.]

1. † **Aichach**, schwäb. Adel. Dominus Eberhardus de Aicha und sein Bruder Schweiker v. Rieden in einer Kloster Salem'schen Urkunde 1171. [Mone I. 320.]

2. † **Aichach** waren schon 1160 mächtige Ministerialen v. Brixen, haben aber sich mit ihrer Kirche schlecht vertragen und sind dadurch so weit gesunken, daß Heinrich v. A. 1408 in seinem eigenen Stammschlosse Pflegdienste von Brixen annehmen mußte. Ludwig, der Lezte des Stammes, ist um 1545 in der Klausur gestorben u. 1559 gingen Name und Wappen an die Mayr von Freising über, die weiblicher Seits von den A. abstammten. [v. Mayerh. Mss.]

Aichamb, s. Hueber v. A.

† **Aichberg**, Aichperg, ein uraltes bayer. Geschlecht zu Raab und Moß, um 1300. (Im Schild ein Balken, darunter ein Dreiberg.) Nach Erwerbung der Herrschaft Hals wurden sie gefreit und sind 1510 erloschen. [v. Hefner, bayer. † Adel S. 1.]

Aichberg, s. Söll v. A.; Nagel v. A., u. Wisser v. A.

† **Aichberger** (alias Aichelberger) **zu Möring**, altbayerisch. Im Schild ein Eichzweig. N. Aichperger zu M. 1452. Ein anderer N. A. zu M. † 1511. [Hund III. 188.]

Aichbichl, Aichpichel, Aichbigel, Aichpühel. Leonhard A., ein Oesterreicher, wurde am 21. Jan. 1570 vom Kaiser Maximilian geadelt; dessen Sohn Joh. Karl, niederösterr. Hofkammersekretär, erhielt am 14. Juli und 12. Okt. 1625 Adelsbestätigung und wurde in den rittermäßigen Adelstand mit Edler Herr gesezt. Am 29. April 1652 ward er als Landmann in den neuen Ritterstand angenommen. Dessen Sohn Karl Gottlieb, niederösterr. Reg. Rath, wurde unter die alten Ritterstandsgeschlechter gesezt, und am 10. Dez. 1686 in den

Freiherrnstand erhoben, und in den neuen Herrenstand aufgenommen u. am 31. Jan. 1705 in den Grafenstand erhoben. Am 2. Okt. 1770 ist das Geschlecht mit dem k. k. geh. Rath u. Kämmerer, Grafen Karl Rudolf v. A., zu Wien erloschen. [Wisgrill I. 49. — M. v. M. S. 11. Stammtafel in den spieß-schumann'schen u. krebel'schen Staatshandbüchern. — Siebmacher, Suppl. II. 5 u. 32. Suppl. III. 68. — v. H.]

2. Ein Johann Karl Eichpichler, kais. Hofkammerkonzipist, wurde 1625 geadelt.

Aichburg, s. Aichelberg und Aichinger v. A.

† **Aicheim**, ein Grafengeschlecht in Schwaben, dem Iller-Aichheim — Illeraichen — zwischen Ulm und Memmingen gehörte. Nach seinem Absterben kam die Besitzung an die v. Rechberg u. durch Heurath mit einer rechberg'schen Tochter an die Grafen v. Limburg-Styrum um 1632. Zulezt 1850 befand sich die verkleinerte, sonst beträchtliche Herrschaft im Besiz der israelit. Bankierfamilie Kaula zu Stuttgart, welche sie um 350,000 fl. gekauft haben soll. [Hall. Litt. Zeit. von 1828 und E. S. — v. H.]

Aichel, ein von denen v. Aichen verschiedenes Geschlecht. [v. Krohne I. 21. — Siebmacher IV. 17. — v. H.]

1. † **Aichelberg**, ein fränkisches Dinastengeschlecht. Graf Albrecht v. A. siegelt noch 1338. Im Schild eine Vogelkralle auf einem Berg. [O. S.]

2. † **Aichelberg**, altes schwäbisches Geschlecht, dessen Burg E. im heutigen württ. O. A. Kirchheim lag. Einige des Geschlechts nannten sich auch n. ihren Besizungen v. Markenburg u. v. Karsch. Der lezte Graf Konrad v. E. starb um 1400. In R. ein s. Freiviertel. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 2. 9. Taf. 1.]

Aichelberger, Aichler v. Aichelberg. Des Elias Aichelberger, Aichler, hinterlassene Kinder, Sigismund Wolf u. Kristian Aichler, erhielten 1654 ein neugefertigtes Adelsdiplom mit dem Beinamen v. Aichelberg. [R. T. A. R. — v. Ledebur II. 5. — Siebm. II. 48.]

Aichelberger, s. auch Aichberger.

Aichelburg (im Schild ein Mohr mit einer Eichel in der Hand), ein eingeb. kärnthner Geschlecht. Kristof v. A. erhielt am 4. Juni 1507 Bestätigung seines uralten Adels, u. Georg Kristof erlangte am 12. Febr. 1627 die Freiherrnwürde für das ganze Geschlecht. Aus demselben war das Fräulein v. A. entsprossen, mit welchem sich der Herzog Kristian Karl von Holstein-Norburg 1702 vermählte. Die Kinder erhielten anfangs den Namen v. Karlstein, wurden aber nachher als fürstlich u. als Herzoge v. Holstein anerkannt. Ferdinand Anton Frhr. v. A., Kreiskommissär in Kärnthen, erlangte 1781 die gräfliche Würde. Uebrigens verbreitete sich die Familie auch nach Oesterreich, Steyermark ꝛc. [Imhoff, not. proc. lib. 4. Cap. 9. p. 364. §. 9. — Bucelini, Stemm. t. IV. — Ahnentafel d. Geschlechts in Lünig, Select. ser. illust. p. 1096. — Sinap I. 235. — Pütter über Mißheurathen S. 218. — Gauhe, Ad. Lex. I. 5. — Zedler I. 867. — Krohne I. 20. — Siebm. III. 59. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1844 u. f. — Tyroff, österr. Wappenb. I. 61. — Hirtl 1850. I. 20. — M. v. M. S. 11. — v. Hefner, krainer Adel S. 3. Taf. 1. — v. H.]

Aichen. Dieses niederösterr. Geschlecht stammt ursprünglich aus der Mark Brandenburg. Peter v. Aichen, ein Sohn des Bürgermeisters von Hattingen in der Kurmark Brandenburg, wendete sich zuerst nach Wien u. ließ sich daselbst 1638 nieder. Er wurde niederösterr. Reg. Rath u. 1666 unter die neuen, 1674 aber unter die alten Ritterstandsgeschlechter bei der niederösterr. Landschaft aufgenommen. Das Geschlecht erlangte in der Person des k. k. geh. Rathes u. niederösterr. Landrichters, Josef v. Aichen, 1816 den Freiherrnstand. [Taschenb. d. frhrl. Häus., 1849 u. f. — M. v. M., Erg. 40. — v. Ledebur. — v. Krohne I. 21. II. 393. — Leupold I. 11—13. — Wisgrill I. 51.] — Soweit gehen die Angaben vorstehender Schriftsteller. Inzwischen findet sich in der Reichstaramtsrechnung noch weiter, daß die Gebrüder Aichen i. J. 1560 u. Hans Aichen, niederösterr. Reg. Protokollist, im J. 1613 in den Reichsadelstand erhoben worden seien.

† **Aicheneck.** Im preuß. Heere befand sich um 1762 ein Lieuten. v. A. [v. Ledebur I. 5; ohne Wappenangabe.] Vielleicht ein Sproß der Aicher v. Aichenegg in Oesterreich.

Aichenfels, s. Neuwirth v. A. — **Aichenhain**, s. Aichinger v. A. — **Aichenkranz**, s. Fleischer v. A.

1. **Aicher.** Warmund u. Johann Franz A. sind 1676 von Kurbayern geadelt und ausgeschrieben worden. [Dekretenbuch.]

2. † **Aicher**, Aichar, auch altbayer. Adel. Sie haben den Schild getheilt, oben mehrmals schräg gefluthet, unten leer. Aicha vorm Wald in Niederbayern soll ihr Stammhaus gewesen sein. [O. S.]

3. **Aicher v. Aichenegg**, österreichisch; Franz Ritter A. v. A. stand 1857 als Hauptmann im 7. Inf. Reg., u. Viktor v. Aichenegg war Unterlieutenant im 7. Ingen. Bat.

4. † **Aicher v. Herrngierstorf**; waren ursprünglich zu Landshut adliche Bürger, später landsäßig zu Herrngierstorf (Rottenburg, Niederbayern) u. Thürthenning (Dingolfing). Sie führten im Schild zwei verschlungene Eichenzweige. Später haben sie auch Offenstetten erworben und das Wappen davon angenommen. Ernst A. zu H. und O. war 1631 noch bischöfl. Rath zu Regensburg. Bald darnach erloschen. [O. S. — Hund III. 188.]

5. † **Aicher v. Walkersaich.** Die Hofmark W. liegt bei Neumarkt in Oberbayern. Diese A. führten im Schild drei Eicheln im Dreipaß gestellt. Sind schon im 15. Jahrh. †. [O. S.]

Aicherau. Johann A., steyerisch-kärnthner'scher Gubernialrath, erlangte im J. 1808 den rittermäßigen Adel. [M. v. M., Erg. 117. — v. H.]

† **Aichhaimer**, salzburg'scher Adel. Im Schild ein beiderseits gezinnter Balken oder Ast. Margret A. v. Aichhaim circa 1400 uror Michels v. Haunsperg, wodurch das Wappen an die Haunsperg gekommen. [O. S. — Hund III. 198.]

† **Aichheuser**, Eichheuser, **v. Leonhardwitz**, eine schlesische Familie, welche in der Mitte des 17. Jahrh. zu den Breslauer Patriziern gerechnet wurde u. mehrere Güter besaß. Sie ist 1643 erloschen. [Siebm. I. 63. — Spener, theor. Insign. p. 231 u. 258. — v. Meding III. n. 2. — Sinap I. 235. — Zedler I. 165. — v. Zedlitz I. 91. — v. Ledebur I. 5. — v. H.]

† **Aichholzer v. Mossegg.** (Geviertet, 1. u. 4. ein Landsknecht, 2. u. 3. ein Bär.) Paul A., Bürger zu Brixen, soll wegen guter Kriegsdienste in Portugal vom Kaiser einen Wappenbrief erhalten haben. Kristian A., Gerichtsschreiber zu Ritten, erhielt mit seinem Bruder Anton 1703 den Adel mit „v. Mossegg". (O. S.)

† **Aichhorn v. Edlhausen** sollen schon 1390 Schildbürger zu Sterzing gewesen sein. Georg A. war 1471 Hofrichter zu Sonnenburg (Tirol). Georg A., sein Enkel, hat circa 1600 mit Katharina Hiltbrant v. Hall den Siz Edlhausen erheurathet. Das Geschlecht ist mit Franz Anton A. v. E. 1673 erloschen. [v. Mayerh. Mss.]

1. **Aichinger**, eine aus Franken stammende Familie, welche sich nach Schlesien, Ungarn u. Polen zu König Sigmund's I. Zeiten wendete. Kaiser Rudolf II. ertheilte derselben am 2. April 1577 Bestätigung ihres Adels. In Ungarn soll die Familie nicht mehr blühen. [Gauhe II. 5. 6. — Sinap II. 502. — Okolski, Orb. Pol. I. 15. — Siebmacher IV. 20 u. 23. — v. H.]

2. **Aichinger v. Aichenhain.** Michael Aichinger, Oberst in der

Militär-Akademie zu Wienerisch-Neustadt, wurde 1817 mit v. Aichenhain i. d. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 232. — v. H.]

3. **Aichinger v. Aichburg.** Andreas Aichinger, Hauptmann des Stiftes zu Göttweich, erlangte im J. 1704 den Adel mit v. A. [M. v. M., Erg. 231.]

4. **Aichinger v. Blumberg.** Johann Michael A., Bürgermeister zu Hall, mit seinem Bruder Franz Leopold, erhielten 1740 ein Adelsdiplom mit v. B. Im J. 1729 waren beide bereits in den Reichsadelstand ohne Beinamen erhoben worden. [M. v. M., Erg. 231 u. 232. — Tyroff, bayer. Wappenb. IV. 57; er schreibt Blumebegg. — v. Hefner, bayer. Adel S. 66. T. 71. — v. H.]

5. **Aichinger v. Eichstamm** od. **Aichstam.** Hans Wolf A., kais. Rath, erlangte 1637 den Adel mit v. A. [R. T. A. R.] Möchte wohl die von Siebmacher Th. IV. S. 17. n. 5. angeführte Familie Aichinger v. Aichstain sein. Die Familie befindet sich jezt in Preußen. [v. Ledebur I 5. III. 181. — v. Hefner, bayer. Adel S. 66. T. 71.]

6. **Aichinger v. Puchenau.** Der österr. Grundbuchhalter Ferdinand A. wurde im J. 1733 von K. Karl VI. mit v. P. in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 232. — R. T. A. R.]

Aichlehner v. Aichstätten, österreichischer Adel. Ein A. v. A. war 1857 Hauptmann im 13. Inf. Reg.

Aichler v. Aichenberg. Thomas Aichler, kais. Hatschier, und Jakob Aichler erwarben im J. 1605 mit v. Aichenberg den Adel. [R. T. A. R.]

1. † **Aichner v. Heppenstein.** Peter Friedrich Aichner, fürstlich taxis'scher Postverwalter, wurde 1806 in den württembergischen Freiherrnstand erhoben. Er blieb ohne männliche Nachkommen. Der Beiname möchte von seiner Frau herzuleiten sein, welche eine geborne Bauer v. Heppenstein war. [Cast, Adelsb. v. Württemb. — Archiv für Gesch., Geneal. ꝛc. S. 83. — Dorst, württ. Wappenb. — Griesinger 20. — Tyroff, Wappenb. v. Württ. — v. Hefner, württ. Adel S. 5. T. 5.; bayer. Adel S. 39.]

2. **Aichner v. Poßbach** (Paschbach). Dieses tiroler Geschlecht erhielt den Adel 1589 v. Erzherzog Ferdinand. Poßbach ist ein uralter Siz auf dem Eppan. Der Name nebst Siz ging bald nach 1613 auf die Leiß über. [v. Hefner, tirol. Adel S. 1.]

3. † **Aichner v. Romez,** tiroler Adel. Romez, ein Edelsiz zu Obermais (Meran), hat vor Zeiten seinen eigenen Adel gehabt. 1352 haben ihn die Aichner schon inne gehabt. Sie sind mit Hans Dietrich A. v. R. 1586 †. Das Wappen ist an die A. v. Paschbach übergegangen. [O. S. und v. Mayerhofen.]

1. **Aicholt,** eine kärnthner Familie, welcher Kais. Rudolf II. am 2. Sept. 1604 eine Wappenverbesserung ertheilte. Am 31. Mai 1641 wurde der Familie erlaubt, sich des Wortes „von" zu bedienen. Kaiser Karl VI. erhob am 12. Okt. 1685 den Jakob v. A. in den Freiherrnstand, u. Franz Josef Frhr. v. A., landschaftlicher General-Einnehmer in Kärnthen, erlangte im J. 1735 die gräfliche Würde. [M. v. M. 11. — Schmutz I. 29. — v. H.]

2. **Aicholt,** ein gräfliches Geschlecht in Westfalen nach amtlichem Verzeichniß der Grafengeschlechter im Königreich Preußen. [v. Ledebur III. 180.]

† **Aicholting** (Aickholting), ein Siz an d. Altmühl (Eichstädt), hat seinen eigenen Adel gehabt; führten ein Windspiel im Schild. Dietrich, Ulrich und Heinrich v. A. 1283. Dietrich v. A. 1397. [Hund III. 198.]

† **Aichstatt** waren ein uradliches Geschlecht, ut puto aus der Gegend von Eichstädt, führten einen Bärenkopf im Schild. Oudalschalch de Aichstette bereits 1140 im Traditionskodex des Klosters Weihenstefan im Gefolge des Grafen Gerhard v. Kreglingen. [O. S. — M. B. IX. 403.] Vgl. auch Aistatt.

1. † **Aichstetter v. Saurlach.** (Schild getheilt, oben ein Eichzweig, unten leer.) Ihr Stammsiz Saurlach bei Holzkirchen an der Bahn nach Rosenheim, hatten ihr Erbbegräbniß b. d. Barfüssern zu München. Friedrich A. zu S. 1441. Hans A. 1520. [Hund III. 197.]

2. **Aichstetter,** ein anderes Geschlecht, von dem Achaz A. 1434 Umgelter in Aibling (Oberbayern) war. Er soll in einem Quittbrief v. J. 1451 einen Löwen im Schild geführt haben. [Hund III. 197.]

Aichtenwalder, Lienhardt, erhielt im J. 1560 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

† **Aicter,** Aechter, **v. Heusen,** tiroler Adel; führten den Schild mit Wolken getheilt, auf dem Helm ein Hirschrumpf. Vielleicht stammverwandt mit den oben aufgeführten Aechter. [O. S.]

Aierl, s. Eyrl.

Aigel. Von dieser ehemals in Steyermark seßhaft gewesenen Familie führt nur Schmutz I. 29 einige Mitglieder aus d. 14. Jahrh. an. [v. H.] Sind wol eins mit den unten aufgeführten Aigl.

† **Aigelsdorf,** ein Dorf Gerichts Moosburg in Oberbayern, hat vor Zeiten seinen Adel gehabt. Oudalrich et ejus germanus Adelpero de Eigilstorf stehen im Traditionskodex des Klosters Weihenstefan. Otto de Agilisdorf ibidem c. 1210. [M. B. IX. 377, 490 bis.]

† **Aigelsheim,** altbayerisch. Lantpret de Eigilsheim als Zeuge in Kloster Au'schen Urkunden 1120. Item Engilram u. sein Bruder Lamprecht 1140. Uolcholdus de Aigelshaim et uxor sua Hitigardis et filius Hainricus vergleichen sich eines Streits halber mit dem Kloster Gars 1210. u. s. w. [M. B. I. 130, 140, 51.]

Aigentler, Josef, innerösterr. Appellations-Rathsprotokollist, wurde im J. 1783 in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 232. — v. H.]

† **Aigl v. Lindt u. Wurmbsdorf,** altbayer. Adel. (Zwei Hacken geschrägt.) Sebastian A. zu L., Pfleger zu Lebenau im Salzburgischen 1520, gibt dem v. Fraunhofen Gewalt zum bayer. Landtag in Ingolstadt. Felizitas Aiglin v. W., des Virgili Diether zu Schedling Hausfrau, † zu Salzburg 1566. [O. S. — Hund III. 199.]

† **Aigling.** Nobilis homo Amlbertus de Aglign übergibt dem Kloster Reichersperg am Inn leibeigene Leute 1180. Amelbert v. Aiglingen in einer Urkunde des Klosters Raitenhaslach 1255. Vielleicht der Sohn des vorigen? [M. B. III. 495, 153 ff.]

† **Aiglspeck v. Aigelspach.** (Im Schild zwei Hirschstangen geschrägt.) Albert der Aiggelpeck Zeuge in einer Kloster Rott'schen Urkunde 1363. Aigelsbach, ein Dorf in Niederbayern, Gerichts Abensberg. [M. B. II. 24.]

1. **Aigner,** Wilhelm, erlangte im J. 1652 den Reichsadel; wahrscheinlich ist er der Ahnherr des Josef v. Aigner, welcher im J. 1806 Senator zu Patschgau war. [R. T. A. R. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 6. III. 181. — v. H.]

2. **Aigner.** Die Pfleg- u. Gerichtsschreiberstochter Maria Regina Aigner aus dem Oberinnthal erlangte 1730 den Adel. [M. v. M., Erg. 232. — v. Ledebur II. 6. III. 181. — v. H.]

3. **Aigner.** Franz A., österreich. Major, Plazkommandant zu Braunau, wurde 1853 geadelt. [A. A. Z. v. 1853. — Oesterr. Milit. Schem. v. 1853.]

4. **Aigner v. Aigenhofen.** Franz Ignaz Aigner, oberösterr. Hofkammerrathsprotokollist, wurde im J. 1734 mit v. A. geadelt.
[M. v. M., Erg. 232. — Tyroff, bayer. Wappenb. IV. 58. — v. Hefner, bayer. Adel S. 66. 67. 71. — v. H.]

5. **Aigner v. Löwentreu.** Johann Paul A., k. österr. Artillerie-Hauptmann, wurde im J. 1808 mit v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 232. — v. H.]

6. **Aigner v. Zellhausen.** Johann Georg A., Stückhauptmann zu Rheinfelden, erlangte im J. 1716 den Adel mit v. Z.
[M. v. M., Erg. 232. — v. H.]

Ailing, schwäb. Adel; führten einen Trutenfuß im Schild.
[O. S.]

1. † **Aindorfer.** (Im Schild zwei Räder.) Dieses Wappens siegelt Berthold A. die große Handveste des Herzogs Otto von Bayern, Königs von Ungarn 1311. [Hund III. 201.]

2. † **Aindorfer,** Aindorffer, ein bayerisches Geschlecht, führt im Schild zwei Bockshörner, alias gestürzte Angeln. Sigmund und Ulrich die A. dieses Wappens 1399. [O. S. — Hund III. 202.]

3. † **Aindorfer** (im Schild ein Bär), waren ursprünglich Münchner Bürger. Kaspar A., Abt zu Tegernsee 1426. Kaspar u. Hans die A. 1475. Später landsässig. Ultimus: Joh. G. Aindorffer, Regimentsrath zu Burghausen † 1641. [v. Hefner, Münchn. Geschl.]

4. † **Aindorfer.** Ich finde noch ein Geschlecht dieses Namens in Bayern; führten ein Schachrößlein im Schild. [O. S.]

Ainether v. u. zu Aineth. Thomas Ainether wurde im J. 1709 geadelt. Im J. 1718 wurden die Brüder Johann Heinrich u. Thomas in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 118 u. 232. — v. H.]

† **Aingen** od. Aining. (Im Schild ein Sparren.) Poubo de A. im tegernsee'schen Traditionskoder 1120. Liboto de Gruobe (Grub) et frater ejus Hainricus de Aingen ibidem 1160. Chuonrad de A. 1230 im diessen'schen Traditionskoder.
[M. B. V. 20 ff. 127 ff. VI. 145.]

† **Ainhofer v. Ainhofen** bei Kirchdorf an der Mangfall. — Im Schild eine Planke, auf der ein Einhorn schreitet. — Der edel vest Jörg A. zu A. siegelt 1513. Ernst A. zu A. fstl. regensb. Probstei-Richter zu Vogkareith a. Inn, † 1614; seine Hausfrau Margreth, eine geb. Parthin von Harmading, hat sieben Kinder, zwei Söhne und fünf Töchter, hinterlassen. — Sein ältester Sohn Elias ist ihm in der Vogtei nachgefolgt, die älteste Tochter Sara war an Sigmund Dellinger, Pfleger zu Neubeurn, verheurathet. — Mit Helena A., uxor des Wolfg. Scherr von Farmach u. Ainhofen, welche 1674 starb, ist das Geschlecht † und Ainhofen an die Scherr gekommen, welche aber um dieselbe Zeit oder bald darauf auch erloschen sind.
[O. S. — Oberb. Archiv. VII. 257.]

Ainkhäß, Nikolaus, fürstl. salzburg. Pflegverwalter u. Umgelder in dem Markt u. Schloß Golling, dessen Ur-Anherr, Peter Ainkhäß, in kaiserl. Diensten zu Wien, schon in den Adelstand war erhoben worden, dann Johann Georg A., fürstl. salzburg. Rentbeamter zu Zell im Zillerthal, Peter, Vikarius in der Reußriß u. Franz, Administrator der kurbayerischen Holzhandlung zu Glämb, sämmtlich Brüder, erhielten 1697 Bestätigung ihres adlichen Standes. [R. T. A. R.] Der genannte Niklas A. wird 1698 mit dem Prädikat „v. Petershausen u. Ainkhäßhofen" in Salzburg als adlich ausgeschrieben. [v. Schallhammern.]

1. † **Ainkhürn** (im getheilten Feld ein Falke auf einem Ast sizend), stammten aus Nördlingen im Ries. Paulus A. saß noch 1506 daselbst; später waren sie im Bayerischen und Salzburgischen seßhaft. Eberhard A. zu Pidenberg, fürstl. bayer. Rath 1590.
[O. S. — Beyschlag, nördlinger Geschlechter II. 15. — Hund III. 199.]

2. † **Ainkhürn** (Ainkhieren) — im Schild ein springendes Einhorn —, waren in Krain angesessen. Georg im Landtag zu Laibach 1579. Sind später Freiherrn geworden und im vorigen Jahrh. †. Sie haben auch das Wappen der nördlinger Ainkhürn in ihrem Schild geviertet gehabt. [O. S.]

† **Ainkoffer,** altbayerisch; führten zwei geschrägte Kleeblätter über einem Dreiberg. [O. S.]

† **Ainling,** Aindling, ein Markt in Oberbayern, Gerichts Aichach, vielleicht d. Stammhaus. Chuonrad de Ainlingen im scheftlarn'schen Traditionskoder 1195. Dominus Heinricus de Einlingen u. Ortmin de E. ibidem. [M. B. VI. 424. 476.]

† **Ainmiller,** altbayer. Adel; führten ein Rad i. Schild. [O. S.]

Ainödt, Einöd. Das Geschlecht erscheint 1231. Friedrich v. Ainödt kommt 1393 in niederösterr. Urkunden vor; die Familie hatte sich auch nach Steyermark, Krain und Salzburg verbreitet. Von 1399 an findet man nichts mehr von derselben.
[Wisgrill I. 55. — Schmutz I. 31. — v. H.]

Ainser, Matheus, kais. Gubernialrath und Robot-Abolitions-Hofkommissär in Gallizien, wurde 1787 geadelt.
[M. v. M. 156. — v. H.]

Airoldi, Paul, kais. Oberst, wurde 1841 in den österr. rittermäßigen Adelstand versezt. [A. A. Z. v. 1841.] 1854 erlangte derselbe die Freiherrnwürde u. 1855 wurde der alte lombardische Adel bestätiget. [A. A. Z. v. 1854 und österr. Milit. Schem. v. 1855.]

† **Aisch.** Dieses Geschlecht erscheint im J. 1123 und erlosch um 1480. Es war zu Aisch bei Höchstadt im fränkischen Ritterkanton Steigerwald begütert. [Biedermann, Steigerwald. Tab. 188. — Haas, Gesch. des Slavenlandes an der Aisch 229 u. f. — v. H.]

† **Aising,** ein Dorf nahe am Inn bei Rosenheim, hat vor Zeiten seinen Adel gehabt. Heinricus de A. in Kloster-Beiharting. Urkunden 1326. [M. B. V. 507.]

† **Aißl,** ein im 16. Jahrh. erloschenes steyermärkisches Geschlecht, waren im Viertel über der Drau begütert.
[O. S. — Schmutz I. 31.]

Aißlinger, schwäb. Adel, führten im Schild eine Schildkröte.

† **Aistatt.** Katherin v. A., des Wylderich Barfuß Hausfrau. Brechtel Barfuß, ihr Sohn, 1480 in einer wormser Urkunde.
[Mone IX. 305.] Vergl. auch Aichstatt.

† **Aistershaimer v. Aistersham,** altbayer. Uradel; führten einen Schild wie Auer v. Pulach, aber schwarz und weiß. [O. S.]

† **Aiterbach,** altbayer. Uradel. (Im Schild ein Pfahl.) Babo de A. im scheftlarn'schen Traditionskoder 1175. Derselbe 1178 als Babo de Etterbach in Kloster Ensdorf'schen Urkunden. Das Geschlecht ist 1370 †. [M. B. VI. 448. — v. Freiberg, gesammelte Schriften II. 236. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 1. Taf. 1.]

Akai, ungarisch; Ludwig v. A. war 1835 k. k. Substitut des Turoczer Erbobergespans.

† **Akwyk,** ein erloschenes westfäl. Geschlecht, welches im Kirchspiel Hövel im 13—17. Jahrh. vorkommt.
[v. Steinen III. 569. — v. Ledebur I. 6.]

† **Alach,** Alich, ein längst erloschener bei Erfurt seßhaft gewesener Adel. [v. Zedlitz.]

† **Alacher,** Alachter, ein abgestorbenes niederösterr. Geschlecht, welches zwischen 1340 u. 1476 vorkömmt. [Wisgrill I. 56. — v. H.]

Alagovich. Alexander v. A. 1835 Bischof von Agram und k. k. österr. w. geh. Rath.

Alanzpeckh, ein in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. erloschenes, aus Bayern nach Oesterreich gekommenes ritterliches Geschlecht, welches um 1373, zu welcher Zeit solches Lehne empfangen, erschien. [Wisgrill I. 57. — v. H.] Bem.: Ist wol Alhartspeck u. bei Wisgrill nur verschrieben.

Alard, auch Allard, eine adliche Familie in Preußen. Der im J. 1759 in preuß. Diensten gestandene v. Alard war der Sohn eines Gutsbesizers v. Alard u. seiner Frau, einer v. Schaumburg. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 8.]

† **Alarderode.** Godescalcus et Daniel de Alaarderode testes in einer Urkunde des Stifts Walkenried 1236. [Urkundenbuch für Niedersachsen II. 150. 151.]

Alardus v. Canthier. Der fürstbischöflich lübeck'sche u. herzoglich holstein'sche Legationsrath und geh. Kabinetssekretär Mathias A. wurde 1751 mit v. C. in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Alb**, elsässischer Uradel. (Im Schild eine Lilie.) Nikolaus de Alba 1353 in einer Kloster Lixheim'schen Urkunde. [Mone VI. 427. — Siebmacher II. 28.]

Alba, Stefan, aus Lothringen, Hauptmann daselbst, wurde 1682 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Albach**, ein ausgest. adl. Geschlecht. [Sibilla v. Falkenberg, vom Ursprung, Genealogie, Thaten ꝛc. dieses Geschlechtes.]

† **Albachsen**, ein schon in frühester Zeit (man sagt um 1000, was zu bezweifeln ist, da damalen noch keine Zunamen und bei dem Adel noch keine sichere Abstammung bestanden) ausgestorbenes westfälisches u. braunschw. Geschlecht. [Letzner, corvey'sche Chronik S. 79. — Siebmacher II. 124. — v. Meding, adl. Wappen B. I. S. 6.]

† **Albada.** Kristian Frhr. v. A. war 1788 kurbayer. Oberst im Dragonerregiment Leiningen. [Staatskalender.]

Albadil, Alvendyl, Alfendiel, Albedyll. Dieses Geschlecht stammt aus Italien; es kam im 14. Jahrh. nach Liefland und von da im 17. Jahrh. nach Schweden, und breitete sich auch nach Rußland, Hannover, Sachsen ꝛc. aus. Kristian Heinrich v. Albedyll, schwed. Generalmajor, wurde am 2. März 1720 in den Freiherrnstand erhoben. Otto v. Albedyll, schwed. Generallieutenant und Gouverneur von Riga, erlangte um dieselbe Zeit den Freiherrnstand. Mitglieder aus diesem Geschlechte wendeten sich schon im vorigen Jahrh. nach Preußen, wo sie meistens in dem Heere standen. [Hupel, Miscell. S. 299. — Dessen liefl. Anzeigen, 1788. S. 296 u. f. 1789. S. 34. — Stiermann, Matrikel. — Gauhe II. 6. — Sua Rikes fol. 9. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 6. III. 181. — v. Hefner, preuß. Adel S. 33. Taf. 38.]

1. **Albani.** Dieses italienische Haus erlangte 1710 die reichsfürstliche Würde nach dem Rechte der Erstgeburt. [R. T. A. R.]

2. † **Albani.** Geadelt um die Mitte des vorigen Jahrh. (Im Schild eine Sonne.) Der letzte v. A. war Künstler in München u. starb vor etwa 20 Jahren; seine Wittwe Ursula † 1850. Die einzige noch lebende Tochter ist Walburga Menges, Revisorswittwe zu München.

† **Albe**, v. d. Albe, auch d'Albe, eine aus Elsaß stammende adliche Familie; sie scheint in Preußen, wo sich schon lange vor 1713 Mitglieder dieses Geschlechts befanden, erloschen zu sein; dagegen blüht die Familie noch in Frankreich. Das Geschlecht führte auch den Beinamen Rheinströmer und Mitglieder desselben wohnten den Turnieren bei. [v. Zedlitz.] Vielleicht einerlei mit Alben. [v. Ledebur I. 6. III. 181.]

1. **Albeck**, Johann Kaspar in Bayern, ward von dem Fürsten v. Eggenberg, welcher das große Komitiv besaß, in den Adelstand erhoben, welche Standeserhebung im J. 1705 vom Kaiser bestätiget wurde. Die Familie ist von denen v. Ahlebeck in Pommern ganz verschieden. [M. v. M., Erg. 233. — v. Meding II. n. 8. u. III. 836. — v. H.] In Bayern finde ich Niemand mehr von diesem Geschlecht. Dagegen steht 1856 ein Julius v. A. in k. k. Militärdiensten.

2. † **Albeck**, altes abgestorbenes Grafengeschlecht, dessen Grafschaft A. unfern Ulm lag. [Lucae, Grafensaal 834—842. — v. H.]

† **Albeins** (im Schild eine Spize aus dem Seitenrand), ein Pfarrdorf am linken Ufer des Eisack (Tirol), hat seinen eigenen Adel gehabt, der schon 1143 urkundlich vorkommt. Hans v. A., genannt v. Gart, ist 1390 gestorben, hat nur zwei Töchter hinterlassen. [v. Mayerh. Mss. — v. Hefner, † tirol. Adel Taf. 1.]

† **Alben**, genannt Sulzbach, ein rheinisches Geschlecht, das wahrscheinlich erloschen ist. [v. Hattstein I. 235. 343. III. 516. 588. — Humbracht 284.] S. Albe.

† **Albenau**, altbayerisch. Heinricus de Albenoue unter den adlichen Zeugen in einer Urkunde des Klosters Au am Inn 1170 u. 1194 im baumburg'schen Traditionskoder. [M. B. I. 198. II. 59. 92 ff.]

† **Albensheim**, altbayerisch. Diemar u. Konrad v. Albunisheim 1120 Zeugen in einer Urkunde des Klosters Au. Cunrat de Albinsheim et frater ejus Anzo stehen im garsischen Traditionskoder um 1140. Kunrad v. Albensheim Zeuge 1230. [M. B. I. 17. 130. 201 ff.]

1. † **Alber v. Ehrentreich** (Ehrenstein) finde ich in einem tiroler Wappenbuch: Geviertet mit einem Tannenbaum und einer Spize, darin ein halber Bock. [O. S.]

2. **Alber v. Glanstätten.** Der k. k. Präsident des Provinzialgerichts zu Verona, J. N. Alber, wurde 1851 mit „v. G." in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Z. 1851.]

Alberda v. Menkema; Uradel, in Ostfriesland und in den Niederlanden zu Middelstewehr seßhaft. [v. dem Knesebeck. — Journal officiel du roi des pays bas, T. XX. 1825. n. 61. p. 10. — Grote, hannövr. Wappenb. C. 60.] Im J. 1847 hat die Familie ihre Güter im Hannövrischen veräußert.

† **Alberger zu Schmidtmühlen u. Sala** haben ihr Erbbegräbniß zu St. Jakob in Regensburg gehabt, „alda ein Stein mit einem Küriſſer zu sehen sammt seinem Schilt". 1520 starb Heinrich v. Alberg zu Sala. — Sie führten einen geschachten Sparren im Schild. [O. S. — Hund III. 201.]

Albergier, Franz, erlangte 1602 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

Albergotti, ein freiherrliches Geschlecht, dessen Ursprung vielleicht in Tirol oder angrenzendem Italien zu suchen sein möchte. Frhr. Josef v. A. war 1835 k. k. wirkl. Hofsekretär bei dem k. Hofkriegsrath.

† **Alberhoff**, altbayerischer Adel, hatten einen Schild wie Kuttenau, getheilt, unten ein Wecken. [O. S.]

† **Alberndorfer.** Dieses alte niederösterr. Geschlecht ist schon vor langer Zeit erloschen. Es erscheint solches von 1398 bis 1444. [Wisgrill I. 58. — Bucelini Stemm. fol. 294. — Duelli Excerpta gen. hist. — Lazius, de em. gent. — v. H.]

Albersberg, s. Begg v. A.

Albersdorf. Aus diesem schlesischen adlichen Geschlechte wurde Egon Anton im J. 1736 und am 27. Febr. 1738 in den böhmischen

alten Freiherrnstand versezt. Die Familie wurde auch zum Adel der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf gerechnet.

[Siebmacher I. 62. — Sinap I. 236. — Spener, Theor. inf. p. 218. — v. Meding I. 10. — M. v. M., Erg. 40. — v. Zedlitz. — Lucae, Denkwürdigkeiten. — v. H.]

† **Alberstadt.** Hermanus de Alberstede, miles, in einem Brief des Stifts Walkenried 1286. [Urkundenb. f. Niedersachs. II. 318.]

† **Alberstorffer** (im Schild ein Hahnenrumpf), ihr Stammhaus A. im jezigen Gericht Vilshofen in Niederbayern. Ulrich A., Pfleger zu Gundlfing und Herzog Friedrichs von Pfalz-Neuburg Rath 1508, † 1520. Jobst A., † 1556, liegen beide zu Neuburg a. d. Donau begraben. [O. S. — Hund III. 202.]

† **Albersweiler.** Das Stammhaus bei Annweiler in der Pfalz. Sifried miles de Albretswilre Zeuge in einer pfälzischen Urkunde v. J. 1223. Conrad v. A. (de Albrehtdeswilre) ebenso 1274.

[Mone II. 267. V. 434.]

1. **Albert**, Johann Ferdinand, k. bayer. Appell. Gerichtsdirektor, wurde am 5. Mai 1808 vom König von Bayern in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. v. Lang 278. — Bayer. Wappenb. B. IV. S. 58. — v. Hefner, bayer. Adel S. 66. T. 71. — v. H.]

2. **Albert.** Der geh. Finanzrath Ludwig A. zu Cöthen wurde 1827 vom Herzog Ferdinand von Anhalt-Cöthen geadelt. Er starb ohne männliche Erben. Hierauf wurde vom Herzog Heinrich v. Anhalt zu Cöthen Johann David Karl A., Regierungspräsident u. Bruder des ersteren, 1833 in Adelstand erhoben, dessen Geschlecht fortblüht.

[E. S. — v. Hefner, anhalt. Adel T. 1.]

3. **Albert.** Ein Geschlecht dieses Namens ist in der Grafschaft Glatz begütert. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 6. III. 181. — Dorst, schles. Wappenb. n. 546.]

4. **Albert v. Monte Dego**, österreichisch; Adolf A. v. M. D. war 1857 Unterlieutenant im 60. Inf. Reg.

1. **Alberti**, ein adliches Geschlecht in Görz, erlangte 28. Febr. 1659 die Landstandschaft daselbst. [O. S.]

2. **Alberti.** Die Brüder Melchior Franz und Johann Mathias Alberti wurden im J. 1689 u. 1690 in den Adelstand erhoben. Ersterer war kurbayer. Salzamtskontroleur und der andere kurbayer. Rath und Kammerdiener zu München. [R. T. A. R.]

3. † **Alberti.** Johann Maximilian A., des innern Raths zu München, ist 16. März 1694 von Kurfürst Max Emanuel geadelt und er mit seinen Nachkommen „für Geschlechter und Patritios zu München erclert" worden. [Dekretenbuch.]

4. **Alberti.** Die drei Brüder Matheus, Sebastian und Johann v. Alberti in Venedig erlangten 1694 den Reichsritterstand mit dem Ehrenwort: „Edler von". Ein Johann v. A. war 1809 Lieutenant in der bayer. Nationalgarde-Compagnie Lavis in Welschtirol.

[R. T. A. R. — Lipowsky, Nat. G. Almanach 1809.]

5. **Alberti**, Franz Karl, aus Arolsen gebürtig, Oberst in württ. Diensten, wurde 1807 v. Kön. v. W. in d. Adelstand erhoben.

[Reggsbl. von 1807. — Cast, Adelsb. von Württ. — Archiv für Gesch., Gen. S. 83. — Die württ. Wappenbücher v. Dorst u. v. J. A. Tyroff. — Griesinger 24. — v. Hefner, württ. Adel S. 14. Taf. 18.]

6. **Alberti.** Unter diesem Namen ward 1834 die nachmalige Gemahlin des Generals v. Uttenhofen geadelt.

[v. Ledebur I. 6. — Preuß. Wappenb. II. 71.]

7. **Alberti v. Enno.** Diese Familie erscheint bereits im 11. Jahrh. unter dem Namen Enno, der Name ihres Stammschlosses im Bisthum Trient. Wegen zwei Mitgliedern der Familie mit Namen Albertus, welche zwischen 1323 bis 1377 Bischöfe waren, nahm sie den Namen Alberti an und erhielt 1535 Bestätigung ihres alten Adels unter diesem Namen. Josef Viktor, Franz Sigismund und Mathias, Brüder, erlangten im J. 1714 den alten Grafenstand.

[Taschenb. der gräfl. Häus. 1846 u. f. Das Taschenbuch gibt an, daß der dritte Bruder Gervas Vigil geheißen habe, was wahrscheinlicher ist, als Mathias. — M. v. M. S. 7. — Leupold, A. A. B. I. 13. — Jahrb. d. deutsch. Adels auf 1847 u. f. — Tyroff, allgem. Wappenwerk. — v. H.]

8. **Alberti de Poya**, ein von den Alberti v. Enno verschiedenes Geschlecht, wie Ursprung u. Wappen darthun, obgleich beide Familien in Tirol und besonders in Trient seßhaft sind. Die A. v. P. leiten ihre Abstammung von dem bekannten Hause der d'Albret, Herzoge v. Luines in Frankreich, her. Bei den Kämpfen zwischen den Guelfen und Ghibellinen kam das Geschlecht aus Oberitalien nach Tirol und machte sich daselbst ansäßig. Die Brüder Albert Vigil, Rath des Fürstbischofs von Trient, Franz Anton, Domherr zu Trient, und Anton Klemens, salzburgischer Kammerrath, wurden im J. 1774 in den Reichsgrafenstand erhoben.

[Taschenb. d. gräfl. Häus. auf 1849 u. f. — Spener, hist. insign. p. 718. — M. v. M., Erg. 7. — v. Hefner, tirol. Adel S. 1. — v. H.]

Alberti v. Grimbergen, s. Grimbergen.

1. **Albertini**, österreichisch. Ulisses v. A. war 1857 Hauptm. im 3. Inf. Reg.

2. **Albertini v. Lilienhof.** Am 29. Jan. 1684 erlangte Daniel Albertini den rittermäßigen Adelstand mit v. Lilienhof. Vergl. Lilienhof. [v. H.]

3. **Albertini v. Osterhof.** Mit dem lezteren Beinamen wurden die Brüder Karl, k. k. Resident am k. polnischen Hofe, und Johann, ebenfalls in kaiserl. Diensten, am 10. Aug. 1688 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Albertinus, Johann Franz, erlangte 1602 die Bestätigung seines Adels. [R. T. A. R.] Vielleicht ist die Endsilbe nus nur lateinisirt.

Albertis. Die vier Brüder, Jakob, ein Geistlicher in Chur, Joachim, Oberst, Nikolaus und Karl erhielten 1665 den Adel und Wappenbesserung. So gibt die Reichstaxamtsrechnung den Art. an. Aus den übrigen Umständen möchte zu schließen sein, daß obige schon im Adelstand sich befanden und vielleicht nur Bestätigung erhielten.

† **Albertiz.** Im J. 1806 lebte noch ein Hr. Professor v. Albertiz in Großglogau; ein mehreres war über diesen Namen nicht aufzufinden. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 6.]

Albertoni, Ignaz, vormals Podesta in Cremona, erlangte 1818 den österr. Adel. [M. v. M. 156. — v. H.]

† **Albich**, ein schon i. 16. Jahrh. ausgestorbenes niederrheinisches Geschlecht, schrieb sich auch Albich v. Derheim. Jekel v. A. Zeuge in einem Weisthum der Reichsburgmänner zu Oppenheim circa 1350 u. 1375. Wernher v. A., Burggraf zu Alzey, Freischöffe des westfäl. Gerichts 1416. [Mone II. 310. 312. VI. 144. VII. 392.] Peter v. A., pfälzischer Hauptmann, wird 1469 von den Bürgern von Weissenburg (Elsaß) gefangen und in Ketten gelegt.

[Widder, geogr. histor. Beschr. der Pfalz. I. 147. 336. II. 505. III. 13. 24. 65. 203. 273. 283. 379. IV. 388. — v. Krohne I. 25. — Humbracht 238. — v. Meding II. 10. — Siebmacher I. 125. — v. H.]

1. **Albini**, eine im 17. Jahrh. geadelte österreichische Familie. W.: 3 durch eine Krone gesteckte Lanzen. [Siebmacher IV. 20.]

2. † **Albini.** Josef Anton Albini, fürstabtsalmansweiler'scher geh. Rath u. Kanzler, erlangte am 21. Dez. 1763 den Reichsadel.

Sein Sohn, Kaspar Anton v. A., Reichskammergerichtsbeisizer, wurde am 23. Febr. 1788 in den Freiherrnstand erhoben. Des lezteren Sohn, Franz Josef Frhr. v. A., kurerzkanzlerischer geh. Rath und Staatsminister, erhielt am 9. Okt. 1790 Bestätigung. Er erwarb Dürrenried und Messel, ward Burgmann zu Dieburg, und starb 1816. Mit seinem Sohne Friedrich, k. bayer. Hauptmann, welcher bei der Freiherrnklasse der bayer. Adelsmatrikel sammt seiner Mutter eingetragen ist; erlosch die Familie wieder. — Josef Anton Fidel v. A., passauischer Hofrath, war ein Enkel von Josef Anton.

[Taschenb. d. frhrl. Häus. 1848. — R. v. Lang 278 u. f. — Siebmacher, Suppl. XI. 6. — v. H. — v. Hefner, bayer. Adel 25. T. 21.]

Albinshon, Roßmann v. A., österreichisch. Ernst R. v. A. 1835 Präses des k.k. Stadt- und Landrechts in Görz.

Albinski v. Alvinz. Georg Albinski, österr. Oberstl., wurde 1857 mit v. Alvinz geadelt.

[A. A. Z. von 1857. — Oesterr. Milit. Schem. von 1858.]

† **Albm, v. d. Alm**, zu Trübenbach, ein bayer. Turniergeschlecht, führten in Schwarz einen goldenen Pfahl; erscheinen 1370 u. erlöschen 1561. Sie werden auch zum salzburgischen Adel gezählt.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 1. — Hund I. 164.]

† **Albmayr.** (Geviertet mit einem Greifen u. drei Schrägbalken.) Erasmus v. A., Stadtrichter zu Brunegg in Tirol 1596—1610. Johann Kristof v. A., sein Urenkel, ist als der Lezte seines Geschlechts in Florenz ledig verstorben. [O. S.]

1. **Albrecht.** Von diesem ursprünglich österr. Geschlecht wurde Johann Jakob A. am 18. Jan. 1567 geadelt; seine Enkel Johann Ferdinand v. A., kais. Hofkammerrath, und dessen Bruder Johann Josef, kais. Hofkammerprokurator, erlangten im J. 1664 den Reichsritterstand; Josef Mathias R. v. A. wurde am 13. April 1693 unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen.

[Wisgrill I. 59, wo auch das Wappen beschrieben ist. — v. H.]

2. **Albrecht**, Doktor Martin, wurde im J. 1573 in den Adelstand erhoben. Das Diplom war aber 1589 noch nicht ausgelöst.

[R. T. A. R.]

3. **Albrecht**, auf Güterholz, Landrath, wurde am 15. Okt. 1840 vom K. von Preußen, nach neuer Beschränkung, daß der Adel nur auf den Besizer des väterlichen Guts übergehen, mit dessen Verlust aufhören soll, geadelt. [v. Zedlitz, Ad. Ler. II. Erg. S. 140 u. 143. — Jahrb. für den preuß. Staat, 1841. Abth. II. S. 73.]

4. **Albrecht v. Albrechtsburg**, ein v. d. oben genannten v. Albrecht'schen Familie verschiedenes ebenfalls österr. Geschlecht, dessen Voreltern in Stockerau wohnhaft waren. Im J. 1674 wurde Johann Konrad A., der niederösterr. Landschaft Sekretär, und sein Brudersson Johann Ignaz A., kais. Hofrath, mit v. Albrechtsburg in den rittermäßigen Adelstand erhoben, und lezterer am 13. Dez. 1702 unter d. neuen Ritterstandsgeschlechter bei d. Landschaft aufgenommen. Eine jüngere Linie gelangte 1726 zur Landstandschaft daselbst.

[Wisgrill I. 60. — Gauhe II. 1. — v. Hoheneck I. 1. — v. H.]

5. † **Albrecht u. Baumann.** Gottlieb A. wurde im J. 1709 in den böhmischen rittermäßigen Adelstand mit v. Albrecht u. Baumann erhoben. Mit ihm wieder †.

[M. v. M., Erg. 118. — v. Ledebur I. 6. — v. H.]

6. **Albrecht v. Lindenheim.** Friedrich A. erlangte am 29. April 1702 den böhmischen Adelstand. [R. T. A. R.]

1. † **Albrechtowitz.** Im J. 1760 starb ein preuß. Lieuten. v. A.

[v. Ledebur I. 6 ohne Wappenangabe.]

2. **Albrechtowicz**, österreichisch; 1857 war Thomas Edler v. Albrechtowicz Militär-Kaplan.

† **Albrechtshaimer**, Albrechtshaimb. (Im Schild ein Greif.) Luitold de Albrechtshaim u. Dietmar, sein Bruder, im reichersberg'schen Traditionskodex 1140; die v. A. werden auch als Turnierer aufgeführt, aber nicht allgemein. Diese Familie besaß um das Jahr 1530 verschiedene Lehen in Niederösterreich, ist aber zwischen den Jahren 1533 und 1588 mit Achaz A. erloschen.

[W. Hund, bayer. Stammb. III. 205. — v. Hoheneck gelegenheitlich auf 7. 95. 187. 268. 331. 547. — Wisgrill I. 63. — v. H. — M. B. III. 25 ff.]

1. † **Albrechtshausen.** Dieß Namens gab es auch ein uraltes bayerisches Geschlecht. Ich finde Ruprecht u. Wolf v. A., Brüder, im falkenstein'schen Traditionskodex ad annum 1186 neben andern vom Adel vorm Gebirg. [M. B. VII. 486.]

2. † **Albrechtshausen**, ein längst ausgestorbenes pommersches Adelsgeschlecht. Heinricus de Albrechtehusen miles in einem Brief des Herzogs Barnim von Pommern 1248.

[Urk. Buch für Niedersf. II. 185. — v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Ler.]

Albrich v. Ehrenwert. Franz A., galizischer Gubernialsekretär, wurde 1793 in den galizischen Adelstand mit v. E. erhoben.

[M. v. M., Erg. 233. — v. H.]

Albrizzi, ein italienisches Geschlecht. Der kais. österr. Kämmerer Josef Conte A. war 1835 Sekretär beim k. k. Kameral-Magistrat zu Venedig.

Alcaini, ein österreichisches gräfliches Geschlecht, von welchem Johann Bapt. 1796 in Kärnthen als Herr und Landstand aufgenommen ist. [O. S. — Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.] Die gräfliche Familie, die nur auf einem männlichen Sprößling noch beruht, scheint zu erlöschen.

Alcantara, s. Stillfried-Ratonitz.

Alden, s. Ahlden.

† **Aldenberg.** Dieses nun ausgestorbene schlesische Geschlecht hatte seine Besizungen in den Fürstenthümern Troppau u. Jägerndorf. [Siebmacher I. 67. — Sinap I. 236. — v. Zedlitz. — v. H.]

Aldenbockum, Altenbockum, ein altes westfälisches Geschlecht, welches aus der Grafschaft Mark stammt und im schw. Schild einen silb. Ring führt. In den ältesten Zeiten haben die v. A. geheißen: v. Grimberg, der Name ihres Stammhauses; später schrieben sie sich v. Grimberg, genannt v. Altenbockum; zulezt nannten sie sich v. Aldenbockum; woher diese Veränderung entstanden, ist ungewiß; wahrscheinlich durch Erheurathung des Hauses Altenbockum im Amte Blankenstein. Die Familie erscheint schon 1307 in Urkunden; sie theilte sich ehemals in mehrere Zweige, als: zur Wisch, zur Heyde, zu Altenmengede, zu Tyll.

[v. Steinen, westfäl. Gesch. gibt im II. Bde. S. 1223 u. f. eine geneal. Tabelle von diesem Geschlechte. — Siebmacher II. 115; Suppl. IV. 7. — v. Meding III. n. 4. — Dithmar vom Joh. Ord. S. 6. n. 10. — v. Ledebur I. 8. III. 181. — v. Hefner, sächs. Adel S. 19. T. 19. — v. H. — v. Zedlitz. — Sächs. Wappenb. III. 58.]

† **Aldenburg.** Die Aldenburg stammen von Anton Günther, dem lezten Grafen von Oldenburg und Delmenhorst, ab, dessen mit Elisabeth v. Ungnad, des Andreas v. Sonnegg Tochter, im J. 1633 erzeugter Sohn Anton mit dem Namen Aldenburg (Altenburg) im J. 1651 in den Freiherrn- und 1653 (oder 1654) in den Grafenstand erhoben wurde. Er erhielt von seinem Vater die Herrschaft Knipphausen und Varel. Sein Sohn, ebenfalls Anton genannt, erlangte 1672 auch die dänische Grafenwürde, starb aber

am 6. Juni 1738 ohne männliche Nachkommen. Er hinterließ nur eine Tochter, welche im J. 1733 mit Wilhelm Grafen v. Bentink vermählt wurde. [Imhoff, not. proc. P. IV. cap. 9. — Zedler I. 1540. — Spener, op. her. I. spec. p. 616. T. 37. n. 5. — Hübner I. Th. T. 216. — Geneal. Staatshandb. Jahrg. 1827. S. 286. 392. — Gauhe I. 10. — Schannat, fuld. Lehnhof 39. — v. Meding II. S. 11. — Hammelmann, de fam. emort. — v. H.]

† **Aldendorf**, Alendorf, Allendorf, Aldendorp. Dieses Namens gab es sicher mehrere Adelsgeschlechter in Deutschland; denn der Name selbst gehört wie Altenburg, Altenheim u. s. w. zu den häufigst vorkommenden Adelsbenennungen.

1. Die v. Aldendorf, welche einen gegitterten Schild geführt haben sollen nach Schannat, fuld. Lehnhof S. 39. Dieser Schriftsteller ist der Meinung, daß dieses Geschlecht mit dem Domherrn Johann v. A. zu Würzburg im J. 1496 erloschen sei. Hiernach müßten zwei Johann v. A. mit verschiedenen Wappen zu gleicher Zeit in Würzburg Domherren gewesen, zu gleicher Zeit gestorben und zu gleicher Zeit ihr Geschlecht beschlossen haben, da Biedermann, R. u. W. Taf. 372 und Salver S. 312 gleichfalls einen 1496 gestorb. Domherrn Johann v. Alendorf mit einer Schrot- oder Weinleiter im Wappen anführen. Es drängt sich aber hier die sicher gegründete Vermuthung auf, daß das gegittert sein sollende Wappen auf einem Irrthume beruht, indem nämlich der Kupferstecher das vielleicht undeutlich ausgedrückte Siegel der Schrotleiter d. rheinländischen, nachher fränkischen v. Alendorf für ein Gitter angesehen haben mag. Dafür spricht vorzüglich, daß keine zwei Domherren v. A. damals im Stifte sich befanden, und es auch mehr als auffallend sein müßte, wenn zwei verschiedene Familien gleichen Namens an demselben Orte mit gleichen Vornamen, in der gleichen geistlichen Stellung u. in demselben Jahre gestorben und ihre Geschlechter beendiget hätten.

2. Das Geschlecht der Alendorf, welches eine Schrotleiter im Wappen führte, stammt, wie erwähnt, aus der Rheingegend, wendete sich nach Franken, wurde daselbst mit Ober- u. Unterleinbach beliehen, u. starb mit dem Domprobst Joh. v. A. im J. 1496 aus.

3. Ein Geschlecht, genannt v. Aldendorf, führte im silbernen Felde ein rothes Schildlein, im Obereck ein Ring (Beizeichen). Das Wappen scheint mir unzweifelhaft auf niederrheinischen Ursprung zu deuten. — Das Stammhaus soll an der Unna in der Grafschaft Mark gelegen sein und ist das Geschlecht am 8. Okt. 1568 mit Wilhelm v. A. erloschen. Im Eichsfeld und am Rheine hatte sich das Geschlecht auch seßhaft gemacht, vielleicht sogar vom Rhein ursprünglich ausgegangen. Humbracht gibt von dieser Familie S. 263 eine Stammtafel. Doch schreibt er solche Allendorf, während v. Steinen II. 781 sie v. Alendorf nennt. [Siebmacher I. 116. — Fahne I. 4. — Gauhe I. 13. — Wolf, eichsf. Urkunden S. 9. — Mannstein.]

4. Ein anderes westfälisches Geschlecht v. Aldendorf, Aldendorp, hatte sein Stammhaus im Amte Blankenstein in der Grafschaft Mark und führte drei Bremsen im Schilde. v. Steinen II. 781 gibt einige davon an, wie er sie in jener Gegend auffand. Es soll mit Wiblerus v. A. im J. 1240 erschienen sein, wie v. Zedlitz sagt, wo übrigens alle drei Geschlechter zusammengeworfen werden. Wann die Familie erloschen ist, konnte nicht aufgefunden werden.

5. Ein fünftes Geschlecht v. Aldendorf führt v. Ledebur an, welches im 14. Jahrh. geblüht und schrägrechts geführte Bäche im Wappen geführt haben soll.

6. **Aldendorp**, Oldendorp de antiqua villa, das Stammhaus Ohlendorp im Braunschweigischen. Dieß Geschlecht war mit den v. Wehre Eines Stammes und Schildes. Es bekleidete eine Zeit lang das Schenkenamt zu Hildesheim, und kommt in dieser Eigenschaft Sifridus pincerna (de A.) 1176 zum erstenmal vor. Einige Jahre früher, 1171, erscheint derselbe Sifrid de veteri Villa ohne das Schenken-Prädikat in walkenrieder Briefen. Noch 1303—1312 finde ich einen Ritter Reinrhard v. Aldendorf in Urkunden desselben Stiftes. — Dieß Geschlecht führte den Schild ganz mit Eisenhütlein überzogen. Vielleicht ist aus Mißverständniß daraus später der gegitterte Schild gemacht worden, den das unter 1. aufgeführte Geschlecht geführt haben soll.

[Urk. Buch für Niederf. I. 7. 62. II. 19. III. 21. 84.]

† **Aldenhausen**, ehemalige Grafen im 13. Jahrh., deren Grafschaft in der Mark Brandenburg außerhalb Magdeburg lag, wozu das Schloß und Städtchen Oesterburg gehörte. Markgraf Albrecht von Brandenburg nahm solches ein u. der Erzbischof von Magdeburg verkaufte es 1371 an Albert v. Sternberg; es kam aber 1383 wieder an das Stift. [Brottuf, anhalt. Chron. — Sax. Hoppenrod S. 1.]

† **Aldenhoven**, ein schon im 15. Jahrh. erloschenes jülich'sches Geschlecht. [Fahne II. 2.]

Aldenroide, s. Altenrath.

† **Aldensee**. Sie gehörten zum sächsischen Adel und waren bei Meißen ansäßig. Kurfürst Moritz v. Sachsen schenkte dem Obersten Georg v. A. das säkularisirte Kloster Goseck. Die Familie ist 1551, nach andern 1581 erloschen.

[Mannstein, Ad. Lex. — Gauhe II. 7. — Schameli, Beschreib. v. Goseck S. 91. — Zedler, Univ. Lex. Suppl. B. I. 1000. — v. H.]

† **Aldergest**, Aldergast, ein schlesisches, schon zu Ende des 14. Jahrh. ausgestorbenes Geschlecht. Es gehörte zu den Vasallen des Herzogs von Oels, welcher noch 1365 demselben das Dorf Strosławiz zu Lehen gab. [v. Zedlitz. — Sinap I. 236. — v. H.]

† **Alderspach**. Hund I. 166 sagt, sie seien ein Herrengeschlecht gewesen u. hätten das Kloster Alderspach in Niederbayern gestiftet. Ich finde aber im Fundationsbrief [M. B. V. 353.] vom J. 1139 keine Erwähnung dieser Grafen.

Alderwerdt. Johann Ludwig v. A., Bürger der Stadt Hattem, Herr auf Heenvlied, Ricino ꝛc. erlangte am 10. Jan. 1751 den Reichsfreiherrnstand. [R. T. A. R.]

† **Aldeshusen**, Oldershusen, eine längst ausgestorbene zur bremen'schen Ritterschaft gehörig gewesene Familie. [Mannstein, Ad. Lex.] Es ist die Familie nicht mit Oldershausen zu verwechseln. Das bremen'sche Geschlecht führte einen Vogel im Wappen. S. Oldershusen.

Aldorf, genannt **Wollfschläger**, ein altes rheinisches Geschlecht. [v. Hattstein I. 510.] Siehe Altorf.

† **Aldringen**, Altringer, Johann, gebürtig aus Luxemburg, von geringem Stande, anfangs Lakai, schwang sich durch seine Tapferkeit bis zum kais. Generalfeldmarschall hinauf. K. Ferdinand II. erhob denselben zum Frhrn. v. Koschin u. Großlipma und 1627 zum Grafen; durch sein kinderloses Absterben erlosch sein Geschlecht wieder, doch ging Namen und Wappen auf die nun fürstl. Familie v. Clari über, nachdem der kais. Generalmajor Graf Hieronymus v. Clari sich mit der Schwester des Altringer vermählt hatte.

[Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels IV. 47. — Gauhe I. 265. — Anh. S. 1347 u. f. — v. H.] Siehe auch unten Clari.

† **Aleff**, Alff, eine niedersächsische Familie im Herzogthume Bremen, welche im 16. Jahrh. ausgestorben ist.

[Mannstein, Ad. Lex., wo auch das Wappen beschrieben ist. — Mußhard S. 78. — v. Meding II. S. 23. — v. H.]

1. **Alemann.** (Stammwappen 1602: Getheilt, oben ein Löwe, unten drei Wolfsangeln.) Am 9. März 1602 wurden 11 Alemann aus magdeburgischem Patriziergeschlechte für rechtgeborne Edelleute von K. Rudolf II. erklärt, u. ihnen der Gebrauch des Wörtchens „von" gestattet, welche Standeserhöhung 1699 von Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg anerkannt wurde. K. Josef bestätigte am 30. März 1711 Kaiser Rudolf's Diplom. Im J. 1715 wurde Egid v. A., kursächsischer Bergwerksdirektor, von K. Karl VI. in den Freiherrnstand erhoben und das Geschlecht für uralte Edelleute erkannt. Im J. 1850, 10. Jan. erhielt der kais. österr. Generalmajor v. A. die freiherrliche Würde; die Familie ist bei Magdeburg seßhaft.
[Mannstein, Ad. Lex., wo auch das Wappen berichtiget wird. — O. S. Tyroff I. 271. — v. Ledebur I. 6. III. 181. — Preuß. Wappenb. II. 71.]
Das Geschlecht soll dem Erlöschen nahe sein. [v. H.]

2. † **Alemann.** Der am 21. Okt. 1731 in den preuß. Adelstand erhobene Hauptmann Johann Ernst Alemann, der Sohn eines Domänenbeamten aus dem Ravensbergischen stammend, dessen Wappen ganz verschieden von dem der vorstehenden Familie ist, bildete eine zweite, aber 1762 erloschene Familie v. Alemann in Preußen.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur ꝛc. I. 7. — v. H.]

Alemay, Benedikt, wurde 1572 geadelt. [R. T. A. R.]

Alembert, Jean le Bon d', geb. 1717, ein unehelicher Sohn des Artilleriekommissärs Destouches u. der Frau v. Tencin in Paris, ward von seiner Mutter ausgesezt und von einer armen Glasersfrau erzogen. [E. S.]

† **Alençon, d'.** Alexander Peter d'Alençon, bergier de Boulogne, Präsident des oranischen Parlaments, kam im Anfange des 18. Jahrh. nach Berlin; eine gleichnamige Familie aus Metz ging nach Brandenburg, von welcher ein Zweig wieder nach Frankreich zurückkehrte. [Ermann, memoires des Refugiés IX. S. 3. — v. Zedlitz, Ad. Lex.] Beide sind in Deutschland erloschen.
[v. Ledebur I. 17.]

Alendorf, Allendorf, Altendorf, Altendorff, s. Aldendorf.

1. † **Alenkofen** (im Schild ein eckig gezogener Balken, alias Wecken aneinandergereiht), altbayerischer Adel, hatten zu Windberg (Bogen, Niederbayern) ihr Stift. Daselbst liegt Irngard uxor Heinrici de Alenkhoven, militis, † 1299. [Hund III. 207.]

2. † **Alenkofen** (Alnkhoffen), ein anderes altbayerisches Geschlecht, führten ein Wagenspriet im Schild. [O. S.]

† **Alersburg,** kommen unter dem bayer. Adel im 12. Jahrh. vor.
[Ried, cod. dipl. ratisb. p. 191.]

† **Alert,** ein erloschenes Stadt Münster'sches Geschlecht, das in einer Urkunde vom 9. Nov. 1554 zum angesessenen Adel gerechnet wird. [Kneschke.]

† **Ales,** ein französ. Geschlecht, aus welchem zwei Grafen v. A. im preuß. Heere standen. [v. Ledebur I. 7 ohne Wapp.-Ang.]

Alesleben. Hinricus de Alesleve siegelt 1363. Gumprecht 1405. (Schild getheilt, oben wachsend ein Löwe, unten drei Rosen.)
[Neue Mitth. des thüring. Vereins VI. 134.]

Alessandrini v. Neuenstein. Der Adel wurde um 1580 dieser in Tirol seßhaften Familie durch Kaiser Rudolf II. ertheilt. Neuenstein erwarben später die v. Trentini. [v. Hefner, tirol. Adel S. 1.]

† **Alewin,** ein braunschweig'sches Adelsgeschlecht.
[Manecke, Schauplaz d. braunschw.-lüneb. Adels, Mspt. II. fol. 3. 6. — v. d. Knesebeck 403.]

† **Alexandri,** ein braunschweig'sches Adelsgeschlecht.
[v. d. Knesebeck 403.]

Alexandrovicz, ein polnisches Geschlecht, seßhaft in Galizien, aus welchem Stanislaus v. A. i. J. 1800 in den galizischen Grafenstand erhoben wurde. [M. v. M., Erg. 7. — v. H.]

Aleri. Die Gebrüder Aleri aus Görz erhielten (wann?) ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

Aleris (Alexich) **v. Maina,** s. Maina.

† **Alerwangen,** ein königsberger im 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht, welches seinen Stammsiz im Kr. Fischhausen hatte.
[v. Ledebur I. 7. III. 181. — v. Zedlitz.]

† **Alfmünde,** ausgestorbener pommer'scher Adel.
[v. Zedlitz — Mannstein, Ad. Lex.]

Alfson, nach andern **Alffon,** k. k. Generalfeldwachtmeister, erlangte im J. 1777 den österr. Freiherrnstand.
[M. v. M., Erg. 40. — v. H.]

† **Alfter,** ein altes adliches Geschlecht in Köln, welches das kölnische Erbmarschallamt besaß. Dasselbe führte in G. 3 r. Balken u. mag im 14. oder 15. Jahrh. erloschen sein. Die Herrschaft Alfter und das Erbmarschallamt kamen durch Verheurathung mit der lezten Tochter an die Wevelinghoven und von diesen abermal durch Verheurathung an die jezigen Fürsten v. Salm-Reifferscheid.
[Fahne I. 5. II. 2. — K.]

† **Algarotti.** Friedrich der Große von Preußen erhob die beiden Brüder Franz und Bonhomme Algarotti, Söhne eines Kaufmanns zu Venedig, am 20. Dez. 1740 in den Grafenstand und machte ersteren darauf auch zum Kammerherrn; es hatte sich derselbe durch lebhaften Geist, Wissenschaft und verschiedene Künste ganz besonders ausgezeichnet; die Familie erlosch um's Jahr 1770 wieder.
[v. Zedlitz I. 96, wo auch das Wappen beschrieben ist. — v. Ledebur I. 7.]

Algay v. Lustenau. Alexander A. v. L. stand 1856 als Lieutenant in österreichischen Diensten.

† **Algerspach,** Adilgerspach, ein uraltes längst ausgestorbenes adliches Geschlecht, das in Wig. Hund, metrop. Salisb. einigemal vorkommt u. bei Wisgrill I. 63 einmal, um die Mitte des 12. Jahrh. genannt erscheint. [v. H.]

Algeshaimb, s. Poßmann v. A.

† **Algesheim.** Huse v. A. nebst ihren Kindern Clas, Conczin u. Katharina ist 1392 unter dem angesessenen Adel zu Oberingelheim aufgeführt. [Mone VIII. 402.]

Algestorp finden sich unter dem braunschweig'schen Adel im 12. Jahrh. [Falke, trad. corb. p. 117.]

† **Alhardingen** (Alharting) kommen unter dem bayerischen Adel im 13. Jahrh. vor, führten ein Mühlrad im Schild. Diemar v. A. in Briefen des Klosters St. Nikolaus 1150; ebenso Rudolf, Albert und Uzil, Brüder v. Alhartingen 1321.
[Ried, cod. dipl. ratisb. p. 370. — M. B. IV. 247. 399.]

† **Alhartsbeck,** Allhardspeck (mit den Sternen), ein altbayer., später auch niederösterr. Geschlecht. Das Stammhaus lag im Gericht Teisbach (Niederbayern). Primi: Wilhelm u. Wernhart die Alhartspeckhm 1351. Ultimus: Hanns Wolf A. † 1562.
[Bucelini macht von dieser Familie einige Meldung. — Wisgrill I. 64. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 1. Taf. 1. — v. H. — Hund III. 202.]

† **Alhartsperg,** eine alte niederösterr. Familie, welche im 12. und 13. Jahrh. in Klosterurkunden erscheint, aber im 15. Jahrh. ausgestorben sein mag. Es soll übrigens zweierlei Geschlechter dieses Namens gegeben haben, ein älteres, Alhartisberg, u. ein anderes, Alhartsberg. [Wisgrill I. 65. — v. Hoheneck III. 553—555. — v. H.]

Alheim. Kuno v. Alheim war 1406 Burgmann zu Oppenheim in Rheinhessen. [Widder III. 183 u. f.]

† **Alhelm.** Im J. 1763 stand ein Lieutenant v. A. im preuß. Heere. [v. Ledebur I. 7 ohne Wappen-Angabe.]

Alinge, ein französisches, jezt in Sachsen blühendes Adelsgeschlecht, welches den Titel Bar. v. Coudrée und v. Laringe führte. Emil Eugen Karl d'Alinge stand als Lieutenant in k. sächs. Diensten, und ist jezt Direktor der Strafanstalt in Zwickau. [Kneschke.]

Aliprandini v. Laisenthurn. Johann Remedius Aliprandini, salzburgischer Leibarzt, erlangte im J. 1768 den rittermäßigen Reichsadelstand. [M. v. M., Erg. 118. — v. H.] Scheint unrichtig, da gedachter Joh. Remidius A. v. L. bereits mit diesem Titel 1755 zu Salzburg starb.

† **Alkier.** Im J. 1829 starb der preuß. Lieutenant Louis v. A. [v. Ledebur I. 7 ohne Wappenangabe.]

Alkiewicz, eine ursprünglich aus Litthauen stammende adliche Familie, welche sich nach Preußen wendete; sie ist in Schlesien seßhaft. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 7. III. 181.] W.: Salawa. 2., mit dem W.: Koplarogi.

† **Alkuhn**, erloschener pommer'scher Adel. [v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex.]

† **Allapi**, ein erloschenes adliches und freiherrliches Geschlecht in Steyermark. Durch Heurath erlangte die Familie 1480 die Herrschaft Kettenberg. [Kneschke. — Schmutz I. 33.]

Allard, s. Alard.

Allasy v. Löwenbach. Mathias A., k.k. österr. Oberlieutenant, erlangte im J. 1783 den Adel mit obigem Beinamen. [M. v. M., Erg. 233. — v. H.]

Allegri, italienischer Abstammung. Der österr. Kämmerer, Johann Hieronimus v. A., Conte Palatino, war 1835 k.k. Legationsrath und Geschäftsträger am k. niederländischen Hofe.

Allemann, österr. Adel nach österr. Milit. Schem. von 1856. [Kneschke.]

Allen, ein Thorner Patriziergeschlecht, 1730. [v. Ledebur III. 181.]

Allenberg, ein adliches Geschlecht, welches nur in Estor's Ahnenprobe vorkommt. [Mannstein, Ad. Lex.]

Allendorf, s. Aldendorf.

Allerstädt, Allenstedt, eine alte adliche meisnische Familie. [Mannstein, Ad. Lex.] Möchte wol mit Allerstedt einerlei sein, welche leztere sich nach Erath, cod. dipl. quedl. p. 169. 177. 259 im 13. Jahrh. unter dem thüringisch-sächsischen Adel, auch als Dienstmannen des Stiftes Quedlinburg finden.

Allessina, s. Schweitzer.

Allessio, ein adliches Geschlecht, aus Gradiska stammend, in Görz landständisch. [v. Hefner, krainer Adel in der Einleitung.]

† **Allenbach** (im Schild eine Mauer), schwäbischer Uradel. Claus v. A. steht unter den sponheim'schen Vasallen circa 1450. Fridel v. A. (Allenspach) in einer lindauer Urkunde v. J. 1497. [Mone III. 168. V. 412.]

† **Allgay v. Pornstein.** Es ist dieses ursprünglich ein ungarisches Geschlecht, aus welchem Joh. Jos. Nik. unter die neuen niederösterr. Ritterstandsgeschlechter i. J. 1732 aufgenommen wurde. Im J. 1739 ist die Familie in Niederösterreich schon wieder erloschen. [Wisgrill I. 63. — v. H.]

Allicki, ein altes polnisches, auch bei Bromberg angesessenes adliches Geschlecht. [v. Zedlitz. — v. Ledebur ꝛc. I. 8. III. 181.] Soll vielleicht Wolicki heißen.

† **Allinger**, ein um 1463 bis 1561 in Niederösterreich vorkommendes, 1524 in die Ritterschaft aufgenommenes Geschlecht, welches seine Size zu Edelbach und Erlach hatte. [Wisgrill I. 66. — v. H.]

Allix. Im J. 1811 wurde der General u. Adjutant bei weiland dem K. Jerome v. Westfalen von demselben zum Grafen v. Freudendahl gemacht. Er trat später unter seinem Geburtsnamen in französische Dienste zurück.

Allmann v. Almstein, Johann Ernst, erlangte 1696 am 11. Dez. den Ritterstand. [v. H.]

Allmayer, Edle **v. Allstern.** Der Hofgerichts-Advokat u. Doktor d. R., Johann Anton v. Allmayer (welcher, wie es scheint, schon geadelt war), wurde 1764 mit dem Beinamen v. Allstern in den Reichsritterstand erhoben. [Leupold, A. A. A., I. 16. — v. H.]

Allmstein. Karl Gotthard v. A., Oberinspektor der iglauer Tuchmanufaktur, erlangte im J. 1743 den böhmischen Freiherrnstand. [M. v. M., Erg. 40.] Schon im 15. Jahrh. kommen quedlinburgische adliche Vasallen dieses Namens vor. [Erath, cod. dipl. quedl. p. 701.] Ob aber obiger Freiherr zu dem lezteren Geschlechte gehört, oder zu den obgenannten Allmann v. Almstein, oder zu einem eigenen dritten Geschlechte dieses Namens, konnte nicht aufgefunden werden. [v. H.]

Allstern, s. Allmayer v. A.

† **Allvelde**, eine ausgestorbene pommer'sche Adelsfamilie. [Mannstein, Ad. Lex.]

Allweyer. Der k. bayer. Oberappellg. Präsident Josef A. wurde am 18. Nov. 1850 in den Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 66. Taf. 11.]

Almasy, ein ungarisches, auch in Oesterreich reich begütertes, seit 1771 und 1815 gräfliches Geschlecht. [Gen. Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.]

† **Almenhausen.** Ludwig v. A. 1211. Th. de Almenhusen in einer Urkunde des Landgrafen Albert von Thüringen 1289. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 332.]

† **Almenhern.** Eckehardus de A., Dekan des Marienstiftes zu Erfurt im 13. Jahrh. [Mone IV. 254.]

† **Almenshofen**, schwäbischer Adel. Das Stammhaus bei Donaueschingen. (Schild geviert, im ersten Plaz eine Blume.) Hugo v. A., Ritter, übergibt 1273 seine Leibeigene, Adelheid, dem Kloster St. Georgen. [Mone VII. 167.]

Almersleben, ein 1314 in Thüringen vorkommender Adel. [Mannstein, Ad. Lex.]

† **Almesloe**, genannt Tappe. Dieses uralte Grafengeschlecht stammt ursprünglich aus Ostfriesland, verlor aber seine Grafschaft Almesloe daselbst. Otto, Graf v. A., heurathete hierauf die Erbtochter des Ritters v. Tappe und legte sich Wappen und Namen des v. T. zu Tappenburg im Osnabrückischen mit Weglassung der seinigen bei. Jost v. Almesloe-Tappe, in kais. Kriegsdiensten als Oberst, erlangte durch Heurath bedeutende Güter in Schlesien, u. ward am 14. Sept. 1705 in den Reichsgrafenstand mit Beilegung des alten Wappens erhoben, welche Würde dem Grafen Justus Wilhelm Anton 1707 bestätiget wurde. Inzwischen erlosch die Familie bereits in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. [Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser

S. 544. — Gauhe I. 8. — Sinap I. 6—9. II. 40. — v. Zedlitz. — M. v. M., Erg. 7. — v. H. — v. Ledebur I. 8.]

Alminger. Siegfried A., schwedischer Konferenzrath u. Professor in Pommern, und sein Bruder Julian Gottfried, Erzdiakon in Greifswalde, wurden am 9. Nov. 1750 geadelt.

Almishofen. Heinrich v. Almishouen von der Nuvenburg ist Mitsiegler einer villingen'schen Urkunde vom 28. Aug. 1438. [Mone VIII. 243.]

† **Almsheimer,** altbayer. Uradel, führten drei, 2. 1, Hufeisen im Schild. — Ulrich A., Ritter, † 1340, liegt zu Raitenhaslach. Berchthold A. 1348. [O. S. — Hund III. 212.]

† **Almut.** Berthold A., Ritter, schenkt dem Kloster St. Georgen (Schwarzwald) 21 Acker Landes 1095. — Hermann v. A., Ritter, 1245 in einer Graf Küssaberg'schen (Kletgau) Urkunde. [Mone III. 253. IX. 213.]

1. † **Alnbeck,** Allnbeck, Altbeck. Diese aus Ungarn stammende Familie ist verschieden von denen v. Ahlebeck. Sie wandte sich mit Stefan v. A., der 1498 zu Freiberg starb, dessen Stammvater Hans v. A. war, u. der — geb. 1379 — im J. 1431 starb, im 15. Jahrh. nach Meisen u. erwarb ansehnliche Güter. Später kam die Familie wieder sehr herab, was häufig vorkommt, wenn das Vermögen nicht mit fideikommissarischem Band belegt wird. Die Mitglieder des Geschlechts standen größtentheils in sächs. Kriegs- und Civildiensten. [Gauhe I. 8. — Eilers, belziger Chronik S. 504. — Möller, Nachr. vom Geschl. d. v. Alnbeck, in Klotz' u. Müller's Sammlung zur sächs. Gesch. II. 185. 262. — Mannstein, Ad. Lex., wo auch das Wappen beschrieben ist. — v. Ledebur I. 8. III. 181.]

2. † **Alnbeck** (Allnpeck, Altnpeck), führten im Schild einen Vogelrumpf. Hans A. 1418. Diewald A. 1430. [O. S. — Hund III. 206.]

† **Alner,** erloschenes rheinisches Geschlecht, das 1489 im Archiv der Abtei Siegburg urkundlich vorkommt. Die Familie ist verschieden von den v. Markelsbach, gen. d. Alner. [Fahne I. 6. 274. — Kneschke.]

Alnoch v. Edelstädt. Der österr. Rittmeister Franz Alnoch wurde 1826 in den Adelstand mit v. Edelstädt erhoben. [Allg. A. Zeit. von 1826.] Die Wittwe und ihre Kinder, Malvina, Viktor, Oswald und Aloys, des vor Ofen gefallenen Obersten A. Alnoch v. E. erhielten 1856 die freiherrl. Würde. [A. A. Z. von 1856.]

Alnstädt, thüringer Adel, der um's Jahr 1209 vorkommt. [Mannstein, Ad. Lex.]. Fast sollte man vermuthen, daß diese Familie mit denen v. Allerstädt einerlei sei.

Alog, Johann Bapt., k. polnischer Kriegsrath, wurde am 31. Dez. 1767 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Alopaeus, russischer Edelmann 1820, dann Graf, besaß Cöpenik bei Teltow. [v. Ledebur III. 181.]

† **Alosbach.** Heinrich v. A. in einer Urkunde des Klosters Salem als Zeuge 1241. [Mone IV. 244.]

† **Alpen,** ein altes adliches kölner Rittergeschlecht, welches schon 1084 erscheint, und im Anfange des 15. Jahrh. abgestorben ist. [Fahne I. 6. II. 2 u. 209.]

Alpenau, s. Striebel. — **Alpenström,** s. Dworzak v. A.

† **Alpfen.** Wernher u. Mangold v. A. (Alepfen) Zeugen in einer St. Blasischen Urkunde 1313. [Mone II. 195.]

Alpmannshofen. Der Registrator u. Lehnprobst der kais. Reichshofrathskanzlei, Johann Heinrich v. A., erlangte am 10. Okt. 1734 den Reichsritterstand. [E. S.]

† **Alramsdorfer,** ein niederösterr. Adelsgeschlecht, welches von 1280 bis 1361 vorkommt und längst abgestorben ist. [Wisgrill I. 67. — v. H.]

† **Alsa,** Als, ein altes, längst abgestorbenes niederösterr. Adelsgeschlecht, welches von 1123 bis 1358, und dann nicht weiter in Urkunden vorkommt. Es nannte sich Griech oder Griechen v. Als, und besaß das Dorf Herrnals bei Wien. [Wisgrill I. 67. — v. H.]

† **Alsenzborn** (Alsensbrunn). Fokelin v. Alsenzebrunnen, Zeuge in einer Kloster Enkenbach'schen (Pfalz) Urkunde 1190. [Mone II. 435.]

Alsfeld, sächsischer Adel, der um 1460 erscheint; die v. Alsfeld gehörten zu den hessischen Burgmannsfamilien der Stadt Alsfeld, auch waren sie fuldaische Burgmannen der Stadt Salza unter dem Schlosse Stolzenberg. [Mannstein, Ad. Lex. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 40. — Hasche, Magaz. d. sächs. Gesch. II. 48.]

† **Alshausen,** ein schwäbisches Dinastengeschlecht. Graf Manegold v. A. im Traditionskodex des Klosters St. Georgen 1083. Eberhard und Heinrich v. Heiligenberg (de sancto monte) werden seine Söhne genannt. 1085 idem und Wolferat sein Sohn; 1094 noch urkundlich. [Mone IX. 196. 200 ff.]

1. † **Alsleben.** Dieses Namens gab es zweierlei Geschlechter: Ein uraltes Grafengeschlecht, das schon 979 ausstarb; es führte seinen Namen von der Stadt Alsleben unweit Halle a. S. Der Name ging bei Absterben des Geschlechts auf Graf Heinrich v. Stade über; auch dieser Stamm erlosch im J. 1128, worauf die Grafschaft an das Erzbisthum Magdeburg gelangte.

2. † **Alsleben.** Es gab auch eine adliche Familie v. Alsleben, welche Burgmänner waren. Auch diese starben um 1411 oder 1421 aus. Die Familie besaß das Erbschenkenamt des Stiftes Quedlinburg, u. bekleidete früher auch das magdeburger Erbtruchsessenamt. Richardus lapifer de Alsleve, miles noster in einer Urkunde des Bischofs Erich v. Magdeburg 1294. [Urk. B. f. Niedersachs. II. 354. — Dreyhaupt, Beschr. d. Saalkreis. II. 832 u. 841. — Mannstein, Ad. Lex. — Erath, cod. dipl. quedl. p. 165. 209. 298. 682. 893.]

Also-Csernaton, s. Vajda de A.-C.

† **Alspach,** Alespach, eine im Odenwalde einst begüterte Familie, wo sie zu Breuberg, Schlüchtern, Alespach und Arnstadt Lehen u. Allodialgüter besaß. Auch gehörte sie zu den rieneck'schen Vasallen. [Retter, hess. Nachrichten, 4tes Stück. S. 209—212.]

Alstädt. Der Herzog Bernhard von Sachsen-Jena vermählte sich im J. 1674 mit einem Fräulein Maria Elisabeth v. Kospoth; die aus dieser Ehe hervorgegangene Tochter erhielt sammt der Mutter den Titel einer Gräfin v. Altstädt; erstere wurde mit einem Herrn v. Tümpling vermählt. [v. H. — v. Zedlitz, II. Suppl. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat, 1843. S. 237. — v. Ledebur III. 181.]

† **Alstede,** ein westfälisches, schon 1380 vorkommendes, im 17. Jahrh. ausgestorbenes Geschlecht. [v. Ledebur I. 8.]

Alstedt, Vogt von. Johannes Advocatus de Alstede siegelt 1256. (Im Schild drei Schrägbalken.) [Mitth. d. thüring. Vereins VI. 137.]

Alstern, österreichisch. Anton Edler v. A. war 1835 k.k. niederösterr. Reggs. Rath. Ob dieses Geschlecht mit den österr. Allmayr Edle v. Allstern einerlei sei, ist dießorts unbekannt.

† **Alstorp,** altes erloschenes jülich'sches Adelsgeschlecht. Wilh. v. A. erscheint 1245 urkundlich; der Rittersiz des frühzeitig abgestorb. Geschlechts kam an die v. Louwenberg u. hierauf an die v. Hömen. [Fahne I. 7. II. 2. — Kneschke.]

1. † **Alt**, salzburg'scher Adel. Andre A. † 1554. Johannes A., Pfleger zu Golling, † 1558. „Der edel vnd vest Ludwig A. zum Goldenstein" † zu Salzburg 1586. Nach seinem Tod kam Goldenstein an die Rehlingen. (W.: Ein Schrägbalken, darin ein Fisch.)

2. **Alt**, Tobias, u. seine beiden Schwestern erlangten 1614 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

3. **Alt**, Johann Ludwig, Reichshofrathsagent, wurde im Jahr 1782 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 233. — Siebmacher, Suppl. XI. Taf. 6. — v. H.]

Altanaskovics v. Milodor. Der österr. Konsul zu Serajevo, Dr. D. Altanaskowics, wurde 1857 mit v. M. in den ritterm äßigen Adelstand erhoben. [A. A. Z. von 1857.]

Altbach, s. Giltra v. A.

1. † **Altdorf**, ein altes schwäbisches, schon 1055 ausgestorb. Grafengeschlecht. Der erste Graf dieses Stammes, Warinus, erscheint 720 (?); der Stamm erlosch 1055 mit Welf III., den Kaiser Heinrich III. zum Herzog in Kärnthen u. Markgrafen v. Verona erklärt hatte. Altorf lag bei Ravensburg; man nimmt gewöhnlich an, daß v. den Grafen v. A. die Guelfen u. die Grafen v. Hohenzollern herstammen.

[Lucae, Grafensaal S. 19. — Kneschke. — v. H.]

2. † **Altdorf** (Altorf). Das Stammhaus bei Weingarten (Ravensburg). Ulrich v. A. in einer Kloster Salem'schen Urkunde 1246. [Mone II. 82.]

3. † **Altdorf**. Das Stammhaus bei Edenkoben (Pfalz). Wolfer u. Konrad v. A. Zeugen in einer pfälzischen Urkunde 1274. Konrad v. A. als Zeuge in einer andern Urkunde (Offenbach bei Landau) 1279. 1394 Erfe v. A. in einer speirischen Urkunde. Dies Geschlecht scheint allen Anzeichen nach von den v. A., deren Stammhaus bei Weingarten, verschieden gewesen zu sein.

[Mone I. 414. II. 267. III. 306.]

1. **Alten.** Diese hannövrische u. braunschweigische Familie gehört zum Uradel und erscheint schon 1183, 1210, 1280. Der älteste Lehnbrief ist v. 1481. Der Generallieutenant Karl August v. Alten, mit den Wecken im Wappen, wurde 1815 nach dem Rechte der Erstgeburt in den Grafenstand erhoben. [v. dem Knesebeck. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Hattstein III. 523. — König II. 78. 88. III. 76. 1040. — Siebmacher I. 184. n. 7. — Genealog. Taschenb. der gräflichen Häuser auf 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — Grote, A. 14. u. C. 9. — v. Hefner, mecklenb. Adel S. 5. Taf. 1. — v. H.] Dieses Geschlecht ist von den v. Ahlden, Alden, ganz verschieden.

2. **Alten.** Der König von Bayern hat am 25. April 1813 den schon immer geführten Namen der v. Alten — aus Amsterdam stammend — als adlich anerkannt. [Tyroff, bayer. Wappb. II. 60. — (Vielleicht van A. gewesen.) v. Hefner, bayer. Adel S. 66. Taf. 71. 72.]

3. † **Alten v. Altenberg**, ein altes schwäbisches Rittergeschlecht. [v. Krohne. — Siebmacher I. 114. — v. H.] Vergl. Altenburg.

Altenach, s. Klezl v. A.

† **Altenau.** (Schild: zwei Pfähle.) Salome v. A., Klosterfrau auf dem Nonnberg zu Salzburg, † 1605.

Altenblumen, ein früher in Ansehen gestandenes adliches, um 1453 blühendes Patriziergeschlecht in Erfurt. Peter v. A. war Vizedom zu Erfurt 1453. [v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex. — Kneschke.]

Altenbockum, s. Aldenbockum.

Altenbruck, ein niederrhein. adliches Geschlecht, von welchem v. Hattstein B. I. S. 145. 234. 259. 263. 340 u. 361 Ahnen aufführt.

Altenbüren. Burkard v. Altenbioron und Guta, seine Hausfrau, schenken 1265 dem Kloster Salem eine Wiese. Er war ein Vasall der Grafen v. Heiligenberg. [Mone II. 80.] S. auch unter Büren.

1. † **Altenburg.** Diese um 1178 u. 1340 vorkommende v. Altenburg, verschieden von den andern Familien gleichen Namens, führten im Schilde eine alte Burgmauer mit 3 Zinnen, an den Ecken ausgerundet, über einem im Schilde befindlichen Querbalken. Sein Stammsiz war das bei dem Marktflecken Wilhelmsburg in Niederösterreich gelegene, in Ruinen befindliche Bergschloß Altenburg. Das Geschlecht ist erloschen. [Wisgrill I. 69. — v. H.]

2. † **Altenburg.** Eberhard u. Burkhard v. A. verkaufen Schloß Altenburg an die Grafen v. Cilly auf Wiedereinlösung 1360. Das Siegel hat i. Schild ein. Balken, darauf eine Zinnenburg. [O. S.] Meine, es sei dasselbe Geschlecht, wie das vorhergehende. [v. Hefner.]

3. † **Altenburg**, ein ausgestorbenes schwäbisches Rittergeschlecht auf der Burg gleichen Namens im Oberamt Reuttlingen. Reinhard und Konrad v. A. Zeugen in einer Urkunde des Klosters Bebenhausen 1282. [Mone III. 427. — Griesinger S. 38.]

4. † **Altenburg**, auch Gestl v. A. Herr Albrecht v. A., genannt Gestl, Ritter, † 1327, liegt zu Raitenhaslach. Heinrich A. zu Hirschhorn 1348. Hanns Altenburger † 1422. Matheus A. starb 1474 als der Lezte seines Stammes. Ihr Schild war in Silber über rothem Fuß eine rothe Spize aus dem Hinterrand kommend.

[Hund I. 264. — Brandis, tirol. Ehrenkränzel. — Siebmacher II. 60.]

5. **Altenburg.** Eine Linie des Hauses Brandenburg schrieb sich einstens Grafen v. Altenburg und Merseburg.

[Andr. Angeli, Ann. March. Brand. I. lib. n. 2. — v. H.]

6. † **Altenburg**, ein erloschenes lüneburger Patriziergeschlecht. [Büttner, lüneburger Patrizier.]

7. **Altenburg.** Wisgrill I. führt ein Geschlecht v. A. in Niederösterreich an, welches in Böhmen blühen soll, von dem aber nichts weiter bekannt ist.

Altenburg, s. Aldenburg.

Altenburger v. Marchenstein und Frauenberg. Der trientiner Bürger Peter Altenburger erlangte 1736 den Adel mit obigem Beinamen. Im J. 1776 wurde die Familie in den Freiherrnstand erhoben. 1835 war Albert Frhr. v. A. k. k. Aktuar beim Kriminalgericht zu Verona. [M. v. M., Erg. 233 u. 241. — v. Hefner, tiroler Adel im Erg. Band S. 18. Taf. 13. — v. H.]

† **Altendorf**, s. Aldendorf.

† **Altendorff** (Aldendorf). Heinrich v. A. steht im Verzeichniß der Graf Sponheim'schen Vasallen c. 1450. [Mone III. 170.] Gehören vielleicht zu den pfälz. Altdorf. [S. d.]

Altenfels, s. Hofmann v. A. und Jaborneg v. A.

† **Altenflieth**, Oldenflieth, Oldenfleth. Das Stammhaus dieses Geschlechts, Altenfließ, liegt in der Neumarkt. Die Familie war auch in Mecklenburg ansäßig und kommt 1278 vor. Der lezte Mann, Bürgermeister in Passewalk, ist am Ende des 16. Jahrh. gestorben.

[v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex. — Grundemann S. 328. — v. H.]

Altengrottkau, s. Hund v. A.

† **Altenhaus**, ein steyrisches uradliches Geschlecht. Ich finde, Paul Altenhauser 1370 verkauft seinen Hof zu Grasnitz. Peter

1499 Kaiser Maximilian's Stallmeister. Erasmus, dessen Sohn, † 1575. (Im Schild zwei Flügel.)
[O. S. — v. Meding I. 8. — Siebmacher III. 77. — v. H.]

† **Altenhausen**, Altenhusen, ein längst ausgestorbenes Grafengeschlecht. [Falke, trad. corb. p. 780.] S. auch Aldenhausen.

Altenhof, ein adliches Geschlecht in Görz, erlangte am 15. Juni 1724 die Landstandschaft daselbst. [O. S.]

† **Altenkirchen**. Heinrich v. A., Ritter, maritus der Junta v. Bleingen (Plieningen), in einer Urkunde des Klosters Lichtenthal vom J. 1258. [Mone VII. 91.]

† **Altenrath**, Aldenroid, ein altes erloschenes kölner Geschlecht; die Stammreihe desselben beginnt 1302 mit Heinrich, welcher — so wie seine Nachfolger — mit Vochem belehnt waren. W.: zwei silb. Schrägbalken in Schwarz, oben belegt mit einem fünfläzigen Turnierkragen. Der Stamm erlosch 1453. Außer dieser gab es noch zwei Familien gleichen Namens, welche verschiedene Wappen führten, nämlich Andreas v. Aldenroide führte 1370 im Schilde ein Andreaskreuz und Johann v. Aldenroide 1449 drei (2 u. 1) Löwenköpfe.
[Fahne I. 4. Tab. 1. n. 1. 2. — Kneschke.]

† **Altenstainer**, ein niederösterr. 1401 vorkommendes Geschlecht, welches wahrscheinlich von den v. Stein zum Altenstein in Franken abstammte; wenigstens haben die beiderseitigen Wappen einige Aehnlichkeit; die Familie scheint in Innerösterreich längst erloschen zu sein, wenigstens kommt sie seit Jahrhunderten nicht mehr vor. [Wisgrill I. 72. — v. H.]

1. † **Altensteig Vogt von**, waren Lehensleute der Grafen v. Hohenberg. Altensteig liegt im württ. O. A. Nagold. Waren auch in Bönnigheim angesessen. Wolfram Vogt v. A. Zeuge in einer tübingen'schen Urkunde vom J. 1244. Im selben Jahr erscheint auch eine Vogtin B. v. A. (aduocatissa), Wittwe. [Mone III. 124. 125. 443. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 1. Taf. 1.]

2. † **Altensteig**. Adam Altensteiger aus Steyermark, geh. Kammersekretär, wurde am 20. Nov. 1596 vom Erzherzog Mathias in Tirol mit der Benennung Edler v. Altensteig in den rittermäßigen Adelstand erhoben. Sein Sohn Maximilian fand 1635 Aufnahme unter den alten Geschlechtern der niederösterr. Herren-Stände. In Niederösterreich befindet sich Niemand mehr von dieser Familie. [Wisgrill I. 71. — Siebmacher III. 110.] Wahrscheinlich gehört das Wappen: Siebmacher V. 115 auch hieher. [v. H.]

Altenstein, s. Stein zum Altenstein.

Altenwindeck, ein altes rheinisches Adelsgeschlecht.
[v. Hattstein I. 586.]

† **Altersheim** (Altershamb und Altershaimb) — im Schild ein Ritter mit einem Hammer — waren ursprünglich Rathsgenossen zu Wasserburg a. Inn. Matheus A. 1547 Bürgermeister daselbst hat 6 Söhne und 3 Töchter hinterlassen. Thomann A. hat Zellereith durch Erbschaft von den Kern v. Z. erworben um 1640, ist darauf landsäßig geworden. Wilhelm Altershaimber hat am 29. Nov. 1655 vom Kurfürsten die Erlaubniß bekommen, sich „von Altershaimb" zu schreiben. Alois Bonaventura v. A., gewester Reg. Rath zu Straubing; hat 1681 vom Kaiser den Freiherrnstand erworben, der ihm am 24. Jan. 1684 von Bayern bestätiget wurde. [O. S.]

Altershofen, Weisel von, österreichisch; August W. v. A. war 1835 Kommissär bei der Gränzwach-Kommandantschaft im niederösterreichischen Kreise U. W. W.

† **Althamer**. Im J. 1809 war Josef v. A. Hauptmann der bayer. Nationalgarde-Kompagnie zu Arco (Tirol).
[S. Lipowsky's Nat. Garde-Almanach für d. J.]

Althammer. Der österreich. Fischmeisteramtsbeamte W. Althammer und sein Stiefsohn Karl Schaffer erhielten vom Kaiser 1823 ein Adelsdiplom. Es möchte anzunehmen sein, daß der Stiefsohn den Namen Althammer fortführte. [R. T. A. R.]

Althann. Ein von den Grafen v. Thann in Schwaben (den jezigen Fürsten Waldburg) abstammendes Geschlecht, welches im 15. Jahrh. nach Niederösterreich kam. Wolfgang v. Althann, welcher zuerst dahin sich wendete, erheurathete mit Anna v. Pötting die Herrschaft Murstetten 1536 und wurde dadurch ansässig. In demselben Jahre erlangte er den Freiherrnstand. Sein Geschlecht breitete sich bald aus, erwarb bedeutende Besizungen, u. wurde nachmalen am 24. März 1574 in den Freiherrnstand mit dem Beinamen v. Murstetten und Goldburg erhoben. Eine Linie erlangte in der Person des Michael Adolf am 18. Juni 1610 die gräfliche Würde, welche Linie auch das Reichs-Erbschenkenamt besaß. Wisgrill gibt I. 73 u. f. den vollständigen Stammbaum des Geschlechts. Im Wappen befindet sich der Buchstabe A, welcher den Stammvater des Hauses, Dietmar, welcher 1216 lebte und nach Palästina zog, anzeigt, welcher der alt Thann genannt wurde, eine Benennung, die seinem Geschlechte verblieb. Hund III. 207 schreibt voce Altheim. „Dieser Zeit (1576) ist ein Geschlecht in Oesterreich (Altham), führen den Schild wie Oesterreich, in der weißen Straßen ein altfränkisch A, rühmen sich bayerischen Adlichen herkhommens". Daß hiemit kein anderes Geschlecht gemeint sein kann, als eben vorliegendes, liegt außer Zweifel, und wäre demnach die Herkunft aus Schwaben noch näher zu beweisen.
[Sinap II. 35 u. f. — Seifert's Gen. ad. Fr. u. Kinder 4 u. f. — Schmutz I. 47. u. III. 47. — Spener, hist. inf. S. 377 u. Taf. 15. — Allgem. gen. Handb. 65. Jahrg. v. 1827 u. f. — Bucelini, Stemm. T. II. 8. — Gauhe I. 10 u. f. — v. Schönfeld, Ad. Schem. I. 165 u. f. — Leupold I. 16 u. f. — v. Meding II. S. 14. — Hübner II. Th. Taf. 628 u. f. — v. Hoheneck I. 1575. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1842 u. f. — v. Zedlitz I. Suppl. — Gen. Jahrb. des deutsch. Ad. 1844 u. f. — v. Ledebur I. 9. III. 181. — v. Hefner, preuß. Adel S. 1. T. 1.]

1. † **Althaus**, ein westfälisches, im Stift Münster begütert gewesenes, 1353 vorkommendes Geschlecht, auch Oldenhuß genannt; blühte noch 1721, bald darauf, 1729, erloschen.
[Büsching, Magazin XX. S. 185—188. — v. Ledebur I. 9. — v. Steinen III. 564.]

2. **Althaus**, Moritz Wilhelm, hessischer Kriegsminister, wurde 1766 vom römisch-deutschen Kaiser in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

1. **Altheim**, kommen im 13. Jahrh. unter dem bayerischen Adel vor. Der Schild gespalten von weiß und roth.
[Ried, cod. dipl. ratisb. p. 523. — O. S.]

2. † **Altheim**. (Vielleicht des Wappens mit dem halben Löwen?) Heinrich v. A. Zeuge in einer Urkunde des Pfalzgrafen Heinrich bei Rhein 1206. [Mone II. 299. IX. 437.]

3. † **Altheim**. Ihr Stammhaus lag im Ries, waren mit den v. Schaffhausen stamm- und wappengenoß. Der Schild mehrmal von Silber u. Blau getheilt. Seitz v. A. turniert mit Diepolt Güß zu München 1370, dabei der leztere erstochen wurde.
[Hund III. 207 ff.]

Altheim, s. Gailing v. A.

Althen, s. Dillherrn v. A.

† **Althof.** Diese Familie ist einerlei mit denen v. Althof, Scholz genannt, welche im Fürstenthume Breslau seßhaft war; sie ist erloschen. Am 1. Juni 1666 waren Georg und Samuel Teschner v. Althof, Brüder, in d. böhmischen rittermäßigen Adelstand erhoben worden. [Sinap II. 502. 1057. — Unter Teschner v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 9.]

† **Althoven,** ein jülich'sches adliches Geschlecht; Näheres nicht angegeben. [v. Zedlitz, Ad. Lex. I. Suppl. — Kneschke.]

Althunen, s. Huhn v. A.

† **Altingen,** Vasallen d. Pfalzgrafen v. Tübingen; sie erscheinen 1130 u. kommen noch bis 1398 vor. [v. Hefner, † schwäb. Ad. S. 1.]

1. **Altkirchen,** finde ich ein Geschlecht, hat einen Schrägbalken im Schild, steht im bayerischen Wappenbuch des Bischofs v. Ecker in Freising. [O. S.]

2. † **Altkirchen,** eine uralte meisnische Familie, die wohl erloschen sein mag, wie Mannstein im Adels-Lex. glaubt. Inzwischen könnte der im J. 1766 in Freiherrnstand erhobene k. k. Oberst, Friedrich v. Altkirchen, ein Sprößling sein. [M. v. M. Erg. 41. — v. H.]

† **Altkofen,** stammen v. Regensburg, führten einen Pilger im Schild. Andere A. zu Schönhofen 1500. [Hund III. 207.]

Altmair, Peter A., erhielt um 1625 d. Reichsadel. [R. T. A. R.]

1. **Altmann von München.** (Drei Monde, alias Rosen.) Heinrich der A. bereits 1295 Pfleger zu München. Stefan d. A. siegelt 1374 den Brandbrief in Bayern. [v. Hefner, münchn. Geschlechter.]

2. † **Altmann zu Urstein,** salzburg. Adel. (Eine Schüssel, in der ein Bockskopf liegt.) Paul A. z. U. 1592 auf dem Landtag zu Salzburg. [O. S.]

3. † **Altmann,** eine schlesische Familie, welche in der Person des kais. Raths und Buchhalters bei der breslauer Kammer, Kristof Ignatz A., in den böhmischen rittermäßigen Adelstand 1706 erhoben wurde. [M. v. M, Erg. 118. — v. Zedlitz. — Sinap II. 502. — v. Ledebur ꝛc. I. 9. — v. H.]

4. † **Altmann v. Regeldorf u. Winzer,** oberpfälzischer Adel, führten einen alten bartigen Mannsrumpf im Schild. [O. S.]

5. † **Altmann v. Vilswörth,** regensburger, später landgesessen in Niederbayern. Ihr Wappenbild ein wachsender Mann mit zwei Hellparten in den Händen. [O. S.]

6. **Altmann v. Waffenheim.** Die österr. Rittmeisters-Wittwe, Jos. A., wurde 1840 mit v. W. in den Adelstand erhoben. (Wahrscheinlich mit Uebergang auf ihre Kinder.) [A. A. Z. v. 1840.]

† **Altmannshausen.** Diese von mehreren Schriftstellern als eine schwäbische, adliche und freiherrliche angeführte Familie mag wol, in Schwaben wenigstens, da weder Griesinger im Univ.-Lex. v. Württ., noch andere neuere Schriftsteller ihrer gedenken, erloschen sein. Sie scheint ehedem in großem Ruf gestanden zu haben; Mitglieder derselben halfen 1529 Wien vertheidigen und Max. Franz war noch 1713 Ausschuß bei der freien Reichsritterschaft in Hegau.

[Gauhe I. 13. — Spangenberg, Ad. Spiegel, Th. II. — Zedler I. 1594. — v. Hattstein III. 14. 496. Suppl. S. 12. 37. Wappen ebendas. — Siebmacher III. 108. — Bucelini P. III. 227. — v. H.]

Altmanshofen, ein altes meisnisches Geschlecht, dessen Stammburg in Schwaben lag. Schon im J. 1250 erscheint Heinrich v. A., und Ursula v. A. war 1480 Abtissin im Kloster Katz. Nach Meisen kam zuerst Berthold v. A. als Oberschenk, wurde um 1517 mit ansehnlichen Gütern daselbst belehnt, und pflanzte seinen Stamm fort, welcher noch 1729 und später blühte.

[Bucellini liefert eine Stammtafel. — König II. 1 u. f. — Mannstein, Ad. Lex. — Estor, Ahnenprobe S. 325. — Crusius, schwäb. Chronik III. 73. Zedler I. 1594. — Gauhe I. 13. — Siebmacher II. 100. v. Meding III. n. 5. — v. Ledebur ꝛc. I. 9.]

Alton (d'Alton). Richard, Chevalier d'A., Generalfeldwachtmeister, Ritter des M. Theresia-Ordens, aus einem irländischen Adelsgeschlechte stammend, wurde nebst vier Brüdern und einer Schwester von der verwittibten Kais. M. Theresia in den Grafenstand erhoben dd. Wien 25. April 1777. — Im Schild ein Löwe von Lilien beseitet. [O. S.]

† **Altorf,** ein altes rheinländisches Geschlecht, welches sich schon im 14. Jahrh. in zwei Aeste theilte, in den: genannt Wollschläger und in den genannt Krobsberg. Lezterer ist bereits mit Kristof v. A. gen. Krobsberg in der Mitte des 16. Jahrh. abgestorben. Die v. A., gen. Wollschläger erloschen im Anfange des 17. Jahrh. [Humbracht S. 103 liefert eine Stammtafel. — v. Hattstein III. B. Anh. S. 3 u. 4, Ahnentafeln. — Gauhe I. 13. — Widder I. S. 48; II. 187. 482. — v. Meding II. S. 16. — Siebmacher I. 122. — v. H.]

Altorf, s. Altdorf.

Altorff. (Wappen: mit Spizen gespalten). Altdorff im Delschberger (Delemont) Thal (Basel) war das Stammhaus dieses Geschlechts. [Wursteisen 10.]

Altringer, s. Aldringer.

Altrock. 1. Der fürstl. mecklenburg-strelitzische Hof- und Kanzleirath, Joachim Altrock, erhielt 1751 ein Adelsdiplom. — 2. Der fürstl. mecklenburg. Stallmeister, Daniel Altrock, wurde um das J. 1746 geadelt. [Geneal. Staatshdb. v. 1748. S. 327.] Die Familie hat sich außer Mecklenburg nach Pommern und Sachsen verbreitet. — 3. Georg Altrock erlangte am 21. Juni 1749 als herzogl. mecklenburgischer Oberforstmeister den Adelstand. — 4. Der herzogl. mecklenburg-strelitzische geh. Rath, Joh. Aug. Altrock, wurde im J. 1744, den 14. April, in den preußischen Adelstand erhoben.

[Siebmacher, Suppl. IX. 8. X. 7. — v. Ledebur I. 9. — Sächs. Wppb. II. 38. — v. Hefner, sächs. Ad. S. 19. T. 19.]

† **Altspaur zum Freyenhof.** Schloß Altspaur, auch Belfort und Spor Maggior genannt, liegt auf dem Nons im Gericht Spaur. Das Geschlecht ist mit Josef Maria v. A. z. Fr. erloschen. [v. Mayerh. Mss. — v. Hefner, † tirol. Adel, Taf. 1.]

Altstädter v. Kaltenburg u. Kranzenau, Frdr. A., d. R. Doktor, kam aus Vorderösterreich nach Innsbruck, wurde Rath und Kanzler, erhielt den Adel u. 1603 die tirolische Landmannschaft. Kaltenburg hat er selbst erbaut am kaltner See, Kranzenau liegt im Breisgau. 1801 starb Frau M. Anna A. v. K. u. K., Wittwe, 62 Jahre alt, wahrscheinlich die Lezte des Geschlechts.

[v. Mayerh. Mss. — v. Hefner, † tirol. Adel, Tafel. 1.]

† **Altstede.** Fridericus et Cunzo de A., Lehensleute d. Burggrafen Burkart von Magdeburg 1221. [Vgl. auch Alstedt.]

[N. B. F. Nieders. II. 93.]

Altstedt. Um 1768 stand im preuß. Heere ein Offizier v. Altstedt. [v. Ledebur I. 10.]

† **Altstetten,** Dietrich u. Konrad, Brüder v. A., verkaufen d. Kloster Salem Gründe 1217. Dietrich v. A., miles, wird im Kloster Salem'schen Saalbuch aus dem Anfang des 13. Jahrh. genannt. Mone meint, es seien die v. A. aus dem Rheinthal gewesen, welche noch am Schluß des 13. Jahrh. in Salemer Urkunden vorkommen.

[Mone I. 344. II. 74.]

Altungsried. Machthildis de Altungisrieth steht im Nekrolog von Weißenau. [Mone VIII. 320.]

Altvater, Karl, Gottfried, Johann und Augustin, Brüder, erlangten im J. 1764 den Reichsadelstand.

[M. v. M. S. 156. — Siebmacher, Suppl. XII. 1. — v. H.]

Altweger, altbayerisch. Hans A. zum Altweg (Erding) in der bayerischen Landtafel 1490.

† **Alvede**, ein erloschenes pommersches Adelsgeschlecht.

[Brüggemann I. 9. Hauptst.]

† **Alvelde**, goslar'sche Patrizier. Johannes de A. 1315 inter consules in Goslaria. [Urk.-Buch f. Niedersachs. III. 95.]

Alvensleben. Schon sehr frühe, im 9. Jahrh., finden sich Grafen v. Alvonslöwe vor; sie hatten ihre Besitzungen in der Gegend von Magdeburg. Diese sollen sie um 1248 in den Kriegen der Markgrafen v. Brandenburg mit den Erzbischöfen von Magdeburg verloren haben, worauf des lezten Grafen Söhne, Gebhard u. Busso, den Grafentitel abgelegt hätten, und die Stammväter der ausgebreiteten Familie v. Alvensleben geworden. Andere Schriftsteller leiten die v. A. von den Grafen v. Oldenburg ab. Diese Abstammungen werden vielfach bezweifelt. Die heutigen v. A. theilten sich in die rothe, weiße und schwarze Linie; erstere erlosch 1553. Die weiße Linie theilte sich wieder in die Linien zu Errleben und zu Calvörden. Im J. 1798 am 6. Juli wurde Joh. Aug. Ernst, herz. braunschw. Staatsminister von der weißen Linie zu Errleben, nachdem die mehreren Nebenzweige abgestorben waren, in den preuß. Grafenstand erhoben. Ebenso erhielt der geh. Staatsminister Karl Phil. v. A. im Jan. 1801 die gräfliche Würde. Die schwarze Linie zerfiel ebenfalls in mehrere Zweige, von welchen nur der Garterslebener noch fortblüht. Die Literatur über dieses Geschlecht ist sehr zahlreich. Ich führe hier, mit Weglassung der allgemeinen Werke, nur diejenigen gedruckten Schriften an, welche insbesondere von diesem Geschlecht handeln. [S. W. Wohlbruck, k. pr. Kriegsr., geschichtl. Nachricht. d. Familie v. Alvensleben 1819 u. f. — Marcus Wagner, Nachr. v. dem uralt. Rittergeschl. d. v. Alvensleben. Brandenb. 1598. — Chr. Cedini, hist. descript. gener. et ant. fam. ab Alvensleben. Lüneb. 1581. 4. — Wismanni, orat. in funus Lud. ab Alvensleben 1610. 4. — Peckenstein, theat. Alv. Alt. 1616. — Kettneri schediasma hist., quo fam. ab Alvensleben arte et marte claram fistit. Brunsw. 1727. 4.] — Am 15. Okt. 1840 wurde N. v. Alvensleben-Isernschnippe auf Watteritz (weiße Linie) mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben. Ebenso erlangte am selbigen Tage N. v. Alvensleben auf Errleben ebenfalls mit Beschränkung die Grafenwürde. [v. Zedlitz I. B. u. I. u. II. Suppl. — Mannstein, Ad. Lex. — Gen. gräfl. Taschenbuch 1837 u. f. — Ch. N. v. Greifencrantz, franz. Brief v. 14. Okt. 1695 an den Hn. v. Leibnitz, enth. geneal. Nachr. v. den Häus. Steinberg u. Alvensleben, in C. F. Mosers dipl. hist. Belust. S. 258 u. f. — Siebmacher I. 169. — Höpping tr. de jure ins. p. 48. — v. Meding I. S. 8. u. f. — Tyroff II. 91. — Mannstein Ad. Lex. — v. Hefner, preuß. Ad., S. 1. T. 1. — Sächsischer Adel, S. 19. T. 19.]

Alverado und **Bracamonte**, ein altes Geschlecht in Brabant, aus welchem Johann Wilhelm, kais. Rath ꝛc., Herr verschiedener Herrschaften, im J. 1701 zum Vicomte erhoben worden ist.

[L'erect. de toutes les terres du Brab. p. 133. — Gauhe I. 17. — v. H.]

† **Alversdorf**, haben im 13. u. 14. Jahrh. zu dem eingesessenen Adel des Fürstenthums Wolfenbüttel gehört. [E. S.]

† **Alwartshausen.** Hermannus et Ludolfes fratres de Alwardeshusen quittiren das Stift Walkenried um 40 Mark 1251. Siegelt Hermann. Das Siegel leider nicht beschrieben.

[Urkundenb. f. Niedersachs. II. 195. 223.]

Alzinger, Joh. Baptist, Hofagent zu Wien, wurde 1794 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. v. M. S. 96. — v. H.]

† **Alzenach.** Das Stammhaus im bad. Amt Breisach. Die v. A. waren Vasallen der Dinasten v. Zäringen und später der Grafen v. Freiburg, und wahrscheinlich erbliche Vögte auf der Burg A. Wilhelms v. Keppenbach Hausfrau war Bertha v. A. 1255, 1267 dessen Wittwe. [Mone IX. 332, 447.]

Alzenau ist nicht der Name einer eigenen Familie, sondern nur ein Besitzname der v. Zedlitz in Schlesien.

[Sinap I. 236. — v. Zedlitz. — v. H.]

Alzenberg, s. Stark v. A.

Alzei. Anna Josefa, Freiin v. Ebersberg, wurde durch großh. hessisches Diplom vom 12. Febr. 1831 ermächtigt, sich Gräfin von Alzei schreiben zu dürfen. [O. S.]

† **Alzey**, rheinischer, resp. hessischer Uradel (im Schild 1285: eine schräggelegte Geige, das Feld mit Sternen oder Steinen besät. Mone II. 444.), nannten sich auch Dapiferi de Aleceia, und waren mit den Herrn von Bolanden wahrscheinlich einerlei Ursprungs. Sie waren Vasallen und Dienstmannen der Pfalzgrafen bei Rhein. Rudolf de Alcaia im Gefolge der Herzogin Agnes v. Bayern 1226. Hurno v. A. wird in einer Fehde zwischen dem Grafen von Leiningen und dem Erzbischof von Mainz (1234—49) gefangen. Im selben Streit erscheint auch ein Ritter C. v. A., pfälzischer Prokurator am Rhein und der Mosel, als Gefangener. Vielleicht dieselbe Person. — Gerhard Truchseß (dapifer) v. A. in einer Urkunde des Rheingrafen Sigfrit 1276.

[Mone III. 59 u. 65. VI. 316. — Urkb. f. Niederf. II. 111. — Widder I. B. III. B. S. 9. — IV. S. 203.]

Amade v. Varkony, ein ungarisches Geschlecht, aus welchem Thadäus, Frhr. v. A. v. V., im Jahre 1782 in den Grafenstand erhoben wurde. [Tasch. d. gräfl. Häus. auf 1844 u. f. — Tyroff, allg. Wap. II. 114. — M. v. M. S. 11. — v. H.]

Amadey, eine alte polnische Familie, welche eigentlich Amadaei geschrieben wird. Der k. k. Oberst, Karl v. A., erlangte im J. 1760 die freih. Würde. [Niesieski Korona Polska, T. I. — Okolski, orbis polon. — M. v. M. S. 33. — v. H.]

1. **Aman.** Kurf. Ferd. Maria von Bayern, erhob dd. 29. Nov. 1669 (ausgef. 14. Juli 1670) den Joh. Georg A. in den Adelstand. [Dekretenbuch.]

2. **Aman.** Franz Anton A., wurde den 24. Sept. 1767 v. Erzbischof zu Salzburg geadelt. † das. den 18. Januar 1785. (Im Schild ein Löwe.) [O. S.]

Aman, Ammann. Dieses Namens finde ich außer den bereits aufgeführten Geschlechtern noch folgende, so sich durch ihre Wappen unterscheiden, alle im v. Ecker'schen Wappenbuch (Mss.) unter dem altbayerischen Adel aufgeführt:

3. **Aman**, führen ein springendes Windspiel im Schild.

4. **Aman**, in Gold ein blauer Schrägbalken mit drei goldenen Lilien belegt.

5. **Aman**, in Gold eine blaue Spize.

6. **Aman zu Zangenstein**, in Schwarz ein gold. Balken. Zangenstein ist ein adlicher Siz bei Neunburg in der Oberpfalz.

Endlich führt Hund III. 212 noch ein Geschlecht dieses Namens und verschiedenen Wappens auf:

7. **Aman.** Hans A., Pfleger zu Osterhofen 1464, führt einen Drachen (Panther) wie Ingolstadt im Schild.

1. **Amann**, Ammann. Sämmtl. Brüder u. Vettern dieses Namens zu Augsburg wurden im J. 1623 geadelt. Am 27. Aug. 1627 erlangten noch Heinrich, Georg und Paulus, Gebrüder, A. das. ein besonderes Adelsbestätigungsdiplom mit verschiedenen Vorrechten.

Die Familie kommt schon 1314 in Augsburg vor, und erhielt im J. 1539 von Kais. Karl V. einen Wappenbrief.

[v. Lang 279. — v. Stetten, Gesch. d. adl. Geschl. in Augsb. S. 319. — Siebmacher V. 220 u. VI. 19. — v. H. — v. Hefner, bayer. Adel S. 66. Taf. 72.]

2. **Amann**, schwäbisch. Im Schild ein Balken mit drei Rosen belegt. [O. S.]

3. **Amann**, schwäbisch, führte im Schild eine Scheibe oder Kugel. [O. S.]

4. **Amann v. Storchenau.** Joh. Anton Amann, kurbayer. Oberkriegskommissär, erlangte am 3. März 1696 von Kaiser Leopold den Adelstand mit v. St. [v. Lang S. 280. — Bayer. Wappenb. IV. 60. — Siebmacher V. 222. — v. Hefner, bayer. Ad. S. 66. T. 72. — v. H. — Dekretenbuch.]

5. † **Amann v. Amanseck** führten ein Wappen fast so wie d. bayer. A. v. Storchenau. Mathias A. v. A. war auf d. steyer. Landtag zu Bruck a. d. Mur 1578. Sigmund A. v. A. hat 1623 auch die kärthner Landmannschaft erhalten. [O. S. — Schmutz I. 48. — v. H.]

† **Amaudritz** u. **Amaudrütz**, Edelleute, welche dem Kanton Bern angehören, aber in preußischen Diensten gefunden werden.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 10.]

Ambach v. Grienfelden, auch Ampach geschrieben. Joh. Georg Ampach auf Grienfelden, Advokat zu Botzen, wurde am 2. Febr. 1737 in den Adelstand erhoben; seine Nachkommen befinden sich in Bayern; es scheint übrigens, als ob sich die Familie auch nach Tirol und Sachsen verbreitet habe. Denn im J. 1831 starb der Domdechant v. Ampach zu Naumburg a. d. S. Doch ist wahrscheinlich, daß derselbe zu der kurländ. Familie v. A. gehörte.

[v. Lang 280. — M. v. M., Erg. 234. — Bayer. Wappenb. IV. 61. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Hefner, bayer. Adel S. 67. Taf. 72.]

† **Ambele**, ein erloschenes jülich'sches Geschlecht; Everard v. Ambula, Ritter, kommt bei Cäsar v. Heisterbach, de daemonibus, Kap. 37 vor und Zizo v. Ambele starb vor 1284.

[Fahne II. 2.]

† **Amberen**, erloschenes Rittergeschlecht im Jülich'schen. Heinrich v. A. erscheint 1262 in einem Streit mit dem Kapitel zu Xanten. [Fahne II. 2.]

Amberg, Josef, Gouvernialrath u. Polizeidirekt. zu Inspruck, wurde 1827 in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

† **Ambleven**, Ambleben, besaßen bis zum J. 1355 das Rittergut dieses Namens im Fürstenthume Wolfenbüttel und sind im 15. Jahrh. ausgestorben. [v. Wolframitz, Zusätze zu v. Meding, I. n. 1. Mscpt. Vgl. auch unten Amersleve.]

† **Ambling**, kurmainz. Hof- u. Reg.-Rath, wurde am 2. Aug. 1727 geadelt. Die Familie scheint nicht mehr zu blühen.

[Siebmacher V. 107.]

Ambly, franz. Uradel, welcher sich in Schlesien angekauft hat. Der ihm zustehende Grafenstand wurde 1820 am 18. Dez. für Ludw. Gfen. d'Ambly, k. k. Rittmeister, von Oesterreich anerkannt.

[v. Hefner, preuß. Adel S. 1. Taf. 1. — v. Ledebur III. 181. — Dorst, schles. Wppb. n. 383.]

Amboten, ein kurländisches, auch in Westfalen ansässiges Geschlecht. [v. Ledebur I. 11.]

Ambranger zu Ambrang, erscheinen 1368, erlöschen 1528 mit Georg v. A. Otto v. Amrang nennt sich in einer Urkunde des Klosters Frauen-Kiemsee 1282: Wir Otto v. A..... bestätigen mit Unserm Siegel ꝛc. Die 1838 geadelten v. Lotter auf Amerang haben das Ambranger Wappen (die Zange), jedoch mit anderen Farben erhalten. [v. Hefner, bayer. abgest. Adel S. 1. T. 1. — M. B. II. 459.]

Ambros v. Rechtenberg. Johann Ambros, Lehrer des geistl. Rechtes, erlangte im J. 1790 mit dem Beinamen v. R. den galizischen Adel. [M. v. M., Erg. 233. — v. H.]

Ambrozy, Ludwig v. A., Vizegespan, wurde 1838 in den ungarischen Freiherrnstand erhoben. [A. A. Z. v. 1838.]

Ambrus, österr. Adel. Michael v. A. war 1835 k. k. ungar. Statthaltereisekretär u. Beisizer des biharer Komitats-Gerichts. Ladislaus v. A. war 1857 Oberst vom 7. Husaren-Reg.

† **Ambsheimb**, altbayer. Adel. Ihr Stammhaus bei Vilshofen (Niederbayern), Seiz Amshayner zu Galgkwiß 1496. 1506. (Im Schild ein Vogel auf einem Dreiberg sizend.) Des Viktor v. Lerchenfeld in Straubing Hausfrau war Maria Katharina v. A. zu Oberndorff u. Galgkwiß 1647. Franz Adam Freiherr v. Ambsham, Herr zu Oberndorff, kurbayr. Rath und Forstmeister zu Burghausen, Erbtruchseß des Hochstifts Passau, hat das Kapuziner-Kloster zu Traunstein erbaut 1688 u. ist 1698, alt 75 J., daselbst †. Fuit ultimus stirpis. [O. S. — Hund III. 211.]

Ambsing, eine alte hamburger Patrizierfamilie, die jedoch nicht adlichen Standes gewesen zu sein scheint.

[Praun S. 230. — Siebmacher V. 198. — Mannstein, Ad. Lex.]

Ameis, Professor zu Altdorf, wurde 1691 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Amelang. Im preuß. Heere standen 1803—1813 Karl Friedr. Theodor v. A., Karl v. A. und andere als Offiziere. Etwas Näheres ist nicht bekannt. [v. Ledebur I. 11. — Kneschke I. 68.]

† **Amelgering**, ein Weiler, Gerichts Erding in Oberbayern, hat seinen eigenen Adel gehabt. Nobilis homo Engelschalch de Amelgeringen schenkt dem Kloster Oldersbach ein Gut mit allen Leibeigenen und Knechten 1140. [M. B. V. 308.]

† **Amelsdorf** (in Silber eine blaue Spize), altbayerisch. Heinrich Amelstorffer 1404. [O. S. — Hund III. 212.]

† **Amelungen** oder **Amelung v. Tannenbaum**, eine sächs. Familie, aus welcher am 22. Nov. 1662 Just. Kristian Amelung in den Adelstand erhoben wurde. Der einzige Sprosse dieser Familie, Karl Lange, (doch wohl nur von weiblicher Seite) besizt d. Adelsdiplom und nähere Nachrichten. Das Wappen bei Siebmacher V. 143. n. 10 ist das Wappen dieses Geschlechts, das wahrscheinlich auch zu den ausgestorbenen Patriziern dieses Namens zu Erfurt gehörte.

[Siehe auch v. Zedlitz und Mannstein Ad. Lex. unter Amelung und Amelungen.]

Amelungestorp, kommen noch im 14. Jahrh. unter dem sächs. Adel vor. [Erath, cod. dipl. Quedl. p. 597.]

† **Amelungshagen**, ein altes schwäb. Edelngeschlecht mit der Burg Amlishagen im württ. Oberamt Gerabronn. Es starb sehr frühzeitig aus. [Griesinger S. 48.]

Amelunren. Diese uradliche braunschweigische Familie erscheint im J. 1336. Ihr Stammhaus liegt bei Höxter, und das daselbst befindliche Kloster Amelunren war ihr Eigenthum. Auch besaßen sie Cannewurf in Thüringen. Die v. A. haben sich in Militär- und Zivildiensten, vorzüglich bei Preußen und Hessen, ausgezeichnet. [Spangenberg, Adelsspiegel II. — König, bei d. Geneal. der v. Crosick; Gauhe I. 18. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. I. 1 u. f. — v. Krohne I. 46 u. 326. — Wolf, Eichsfeld. Urk. — Seifert, G. a. E. und

K. T. 7. 9. — Wurfschmidts Samml. — Humbracht. — Zedler X. 1717. — v. d. Knesebeck. — Wolf, polit. Gesch. v. Eichsfeld. — Wenk, hess. Landesgesch. 1836. — Klein, Sammlung von Landtags-Abschied. — v. Zedlitz, Ad. Lex. — Mannstein, Ad. Lex. — Fr. v. Amelunxen, de Fam. Amel., Mspt. — Grote, hannov. Wappenb. C. 57. — v. Ledebur I. 11. — v. H. — v. Hefner, preuß. Adel, Freiherrn.]

† **Amendorf**, Ammendorf, eine alte Adelsfamilie im Herzogth. Magdeburg, die v. 1264 bis 1550 vorkommt, wo der lezte Ritter auf seinem gleichnam. Schlosse im Saalkreise starb.

[Mannstein, Ad. Lex. — Dreyhaupt, Beschr. vom Saalkr. — v. Meding I. S. 11. u. II. S. 732. — v. Zedlitz. — Knaut, Prodom. misn. p. 47. — Gauhe II. 10. — v. H.]

† **Amendorp**, verschieden, wie es scheint, von Amendorf; eine alte bremer Adelsfamilie, die von 1267 bis 1367 erscheint; sie waren Burgmänner von Tedinghausen.

[Mußhard, brem. Ritters. S. 81. — Mannstein, Ad. Lex.]

Amerang, s. Ambranger. **Amerongen**, s. Taets v. A.

Amersleben, s. Ammensleben.

† **Amfurt**, Amvorde, eine alte braunschw. Familie, die ihr Stammschloß in diesem Herzogthum hatte. Sie erscheint 1190 mit Gevild v. A, und ist im 13. Jahrh. schon erloschen.

[Meibomii Chronic. Marienthal in Menkenii S. R. G. T. I. p. 259. — Pfeffinger's braunschw. Hist. II. 360. — Gauhe II. 9. — Mannstein, Ad. Lex. — Kettner, Antiquitates Quedlinb. p. 332. — v. H.]

Ami du Pont, altes franz. Adelsgeschlecht, aus dem sich Mitglieder nach Ostfriesland, Dänemark u. Preußen wendeten. Karl l'Amy du Pont war 1753 Drost zu Strickhausen in Ostfriesland, und 1769 stand ein Kapitän l'Ami du Pont im preuß. Heere. [v. Ledebur I. 11. III. 181.]

† **Amiet**, preuß. Adel, von dem nichts bekannt ist, als daß mehrere Offiziere dieses Namens v. 1785 bis 1826 im preuß. Heere standen. [v. Zedlitz I. Suppl. — v. Ledebur I. 11.]

Aminoff, pommer'scher Adel, welcher Borgstädt im commin'schen Kreise besizt. Fedor A. erhielt am 24. Sept. 1618 den schwedischen Adel. [v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex. — Brüggemann, B. I. 9. Hptst. — v. Ledebur I. 11. III. 181.]

Amira, Joh. Baptist Nepomuk, Student, wurde 1833 vom K. v. Bayern für sich und den jedesmaligen Erstgebornen als adlich anerkannt. [E. S. — Bayer. Wappenb. XI. 45.]

Amirowitz, Gregor, Bürger u. Kaufmann zu Stanislawow in Galizien, erlangte 1807 den galiz. rittermäßigen Adelstand.

[M. v. M., Erg. 118. — v. H.]

† **Amlach** (irrig zuweilen Namblach), ein Dorf bei Lienz in Tirol, hat vor Zeiten seinen eigenen Adel gehabt, der um 1650 gänzlich erloschen ist. [v. Mayerhofen, Mss.]

† **Amlingsberg**. Eticho und Rudolf v. Amlingesbergen im Kloster Aspachischen Traditionskodex 1160. [M. B. V. 121.]

1. † **Amman von Laufenburg** (von der Lepfenburg), waren öttingische Vasallen. Sie kommen in Lang's Reg. boic. häufig vor, z. B. 1337, 53, 75. (VII. 182. VIII. 274. IX. 325 ff.) Ein Siegel d. Bruno A. v. d. L. im fürstl. ötting. Archiv zu Wallerstein hat im Schild einen gehörnten Mannskopf. Ihr Stammhaus Laufenburg kam um 1405 an die Herrn v. Holzingen, dann an die v. Rechenberg, hierauf an die v. Westernach, und endlich 1625 an die Herrn v. Zocha. [O. S. — Biedermann, Altmühl, Taf. 174. — v. H.]

2. † **Amman**, Hans A. zu Treubach in der bayer. Landtafel 1490. Gehört vielleicht zu den A. mit dem Flügel.

3. † **Amman** (im Schild ein Flügel), waren angesehene Patrizier zu Regensburg und Straubing, auch landsässig zu Oberbergkirchen. Hans A. d. ältere war des Raths zu Regensburg und des fstl. Hochstifts daselbst Kastner 1500. Anna, seine Tochter, war d. Hieron. Lerchenfelder, Kanzler zu Straubing, verheurathet. [O. S. — Hund III. 212.]

1. † **Ammann**, Amann, schwäb. Uradel. Oberamt Rottenburg in Württemberg, dabei die Burg Brestenegg von den A. besessen. [Mone III. 218.]

2. **Ammann**, A., k. k. Hauptmann, erlangte 1747 d. Reichsadel.

[M. v. M., Erg. 233. — v. H.]

3. **Ammann**, Johann Heinrich, Salzfaktor zu Schafhausen, wurde 1777 u. 1778 in den Reichs- u. in den österr. Adelstand versezt. [M. v. M., Erg. 233. — v. H.]

4. † **Ammann**, Ammon, ein nürnbergisches Patriziergeschl., führte im Wappen zwei voneinander gewendete und übereinander geschrägte Löwen. Sie haben mit den obgenannten A. v. Laufenburg nichts gemein. [O. S.]

Ammendorf, Amendorf, s. Amendorf.

† **Ammenhausen**, gehörten zum Adel des Fürstenthums Wolfenbüttel. Das Stammhaus soll Ammensen im braunschweig'schen Weserdistrikt sein. [U. B. f. Nieders. I. 66.]

† **Ammensleve**, Amersleve, Amersleben, finden sich im 12. Jahrh. unter dem niedersächsischen, besonders halberstadtischen Stiftsadel und als Vasallen der Grafen v. Blankenburg vor. Walther und Wilhelm de Amersleve 1203, Constantius 1205 ꝛc.

[U. B. f. Nieders. II. 43, 52. — Erath, cod. dipl. Quedlinb. p. 41. 97. 98. 179. 336. 454. — Falke, trad. corb. p. 767. — v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. L.]

† **Ammerbach**, ein im Ritterkanton Odenwald begütertes adliches Geschlecht, welches zum Theil den Beinamen Betz führte.

[Lehmann, speyer. Chron. S. 925. — Schannat, diöc. fuld. p. 301. — Ritter, hess. Nachr., 4. Stück.]

† **Ammern**, ein adliches Geschlecht, welches auf dem Eichsfelde fulda'sche Lehen besaß. Es erschien schon nach dem J. 1200.

[Wolf, eichsfeld. Urkunden-Buch II. Th. S. 89 u. 103. — Mannstein, Ad. Lex. — v. H.]

1. **Ammon**. Ursprünglich stammen die Ammon aus dem Gebiete der Stadt Nürnberg, woselbst sie ansehnliche Güter besessen, solche aber im 30jährigen Kriege verloren haben sollen. Sebastian Ammon erhielt am 24. Aug. 1594 ein erneuertes Adelsdiplom mit vermehrtem Wappen von Kaiser Rudolf II. (Gespalten, vorne das Wappen der Nürnberger Ammon mit dem Löwen, hinten das mit dem Einhorn, wie es die Hrn. v. Ammon in Bayern jezt führen.) Die erste Standeserhebung soll 1590 stattgefunden haben. Die Nachkommen haben von dieser Vergünstigung wahrscheinlich keinen Gebrauch gemacht, denn im J. 1808 haben drei in Bayern angesessene Brüder des bekannten dresdner Oberhofpredigers mit allerhöchster Bewilligung den Adel ihrer Vorfahren wieder aufgenommen, und auch der König v. Sachsen hat im Jahre 1824 ein Anerkennungs- und Bestätigungsdiplom für den Oberhofprediger in Dresden, Doktor Kristof Friedrich Ammon, ertheilt. [Geneal. Nachr. d. Familienadels der v. Ammon in Bayern und Sachsen. Dresden, 1825. 8. 87 Seiten. — Siebmacher IV. 19 unter d. Namen Ammann. — v. Hefner, bayer. Adel S. 67. 72; sächs. Adel, S. 20. T. 19.]

2. † **Ammon**. Der k. preuß. Resident am sächs. Hofe, Kristof Heinrich A. (später Gesandter), wurde am 23. Jan. 1742, u. seine drei Brüder am 24. Jan. 1765 in den preuß. Adelstand erhoben. Vehse, Gesch. des preuß. Hofes und Adels IV. 279, sagt, daß der Geadelte aus Bern nach Berlin gekommen u. sein Sohn baronisirt

worden sei; lezteres ist unrichtig. Richtiger mag wohl sein, daß diese A. der franz. Kolonie in Berlin angehörten. [Preuß. Wpb. II. 72. — Bernd I. Taf. 1. 3. — v. Ledebur I. 11. III. 181. — v. H.]

† **Ammoni** (Amoni) kamen aus Welschtirol nach München, wo bereits 1609 Magister Joannes Ammonius als Advokat siegelt. (Schild fünfmal getheilt, im ersten Plaz zwei, im fünften ein Stern, über das ganze ein Sparren.) Joh. Bapt. Ammoni, kurbayer. Rath und Kanzler zu Straubing, hat Dieterstorf erworben, worauf ihn der Kurfürst am 7. Sept. 1658 mit „v. Dieterstorf" in den Adelstand erhob. Das Geschlecht ist auch in's Patriziat nach München gelangt, wo 1730 Johann Gottfried v. A. in den innern Rath kam. Zum leztenmal finde ich diesen J. G. v. A. auf D. und Schöcha als Bürgermeister 1780. Mit ihm wird das Geschlecht auch † sein. [O. S.]

† **Amne** (Aemne). Theodericus comes de A. erscheint neben zwei Grafen v. Poppenburg in einer Urkunde des Stifts Hildesheim 1176. Der Stammsiz war der abgegangene Ort Empne bei Gronau. [Urk. Buch für Niedersachsen I. 7, 64.]

† **Amöneburg**, ein altheſſiſches Grafengeſchlecht, welches zu Bonifazius' Zeiten, als die Brüder Dierolt und Dedico lebten, um 721 vorkommt, und noch im 12. Jahrh. blühte. Godefridus comes de Ameneburch testis in einem mainzer Brief 1148. Sie waren Burgmänner der kurmainziſchen Stadt dieſes Namens.

[Kuchenbecker, heſſ. Annal. T. I. S. 233. — Wenck, heſſ. Geſch. Th. II. S. 136. — Urk. Buch für Niederſachſen II. 15.]

Amon, öſterreichiſch; Sigmund v. A. bekleidete 1835 die Stelle eines Beiſizers bei dem k. k. Bergoberamte zu Przibram, u. Anton v. A. war Amtsoffizial bei der k.k. oberſten Hofpoſtverwaltung zu Wien.

Amondans. Der kaiſ. Rath und Doktor Johann Amondans erlangte 1521 Adelsbeſtätigung. [R. T. A. R.]

1. **Amorbach**, Amerbach, ein von Ammerbach ganz verſchiedenes Geſchlecht, welches eine Nebenlinie der v. Düren u. 1197 ſchon unter den breubergiſchen Vaſallen vorkommt. [Retter, 4. St. n. 2.]

2. † **Amorbach.** Friedrich v. A. Zeuge in einer Urkunde des Pfalzgrafen Heinrich bei Rhein 1206. Wipert v. A. ebenſo in der Waldordnung für Reicholzheim bei Wertheim 1237. — Vielleicht identiſch mit dem vorhergehenden Geſchlecht.

[Mone II. 299. IV. 418. IX. 437.]

Amort, ein tiroler Geſchlecht. Wappen bei v. Hefner im Erg. Band S. 28. Taf. 13.

Amour, St. Ein Conte de St. Amour kommt ſchon 1653 vor. Der kaiſ. Oberſt, Chevalier de Saint Amour, wahrſcheinlich zu dieſem Geſchlechte gehörig, wurde im J. 1715 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Ampach**, Georg, kurländiſcher Inſaß, erhielt am 2. Jan. 1698 den Reichsadel. Die Familie, von welcher ſich Mitglieder in Sachſen befanden, ſtarb mit dem ſächſ. Hauptmann Reinhard v. A. daſelbſt 1831 aus; ſie ſoll nach Andern noch in Kurland blühen.

[v. Ledebur I. 11. III. 181. — Sächſ. Wappenb. III. 60. — Kneſchke.]

† **Ampfing**, altbayeriſch. Walther u. Eckpreht v. Ampfingen im Kloſter Au'ſchen Traditionskoder 1120, 1125. Tidericus v. A. in einer Urkunde desſelben Kloſters vom J. 1316, aus welcher zugleich hervorgeht, daß das Stammhaus dieſes Geſchlechts in dem bekannten Ampfing bei Mühldorf a. Inn (bei welchem 1322 die Kaiſerſchlacht geſchlagen wurde) geweſen ſein werde. [M. B. I. 130. 236.]

Ampleven, ſ. Ambleven.

† **Amplinger**, altbayeriſch, führten einen Mann mit einem Ruder im Schild. [O. S.]

1. † **Ampringen.** Ein Geſchlecht dieſes Namens kommt im 13ten Jahrh. in Tirol vor, führte zwei Monde im Schild u. hatte höchſt wahrſcheinlich mit den nachfolgenden breisgauer A. gar keinen genealog. Zuſammenhang. [O. S.]

2. † **Ampringen**, breisgauer Uradel. (Im Schild zwei Pfähle, darüber gelegt ein Balken.) Heinrich v. A. (Anperingen), Ritter, Zeuge in einer freiburg'ſchen Urkunde v. J. 1245 u. 1248. „Herr Otto von Amparingen, Ritter," als Zeuge in einer Urkunde des Kloſters St. Blaſius im Schwarzwald 1321. In basliſchen Urkunden von 1316 wird er „der erber ritter" genannt — 1343 ebenſo Peter v. A., Ritter. Im badniſchen Amt Staufen ſtehen noch die Ruinen von zwei Schlöſſern dieſes Namens. [Mone I. 205. IV. 374. IX. 325 ff.] Die breisgauer Ampring ſind im J. 1684 mit Johann Kaspar v. Ampringen, Hoch- und Deutſchmeiſter, Oberſter Hauptmann in Schleſien und Fürſt zu Freudenthal, erloſchen. Güter, Namen und Wappen gingen auf ſeine Vettern, die v. Weſſenberg, über, welche ſich nun v. Weſſenberg-Ambringen ſchreiben. [Gauhe I. 18. — Lucae, ſchleſ. Chron. — Imhoff, not. proc. lib. 3. c. 18. — Sinap II. 296. — Salver S. 577. — Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 40. — v. Hattſtein, II. Suppl. S. 3. — Siebmacher I. 113. u. V. 29. — v. Meding III. u. 6. — v. Zedlitz. — Zedler I. 1800. — v. H. — v. Ledebur I. 11.] Möglicher Weiſe gehörten die oben aufgeführten v. A. zwei verſchied. Zweigen an, keinesfalls aber zu A. 1.

† **Amras** ſollen im Dorf Amras bei Innsbruck einen gefreiten Siz gehabt haben. 1317 vermachen Eberhard u. Friederich v. Amras dem Stift Wiltau ein Gut.

[v. Mayerh. Mss. — v. Hefner, † tirol. Adel Taf. 1.]

Amsberg, ein in Preußen vorkommendes adliches Geſchlecht. Im J. 1800 und 1847 ſtanden Lieutenante v. A. im preuß. Heere.

[v. Ledebur I. 11. 12. — v. Hefner, mecklenb. Adel u. Erg.-Band.]

† **Amsdorf**, eine alte, aber im Anfange des 17. Jahrh. ausgeſtorbene meisniſche Familie, aus welcher der bekannte Theologe u. Freund Luther's, Nikolaus v. A., ſtammte. Schon damals, 1542, war das Geſchlecht im Abnehmen. [Mannſtein, Ad. Lex. — Gauhe I. 19. II. 11 u. f. — v. Ledebur I. 12. — v. H.]

† **Amſel**, ein erloſchenes preuß. Adelsgeſchlecht, aus welchem Peter v. A. 1784 Lieutenant im preuß. Regim. v. Hake und Joſef v. A. 1791 Stabskapitän im preuß. Regim. v. Goltz waren.

[v. Ledebur I. 12.]

† **Amſtaedt**, alte öſterr. Edelleute, die noch 1529 die Stadt Wien wider die Türken vertheidigen halfen, aber ſich ſpäter im Koburg'ſchen niedergelaſſen hatten. [Höns, coburg. Chron. 105. — Spangenberg, Adelsſpiegel II. Th. — Gauhe I. 20. — Zedler I. 1809. — v. Ledebur I. 12. ſchreibt Amſtedt.]

† **Amſtall**, ein erloſchenes ſchwäbiſches Geſchlecht.

[Siebmacher V. 77.]

Amſtein, ſ. Steiger v. A.

† **Amſtel**, eine adliche Familie in Preußen, welche von denen v. A., Herrn v. Amſteldam oder Amſterdam abſtammen ſoll; ſie bekleideten unter Friedrich dem Großen anſehnliche Militärſtellen und erwarben Güter in Preußen. [v. Zedlitz. — Pauli, Leben großer Helden Th. I. — Siebmacher V. 177. — v. Ledebur I. 12.] Hiernach iſt die Familie von den niederländ. v. A. und von dem ſchweizer Geſchlecht v. A. verſchieden.

Amſtenrath, ſ. Huyin v. A.

Amstetter, Ambstetter; eine ursprünglich um 1437 bis 1667 vorkommende österr. Familie, die sich aber nun in Schlesien befindet. Am 4. April 1841 wurde vom K. v. Preußen dem Geschlechte die Führung des Freiherrntitels zugestanden, nachdem der Nachweis geliefert worden war, daß die Familie seit Jahrhunderten im Besiz zu Führung dieses Titels war. [v. Zedlitz. — Bucelini, Stemm. P. III. — Wisgrill I. 120. — Goth. Taschenb. der frhrl. Häuser, 1854 u. f. — v. Ledebur I. 12. III. 182. — Dorst, schles. Wppb. III. 175. u. 577. — v. H.]

† **Amtmann von der Heiden** (im Schild ein Vogel mit einem Ring im Schnabel), stammten aus Kärnthen, wo sie sich auch v. Liatowitz geschrieben. Sie kamen 1519 nach Tirol und sind in der dritten Geschlechtsfolge wieder daselbst erloschen. Das Prädikat „von der Heiden" haben die v. Genetti u. nach diesen die v. Buffa geerbt. [v. Mayerh. Mss.]

Amus. Die v. d. Amus sind ein adliches Geschlecht in der Mark. Weitere Nachrichten hat man nicht über dasselbe. [Bucelini, Germ. II. 46. — Siebmacher I. 174. — Mannstein, Ad. Lex.]

Amya, Johann Peter, erlangte 1520 den Reichsadel, u. 1686 wurde Egid v. Amya in den Freiherrnstand erhoben. (Vielleicht einerlei mit Aeminga.)

1. **Anacker.** Anton v. Annacker als k.k. wirkl. Hofrath u. des St. Stefan-Ordens Ritter 1835, u. in dem österr. Wappenb. XI. 13 als Frhr. v. Anacker aufgeführt. Diese Standeserhöhung ist von der nachfolgenden (1851) jedenfalls verschieden, ob auch der Stamm zweierlei, ist zur Zeit nicht bekannt.

2. **Anacker.** Josef A., österr. Major, wurde 1851 geadelt. [A. A. Z. von 1851. — Oesterr. Milit. Schem. von 1851.] Ignaz v. Anacker war 1856 Major u. Spitalkommandant zu Verona.

† **Anarg v. Wildenfels**; eine alte, wahrscheinlich ausgestorbene sächsische Familie, wenn sie nicht mit der v. Wildenfels ein und dieselbe ist. [Fabricii, orig. sax. — Peckenstein, Theatr. sax. — Müller, sächs. Annal. S. 56. 73. 74. — Zedler II. 56.]

† **Anché.** Die v. Anché stammen aus Frankreich; Claude de Bellay, chevalier, seigneur d'Anché, kam unter dem großen Kurfürsten (vor 1685) nach Berlin und fand gute Aufnahme. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 12.]

Ancion, Damian, Kanonikus zu Leod, und sein Bruder Peter Damian, Magistratsrath zu Leod, wurden 1727 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Anckenstein. Im preuß. Heere stand ein Lieutenant v. A., der am 11. Okt. 1739 in der Schlacht bei Kay blieb. Etwas weiteres ist nicht bekannt. [v. Ledebur I. 12.]

† **Anclam**, ein adliches 1781 ausgestorbenes pommer'sches Geschlecht. [v. Zedlitz. — Seifert, Gesch. des Reg. Bernburg S. 239. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Ledebur I. 12.]

Ancorani, Karl, erhielt 1747 ein Reichsadelsdiplom. [R.T.A.R.]

1. † **Andechs** (Schild getheilt, oben ein Löwe, unten ein Adler), ein mächtiges Dinasten-Geschlecht, von dem ein Zweig sich vom Schloß Andechs (später Kloster) Grafen v. Andechs schrieb. Die Grafen v. Dieſſen, Hochenwart, Wolfratzhausen, die Herzoge v. Dalmatien, Istrien und Meran und die Pfalzgrafen zu Burgund gehörten alle zu dieser Familie. Sie sollen einer Tradition nach von einem natürlichen Sohn des Kaisers Arnulf, Namens Rath, Rasso oder Rathold, abstammen, und zunächst aus dem Voitland nach Bayern, Tirol ꝛc. gekommen sein. Des Rathold Sohn hat 954 ein Klösterlein am Ammersee, Grafrath genannt, gebaut. Liegt daselbst begraben und wird für einen Heiligen geehrt. Von der Linie Wolfratzhausen starb Graf Heinrich als der Lezte 1158. Die andern Linien waren von noch kürzerer Dauer, mit Ausnahme der Linie Meran-Andechs, welche erst 1248 mit Herzog Otto v. Meran, Graf zu Andechs, erlosch. Nach seinem Tod kamen die Güter im Voitland an die Burggrafen v. Nürnberg, die Bischöfe v. Bamberg u. Würzburg, Istrien u. Dalmatien an Venedig und Ungarn, Meran an den Grafen Mainhart von Görz und Burgund an die dortigen Grafen. [Biedermann, Fürsten T. 130 u. f. Siebmacher II. 8. — v. Schönberg III. 219 u. f. — Lucae, Grafensaal S. 47 u. f. — Salver S. 204. — E. Fort. Hueber, unsterbl. Gedächtniß der vortreffl. Gesch. der v. Thaurn, Andechs und Hohenwarth. Ingolstadt 1670. 4. — v. H. — Hund I. 20 ff.]

2. † **Andechs** waren Ministerialen der Grafen von auf der Burg Andechs. Sie kommen in Urkunden des 12. u. 13. Jahrh. unter dem niedern Adel vor, z. B. Gripho de A. 1150 in Urkunden des Klosters Dieſſen am Ammersee. Gotscalch et frater Ludwicus de Andehse 1195 (Scheftlarn). 1240 wird in einer scheftlarn'schen Urkunde ausdrücklich benannt „Dominus Ludewicus de Andehs, ministerialis ducis Meranie. [M. B. VI. 145. 474. 500. IX. 477.]

† **Andeck**, ein ehemaliges Rittergeschlecht in Württemberg, deren Burg im jezigen Oberamt Rottenburg lag. Sie waren Schenken von Hohenlohe und starben am Ende des 14. Jahrh. aus. [Griesinger 50.]

1. † **Andelfingen.** Das Stammhaus A. im Kanton Zürich. Heinrich v. A. (Andiluingen), Ritter, Zeuge in einer Kloster Salem'schen Urkunde 1246. [Mone III. 470.]

2. † **Andelfingen**, ein altes längst erloschenes schwäbisches Edeln-Geschlecht. [Griesinger 50.]

† **Anderbike**, Anderbeck, adliche Dienstmannen der Pfalzgrafen in Sachsen im 12. Jahrh. [Falke, trad. corv. p. 337.]

† **Anderbotendorf**, kommen im 12. Jahrh. unter d. bayerischen Adel vor. [Ried, cod. dipl. ratisb. p. 171.]

An der Gassen, s. Aur.

† **An der Lahn v. Hohenbrunn** (im Schild ein Schroffen, von dem ein Lahn herabstürzt), ein tiroler Geschlecht, aus welchem 1852 Josef v. A. als Lieutenant im tiroler Jägerregiment stand. Sie hatten 1547 von K. Karl V. einen Wappenbrief u. 1694 von K. Leopold I. den Adel erhalten. [v. Hefner, tiroler Adel S. 1. Taf. 1. und berichtigt im Ergänzungsband S. 22. Taf. 9.]

Anderler v. Hochenwald. Philipp Jakob Ignaz A., Doktor der Arzneikunde, erlangte 1752 den Adel mit v. H. [M. v. M., Erg. 234. — v. H.]

† **Andernach.** Das Stammhaus war A. am Rhein. Sie führten einen getheilten Schild, oben einen sizenden Vogel. [Siebm. I. 125.]

1. **Anders**, Friedrich Wilh. Sigismund u. Ernst August Leopold, des preuß. Hauptmanns v. Knorr Stiefsöhne, erlangten am 6. Juli 1798 den preuß. Adelstand. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 12. III. 182. — v. H.]

2. **Anders v. Porodim.** Bernard v. Anders, niederösterr. Regierungsrath und Bancal-Administrator (wahrscheinlich ein Nachkomme der obgedachten beiden Brüder Anders), wurde im J. 1812 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 96. — v. H.]

† **Anderten**, ein altes adliches, nunmehr aber erloschenes Geschlecht im Hannövrischen. K. Rudolf II. verbesserte am 26. Jan. 1596 das Wappen derselben und bestätigte seine altadliche Herkunft. [v. dem Knesebeck, Taschenb. — Mannstein, Ad. Lex., welcher glaubt, daß das Geschlecht noch in Hannover blühe. — v. Meding II. S. 17. —

Grote, hannövr. Wappenb. D. 7. — Siebmacher V. 32. Suppl. I. 5. — v. H. — v. Ledebur I. 12.]

† **Andesleben**, Antesleben, ein in Thüringen, besonders in der Gegend von Erfurt und Gotha seßhafter Adel; Theodoricus de A. 1289 in einer Urkunde des Stifts Walkenried.

[Urk. Buch für Niedersf. II. 330. — Mannstein. — Brückner, Sammlungen verschied. Nachrichten zu einer Beschreibung des Kirchen- u. Schulwesens im Herzogthum Gotha. St. 3. S. 243. — v. H.]

Andics, ungarisch; Thadäus v. A. stand 1835 unter der ungar. adlichen Leibgarde in Wien.

† **Andigni**, eine aus Frankreich nach Brandenburg gewanderte adliche Familie. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 13.]

Andl v. Neckersberg. Der k.k. österr. Artillerie-Unterlieutenant Josef Andl wurde im J. 1807 mit dem Beinamen v. N. in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 156. — v. H.]

1. **Andlau**, Andlow, Andelo, elsässischer Uradel, mit denen v. Berkheim wappengenossen. Das Stammhaus liegt bei Bar (im Elsaß). Magister A. d. Andloh, Priester 1234. Rudolf v. Andelahe, Vizedom des Bischofs Johannes von Straßburg 1358. Eberhart v. Andlo, des Bischofs von Basel Hauptmann zu Markoldsheim 1444. Die A. gehörten zu Zeiten des deutschen Reichs zu den sogenannten 4 Erbrittern, u. verbreiteten sich allmälig auch nach Niederösterreich, wo sie 1684 dem Herrenstande einverleibt wurden. Im J. 1671 war der Familie in der Person des Reichshofraths Friedrich v. A. der Ritterstand ertheilt worden. Im J. 1676 erlangte sie die frhrl. Würde, u. theilte sich in drei Zweige: in Andlau-Kleinlandau, Andlau-Birseck und Andlau-Homburg. Der erste Zweig gehört Frankreich an, u. der lezte Zweig wurde 1817 in den österr. Grafenstand erhoben, welche Würde der Großherzog von Baden in dem Frhrn. Anton Markus v. Andlau in demselben Jahre anerkannte. [Cast, Adelsb. v. Baden. — Bucelini, Stemm. II. 27. — Gauhe I. 20. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels 1844 u. f. — v. Hattstein II. 8 u. f. — Tyroff I. 124. — Siebenkees I. B. 1. Abschn. S. 239. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1843 u. f. — Siebmacher I. 192. IV. Th. Suppl. S. 7. Suppl. I. 5. — Gen. Taschenb. der frhrl. Häuser, 1848 u. f. — Wisgrill I. 122 u. f. — Armorial geneal. I. Th. 1. Taf. 32. II. Th. Taf. 53. — Mannstein, Ad. Ler. — Großh. bad. Reggs. Bl. von 1817. Nr. 30. — Stammtaf. in Schumann's und Krebel'schen Handb. Th. I. — Zedler II. 152. — v. H. — Mone VII. 447. IX. 244. — Wurstisen 385.]

2. **Andlau.** Der herzoglich braunschweig'sche Finanzrath Bitter wurde unterm 30. Nov. 1830 vom Herzog Karl v. Braunschweig zum Frhrn. v. Andlau gemacht. Dieser Akt fand jedoch vielfachen Widerspruch in den öffentlichen Blättern jener Zeit u. von Seiten der v. Andlau in Baden. [E. S.] Es ist nicht bekannt, ob der neue Titel im Gebrauch blieb.

† **Andlern**, Andler, ein adliches Geschlecht, welches aus Schwaben stammt, sich aber nach Niederösterreich im 17. Jahrh. wendete, u. auch in Württemberg, Pommern, in d. Lausitz seßhaft war. Nach der von der k.k. Hof- u. Staatskanzlei anerkannten Stammreihe erscheinen die v. Andler oder Andlern schon 1056 in kaiserl. Oberhofstellen, so wie auch in solchen an den sächsischen Höfen. Franz Friedrich v. A., kaiserl. Reichshofrath, wurde unter die neuen Ritterstandsgeschlechter 1679 u. sein Vetter Franz Josef Philipp 1697 aufgenommen. Ersterer erlangte 1698 die Reichsfreiherrnwürde u. seine Söhne Franz Otto Theodor und Franz Reinhold Frhrn. v. A. im J. 1736 die Reichsgrafenwürde. [Gauhe I. 21. — Siebmacher V. 216. Suppl. VI. 11. — Wisgrill I. 125 u. f. III. 471. — M. v. M. S. 11. — Seifert, Stammtafeln III. 1. — Jugler, Beiträge zur jur. gelehrt. Hist. IV. 48. — v. Ledebur I. 13. — v. H.]

† **Andoldsheim**, Andolosheim, Ansoltsheim. Das Stammhaus des gleichnamigen Geschlechts liegt bei Kolmar. Reimbote de Ansoltsheim unter den adlichen Zeugen in einer Urkunde des Klosters Mirmelberg vom J. 1282. [Mone VIII. 185.]

† **Andorfer v. Landsberied**, stammten weiblicher Seits von dem münchner Rittergeschlecht v. Sendlingen, u. erhielten nach deren Absterben das Wappen (Einhorn). Landsberied liegt bei Fürstenfeldbruck. 1641 am 27. Nov. starb der woledl gesterenge Hr. Johann Georg A. v. L. und liegt an der Kirche U. L. Frau z. München. Zu Wasserburg in der Pfarrkirche ist ein Stein mit dem A. Wappen und der Inschrift: „Nobilis Piissima Matrona Anna Maria Andorfferin vidua † 1633". [O. S.]

Andrasy, Andrasi, ein adliches, ursprünglich Bosnien angehörendes Geschlecht, welches unter König Stefan I. von Ungarn bei Gelegenheit der Bekämpfung des siebenbürgischen Herzogs Gyula um's Jahr 1000 nach Siebenbürgen kam, im 16. Jahrh. sich aber in Italien, Ungarn, und zum Theil auch in Bosnien wieder, niederließ. Aus demselben wurde i. J. 1725 der k.k. Oberstl. Johann Josef in den Freiherrnstand, und der k. k. Generalmajor Karl Frhr. v. A. im J. 1780 in den Grafenstand erhoben.

[Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1836 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien Oesterreich's, 1851. — M. v. M. 12 u. 41. — v. H.]

Andrais, ein Grafengeschlecht in Sardinien; Julius, Graf v. A., k. sardin. Gen. Lieut., wurde 1810 zum Ritter des österr. Maria-Theresien-Ordens ernannt.

Andrassofsky v. Andrasz, österreichisch; Franz A. v. A. war 1857 Unterlieutenant im 2. Inf. Reg.

1. **Andre**, k.k. Oberstlieutenant und Oberdirektor des wiener Waisenhauses, erlangte im J. 1796 den Adel. [M. v. M. 156.] Anton Balthasar Josef v. A., Gutsbesizer in Niederösterreich, erhielt den Ritterstand. [M. v. M., Erg. 118. — v. H.]

2. **Andre v. Ehrenhold.** Joh. Paul Andre, kais. Kriegskommissär, wurde 1696 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Andre v. Hohenfels.** Der Hauptmann Andre wurde 1838 vom Kurf. v. Hessen mit v. Hohenfels geadelt. [A. A. Z. v. 1838.]

1. **Andreä**, Kristof, k. k. Hoffabrikant, Besizer der Herrschaften Brandlin u. Przehorzow in Böhmen, auch der Seiden- u. Sammtfabrik in Wienerisch-Neustadt, wurde im J. 1815 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. v. M. 97. — v. H.]

2. **Andreä.** Die Gebrüder Gotthelf Wilhelm A., dänischer Major, und Herrmann, schwed. Kapitän, wurden 1744 geadelt. [R. T. A. R.]

Andreansky de Eadem, ungarisch; Melchior A. de E. war 1835 Ehrendomherr zu Zips und Pfarrer zu Dovalov.

Andreozzi v. Angelis. Johann Paul Andreozzi aus der Lombardei wurde am 18. Nov. 1704 mit v. Angelis in den Reichsadelstand erhoben. [C.]

Andrian v. Werburg, ein altes tiroler Geschlecht, welches vor Zeiten Muhrentheiner v. Andrian hieß, und schon um 1200 blühte. Im J. 1323 erlangte Eghard Muhrentheiner v. Andrian durch Heurath u. Kauf die Veste Werburg, wovon die Familie den Namen behielt. Am 27. Aug. 1692 wurde dieselbe in den Freiherrnstand erhoben. [Bucelini, Stemm. P. II. III. IV. — Brandis, tiroler Ehrenkr. — Gauhe I. 21. — R. v. Lang S. 95. — Bayer. Wappenb. — v. H. — Jahrb. d. deutsch. Adels, 1847. — v. Hefner, bayer. Adel S. 25. Taf. 21. krainer Adel S. 3. tiroler Adel S. 1. T. 1. — Zedler II. 196.]

Andrié. Das Geschlecht der Vicomte de Georgier v. Andrié

gehört Neufchatel an. Im J. 1787 wurde Johann Andrié Georgier vom König von Preußen zum Vicomte erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 13. v. Hefner, preuß. Adel S. 33. T. 38.]

Andriesens, Karl Servatius, aus Ladi, erlangte am 18. Sept. 1733 den Reichsadel. [v. H. — M. v. M., Erg. S. 234. — Siebmacher, Suppl. II. 27.]

Andrievich v. Knespolic. Andreas u. Gregor A., Brüder, und ihres Bruders Sohn, Anton A., erlangten im J. 1767 den Adel mit dem Beinamen v. K. [M. v. M. 157. — v. H.]

Andrioli, Alexander, dem Handelsstande in Krain angehörig, wurde 1766 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[M. v. M. 97. — v. Hefner, krainer Adel, S. 3.]

Andris v. Heldenhort. Der k. k. österr. Hauptmann bei Erzherzog Rudolf Infanterie, Martin Andris, wurde 1830 mit v. Heldenhort geadelt. [E. S.]

† **Androchi, Andros von**, ein freiherrl. Geschlecht, wurde 1695 landständisch in Krain. [O. S.]

Andruchowitz, aus d. polnischen Geschlechte Doliwa. Um 1813—1835 standen einige Mitglieder dieses in Litthauen seßhaften Geschlechts in preuß. Kriegsdiensten.
[v. Ledebur I. 13. III. 182. — Niesiecki Korona Polska I. 22. II. 55.]

† **Andwyl.** Stammhaus A. im Thurgau. Rudolf v. A. wird bereits 1180 unter den Vasallen des Grafen von Kyburg genannt. Berthold v. A. in einer konstanzer Urkunde v. J. 1204 als Zeuge. [Mone V. 125. VII. 311. S. auch unten Anweil.]

†. **Anefelt**, Anevelt, eine im Fuldaischen seßhaft gewes. Famile.
[Schannat, fuld. Lehenhof S. 39. — v. Meding II. 18. — v. H.]

Anethan (auch Annethan) **auf Densborn.** Dieses Geschlecht stammt ursprünglich aus dem Trier'schen und Luxemburg'schen, und führt von dem in dem Leben des heil. Martin vorkommenden Andethama den Namen. Densborn liegt an dem Kilsflusse zwischen Hillesheim und Killburg. Von dieser Besizung aus siedelte sich die Familie auch in Bayern an, und Johann Philipp wird als der erste Edelmann derselben betrachtet, und wahrscheinlich ist er es, der 1630 den Adel auf sein Geschlecht brachte. Er war kurbayer. Kellner zu Cochem, und Joh. v. Anethan war 1630 Kanzler des Kurfürsten v. Trier. Im J. 1750 am 5. Mai erhob der Kurfürst Josef Maximilian von Bayern das Geschlecht in den Freiherrnstand.
[v. Lang S. 96. — v. Zedlitz. — Hall. Litt. Zeit. v. 1828. — v. Ledebur I. 13 nennt es Beamtenadel. — Tyroff II. 57. — v. Hefner, bayer. Adel S. 25. T. 21. — v. H.]

† **Anfang** (zwei halbe Hunde über- u. gegeneinander), altbayer. Adel. Kaspar A., 1509 Kastner zu Pfaffenhofen. Hieron. A., 1535 in salzburg. Diensten. Hans Kristof A., 1602 in Bayern ultimus. 1572 wurden die A. landständisch in Niederösterreich. Von 1636 an findet sich auch daselbst Niemand von dieser Familie weiter vor. [O. S. — Hund III. 213. — Wisgrill I. 134. — v. H.]

† **Anfridesleve**, finden sich im 12. Jahrh. unter dem Adel des Stiftes Halberstadt. [Falke, trad. corb. p. 767.]

† **Angelberger**, sind mit den Achdorfern wappengenossen, führten die Angel gestürzt im Schild. Hund III. 206 sagt, der Stamm sei bei Hag an der Amper zu Haus; ich finde aber in Altbayern nur ein Angelsberg, d. i. im Gericht Neumarkt bei Müldorf am Inn. Ich meine, das Angelberg bei Türkheim in Schwaben und Neuburg wird das Stammhaus gewesen sein, um so mehr als die ersten Spuren des Geschlechts in Schwaben erscheinen, videlicet Heinrich v. Angelberg ein Bürge Heinrich's v. Burgau 1290. Vielleicht sind es aber zweierlei Geschlechter.

Angelelli-Malvezzi, Grafen, aus Bononia stammend; von diesem Geschlecht, das im Schild einen Greifen führte, waren im vorigen Jahrhundert einige Glieder in Bayern. Der Marchese Ludwig A. wurde 1742 kurbayer. Kammerherr. Lucretia A. war an einen Grafen von Törring-Seefeld vermählt, starb den 30. Sept. 1755, liegt in Oberalting bei Seefeld begraben. Josef Maria A. wurde 1782 Comthur d. bayer. Georgi-Ordens. [O. S.]

Angeli. Moriz Ritt. v. A. stand 1856 im österr. 37. Inf. Reg. als Oberlieutenant. Wann geadelt, ist dießorts unbekannt. [Oesterr. Milit. Schem. v. 1856.] Jos. v. A. war 1809 Oberlieutenant in der ersten Kompagnie der bayer. Nationalgarde zu Ala (Tirol). Gehört vielleicht hieher, oder möglicher Weise zu den trientiner Angelis.
[Lipowsky, Nat. Garde-Almanach 1809.]

Angeli, s. auch Costede.

1. **Angelini v. Brabienhof u. Massonendorf.** Der Doktor der Rechte und Fiskalamtsvertreter Sebastian Angelini zu Arco in Tirol erlangte 1802 den Adel mit vorstehendem Beinamen.
[M. v. M., Erg. 234. — v. H.]

2. **Angelini v. Engelberg.** Jakob und Josef Angelini, Seidenhändler zu Ala im Trientinischen, wurden i. J. 1779 mit v. Engelberg in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 234. — v. H.]

Angelis, Stefan Vigill, Doktor der Rechte zu Castedti im Trientinischen, erlangte im J. 1764 den reichsrittermäßigen Adel.
[M. v. M., Erg. 234. — Siebmacher, Suppl. XI. 6.]

Angelo-Sancto, s. Gervasi v. Ransov u. Sancto Angelo.

1. † **Angeloch**, schwäbischer Uradel, auch in der Pfalz vorkommend. (Im Schild eine Angel.) Diether v. Auweßheim, genannt v. Angeloch, Edelknecht 1402. Diether v. Angloch, Abt zu Odenheim 1404. Ein anderer Diether v. Angelloch 1468 u. 1488. Michael v. Angeloch war 1472—1496 Abt zu Sinsheim.
[Mone I. 240. 429. 484. II. 8 u. f. f. VIII. 391.]

2. † **Angeloch**, ein altes fränkisches Adelsgeschlecht. (Schild gegittert u. mit einem Balken überlegt.) Sind wahrscheinlich erloschen mit Joh. Burkard im Anfange des 17. Jahrh. [Siebmacher II. 71. — Rebmann, allg. Adels-Encycl., Ms. — v. Hattstein I. — Humbracht ꝛc. — Widder, hess. Landesgeschichte. — v. Ledebur I. 13.]

Angely. Im preußischen Heere kommen zwischen 1758 bis 1772 mehrere Offiziere v. A. vor. Vielleicht eines Stammes mit denen v. Angeli. [v. Ledebur I. 14.]

Anger, Lorenz, u. sein Vetter, der Abt zu Paumgartenberg, wurden im J. 1590 geadelt. [N. T. A. N.]

† **Angerbeck v. Angerbach** (Ger. Vilsbiburg, Niederbayern). Ihr Wappen: Schräg getheilt, oben geweckt, unten leer. [O. S.]

Angerburg, s. Dalmän v. A. und Dinzl v. A.

1. † **Angerer.** Asm A. zu Hader (Griesbach) steht in der bayer. Landtafel 1490. — Der adliche Siz Hader (jeziges Landgericht Pfaffenberg) war vor 1772 schon eingegangen, wird bei v. Zech nicht mehr aufgeführt. — Diese leztern A. zu H. u. die A. zu Grub gehören vielleicht in einen Stamm.

2. † **Angerer zu Grub.** Hans A. Peter zu G. steht in der bayer. Landtafel 1490.

3. † **Angerer**, ein altes abgestorbenes oberösterr. Geschlecht, dessen v. Hoheneck im III. Th. unter den abgestorb. Geschlechtern in Oesterreich ob der Ens gedenkt. [Siebm. IV. 19. V. 51. — v. H.]

4. **Angerer**, ein niederösterr. Geschlecht, verschieden von dem

oberösterr. Geschlecht gleichen Namens, welches um 1496 in Urkunden erscheint; nach 1593 geschieht keine Erwähnung dieser Familie mehr. [Wisgrill I. 134 u. f., wo auch das Wappen. — v. H.]

† **Angerheim** (halb gespalten u. getheilt wie Schaumberg oder Westerstetten). Thurm und Ansiz A. liegt bei Mais (Meran). Die v. A. haben das Marschallamt in Tirol innegehabt, auch Schloß Neuperg zu Obermais, so 1513 die v. Trauttmannstorff erbten; das Schloß war eine Zeit lang Ruine u. ist erst in neuester Zeit vom Grafen Josef v. Trauttmannstorf wieder erbaut u. Trauttmannstorff genannt worden.

Angerheim, s. Grabmayr v. A.

Angerheimb, s. Dorffner v. A.

1. **Angermayer**. Der k. k. Hauptmann Angermayer erlangte 1798 den Adel. [M. v. M. 157.]

2. **Angermayer**. Der k. k. österr. Staatsrathssekretär Johann Angermayer v. Rebenberg oder Bebenberg wurde 1844 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Z. von 1844. — v. H.]

† **Angermünde**. Henricus de A., ein (adlicher) Bürger zu Stettin, steht in einem Briefe des Abts v. Walkenried 1263 als Zeuge. [Urk. Buch für Niedersachen II. 236.]

Angern, Aengern, bei Magdeburg auf Selbdorf seßhaft, auch in Pommern begütert. Im J. 1388 hat sich das Geschlecht bei Magdeburg niedergelassen, wohin es aus Schweden, nach andern aus Dänemark gekommen sein soll. Aus dieser Familie stammte der preuß. Kriegsminister Ferdinand Ludwig Friedrich v. Angern. [Mannstein, Ad. Lex. — Brüggemann I. B. 9. Hptst. — v. Zedlitz. — Siebmacher I. 172 unter Aengern. — Zedler, Suppl. I. 1464. — Bucelini, Germ. t. II. p. 43. — v. Ledebur I. 14. u. III. 182.]

† **Angerstein**, ein ausgegangenes preuß. Adelsgeschlecht; schon im 13. Jahrh. befanden sich die v. A. unter dem Adel des Fürstenthums Kalenberg. [Falke, trad. corb. p. 861. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 14. III. 182.]

Angreau, s. Legrand d'A. — **Angreth**, s. Kempf v. A.

Angyal v. Sik et Sik-Aboni. Karl A. v. S. et S.-A. stand 1857 als Rittmeister im 4. österreichischen Husaren-Regiment.

1. † **Anhalt**. Ein Henricus de Anehalt, Probst zu St. Bonifazius in Halberstadt, kommt 1309 in einer walkenrieder Urkunde als Zeuge vor. [Urk. Buch f. Nieders. III. 62.] Es gab wahrscheinlich ein fürstl. anhalt'sches Ministerialen-Geschlecht gleichen Namens. Vielleicht war auch dieser Heinrich v. A. homo spurius?

2. † **Anhalt**. Die Gemahlin des Fürsten Lebrecht von Anhalt-Bernburg, Eberhardine Jakobea Wilhelmine, geborne v. Wrede, wurde am 1. Aug. 1705 zur Reichsgräfin v. Anhalt erhoben. [Geneal. Staatshandb. von 1758. S. 5.]

3. † **Anhalt**. Die Kinder, welche der Erbprinz Wilhelm Gustav von Anhalt-Dessau in heimlicher Ehe mit Sofie Herre, eines dessauer Brauherrn Tochter, erzeugt hatte, wurden nebst ihrer Mutter von Kaiser Franz I. im J. 1749 in den Grafenstand erhoben und erhielten ein dem anhalt'schen ähnliches Wappen. Es sind jedoch diese Grafen v. Anhalt im J. 1823 wieder ausgestorben. [de Marées in Ersch u. Gruber, Encyclop. IV. 134. — (Jakobi) Europ. gen. Staatshdb. 1800. Th. I. S. 374. — Pütter üb. Mißheurathen S. 259. — Siebmacher, Suppl. IX. Taf. 1. n. 10. — v. Ledebur I. 14. — v. H.]

4. **Anhalt**. Der obengenannte Erbprinz Wilhelm Gustav von Anhalt-Dessau, geb. 1699 und gest. als Erbprinz 1737, hinterließ zwei natürliche, mit einer Bürgerlichen, Namens Schardius, Tochter eines Superintendenten in Dessau, erzeugte Söhne. Der älteste erhielt den Namen Wilhelm, der jüngste den Namen Philipp, und beide wurden bürgerlich erzogen. Nach dem Tode ihres Vaters nahm sich der Prinz Moriz von Anhalt-Dessau der Erziehung Wilhelm's besonders an u. brachte ihn als Lieutenant in preuß. Dienste. Er wurde dem K. Friedrich II. persönlich bekannt u. auf dem Schlachtfelde von Liegnitz zum Hauptmann befördert; da König Friedrich II. seinen Ursprung kannte, rieth er ihm auch, den Namen Anhalt anzunehmen. Die Fürsten von Anhalt gaben ihre Einwilligung dazu u. er wurde nebst seinem Bruder Karl Philipp im Febr. 1761 von König Friedrich II. von Preußen mit v. Anhalt geadelt. Er starb am 12. Febr. 1801 als General der Infanterie auf seinem Gute bei Ziesar. Der jüngste v. Anhalt stand zulezt beim reitenden Artillerie-Corps u. wurde als Generalmajor pensionirt. Die Familie blüht noch. [Vehse, Gesch. des preuß. Hofs u. Adels IV. 25. — v. Zedlitz, Ad. Lex. — Tyroff, preuß. Wappenbuch. — Leben des Generals Heinrich Wilhelm v. Anhalt, v. Fr. Gottschalk, in d. bernburg. Anzeig., 1803. St. 41 u. 42. — Auch im Reichsanz. von 1803. n. 302. — v. Ledebur I. 12. III. 182.]

1. † **Anhanger** (drei, 2. 1., Ringe im Schild), ein altes oberösterr. Geschlecht, welches schon 1368 das Schloß Reit besessen, aber um 1460 erloschen ist. [O. S. — Hund III. 213. — Hoheneck II. 10. 428. 474. 480. 730. Anhang 32, wo aber das Wappen der Anhanger v. Reit irrig mit dem des nachfolgenden Geschlechts verwechselt ist.]

2. † **Anhanger**. (Im Schild ein Ast, daran drei Lindenblätter hängen.) Der Stammsiz dieses Geschlechts lag im Innviertel bei Ried. Peter A., Pfleger zu Obernberg 1394. Joachim Anhainger, Anniger 1402. Peter und Vinzens A. 1419 ff. [O. S. — M. B. IV. 506 ff. — Hund III. 213.]

† **Anharting**, altbayerisch. Eine Urkunde des Klosters Au am Inn v. J. 1326 beginnt: „Ich Ulreich der Anhartinger u. mein Sun der Her Chunradt, der Ritter, und mein Sun der Bläsel, und der Ulreich, vergiehen u. s. w." [M. B. I. 238.]

Anher. Die Gebrüder Hans und Michael Anher wurden 1614 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Anich** (Annich) **v. Altlechen** haben schon 1300 den Freisiz Altlechen zu Kartätsch innegehabt. Anna v. Anich, die Lezte ihres Stammes, hat Güter und Wappen an den Frhrn. Franz v. Spaur durch Heurath gebracht. [v. Mayerh., Mss. Vergl. auch Graf Spaur.]

† **Anichinger**, altbayerisch; führten im Schild drei Wecken nebeneinander. [O. S.]

† **Aniêres**, ein französ. Geschlecht, das sich nach Preußen wendete, daselbst aber wieder erloschen ist. Friedrich Paul v. A. war 1770 preuß. Kammergerichtsrath und Friedrich Benjamin v. A. preuß. geh. Rath und Generalfiskal, bekannt als Schriftsteller. [v. Ledebur I. 14. — Kneschke.]

† **Ankelmann**. Diese meisnische, aus Hamburg stammende Familie wurde 1608 in den Adelstand erhoben; die Brüder u. Vettern der Familie erlangten 1623 Adelsbestätigung. Um das Jahr 1730 ist die Familie erloschen. Geschlechtstafeln befinden sich in der Jakobi-Lindner'schen Sammlung. [Mannstein, Ad. Lex. — Gauhe II. 15. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. I. 4. — v. Ledebur I. 12. III. 182. — v. H.]

Ankenbrand, Philipp, k. k. österr. Oberstlieutenant, wurde im J. 1791 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 41. — v. H.]

† **Ankenreutter**, nicht Angelreutter, kommen schon 1307 als Edelleute in Kärnthen vor; sie wendeten sich von da nach Niederösterreich, wo sie mehrere Besizungen erwarben. Nach der Mitte des 15. Jahrh. kommt nichts mehr von diesem Geschlechte vor, daher es wol erloschen sein mag. [Wisgrill I. 135 u. f. — v. H.]

Ankerau, s. Novatzky v. A. — **Ankerberg**, s. Epstein v. A. **Ankerburg**, s. Wagner v. A. — **Ankerbusch**, s. Maendl v. A.

Ankerfeld. Im J. 1794 stand ein Offizier v. A. im preuß. Heere. Weiteres ist nicht bekannt. [v. Ledebur III. 182.]

Ankerheim (gespalten, ein Anker und eine Traube), Anckersheim, eine pommer'sche Familie, welche in der Person des Kristian Mathesius, Bürgermeister zu Rochlitz, u. seines Sohnes gleichen Namens, kurbrandenb. Oberamtmann in der Neumark, von Kaiser Leopold am 27. Juni 1699 mit „v. Ankerheim" in den Adelstand erhoben wurde, welche Erhöhung der Kurfürst von Brandenburg am 19. Sept. 1700 anerkannte.

[O. S. — Brüggemann's Beschr. v. Pommern. — v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Ledebur I. 12. — v. H.]

Ankersfeld, s. Pauer v. A.

Ankershofen. Franz Benedikt Hoffer, Oberpfleger der Herrschaft Greiffenberg in Kärnthen, erlangte 1754 von der Kaiserin Maria Theresia den erblichen Adel mit dem Namen v. Ankershofen. Im J. 1783 wurde Gottlieb Karl v. Ankershofen in den österr. Freiherrnstand erhoben. [Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Fam. von Oesterreich. — M. v. M., Erg. 41 u. 322. — Taschenb. der. frhrl. Häuser, 1849 u. f. — R. v. Lang 383. — v. H. — v. Hefner, bayer. Adel S. 67. Taf. 72. — Derselbe, krainer Adel S. 4. Taf. 1.]

Ankerstein, s. Krüttner v. A. — **Ankerthal**, s. Kokhl v. A. **Ankerwald**, s. Strobel v. A.

Ankum, eine adliche Familie zu Danzig. [v. Zedlitz.] — Auch im Osnabrückischen soll eine Familie dieses Namens im 13. u. 15. Jahrh. geblüht haben, die gewöhnlich unter dem Namen Anchem vorkommt. — v. Ledebur I. 14 ist der Meinung, daß der 1827 im preuß. Heere vorkommende Lieutenant Heinrich Julius v. A. dem westfälischen Geschlecht angehöre.

Ankwitz, eine galizische Familie, aus welcher Stanislaus, Lorenz, Andreas, Michael, Johann und Mathias A. 1780 in den Grafenstand erhoben wurden. [M. v. M., Erg. 8.]

Anna v. Celo. Der Doktor der Rechte, Johann Josef Anton d'Anna erlangte 1749 den Adel mit v. Celo.

[M. v. M., Erg. 235. — v. H.]

Anna, s. Spreng v. Sanct-A.

† **Annenberg.** 1318 erhielt Heinrich, ein Sohn Konrad's v. Thurn zu Meran, das Schloß Annenberg zu Lehen u. nannte sich darnach. Von seinen Nachkommen erhielten Matheus 1604 von Kaiser Rudolf den Freiherrnstand u. Hans Arbogast 1636 den Grafenstand. Brigitta Gräfin v. A., die Lezte ihres Geschlechts, brachte Güter und Wappen durch Heurath an Karl Sigmund v. Schlandersberg 1696. Das Schloß ist jezt in den Händen eines Bauern.

[v. Mayerh. Mss. — v. Hefner, † tiroler Adel Taf. 1. — Gauhe I. 21. — Brandis, tirol. Ehrenkr. — Bucelini, Stemm. P. II. 57. III. 72. IV. — Seifert, Ahnent. unter Fuegger. — Zeitschr. d. Ferdinandeums XI. 75. — v. H. — Mannstein, Ad. Lex.]

† **Annendorf** finden sich unter dem bayer. Adel im 12. Jahrh.

[Rieb, cod. dipl. ratisb. p. 171.]

Annesley, ein englisches Geschlecht, aus dem ein Sprößling 1828 im preuß. Heere stand. [v. Ledebur I. 14.] Vgl. unt. Ansley.

Annez, Peter Franz, Lizentiat der Rechte in Zillebeke, erhielt 1714 am 16. März Adelsbestätigung. [C.]

Annich v. Lindau. Stefan Annich, österr. Oberlieut., wurde 1820 mit dem Beinamen v. L. in den Adelstand erhoben. Ein Johann v. A. war 1835 Direktions-Assessor bei dem k.k. Gold- und Silber-Einlösungsamt zu Nagy-Banya in Ungarn. Vielleicht zu diesem Geschlecht gehörig. [M. v. M., Erg. 235. — v. H.]

Annorius. Bei dem stettiner Art. Korps stand 1773 ein Lieut. v. A., dessen Adel aber in Zweifel gezogen wird. [v. Ledebur I. 14.]

Anns. Dem Bürgermeister zu Regensburg, Johann Wilhelm A., und seinem Bruder Georg Ludwig A., Großhändler, wurde am 9. Mai 1824 vom König von Bayern der von ihren Vorvordern geführte adliche Stand bestätiget u. erneuert; Mathias Ans, Lizentiat der Rechte zu Löwen in den Niederlanden, hatte — sammt seiner Gattin — am 14. Febr. 1696 den Adelstand erlangt.

[K. bayer. Reggs. Bl. von 1824. Nr. 16. — v. Hefner, bayer. Ad. S. 67. Taf. 72.; auch frankfurter Adel S. 7. Taf. 6.]

† **Annweiler.** Baldebert v. A. (Annewilloer) Zeuge in einer Urkunde des Klosters Salm 1254 und 63. [Mone IV. 246. 248.]

† **Anras** liegt im Pusterthal im Brixnischen. Kristian v. A. erscheint 1310 urkundlich. Otto v. A. 1325. Mit Konrad v. A. († 1404), Domherr zu Innichen, verschwindet das Geschlecht.

[v. Mayerh. Mss. — v. Hefner, † tiroler Adel Taf. 1.]

Anreitter v. Ziernfeld. Georg Joachim v. Anreitter erhielt i. J. 1736 als künftiger Nachfolger des Franz Leopold Frhrn. v. und zu Ziernfeld die Erlaubniß, Namen und Wappen dieses lezteren und zwar mit Ritter Edler v. Ziernfeld führen zu dürfen. [M. v. M., Erg. 118.] Nach v. Hefner, tirol. Adel S. 1, erhielt K. Ludwig A. im J. 1674 die Ritterwürde und von K. Josef I. den Freiherrnstand im J. 1709. Aus der zu Brixen noch blühenden Linie erlangten Karl und Kristof die Anreiter 1694 den Adel. [v. Hefner.]

Anrepp, Amrepp, Anrippe, eine liefländische Familie, welche auch in Pommern und Schweden angesessen ist, wo sie auf dem Ritterhause zu Stockholm im J. 1635 unter Nr. 236 eingetragen wurde. Sie scheint aus Westfalen zu stammen, da der Ort Anrepen im Paderborn'schen noch 1463 einer gleichnamigen Familie gehörte. [v. Stiermann, Matrikel ꝛc. — Wappen bei Cederkrona und Carlskiold. — Hupel, liefl. Anzeigen, Nr. 8. S. 122. — v. Zedlitz. — Gauhe II. 15 u. Anh. S. 1350. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Firks, Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen, 147. — Pauli, Leben großer Helden II. 264. — v. Ledebur I. 14. — v. H.]

† **Ansbaum**, ein erloschenes österreichisches Geschlecht.

[Siebmacher II. 74.]

Anschau, ein altes niederösterr. Herrengeschlecht, welches nur zwischen den Jahren 1229 bis 1298 vorkommt. Aus einer Urkunde v. J. 1273, 18. Dez., scheint hervorzugehen, daß die v. Starchenberg und die v. Anschau eines Geschlechtes waren.

[Wisgrill I. 137. — v. H.]

Anselme, alter französischer Adel, aus welchem Karl und Heinrich v. A. zwischen 1789 u. 1829 im preuß. Heere standen.

[v. Ledebur I. 15. — v. Zedlitz. — Kneschke.]

† **Ansibruch**, eine pfälzische adliche Familie, die wol längst erloschen ist. [Widder III. 171—174.]

Ansidei. Renegold Ludwig Graf Ansidei ist 1784 kurbayer. Kämmerer geworden. [Staatskalender.]

† **Ansillon.** Johann v. A., kurbayer. Truchseß, dessen Frau Maria Josefa, geb. v. Léspilliez, starb zu München 1766; ihre Tochter Maria Magd. v. A. starb ebendaselbst 1771. Maria Katharina v. A. war die Frau des kurbayer. Hofkammerraths und Oberbaudirektors, auch Lehrers der schönen Künste an der Akademie zu Düsseldorf, Karl v. Léspilliez, und starb zu München am 25. Jan. 1789. (Der Schild Ansillon: in Roth drei silb. Schlüssel, darüber ein g. Haupt mit drei s. Sternen.)

Anſilon, Franz, Gutsbeſizer in Brabant bei Löwen, wurde am 31. Okt. 1720 in den Reichsadelſtand erhoben. [E.]

† **Ansley.** (W.: In Silber zwei blaue Pfähle, darüber ein rother Schrägfaden.) Heinrich A. war Korherr zu U. L. Frau in München 1591—1633. Seinem Vater hat er eine Gedenktafel geſezt in derſelben Kirche, aus der hervorgeht, daß dieſer ſein Vater Jakob Ansley ein engliſcher Edelmann von Eversheim (Ewershame?) geweſen ſei, der nebſt ſeiner Frau der katholiſchen Religion halber von der Königin Eliſabeth von England lange eingeſperrt worden, zulezt im erſten Jahr der Regierung des Königs Jakob geſtorben ſei (ob in Deutſchland? iſt nicht angegeben). [O. S.] Vergl. oben auch Annesley.

† **Anslim**, ein ausgeſtorb. pommer'ſches adliches Geſchlecht. [v. Zedlitz. — Mannſtein, Ad. Lex.]

Anſtel v. Siegenhoven, ein der preuß. Rheinprovinz angehöriger Adel. Die Familie beſizt Haus und Dorf Anſtel, und ſie ſchreiben ſich Freiherrn v. Siegenhofen, gen. Anſtel. Sie beſizen noch ihren alten Stammſiz. Kerſtgen v. A. erſcheint 1463 in Urkunden. [v. Ledebur I. 15. II. 445. — v. Zedlitz. — Bernd Taf. CXIII. 225. — Siebmacher II. 114. — v. Hefner, preuß. Adel S. 33. T. 38.]

Antal, Johann, Superintendent, wurde 1838 vom Kaiſer von Oeſterreich in den Adelſtand erhoben. [A. A. Z. von 1838.]

† **Antdorff.** Das Stammhaus war A. im Gericht Weilheim in Oberbayern. Der Schild mehrmals geſpalten. „Ingenuus vir" Gotafridus, dann Ortolf, Ulrich und Aribo de A. 1150 im Kloſter Tegernſee'ſchen Traditionskodex. Scheinen Miniſterialen des Grafen Heinrich v. Wolferzhauſen geweſen zu ſein. Seifrit v. Anttorff 1312 in Kloſter Beurberg'ſchen Urkunden. [O. S. — M. B. VI. 118. 412.]

† **Anteſlucht**, ein altes weſtfäliſches Geſchlecht, welches noch im 17. Jahrh. in Blüthe ſtand. [v. Steinen II. 1480. — v. Ledebur I. 15.]

Antesperg. Johann Balthaſar v. Antesperg war verſchiedener Reichsfürſten und Stände Rath u. Agent zu Wien um's Jahr 1747. Etwas Näheres iſt von dieſer Familie nicht bekannt. [Meuſel, Lexikon der verſtorb. deutſchen Schriftſteller. B. I. S. 97.]

Anthauer, Johann Georg, Bürgermeiſter in Gratz, wurde im J. 1769 in den Adelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 235. — v. H.]

Antheunis, Paul Ignaz, Münzvorſtand in Brabant, wurde i. J. 1719 in d. reichsrittermäßigen Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Anthoine, öſterreichiſch; im J. 1857 ſtand Karl Edler v. A. als Oberſt im 41. Inf. Reg.

1. **Anthoni**, Paul Theodor, Reichskammergerichtsbeiſizer zu Wezlar, erlangte 1744 den Reichsadel. [R. T. A. R.]

2. **Anthoni v. Adlersfeld**, auch Antoni geſchrieben. Joh. Kriſtian Anthoni, in kaiſ. Kriegs- und Civildienſten, erlangte 1716 den reichsrittermäßigen Adel mit d. Beinamen v. A. Im J. 1724 wurde er in den böhmiſchen Ritterſtand erhoben. [M. v. M., 97. u. Erg. S. 118. — Throff, allg. Wappenw. I. 78a. u. 147. — v. H.]

Anthony v. Siegenfeld, öſterr. Adel. Julius A. v. S. war 1857 Unterlieutenant im 59. Inf. Reg.

Antici. Philipp A., des h. r. Reichs Graf, römiſcher Freiherr und Marquis von Peſcia, k. polniſcher Kämmerer, wurde 1776 Ritter des pfälziſchen Löwenordens. Thomas Marquis A. ꝛc. war kurbayer. Geſandter am römiſchen Hof und ſein Sohn Karl Theodor Graf A. war 1788 kurfürſtl. Edelknabe in München. [Staatskalender.]

† **Antiſſen.** Die Antiſſen iſt ein Fluß im öſterr. Innviertel, ergießt ſich unterhalb Reichersberg in den Inn. „Nobilis homo" Hainrich, der Sohn des Pilgrin v. Anteſin, ſchenkt dem Kloſter Reichersberg zu ſeinem Seelenheil ein Gut in Tegernbach 1140. Im ſelben Jahr als Zeuge Ulrich und During v. A. u. ſ. w. [M. B. III. 407. 416.]

† **Antiſſenberg.** Das Stammhaus lag im öſterr. Innviertel an der Antiſſen. Eppo v. Anteſinperg im Kloſter Reichersberg'ſchen Traditionskodex 1140. Cunrad v. Anteſenperge, ein Miniſteriale, übergibt dem gedachten Kloſter ſeine Leibeigene Kuniginda ꝛc. 1190. Unter den Zeugen Wicher v. Antheſenperge, und Engelpertus Magnus de A. [M. B. III. 410 ff. 507.]

† **Antiſſenhofen** iſt ein Dorf a. d. Antiſſen bei Schloß St. Martin im öſterr. Innviertel. Eckard u. Ulrich v. A. 1140, dann Manegold u. ſein Bruder Magnus de Anteſenhoven, ebenſo Rudeger v. A. unter den adlichen Zeugen in Urkunden des Kloſters Reichersberg 1190. [M. B. III. 416. 507.]

Antollich. Adolf und Eduard v. A. waren 1852 öſterr. Hauptleute in der Armee. [Schematismus.]

Anton, Karl Gottlob, Oberamtsadvokat zu Görlitz, wurde vom König Friedrich Auguſt von Sachſen geadelt, † 1818. [v. Ledebur I. 15. III. 182. — Sächſ. Wappenb. III. 61.]

Antonelli. Anton Graf A., des portugieſ. Kriſtus-Ordens Ritter, war am Hofe Kurfürſt Karl Theodor's v. Bayern Exempt-Rittmeiſter der Hartſchier-Leibgarde 1788. [Staatskalender.]

Antonienberg, ſ. Perſcha v. A.

Antoniewicz v. Polocz. Die Brüder Dominik A., ſtaniſlawower armeniſcher Offizial, u. Jakob A., Handelsmann, erlangten im J. 1789 den galiziſchen Adel mit dem Beinamen v. P. [M. v. M., Erg. 235. — v. Ledebur III. 182 ohne Wappen-Angabe.]

Antonii, italieniſch; Anton v. A. war 1835 Supplent bei der Lehrkanzel des Kolorits und prov. Gallerie-Inſpektor zu Mailand. (Vielleicht eines Geſchlechts mit Antony.)

Antonj v. Lützenfeld. Johann d'Antonj v. L. war 1856 unter den unangeſtellten öſterr. Oberſten aufgeführt. [Schematismus.]

Antonini, tiroler reſp. trienter Adel. Diplom von Kaiſer Ferdinand II. 1631. Im Schild ein Balken, oben ein Adler, unten ein A. [v. Hefner, tiroler Adel im Erg. Band S. 28. Taf. 13.]

Antonović. Anton v. A. war 1857 Hauptmann im öſterreich. Gränz-Inf. Reg. Nr. 9.

Antonovics. Alexander v. A. war 1857 öſterr. Hauptmann. (Wahrſcheinlich Kroaten.)

Antony, italieniſch; Johann de A. war 1835 Oberlieut. des k.k. Inf. Reg. Luxemburg Nr. 27; lehrt in der k.k. Militär-Akademie die italieniſche Sprache.

Antretter. Der fürſtl. ſalzburg'ſche Oberjägermeiſterei-Aſſeſſor Johann Antretter wurde 1756 in in den Reichsadelſtand erhoben. [Siebmacher, Suppl. X. S. 7. — R. T. A. R.]

† **Antſe**, ein altes bayeriſches Dinaſtengeſchlecht, welches im 12. Jahrh. vorkommt. [Ried, cod. dipl. ratisb. p. 280.]

Antunovits v. Almás, ungariſch; Albert A. v. A. war 1835 Vizegeſpan der bácſer Geſpanſchaft.

† **Antwurt**, Anwarth. Im Schild ſchräggelegt ein Wecken. Das Stammhaus, jezt Antwort, bei Hohenaſchau. Wernher 1120. Ingram, ein Lehensmann des Grafen v. Kraiburg 1130. Kaſpar Antwurtir 1450. [M. B. III. 11. 25. 581.]

† **Anvers.** Im J. 1771 stand ein Lieutenant v. A. im preuß. Heer. Die Familie war französ. Ursprungs. [v. Ledebur I. 15.]

† **Anwaltinger v. Anwalting,** ein in Ober- u. Niederösterreich seßhaftes Rittergeschlecht, welches 1355 erscheint, um 1560 aber mit Alexander A. v. A. erloschen ist. Das Geschlecht besaß den Edelsiz Anwalting in Oberösterreich und Schloß und Gut Weinern in Niederösterreich. [v. Hoheneck III. 28. — Wisgrill I. 138. — v. H.]

Anwarth, s. Antwurt.

† **Anweil,** ein altes Geschl. in Schwaben, welches die höchsten Ehrenstellen bekleidete u. schon 1042 erscheint. [Zedler, Univ. Lex. II. 750. — v. Meding III. n. 7. — Bucelini, Stemm. P. II. p. 58. III. 232. — Gauhe I. 22. — v. Hattstein, III. Suppl. S. 5. — Siebmacher II. 110. — v. H.] Vergl. oben Andwyl.

† **Anwilre** (Anweiler), ein pfälzisches adliches Geschlecht. Rudolf de A. 1180. Bertholdus de Annewilare 1211. [Mone III. 461. — Widder I. 316. II. 384.] Vergl. oben Annweiler.

† **Anzenbach,** ein Weiler im Berchtesgaden'schen war das Stammhaus. Kraft v. Ancinesbach im aldersbach'schen Traditionskodex 1170 unter den Siegelzeugen d. Grafen Heinr. v. Scalaha oder Schall (Burghausen). Derselbe Krafto de Ancinspach noch 1198 in einem Brief des Klosters Metten. [M. B. V. 337. XI. 442.]

† **Anzenkirchen,** ein Dorf, Gerichts Pfarrkirchen in Niederbayern, war das Stammhaus des gleichnamigen Adelsgeschlechtes. Heinrich v. A. und sein Sohn 1138, Gerolt (und) Sigboto v. A. 1140 im Kloster Alderspach'schen Traditionskodex. Wernher 1231 (Kloster Asbach), ein anderer dieses Namens in einer Graf Ortenburg'schen Urkunde 1282. [M. B. V. 26. 145. 300 ff.]

Apafy, Apafi, Michael, aus Ungarn, Graf und erwählter Fürst v. Siebenbürgen, wurde für seine Person am 10. Juli 1701 Reichsfürst mit dem Prädikat „Illustris", seine ehelichen Nachkommen in den Reichsgrafenstand, seine Brüder aber in den Reichsadelstand erhoben. [O. S.]

Apáthy, ungarisch. Ein v. A. war 1835 k. k. Professor der Architektur im Kollegium zu Saros-Patak. Stefan v. A. war 1857 Unterlieutenant im 51. österr. Inf. Reg. [Staats- und Militärhandbücher.]

Apel. Den Doktor der Rechtsgelahrtheit Friedrich August Ferdinand A., Bürgermeister zu Leipzig, Besizer von Chrostewitz u. Trautschen, erhob der König v. Sachsen am 9. Febr. 1811 in den Freiherrnstand. [Sächs. Wappenb. III. 10. — v. Hefner, sächs. Adel S. 7. Taf. 6.]

† **Apelderbeck,** ein schon im 12. Jahrh. erloschenes adliches westfälisches Geschlecht. [v. Zedlitz.]

† **Apeldorn,** ein ausgest. pommer'sches Geschlecht. [v. Zedlitz.]

Apell, s. Appel.

† **Apelles v. Löwenstern auf Langenhof.** Der aus Bernstedt im Oelsnischen 1594 gebürtige Matheus Apelles schwang sich bis zum kaiserl. und herzogl. ölsnischen Rath empor, erlangte 1634 den Adel, starb aber 1648 ohne männl. Nachkommen zu hinterlassen. [Sinap II. 502. Olsnogr. I. 673. — Henel, Silesiogr. C. 7. p. 337. — Nova liter. germ. A. 1707. p. 18. — v. H.]

† **Apen.** Die v. Apen, welche wahrscheinlich ausgestorben sind, waren oldenburg'sche Dienstmannen, wurden aber auch zum Adel des Herzogthums Bremen gerechnet. Die oldenburg'sche und bremen'sche Linien führten zwar ziemlich ähnliche, doch nicht ganz gleiche Wappen; die eine Linie führte einen Affen im Schild, der einen Spiegel in der Hand hält, die andere einen auf einer Sackpfeife blasenden Affen. Das Geschlecht erscheint um 1270; nach 1542 wird dasselbe nicht mehr erwähnt. [Mußhard, Brem. u. Verd. Rittersaal S. 79. — v. Meding I. 11. II. n. 17. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Steinen, westfäl. Gesch. III. 479. Dieser Schriftsteller hält die westfäl. (Brem. u. Verd.) v. Apen u. die oldenburg'schen v. A. für zwei verschiedene Geschlechter. — Hamelmann in Prooem. Chron. Oldenb. — v. H.]

1. † **Apenborg,** Apenburg, eine alte in der Mark Brandenburg und in Pommern seßhaft gewesene adliche Familie. Sie soll schon im J. 926 nach Vertreibung der Wenden in die Mark gekommen sein und daselbst Stadt und Schloß Apenburg erbaut haben, und wendete sich später nach Pommern, wo sie unter dem Namen Apenborge vorkommt. [Micrälius, altes Pommerland S. 330. — Gauhe I. 29 u. f. — v. Zedlitz. — Angeli, märk. Chron. S. 36. — Siebmacher III. 161. — Mannstein, Ad. Lex. — Vanselo, pom. Heldenweg S. 2. — Brüggemann I. Th. 2. Hptst. — v. Ledebur I. 15. III. 182. — Bagmihl I. 62.]

2. † **Apenborg,** Abbenborg; ich finde ein Geschlecht dieses Namens im Patriziat von Lüneburg, z. B. 1388 Hartwich Apenborg und Johann Abbenborg im Vertrag wegen des Salzwerkes, als „radmanne der stad Luneborg". Vielleicht ein Zweig der obigen v. A. [Urk. Buch für Niedersachsen III. 261. 268.]

Apendorf, Georg Nikolaus, erlangte am 20. Mai 1726 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Aperger v. Friedheimb. Johann Heinrich Aperger, oberösterr. Hofkammerrath, erlangte im J. 1707 den Adel mit v. Friedheimb. [M. v. M., Erg. 235. — v. H.]

Apfalterer, Apfaltern (ein Apfelbaum), ein uraltadliches Geschlecht, welches in Oesterreich, Steyermark und im Herzogthum Krain sich verbreitet hat. Es erscheint solches schon 1165 und wurde von Kaiser Leopold I. 1675 in den Freiherrnstand erhoben. [Gauhe I. 23. — v. Krohne II. 393. — Siebm. III. 86. — v. Hattstein T. III. fol. 70. — Taschenb. d. frhrl. Häuser, 1848 u. f. — Schoenleben, Stemm. 1. Th. — Wisgrill I. 139. — Schmutz I. 61. — v. Hefner, krainer Adel, S. 3. — v. H. — Hund III. 214.]

† **Apfaltersberg,** altbayer. Uradel, führen einen Schild wie Apfenthal, doch in den Farben verkehrt. Ulrich der Apholterberger verschreibt sich dem Probst zu Baumburg als Schuzmann 1318. [O. S. — M. B. II. 221 ff.]

† **Apfelau.** Das Stammhaus A. lag bei Laimnau (Tetnang, Württemberg). — Hermann und Konrad v. A. (de Aphelowe) 1253 in einem Stiftbrief des Klosters Salem. Kommen bis Mitte des 14. Jahrhunderts in Urkunden vor. [Mone III. 471.]

† **Apfeldorf.** Das Stammhaus A. im Gericht Schongau. 1355 Hermann und Ulrich v. A., Gebrüder, verkaufen zwei Güter zu Epfach am Lech. [Hund III. 215.] Chuonrad de Apheldorf 1313. Kunrad der A. u. Hans, sein Bruder, 1358. Sie führten im Schild ein Büffelsgehörn. [M. B. VII. Tab. 3. X. 80. 130.] Vergl. unten Appendorf.

Apfelmann. Die Gebrüder Simon und Wilhelm A. erhielten 1620 Bestätigung ihres adlichen Standes. [R. T. A. R.]

† **Apfelstadt,** Apfelstedt. Der fürstl. schwarzb.-sondersh. geh. Rath Dr. Ernst August A. vom Fürsten Heinrich von Schwarzburg-Sondershausen geadelt am 25. Aug. 1742. Schild geviertet mit einem Apfelzweig und Löwen. [O. S.]

† **Apfelstedt,** ein adliches Geschlecht, welches bei Gotha angesessen gewesen sein soll, u. von welchem nur ein einziges (?) Mitglied im J. 1336 vorkommt. [Brückner, Sammlungen zu einer Gesch. des Kirchen- u. Schulstaates im Herzogth. Gotha. 2 Th. 2. St. S. 19. und 3. St. S. 95. — Mannstein. — v. H.]

† **Apfelthaler** (Apfenthaler), ein niederösterr. Geschlecht.

Sigmund A., Pfleger zu Fraunstein am Inn 1445. Sigmund, sein Sohn, Pfleger zu Braunau 1515.
[O. S. — Hund III. 215. — Wisgrill I. 145. — v. H.]

† **Apfenthal** (im Schild ein Balken mit drei Aepfeln belegt), altes bayer. Turnierergeschlecht. Imma de Aphetal schenkt dem Kloster Ranshofen einen Acker 1140. Chuno, maritus, Ulricus et Megengotus, filii. Thoman der Apfentaler, Ritter 1379. Georg A. † 1529. Hans, sein Bruder, hat nur Töchter gehabt, ist mit ihm das Geschlecht im Mannsstamm erloschen. [v. Meding III. n. 8. — Salver S. 269. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 1. — v. H. — Hund I. 167 ff. — M. B. III. 254. Daselbst noch viele Edelleute dieses Namens, weiß nicht, ob hieher oder zu den Apfelthalern gehörig.]

† **Apian.** Peter A., der berühmte Mathematikus (er hieß eigentlich Bennewitz), kam aus Leißnitz in Sachsen nach Ingolstadt, wo er Professor wurde. Er wurde wegen seiner großen Verdienste, nebst seinen Brüdern Gregor, Niklas und Georg, von K. Karl V. geadelt dd. Regensburg, 20. Juli 1541. Im Diplom wird er durchgehends Apianus, dagegen seine Brüder nur Benewitz genannt. Sein Sohn Philipp behielt auch d. Namen Apian bei. Sein Wappen: In Gold ein blauer Wolkenkranz, darin ein schwarzer Doppeladler.
[O. S.]

† **Apol.** Dietrich v. A. als Zeuge 1214 in einer Urkunde des Klosters Bronnbach (Wertheim a. d. Tauber). [Mone II. 302.]

Apolda. Es gab in älteren Zeiten zweierlei Familien, welche den Namen Apolda als Beinamen gebrauchten; sie nahmen ihn von dem Städtchen Apolda bei Jena her. Die eine dieser Familien waren die Schenk v. Apolda, die andere die Vitzthum v. Apolda. Ueber lezteres Geschlecht siehe den Art. Vitzthum, und über ersteres den Art. Schenk v. Tautenburg. [v. H.]

Apor v. Al-Torja, ein ungar. freiherrl. Geschlecht, welches seinen Stamm über das 12. Jahrh. hinausführt. Die Freiherrnwürde erlangte es 1713. Lazarus Frhr. A. v. A., k. k. Kämmerer und siebenbürg. Hofrath 1835. [Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. freiherrl. Familien Oesterreichs, II. 1852. S. 173. — Taschenb. der frhrl. Häuser, 1849. S. 14. — Staatshandbuch.]

App, Kristian Ulrich, aus einer österr. Fabrikanten-Familie, wurde im J. 1785 in den Adelstand erhoben.
[M. v. M. 157. — Leupold I. 32. — v. H.]

1. † **Appel,** ein lüneburgisches u. ostfriesländisches altes, erloschenes Geschlecht. Anton v. A. lebte 1554 im Kloster zu St. Michaelis in Lüneburg. Burchard v. A. war unter preuß. Herrschaft in Ostfriesland 1754 Drost zu Stukhausen u. Heinrich v. A. starb 1760 in derselben Stellung. Die Familie besaß in Ostfriesland Masendorf u. Midelum. Schild: In Silber ein schw. Bärenkopf.
[v. Ledebur I. 15. — v. d. Knesebeck S. 366. — v. Meding I. 11 u. 12.]

2. † **Appel,** ein brandenburgisches Adelsgeschlecht, das mit Eberhard v. A. sich im vor. Jahrh. auch nach Ostfriesland wendete. Es scheint erloschen zu sein; denn mit Johann Karl Maximilian v. A., einem Sohn des k. preuß. Kammerherrn Ludwig Kristian Günther Frhrn. (wie er sich schrieb) v. Appel, verschwinden die Mitglieder dieser Familie um 1750. Die Güter waren schon 1724 an die v. Einsiedel verkauft worden. Schild getheilt, oben eine Taube mit dem Oelzweig, unten in S. ein g. Apfel.
[Pfeffinger in der braunschweig. Historie II. 13. — Gauhe I. 23. — v. Meding I. n. 18 u. f. — Siebmacher V. 142. — v. H. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 15. — Kneschke.]

3. **Appel,** Apell, Kristof Friedrich, landgräflich hess. Kriegs- und Domänenrath zu Kassel, wurde am 11. Nov. 1779 geadelt.
[E. S. — Tyroff II. 53.]

4. **Appel,** Johann Nepomuk, kurbayer. Rath, aus einem ingolstädter Bürgergeschlecht, wurde vom Kurf. Karl Theodor von Pfalzbayern am 25. Aug. 1790 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 67. Taf. 72. — v. Lang, bayer. Adelsb. S. 281.

5. **Appel,** Josef, österr. F. M. L. in der Armee, wurde 1851 geadelt. Seine Nachkommen befinden sich größtentheils im österr. Heere. [A. A. Z. von 1851. — Oesterr. Milit. Schem. 1851.] Der Frhr. Kristian v. A., derzeit k.k. Feldzeugmeister, wird wol zu einem andern Geschlecht gehören oder vielleicht personal Standeserhöhung erhalten haben.

† **Appelgard,** eine alte mecklenburgische und dänische adliche Familie, die aber in der Mitte des 17. Jahrh. erloschen ist.
[Gauhe I. 23. — Zedler, Univ. Lex. Suppl. B. II. S. 53. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Krohne I. 47. — v. H.]

1. **Appelmann.** Leopold Wilhelm A., Postverwalter zu Brünn, u. sein Bruder Ferdinand Ignaz wurden im J. 1726 in den böhmischen Adelstand erhoben. Leopold Wilhelm v. A. erlangte 1732 den Ritterstand. v. Zedlitz gibt Vorstehende als Edelleute aus Schwedisch-Pommern an. [M. v. M. 97. Derselbe, Erg. 235.]

2. **Appelmann.** Der Kammer-Concipist Johann Eustachius A. erhielt im J. 1753 (?) ein Adelsdiplom. [R. T. A. R. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes und Adels VII. 214. — v. H.]

Appeltauer, K., österr. Landrath in Gratz, wurde am 24. Sept. 1842 in den Adelstand erhoben. [A. A. Z. von 1842. — Kneschke.]

† **Appendorf,** bayerisch. Ist eins mit Apfeldorf? (S. oben.) Eberhart de Appindorf unter den adlichen Zeugen im Traditionscodex von Au am Inn um 1135. [M. B. I. 154.] Bem.: Ich finde außer dem unterfränk. Appendorf keinen Ort dieses Namens in Bayern, wol aber ein Apfeldorf bei Schongau am Lech, welches leztere allen übrigen Anzeichen nach das Stammhaus muß gewesen sein.

† **Appenheim,** rheinisches Geschlecht, das noch im Anfang des 17. Jahrh. geblüht zu haben scheint.
[Siebmacher I. 132. — Kneschke.]

Apperger, tiroler Adel. Katharina v. A. war 1835 Stiftsfräulein in dem Fräuleinstift zu Hall in Tirol.

Appold, Appolt. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie von den obengenannten Herren v. Apolda herstammen. Gotthard Freiherr v. A. auf Trendel, ansbach'scher geh. Rath u. Präsident 1753. Sie besaßen verschiedene Güter im Kanton Altmühl. Das Wappen scheint nicht sehr alt zu sein, hat einen Mohren mit Bogen, einen Schrägbalken mit Kreuzen ꝛc. ꝛc. [Biedermann, A., Taf. 148. — Salver 217. — Gauhe II. 16. — Neues gen. Handb. von 1777. S. 4. u. von 1778 S. 5. — v. H.]

† **Appolde,** ein thüringisches altes Geschlecht. Herrmanus de A. in einer Urkunde des Stifts Walkenried 1289.
[Urk. Buch für Niedersachsen II. 330. — Zedler II. 64. — Mannstein.]

1. **Appolt,** Georg Nikolaus, erlangte am 20. Mai 1726 den Adelstand. [R. T. A. R.] Vielleicht der Anherr der vorstehenden Frhrn. v. Appold.

2. **Appolt** Edler **v. Frankenau.** Johann Friedrich Appolt wurde im J. 1764 von K. Franz I. mit dem Beinamen v. F. in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 157. — v. H.]

Appony, ein ungarisches Geschlecht, welches schon 1305 in Urkunden vorkommt. Früher nannten sich die A. Peczh; nachdem die Familie aber die Herrschaft Appony im neutraer Komitate im

J. 1392 erworben hatte, nahm sie den Namen davon an. Lazar v. A. wurde am 16. Febr. 1718 in den Freiherrnstand u. am 30. Mai 1739 in den Grafenstand erhoben. Aus einer jüngeren Linie erlangte Josef v. A. am 8. April 1808 ebenfalls den ungar. Grafenstand.

[v. Schönfeld, Ad. Schem. I. 44 u. f. — Tyroff II. 260. — Leupold I. Th. S. 29 u. f. — Gen. Taschenbuch der gräfl. Häuser, 1841 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels, 1848 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. und freiherrl. Familien in Oesterreich, 1850. I. Bd. — v. H.]

† **Aqueductu**, ein vormaliges kölner Geschlecht.

[v. Zedlitz. — Fahne.]

† **Aquila**, später **v. Aren**, altes kölner Patriziergeschlecht, welches bereits 1307 erscheint. Goebel v. Aren, von dem Hausbesiz dieses Namens so genannt, lebte 1416. Sein Sohn war Mönch.

[Fahne I. 8. — Kneschke.]

Aquilar, s. Sanchez de A.

Arabet, Peter, k. k. Konsul zu Alicante in Spanien, wurde 1789 vom Kaiser in d. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 41.]

Aradgrad, s. Unukiy v. A. — **Arailza**, s. Arelza.

Aramowitz. Im J. 1800 stand ein Offizier v. A. im preußischen Heere. [v. Ledebur III. 182 ohne Wappen-Angabe.]

Arand v. Ackerfeld. Johann Baptist Arand, Oberamtsrath u. Landschreiber, wurde im J. 1798 mit v. A. geadelt.

[M. v. M., Erg. 235. — Cast, Adelsb. von Württemb. — Dorst, allg. Wappenb. I. 41. Ders., Wappenb. v. Württ. — Tyroff, württ. Wppb. — Griesinger S. 54. — v. Hefner, württemb. Adel S. 14. T. 18. u. frankf. Adel S. 7. T. 6. — v. H.]

Aranyos, s. Harsanyi v. A.

Arator, Mathias Ignaz, Wirthschaftsrath und Oberdirektor zu Horzitz in Böhmen, wurde im J. 1794 in den Adelstand erhoben.

[v. H. — M. v. M., Erg. 235.]

† **Arb** (Erbo), ein altbayer. Geschlecht; im Schild ein Vogel, sizt auf einem Bühel. [O. S.]

Arba, Hans u. Hieronymus, erzherzoglich österr.-tirolische Diener, erhielten im J. 1617 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

Arbanas, Nikolaus, in Kriegsdiensten unter dem Herzog von Lothringen, erlangte am 8. Jan. 1696 den Adelstand. [C.]

† **Arbeaut.** Diese adliche Familie stammt aus Frankreich und wurde in den kurfürstlich brandenburgischen Staaten naturalisirt. Pierre d'Arbeaut, seigneur de Blancoi in Languedoc, daselbst geboren 1655, war preuß. Oberst und Drost zu Dölitz.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 15. — Kneschke.]

Arben, s. Arbon.

1. † **Arberg**, Arberch, Arburch, Arpurch. Dieses Namens hat es verschiedene Geschlechter gegeben, und zwar: ein altes Geschlecht, welches schon im 12. und 13. Jahrh. das verfallene Bergschloß Arberg oder Araberg hinter Kaumberg in Niederösterreich besaß. Es führte solches einen Adlerrumpf im Schild. Sie waren auch in Tirol angesessen.

[v. Hefner, † tirol. Adel Taf. 1. — Gabr. Bucelini in Stemm. germ. P. III. fol. 7. Derselbe sagt, daß diese Grafen u. Herren mit Rudolf I. nach Oesterreich gekommen; daselbst finde man es in Urkunden v. 1353 bis 1380.]

2. † **Arberg**, ein anderes Geschlecht dieses Namens, führte einen Pfahl im Schild mit drei Sparren belegt. Es stammte aus der Schweiz, wird unter die Grafen gezählt, kam im 14. Jahrh. nach Oesterreich und baute das Schloß Arberg beim Wienerwald. Dieses Geschlecht ist 1524 abgestorben.

In neueren Zeiten sollen sich noch Grafen v. Arberg u. Valengin in den Niederlanden befinden, welche von den erstgenannten Grafen v. A. abstammen wollen. Aus ihnen war der k. k. Generalfeldzeugmeister u. Kämmerer Karl Anton v. A. u. V., welcher 1768 gestorben ist. Möchte wol mit Arenberg verwechselt sein.

[Gerard de Rhor, Germ. fol. 134. — Lacius de migr. gent. Lib. VIII. fol. 447. — Bucelini, Stemm. germ. P. III. fol. 7. — Wisgrill I. 146 f. — Hall. Litter. Zeit. von 1828. — Ranft, neue gen. u. hist. Nachr. Th. 92 und 158, von 1775. S. 125. — Siebmacher II. 16. — v. H.]

3. † **Arberg**, schweizerischer Uradel. Dominus Cuno de A. 1239 in baslischen Urkunden. Johann v. A. besizt 1300 die Veste Montjoie (Frohberg) von Graf Reinald v. Mömpelgord. Derselbe trägt auch Lehen vom Hochstift Basel 1317. Im selben Jahr ist Ulrich v. A. Schazmeister der Kirche Basel. (Vergl. Arberg 2.)

[Mone IV. 225. 365. 375.]

4. † **Arberg.** Sollen aus der Schweiz nach Tirol gekommen sein. Peter v. A. war der Lezte der tirol. Linie u. starb 1386. Von der österr. Linie hat 1513 noch Jakob v. A. gelebt. (Vgl. Arberg 1.)

[v. Mayerh. Mss.]

† **Arbergen**, Arpergen, waren Burgmänner zu Langenwedel. Man weiß nur, daß im J. 1308 ein Martin v. A. ein Viertel Landes an Dietrich v. Bremen verkaufte. Der Kaufbrief findet sich bei Mußhard S. 80. [Mannstein, Ad. Ler.]

Arbesser v. Rastburg. Rudolf A., Hauptmann und Kommandant des linzer Garnisonsspitals, im J. 1817 mit v. R. geadelt.

[M. v. M., Erg. 235. — v. H.]

† **Arbon.** Arbon am Bodensee das Stammhaus. 1162 erscheinen Rudolf v. A. und Wernher, sein Sohn, als Ministerialen von Konstanz. Bischof Hermann daselbst (1138—66) war aus diesem Geschlechte. Rudolf und Hermann v. A., Brüder, kommen neben Andern hohen Adels (als Zollern, Veringen, Heiligenberg) in einer Urkunde des Klosters Salem v. J. 1216 vor. — Heinrich v. A. 1243. Heinrich v. A. wird 1260 als Advocatus (Vogt) von Ettenheim genannt. Die v. A. scheinen im 13. Jahrh. allmälig gesunken zu sein u. selbst ihr Stammhaus dem Bischof von Konstanz verpfändet zu haben. Hermann, wahrscheinlich der Lezte des Geschlechtes, 1359 Abt zu Pfeffers. [Mone II. 344. IX. 347 ff. — Tromsdorf, Geographia 135. — Gauhe II. 17.]

Arbter, Josef, k. k. Hofrath der obersten Justizstelle, erlangte im J. 1818 den rittermäßigen Adelstand. [M. v. M. 97. — v. H.]

Arcen, s. Geldern v. A. — **Archamp**, s. Siegl v. A.

† **Archenholz**, eine hannövrische Familie, wie etliche Schriftsteller angeben, aus welcher der bekannte Gelehrte Johann Wilhelm v. A., geb. 1745, hervorging. [v. Zedlitz.] Richtig ist, daß Johann Daniel (er machte Wilhelm aus lezterem Namen) in Danzig, in der dortigen Vorstadt Langenfurt 1743 geboren war, als Hauptmann unter Friedrich II., König v. Preußen, diente, immer als Edelmann aufgeführt wurde, zulezt seinen Abschied nehmen mußte, nach mancherlei Geschicken Schriftsteller wurde und sich größtentheils in Hamburg aufhielt. Er starb am 20. Febr. 1812 und hinterließ einen Sohn und eine Tochter. Die Familie ist erloschen.

[Brockhaus, Conversl. Lex. 5te Aufl. I. Bd. — v. Ledebur I. 15.]

† **Archfeld.** Henricus de A., miles, in einer stift-walkenrieder Urkunde vom J. 1289. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 328.]

Arciechowski. Im J. 1835 kommt im Großherzogthum Posen ein preuß. Oberzollinspektor v. A. vor. v. Ledebur I. 16 weiß nichts über diese Familie anzuführen.

Arciszewski, ein ostpreußisches Geschlecht.

[W. Prawdzic. — v. Ledebur III. 182.]

Arco, Arch, ein bayerisches gräfliches Geschlecht, welches

auch in Oesterreich seßhaft ist, und das von den — schon 1242 erloschenen — Grafen v. Bogen abstammen will. Nach dieser Ableitung würde Babo, Gf. v. Abensberg, gest. 1030, unter andern einen Sohn Hartwig gehabt haben, welcher der erste Gf. v. Bogen oder Arcus gewesen. Des Lezteren Urenkel Berthold sollte der Vater von Albert (welcher um 1221 lebte u. die Grafenwürde erhalten haben soll) sein, dessen Gemahlin, Ludmilla, böhmischen Geschlechts gewesen. Er hinterließ 2 Söhne, Friedrich u. Berthold II. Lezterer soll das Schloß Arco, Arch, im Trientischen gebaut haben. Nach Andern soll ein Friedrich IV., Graf v. Bogen, welcher um 1209 in Tirol heurathete, das Schloß Arch erhalten und hierauf den Namen davon angenommen haben. (Die ganze Ableitung ist jedoch historisch nicht zu erweisen, wie unten bei Bogen weiter zu ersehen.) Albert v. Arch oder Arco soll 1221 von K. Friedrich II. zu einem Grafen v. Arco erhoben worden sein, u. 1413 machte K. Sigismund die Herrschaft Arch zu einer Grafschaft. Im J. 1614 unterwarfen sich die Grafen v. A. in Beziehung auf dieselbe der österr. Hoheit. Man betrachtet obigen Friedrich als den Anherrn des Geschlechtes. Es breitete sich solches später sehr aus und gelangte im 16. Jahrh. in Oesterreich und in Bayern zu bedeutenden Besizthümern, u. besonders in neuerer Zeit durch die eheliche Verbindung mit einer Erzherzogin von Oesterreich, verwittweten Kurfürstin v. Bayern, deren 2 Söhne den Namen Grafen v. Bogen wieder führen. Auch in Schlesien hat sich das Geschlecht ansässig gemacht. [v. Zedlitz. — Privilegia et diplomata comitibus de Arco irrogata, 1584. 4. — Brandis, tirol. Ehrenkr. — Lucä, Grafensaal S. 588. — v. Lang, bayer. Adelsb. S. 13—15. — Wiguleus Hund, bayer. Stammbuch. — Hübner I. III. Taf. 838 u. f. — Gauhe I. 23. — Siebmacher IV. 22. Suppl. II. 6. VI. 4. — Bucelini, Stemm. — Zedler II. 1259. — Bauer in Ersch u. Gruber, Encycl. V. 163. — Bayer. Wappenb. I. 15. — Gebhardi, geneal. Gesch. d. erbl. Reichsstände III. 576. Stammtaf. u. Wappen daselbst II. n. 26. — Gen. Jahrb. d. deutsch. Ad. v. 1844 u. f. — Gen. Tasch. d. gräfl. Häus. 1844 u. f. — Dipl. Jahrbücher für den preuß. Staat 1843. S. 219. — v. Hefner, preuß. Ad. S. 1. T. 1; bayer. Ad. S. 5. Taf. 1; tirol. Ad. S. 1. Taf. 1. 2. und Erg. Bd. S. 6. — v. Ledebur I. 16. III. 182. — Dorst, schles. Wappb. 12. 184.]

Ardes. Um 1710 stand ein Kapitän v. A. im preuß. Heere. [v. Ledebur III. 182. ohne W.-Ang.]

† **Ardey,** ein altes gräfliches u. Edelngeschlecht im Kölnischen, welches schon im 7. Jahrh. erscheint, aber im 14. Jahrh. erloschen ist. [v. Zedlitz. — v. Steinen I. 801 u. Tab. 1. n. 4. 5. — v. H.]

Arebin, Arel Magnus und sein Brudersohn, schwedischer Major im Generalstabe, Schwert-Ordens-Ritter, erlangte am 28. Nov. 1761 den Reichsadel. [E. S.]

Arelza, Arailza. Peter Rolandi, k. k. Kammerdiener, erlangte im J. 1797 den Reichsadel. [M. v. M. 157. — v. H., wo jedoch irrig Rotundi statt Rolandi steht.]

Arenberg, Aremberg. Das uralte Geschlecht der Fürsten v. Ligne theilte sich in vielfache Linien, je nachdem solches in den Besiz verschiedener Graf- und Herrschaften gelangte. So vermählte sich Johann v. Ligne-Barbancon im J. 1547 mit Margarethe, der Tochter und Erbin Robert's Grafen v. Aremberg, und stiftete hierauf die Linie der Grafen v. A. aus dem Hause Ligne. Im J. 1549 wurde gedachter Johann von Kais. Karl V. in den Reichsgrafenstand erhoben, und erlangte 1576 vom Kaiser Maximilian II. die Reichsfürstenwürde. Philipp Franz, geb. 1625, ward der erste Herzog v. Aremberg-Arschott, und Karl Eugen erhielt im J. 1644 vom Kaiser Ferdinand III. die herzogliche Würde und die Grafschaft Aremberg wurde in ein Herzogthum verwandelt. Der jedesmalige Erstgeborne dieser Familie ist sogleich nach der Geburt Ritter des gold. Vlieses. Die Besizungen dieses Hauses befinden sich in Preussen u. Hannover, in welchen beiden Ländern es unter die Standesherrn gehört, dann in Frankreich u. in den Niederlanden. [v. Zedlitz. — Bucelini, Stemm. I. 19. — v. d. Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover. — Ritterhusius, Lit. A. — Simon, Armorial gener. tab. 17. — Hübner Tab. 240 u. 333. — Mannstein, Ad. Lex. — Goth. gen. Hofkal. 1836 u. f. — Grote, hannövr. Wappenb. IV. — Fahne I. 8. u. II. 2. — Zedler, Univ. Lex. Art. Aremberg. — Siebmacher I. S. 8. — v. H.]

Arends, Arend, ein in der Priegnitz im J. 1713 vorkommender Adel. [v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex., wo auch das Wappen zu finden ist.] Nach lezterem Schriftsteller gehören die A. einer hamburg'schen Patrizierfamilie an. [Siebmacher V. 292. — v. Ledebur I. 16. III. 183.]

† **Arendsberg,** eine längst erloschene mecklenburgische Familie, welche in einer Urkunde vom J. 1386 erwähnt wird. An dieser Urkunde soll auch das Siegel hängen. [v. Meding I. 12. — Mannstein, Ad. Lex. — v. H.]

Arendsee, eine sächsische Adelsfamilie, von der sich nur Joachim v. A. im J. 1580 aufgezeichnet findet. [Mannstein, Ad. Lex.]

Arendswald, ein altes pommer'sches Geschlecht, welches auch in der Mark Brandenburg angesessen war, u. wovon Mitglieder in stolberg'schen Diensten 1492 vorkommen. Dasselbe hat seinen Namen von dem in Pommern gelegenen Städtchen Arenswalde; in Preußen führt die Fam. den Beinamen Werkern. Dieselbe soll verschieden von denen v. Arnswald sein, was jedoch von andern widersprochen wird. Schild: Schrägbalken mit 2 Eberköpfen. [v. Zedlitz. — v. H. — Gauhe I. 25. — Sinap II. 504. — Mannstein, Ad. Lex. — Zedler, Suppl. 2 Art. Arenswald. — Menken, Script. rer. germ. T. II. p. 1903 u. III. p. 1992. — Thyroff II. 133. — Grundemann, uckerm. Adelshist. I. 57. — v. Ledebur I. 16. — v. Hefner, schwarzburger Adel S. 37.]

† **Arendtel,** altes erloschenes westfälisches Geschlecht. [v. Steinen. — Bucelini. — v. Zedlitz, Ad. Lex. I. 19.]

Arenfeld, Ferdinand, Großhändler in Oesterreich, erlangte im J. 1787 den reichsrittermäßigen Adel und im J. 1797 die Freiherrnwürde. [M. v. M. 97 u. 34. — v. H.]

† **Arens.** Am 25. Aug. 1827 wurde der Hofgerichtspräsident und Kanzler der Universität Giesen, Franz Joseph Arens, vom Großherzog Ludwig I. von Hessen in den Adelstand mit der Würde eines Freiherrn erhoben. Der Gefreite ist 1855 † u. hat nur eine einzige Tochter hinterlassen. [D. S. — S. auch frhl. Taschenbücher.]

† **Arensberg,** kommt nur in der Familie des 1772 ohne Erben gestorbenen kurkölnischen Kämmerers Ludwig Maximilian Ferdinand Grafen v. A. vor; wurde 1818 in die bayer. Adelsmatrikel eingetragen. Schild gespalten; rechts in S. ein schw. Kreuz, links in B. ein s. Adler. [v. Hefner, bayer. Adel S. 5. T. 1. u. ebendas. Ergänzungsband S. 5.]

Arensberg, s. Arnsberg.

Arensdorf, Arenstorf, nicht Arnsdorf. Dieses Geschlecht gehört zum Uradel. Ludolf v. A., welcher 1306 lebte, wird als Anherr desselben angesehen. Manche sind der Ansicht, daß es zweierlei Geschlechter v. A. gebe, weil die v. A. in Schlesien ein ganz anderes Wappen, als jene in Sachsen, Mecklenburg, Dänemark führen. Die Frage ist bis jezt noch unentschieden. Grundemann S. 309. nimmt nur eine Familie an, die sich in verschiedene Linien getheilt u. Besizungen in den Staaten erworben, wo sie in Diensten gestanden. Er gibt Stammbaum und Wappen.

[Gauhe I. 24. — v. d. Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover. — v. Meding III n. 10. — Sinap I. 236. — Siebmacher I. 66, das von Grundemann angegebene Wappen — u. S. 167. das Wappen der schles. v. Arnsdorf. — Zedler, Univ. Lex., Suppl. II. S. 228. — Dänisches Wappenbuch. — Grote, hannövr. Wappenbuch C. 50. Mecklenburg Wappenbuch. — v. Zedlitz. — Ad. Friderici Fr. de conjugii dignitate etc., carm. per dialog. descripta in honor. Friedr. Arensdorf et Cath. de Jasmund. 1618. 4. 10 Bog. — v. Ledebur I. 16. III. 183. — v. Hefner, bayer. Ad. S. 1; mecklenburg. Adel S. 5. — v. H.]

Arenswald (Arnswald), ein thüringisches Geschl., welches schon 1247 erscheint, und ein verschiedenes Wappen von den preuß. A. führt. [Tyroff I. 132. — v. Ledebur I. 16.]

1. † **Arenthal.** Stammhaus bei Sinzig a. d. Aar (Jülich), früher Boevenberch genannt. Herr Roilman Herr v. Arendale kommt mehrmals im Grundbuch der Marktgenossenschaft zu Sinzig v. J. 1334 vor. [Mone V. 417.]

2. † **Arenthal**, ein altes, adliches kölner Patriziergeschlecht, welches sehr frühzeitig erscheint, einen g. Adler in Roth führte und 1512 erloschen ist. Die Herrschaft Arenthal kam durch Verheurathung an die v. Wildberg u. nach deren Erlöschen an die Frhrn. v. Effern. [Fahne I. 10 u. II. 2 u. 210. — Siebmacher II. 117.]

Arentschild, Arentsschild, Arentskild. Im J. 1651 erhob die Königin Kristine von Schweden den Obersten Daniel Arentsen mit v. Arentsen in den Adelstand, und 1663 ward von dem König Karl XI. das Wappen und der Name des Generals v. A. vermehrt und beziehungsweise in Arentschild verändert. — Arentsen scheint von Bremen ursprünglich zu stammen.

[Mußhard, brem. Ritt. S. 81. — v. d. Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannov. — v. Zedlitz. — Mannst., Ad. Lex. — Grote, hannov. Wappb. F. 2. — Sinap II. 504. — Gauhe II. 18. — v. Meding II. 21. — v. Ledeb. I. 16.]

† **Aresing** (Eresinger) zu Türggenfeld (zwei Streitkolben geschrägt) erscheinen 1190; ein reiches Geschlecht, nicht zu verwechseln mit den Aresingern v. Riedt im Innviertel, und mit den A. in Landshut. Georg v. A. z. T. 1568 als der Lezte seines Geschlechts.

[v. Hefner, bayer. † Adel S. 1. Taf. 1. — Hund III. 216.]

1. † **Aresinger**, Ersinger, ein anderes altbayer. Geschlecht, mit denen v. Schönbüchel Stamm- u. Wappengenossen; führten im Schild eine Krone, daraus ein Storchenhals hervorkommt. Stefan und Leuthold die A. dieses Wappens 1415. Hainrich 1456.

[O. S. — Hund III. 216.]

2. † **Aresinger**, Aersinger, wieder ein anderes Geschlecht, haben den Schild schräg getheilt und darin eine Rose geführt. Sind vielleicht Schwaben gewesen? [O. S.]

3. † **Aresinger**, Arisinger, Erising, noch ein anderes Geschlecht. Ihr Schild getheilt von Silber und Roth. [O. S.]

Aretin. Nach Angabe der Familie wurde Johannes Pardasar, König in Armenien, im vorvorigen Jahrhundert, weil er es im damaligen Kriege mit der ottomanischen Pforte gehalten, durch den König (Chah) von Persien von seinem Throne und Land bis nach Konstantinopel vertrieben, allwo er auch katholisch starb. Seine Gemahlin soll gewesen sein Anna Cogza, aus einem königl. arab. Geschlecht, ebenfalls in der katholischen Religion zu Konstantinopel gestorben. Der Sohn des Johann Pardasar, Aroution Caziadur, wurde unter dem Namen „Johann Baptist Kristof, geboren von königl. armenischen Eltern," in S. Johann Baptista zu Konstantinopel im J. 1706 getauft, von da als kleiner Knabe der Kurfürstin Therese Kunigunde von Bayern, welche sich damals in Venedig aufhielt, zugeschickt, und von dieser an ihren Gemahl Maximilian Emanuel, Kurfürst von Bayern, nach München gesendet. Dieser legte ihm statt dem armenisch königlichen Namen Aroution Caziadur jenen v. Aretin bei, u. ließ ihn in allen Wissenschaften unterrichten. Er ward kurfürstlicher wirkl. Hofkammerrath und erhielt das Gränzhauptmauth- und Oberumgelder-Amt in Ingolstadt. Seine Gemahlin war Maria Anna Kath. v. Klingensperg auf Schönhofen, geb. am 12. Sept. 1700. Er hinterließ zwei Söhne, wovon der jüngere, Karl Albrecht Kristof, geb. den 3. Sept. 1741, das Amt seines Vaters überkam, der ältere, Kristof Anton Maria, geb. den 12. Mai 1727, Hofkammerrath u. Oberlehnhofkommissär wurde. Sie erlangten vom Kurfürsten Maximilian Joseph am 11. April 1769 die freiherrliche Würde. [v. Lang, bayer. Adelsb. S. 97. — Geneal. Staatshandb. v. 1775, Bd. II. S. 116. — Taschenb. der frhrl. Häus. von 1854 u. 1856. — Bayer. Wappenbuch. — v. Hefner, bayer. Adel S. 26. T. 21. — v. H.]

† **Arenzaga**, ein niederösterreichisches 1693 in den Herrenstand aufgenommenes freiherrliches Geschlecht, welches wahrscheinlich erloschen ist. [Wisgrill I. 151. — v. H.]

† **Arff**, v. d. Arff, ein altes kölner Adelsgeschlecht, welches urkundlich zuerst 1373 mit Goddert v. d. Arff, Vogt u. Richter zu Hylkenroyde vorkommt. Gerhard lebte noch 1550.

[Fahne I. 8, wo die Stammreihe zu finden ist. — Kneschke.]

Argau, schwäbischer, vielleicht ursprünglich schweizer Uradel. (Im Schild ein Schwanenhals). [O. S.]

Argens. Der Marquis d'Argens war gleich den Algarotti ein dem großen König Friedrich von Preußen befreundeter Gelehrter, so wie dessen Kammerherr. Johann Baptist v. Boyer, Marquis d'Argens, war 1704 zu Aix in der Provence geboren und starb 1771 auf einem von seinem Bruder geschenkt erhaltenen Gute in der Provence. [v. Zedlitz. — Brockhaus, Convs. Lex. 5te Aufl. I. B. 308.]

Argento v. Silberberg. Peter A., innerösterreichischer Reg. Rath, wurde mit v. S. geadelt und am 22. Mai 1657 in die Landschaft in Krain aufgenommen. [v. Hefner, krainer Adel S. 4.]

† **Argon**, eines der ältesten und berühmtesten augsburger Geschlechter. Johannes v. A. wird Bürger 1302. (Im Schild ein Rehfuß.) Einer der Nachkommen hat den Namen verändert in Egen, später aber haben sie sich wieder v. A. geschrieben. Das Geschlecht ist mit Georg v. A. 1532 in großem Elend abgestorben.

[v. Stetten 57 ff.; s. auch unter Egen.]

† **Arguel.** Otto v. A. gibt dem Bischof Heinrich v. Basel seine vom Hochstift tragenden Burglehen zurück und erhält dagegen andere. 1264. [Mone IV. 233.]

Ari, s. Prinzinger.

† **Aries**, altes braunschw. Adelsgeschl., welches im 13. Jahrh. in Urkunden vorkommt. Nikolaus Aries, miles, wird 1247 als Zeuge aufgeführt. [Kneschke.]

Arigoni, Anton, wohnhaft in Rom, wurde am 27. Sept. 1773 in den Reichsadelstand erhoben. Johann Alois v. A. war 1835 k. k. Professor an der Universität Padua. [O. S. — St. Handbuch.]

Arioli, Edler v. Markowitz. Johann Baptist Arioli, Handelsmann, erlangte im J. 1796 den rittermäßigen Adelstand mit v. Markowitz. [M. v. M. 97. — v. H.]

† **Arkel**, Arckel, ein altes holländisches Grafengeschlecht, soll um 870 erscheinen, u. vom Grafen Theodorich II. von Holland ein Stück Land geschenkt erhalten haben. Poppo erbaute das Schloß Arkel, und sein Urenkel Johann VII. um's Jahr 1230 die Stadt Gorcum. Von seinen Nachkommen wurden um 1210 und 1378

Bischöfe zu Utrecht u. Lüttich. Am Ende des 16. Jahrh. ist das Geschlecht erloschen. [Tromsdorf, Geogr. p. 419. — Bucelini, Stemm. P. I. — Gauhe II. 17. — Lucä, Fürstensaal S. 1108. — v. H.]

1. † **Arken**, Arcken, v. d. Arck, v. d. Arcken, ein kölner Patriziergeschlecht, welches 1287 erscheint und im 16. Jahrh. erloschen sein mag. [Fahne.]

2. † **Arken**. Auch in Coblenz gab es ein gleichnamiges Geschlecht, welches aber ein anderes Wapp. führte. Schild: in R. einen s. Balken und ein Glevenrad. [Fahne I. 7. 8. II. 2.]

Armansberg, Armansperg, Arnsberg, Arensberg. Diese Familie ist Uradel in Bayern. Sie wurde am 21. Sept. 1719 vom Kurfürsten Maximilian Emanuel in den Freiherrnstand und am 7. Juli 1790 in den Grafenstand erhoben. [v. Lang 15. — Siebmacher I. 80. V. 28. III. 149. — Bayer. Wappenb. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1844 u. f. — v. Hormayer, Taschenb. für vaterländ. Gesch., Jahrgang 1831. S. 246. — v. Hefner, bayer. Adel S. 5. T. 1. — Hund III. 227. — v. H.]

Armfeld, in Pommern; schwed. Adelsdiplom vom 20. Juli 1648, Freiherrndiplom vom 5. Juli 1731. [v. Zedlitz, Ad. Lex. I. 21. Schwed. Wappb. v. 1746, Tab. 50 u. 34. — Brüggemann I. 9. Hptst.]

1. **Armin**, ein altes, ursprünglich Westfalen angehöriges Geschlecht, welches 1820 auch in Bayern begütert war, u. dessen Mitglieder theils in preuß., theils in bayer. Diensten stehen. Es erscheint bereits 1180 in Armin v. Siebeneichen, welcher leztere Name von sechs Brüdern u. deren Vater, Ritter Wolfram, herrühren soll, welche tapfer im Kreuzheere fochten, weshalb die Familie noch 7 Eichen im Wappen führt. [Gen. Jahrb. des deutschen Adels v. 1846 u. f. — v. Lang, bayer. Adelsb. S. 85 u. 86. — Thyroff, bayer. Wappenb. — v. Ledebur I. 17. III. 183. — v. H.]

2. **Armin**, ein rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Schild geviertet ist; 1. u. 3. Feld gegeneinander gestellte Greife, 2. u. 4. F. in R. ein s. mit r. Rose belegter Balken.

[v. Ledebur I. 17. — Hund Taf. LIV. 108.]

Armond, altes französ. Geschlecht, aus welchem Ferdinand d'Armond, Graf v. Laurencin, k. k. General u. Oberstthofmeister des Erzherzogs Rudolf 1809 das Incolat in Oesterreich erhielt. [Kneschke.]

† **Armstorffer**, bayer. Adel, eines andern Wappens als die oben aufgeführten Abmstorffer, so auch Armstorffer genannt worden. Diese A. führten: Getheilt mit einem aufspringenden Hirsch. [O. S.]

† **Arnau**, altbayerisch. Pertholt, Gotscalcus, Dietricus, Ulricus u. Hainricus de Arnowe, Zeugen in einer Kloster Au'schen Urkunde 1135. Ebenso kommen Rudiger 1150—60, und Heinrich 1180 vor. [M. B. I. 181. 182 ff.]

Arnauld. Johann Gabriel Arnauld de la Periere kam 1757 aus Frankreich nach Preußen; er diente drei preuß. Königen im Heere u. hinterließ 14 Kinder. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 17.]

† **Arndorfer**, Arnsdorfer, ein niederösterr. Geschlecht, das um 1400 vorkommt, am 20. Okt. 1495 von Kaiser Maximilian I. ein Wappen erhielt, und um 1537 erloschen ist. [Wisgrill I. 152. — v. H.]

1. **Arndt**, Wilhelm August, Bankier in Warschau, erlangte am 17. Juni 1798 den preußischen Adel.

[v. Zedlitz. — Preuß. Wappenb. II. 73. — v. Ledebur I. 17. — v. H.]

2. **Arndt**, eine im Großherz. Posen seßhafte Familie, deren Adel am 5. Aug. 1841 von Preußen anerkannt wurde.

[v. Ledebur III. 183.]

3. † **Arndt v. Arndtenreich**. Gottfried, preuß. Kommissionsrath u. Besizer von Zobel, wurde am 29. Juni 1792 vom rhein. Reichsvikariat in den Adelstand erhoben, u. am 13. Nov. 1795 von Preußen anerkannt; er starb ohne männliche Nachkommen.

[v. Zedlitz II. 73. — Preuß. Wppb. II. 73. — v. Ledebur I. 17. — v. H.]

4. **Arndt v. Weissenfeldt**. Leopold Arndt, Oberl. bei d. Militärökonomiekommission zu Stockerau, mit dem Beinamen v. W. 1785 geadelt. [M. v. M., Erg. 236. — v. H.]

† **Arndten**. Heinrich Ernst v. A. war 1723 Landeskommissär im breslau'schen Fürstenthum.

[v. Zedlitz. — Sinap II. 504. — v. Ledebur I. 17. III. 183. — v. H.]

† **Arneburg**. Dieses Geschlecht hieß eigentlich Waldeck — auch Woldeck — v. Arneburg, und gehörte zum märk. Adel. Sifridus de A. ein Ministeriale d. Markgraf. Albrecht v. Brandenburg 1151.

[Gauhe I. 2022. — Zedler LII. 1268. — Dienemann, Nachr. vom Johann. Orden S. 343. 41. — Siebmacher V. 145. — Cod. brand. XV. 6. — J. P. a Ludewig T. VII. reliquiar. p. 9. 48. — v. H. — Becmannor. topogr. bei dem Städtchen Arneburg. — v. Ledebur III. 131. Nr. 1. unter Woldeck.]

† **Arneck**, ein frühzeitig ausgestorbenes schwäb. Rittergeschlecht auf der gleichnamigen Burg im jezigen württ. Oberamt Blaubeuren.

[Griesinger 58.]

† **Arner**, gehören Neuenburg an; sie erlangten 1753 von K. Friedrich II. v. Preußen den Adel. [v. Ledebur I. 17. — v. H.]

Arnett, eine sächsische Familie, von der nur zweimal, im J. 1737 und im J. 1745 in öffentlichen Schriften Erwähnung geschieht.

[Mannstein, Ad. Lex.]

Arnfeld, Ferdinand, aus dem Anspach. gebürtig, Sammtbänderfabrikant in den österr. Erblanden, wurde am 29. Febr. 1785 geadelt. [E. S.]

† **Arnfelde**, Arnfeld, ein altes braunschw. Adelsgeschlecht, welches von den Grafen v. Dassel u. vom Stifte Corvey Lehen besaß. Im J. 1260 ist dasselbe bereits mit Heinrich v. Arnfeld erloschen. [Letzner, corvey'sche Chronik S. 83. — v. Meding I. 12. — Siebmacher II. 123. — Bucelinus II. 45. — Mannstein, Ad. Lex. —, wo auch das Wappen beschrieben ist. — v. H.]

Arnhard. Der Kaufmann Franz Karl A. in München erhielt am 25. Sept. 1854 eine Erneuerung des seinen Vorfahren von K. Rudolf II. am 2. März 1584 verliehenen Adelsdiploms. [O. S.]

† **Arnheim**, ein geldern'sches im J. 1716 erloschenes Geschlecht, welches die Herrschaft Rosenthal unweit der Stadt Arnheim besessen hat. Dasselbe ist gänzlich verschieden von dem Geschlechte der v. Arnim, welches auch öfters unter dem Namen v. Arnheim angeführt wird. [Gauhe I. 26. — Siebmacher V. 36. — v. Ledebur I. 17.]

Arnim, Arnimb, Arnimm, Arnem, Arnhem, Arnheim, eines der ältesten Geschlechter, dessen Ursprung sich in dem Dunkel der Vorzeit verliert. Ob dasselbe ursprünglich in Holland entsprossen und mit den v. Arnheim daselbst eines Stammes gewesen, steht noch zu erforschen. Vom 13. Jahrh. an kommt das Geschlecht in Riedl's Codex brandenb. sehr häufig vor. Ein Theil der Schriftsteller läßt dessen Ankunft unter König Heinrich dem Vogelsteller stattfinden, ein anderer mit Markgraf Albrecht dem Bär von Brandenburg. Das Geschlecht breitete sich nach Pommern, Sachsen, in den Lausitzen, in Franken und Bayern aus. In der Uckermark findet man die v. Arnem schon 1286. Die Familie theilte sich in zwei Hauptäste, in den biesenthal'schen und in den zehdenicker; ersterer wieder in das biesenthal-zichow'sche Haus und in das biesenthal-gerswald'sche. Das zichow'sche Haus theilte sich in die niederländischen, sächsischen und lähmen'schen, und das gerswald'sche in die boitzenburg'schen, gerswald'schen und schönermark'schen Zweige. Die zehdenicker

Hauptlinie theilte sich in das zehdenick'sche Haus und in das fredenwald'sche; ersteres in die magdeburgischen und fränkischen Zweige. Der boitzenburg'sche und zichow'sche Zweig wurde am 2. Okt. 1786 in den preußischen Grafenstand und 1856 die Herrschaft Boitzenburg zu einer Grafschaft erhoben. Heinrich Friedrich v. A., Gesandter am französischen Hofe, erlangte 1841 vom K. v. Preußen ebenfalls die gräfliche Würde. — Im J. 1806 standen 54 Offiziere des Namens v. Arnim in dem preußischen Heere. [Viele Schriftsteller haben über dieses Geschlecht geschrieben; die vorzüglichsten möchten sein: v. Zedlitz I. Bd. u. 2. Suppl. — Mannstein, Ad. Lex. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels von 1844 u. f. — Geneal. Taschb. der gräfl. Häus. 1844. — Mecklenburg. Wappenb. — Allg. gen. Handb. I. S. 426. — Bucelini, German. IV. p. 20. — König I. 1—14. — Angeli, holstein. Chron. S. 62. Dessen Annales p. 39. — Grossers, laus. Merkw. — Grundemann, Versuch einer uckermärk. Adelsh. I. 64 u. f., wo ein vollständiger Stammbaum zu finden ist. — Biedermann G. Taf. 34 u. f., u. A. T. Taf. 34. — Dienemann, vom Joh. Ord. S. 214. 188. — Gauhe I. 26 u. f. II. 20 u. f. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. V. S. 1 u. f. Dessen Geschl. Reg. I. 37 u. 79. — Versuch eines Geschl. Reg. der v. Arnim (v. Grafen v. Beust) in dessen Beitr. zur sächs. Gesch., besonders des sächs. Ad., I. St. Altenb. 1791. gr. 8. S. 1 u. f. — v. Lang, bayer. Adsb. I. 86. — Siebenkeeß I. Bd. 1. Abthl. S. 240 u. f. — Siebmacher I. 168. — Suppl. III. 9. Taf. — v. Meding I. n. 21. III. n. 9. — Tyroff II. T. 176. — v. Ledebur I. 17. III. 183. — Sächs. Wppb. II. 39. — v. Hefner, preuß. Adel S. 1. Taf. 1; bayer. Adel S. 67. Taf. 72; sächs. Adel S. 20. Taf. 19; mecklenb. Adel S. 5. T. 1.]

† **Arnkhofer zu Rodissen**, ein niederösterr. Geschlecht, welches in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. ausgestorben ist. [Wisgrill I. 150. — v. H.]

Arno, s. Schneider v. A.

1. **Arnold.** Am 25. Aug. 1699 wurde in Salzburg die kaiserl. Adelsverleihung für Vitus v. A. veröffentlicht. Derselbe erhielt 1714 die Landstandschaft im Salzburgischen. [v. Schallhammern 47. 148.]

2. **Arnold**, Johann Georg, k.k. Oberstwachtmeister, erhielt im J. 1702 den rittermäßigen Adel. [M. v. M. 97. — v. H.]

3. **Arnold**, Benjamin, schlesischer Gutsbesizer, wurde im J. 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 119.] Am 6. Nov. 1741 erlangte derselbe bei der Huldigung in Breslau vom K. Friedrich I. von Preußen den Freiherrnstand; die Familie ist bei Crossen begütert. Im J. 1828 hat der König v. Preußen dem Landesältesten, Hans Kristian v. Arnold auf Läsgen, gestattet, den Namen und das Wappen des v. ehrenberg'schen Geschlechtes annehmen und sich v. Arnold-Ehrenberg schreiben zu dürfen. Diese Linie starb 1849 wieder aus. [v. Zedlitz I. B. u. 1. u. 2. Suppl. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat, 2. Abth. S. 62. — v. Ledebur I. 19. III. 183. — v. Hefner, preuß. Adel S. 33. Taf. 38.]

4. **Arnold**, Johann Gottlieb, Stabskapitän im v. Gillern'schen Grenadier-Bataillon, erlangte am 14. Febr. 1780 den preuß. Adel. [v. H. — v. Ledebur I. 19. — Preuß. Wappenb. II. 73.]

5. **Arnold** (Arnolt), Karl Ferdinand, Professor der Wundarzneikunde zu Wien, erlangte im J. 1795 den rittermäßigen Adel mit „v. Dobroslau". [M. v. M. 97. — v. H. — v. Ledebur I. 19.]

6. **Arnold**, Fr., k. k. Major, erlangte 1850 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Z. von 1850.]

7. **Arnold-Ehrenberg**, eine unterm 17. Jan. 1828 von Preußen geadelte Familie, die mit Erwerber des Adels wieder ausstarb. [v. Ledebur I. 19. — Preuß. Wappenb. II. 74.]

8. **Arnold v. Dobroslau.** Johann Arnold, Postverwalter zu Grüneberg in Schlesien, erlangte am 27. März 1665 den böhmischen Adel mit v. D. [v. Ledebur I. 19. — M. v. M. 97. — v. H.]

9. **Arnold v. Lewenau.** Ihr Wappen gibt unter den „Geadelten" Siebmacher IV. 18.

10. **Arnold v. Spiringen**, eine schweizer Familie im Kanton Uri; sie kommt schon 1294 vor. Im 18. Jahrh. erhielten Jakob Josef u. Franz Dominik, Gardehauptleute im päbstlichen Dienste, die Freiherrnwürde. [v. Zedlitz. — Leu, schw. Lex. I. 344.]

11. † **Arnold v. Toblach**, haben sich ursprüglich blos „v. Toblach" geschrieben, bis die Brüder Arnold und Erbo v. T. das Geschlecht theilten und die einen sich A. v. T., die andern Erben v. Toblach nannten. Die leztere Linie ist um 1370 †. Die Linie der Arnold ist mit Kristof u. Ulrich A. v. T. erloschen. 1550 verkaufen die Vormünder des Erbtöchterleins Helena A. v. T. das Pallhaus zu Toblach an den Pfleger Joachim Winkelhofer daselbst, der es unter dem Namen Englös gefreit erhielt, auch das Wapven (in Roth eine weiße Kugel) der A. v. T. annahm. [v. Mayerhofen, Mss.]

12. † **Arnold zu Toblach**, ein anderes Geschlecht als das tirolische dieses Namens, prätendirte jedoch Abstammung von demselben; es wurde 1710 in die niederösterr. Landmannschaft aufgenommen und war bereits am 11. März 1707 in den Freiherrnstand erhoben worden. In Niederösterreich ist die Familie um 1727 erloschen. [Wisgrill I. 152. — v. H.]

Arnoldi, Johann, fürstl. nassau-oranien'scher geh. Rath, wurde am 2. Juni 1803 geadelt. Seine Nachkommen befinden sich im Nassauischen. [v. Hefner, nassauer Adel S. 11.]

† **Arnoldsheim.** Heintzemann v. Arnoltzheim, ein Edelknecht, und die Bürger der Stadt Selz (Elsaß) vertragen sich in einem Streit mit dem Stift daselbst 1355. [Mone II. 44.]

† **Arnoldt zu Rorenfelß**, waren Edelleute in der jungen Pfalz, führten eine Amsel oder Rohrdommel im Schild. Rohrenfels liegt im Gericht Neuburg a. d. Donau. Kristof A. 1544 fürstl. Sekretarius zu Eichstädt, schrieb sich auch v. Otting und Schweinspaint. Mathes A. zu R. 1545 u. f. w. [O. S. — Hund III. 224.]

Arnolt v. Dobroslau. Karl Ferdinand Arnolt, Primator zu Prag, wurde im J. 1725 mit v. D. in den böhmischen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 236. — v. Ledeb. I. 19; vgl. ob. Arnold 5. u. 8.]

1. † **Arnoult**, eine im Luxemburg'schen seßhafte adliche Familie. Kaiser Karl VI. erhob im J. 1716 einen Zweig des Geschlechts mit dem Beinamen v. Meissenbourg in den Freiherrnstand; ein anderer Zweig erhielt mit dem Freiherrnstand den Beinamen Soleuvre von dem gleichnamigen Gute, welches demselben gehörte. [Butkens, Troph. de Brab. T. II. p. 183. — v. H.]

2. **Arnoult**, Benjamin, wurde 1728 vom Kaiser in den schlesischen rittermäßigen Adelstand, von K. Friedrich II. von Preußen 1741 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Ledebur I. 19.]

† **Arnpeck**, Aernpeck, Eurnpeck. Hans A. zu Emerstorf (Pfarrkirchen, Niederbayern) 1515. Thomas A. 1557. [Hund III. 224.]

1. † **Arnsberg**, Arensberg, alte mächtige Grafen in Westfalen, welche schon zu König Wittekind's Zeiten blühten. Der erste Graf v. Arnsberg, welcher in der Geschichte erscheint, war Otto I., im J. 933 Oberster im Heere Kaiser Heinrich's des Voglers. Von 1070 an kann die Stammreihe mit Gewißheit fortgeführt werden. Die Grafen lebten in steten Zwistigkeiten und Fehden mit den Erzbischöfen zu Köln und selbst mit den Kaisern. Im J. 1368 am 25. Aug. verkaufte Gottfried Graf v. A. seine Grafschaft Arnsberg an das Erzstift Köln, u. starb 1371 zu Köln ohne Kinder, nachdem sein Geschlecht grade 300 Jahre in der Geschichte geblüht hatte. [Ersch und

Gruber, Encyclop. V. 387. — v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex. — Hübner II. 42.] Das Geschlecht führte in Blau einen silbernen Adler. [Kneschke. — v. H.]

2. † **Arnsberg.** Zu Unna in Westfalen gab es auch eine adliche Familie v. A., von welcher einige Schriftsteller glauben, daß dieselbe von den mächtigen Grafen v. A. abstamme, besonders weil sie ebenfalls einen Adler, mit einem Angelhaken auf der Brust, im Wappen führten. Ludovicus miles de A. et Ulricus servus de Arnsberg in Kloster Walkenrieder Briefen 1273, 1287 gehörten wol hieher. [Urk. Buch f. Nieders. II. 276. 321.] Nach andern erscheint zuerst um 1364 Walraye v. Arnsberghe, welcher v. Grafen Dietrich v. Limburg mit einer Hufe zu Bönninchusen belehnt wird. Sie haben sehr häufig das Bürgermeisteramt in Unna bekleidet. Im J. 1687 starb in Ungarn in kaiserl. Diensten Johann Philipp v. Arnsberg, der lezte männliche Sprosse dieses Geschlechts.

[v. Steinen XXVIII. 1 u. 2. II. 1098. — v. Krohne II. 392. — Lucä, Grafensaal S. 842 u. f. — v. Ledebur I. 20. — v. Zedlitz, A. L. — v. H.]

3. † **Arnsberg.** Henricus de Arnsperg, advocatus in Tettnang, steht sub anno 1502 im Todtenbuch des Klosters Weißenau bei Ravensburg. [Mone VIII. 323.]

4. † **Arnsberg.** In Mecklenburg scheint es zwei Adelsgeschlechter dieses Namens gegeben zu haben: 1. Die v. A. mit der gezinnten Mauer im Schilde; sie kommen auch in der Priegnitz und in der Grafschaft Rupin vor. 2. Die v. A. mit den 2 Monden und 2 Herzen im Schilde, wie v. Meding I. 12 angibt. [v. Ledebur I. 20.]

Arnsberg, s. Armansperg.

† **Arnsburg**, hessischer Uradel; das Stammhaus bei Hungen. Herr Ludewic v. Arnisberg Zeuge in einer badnischen Urkunde vom J. 1281. [Mone VI. 425.]

† **Arnschwang**, ein altes bayerisches Geschlecht, führte den Schild ganz geschacht. [O. S.]

1. † **Arnsdorf.** Arnsdorf, jezt ein Markt, Gerichts Eggenfelden in Niederbayern. Wernhart de Arnsdorf 1130 im Kloster Formbach'schen Traditionskoder. Rudeger de Arnnesdorf, Ulricus et Pertholdus filii schenken dem Kloster Aldersbach ein Gut in Wielandsberg 1170. Thomas v. Arntorf in Briefen des Klosters Fürstenzell 1396. [M. B. IV. 27. V. 97. 313 ff.]

2. † **Arnsdorf.** Dieses Namens blühte ein Geschlecht in Schlesien. Es ist solches aber vor dem 17. Jahrh. bereits erloschen.

[v. Ledeb. I. 20. III. 183. — Siebm. I. 66. — Dorst, schles. Wppb. n. 242.]

Arnshaug, Arnshag, ein uraltes, schon im 13. Jahrh. erloschenes Grafengeschlecht, welches seine Besizungen in Thüringen, im jezigen Großherzogthume Sachsen hatte und seinen Namen von der an der Orla bei Neustadt gelegenen Burg herleitete. Es theilte sich ehedem in die arnshaugischen, elsterbergischen, leuchtenbergischen, lobdaburgischen u. burgauischen Zweige. Sie erloschen nach und nach, der arnshaugische zulezt in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. (1268) Markgraf Friedr. v. Meißen heurathete die lezte Tochter und war Erbe der Grafschaft Arnshaug. [Ersch u. Gruber, Encycl. V. 391. — v. Falkenstein, thüring. Chron. II. 2. IV. 727 u. f. — Siebmacher II. 18. n. 11. — Mannstein, Ad. Lex. — v. H.]

† **Arnstadt**, ein altes, schon um 1373 abgestorbenes erfurter Patriziergeschlecht. Werner v. A. war 1313 Rathsglied zu Erfurt und Heinrich v. A. Bürgermeister daselbst. Das Geschlecht ist von den v. Arnstädt ganz verschieden. [v. Zedlitz V. 8 u. 9.]

Arnstädt, Arnstedt, ein altes meisnisches Geschlecht, welches sich nach Anhalt, Thüringen verbreitete und ursprünglich aus dem Brandenburgischen stammt. Es erscheint solches schon 1159 in Urkunden, und besaß und besizt noch ansehnliche Güter.

[König, sächs. Adelshist. I. 1. — Seifert, Ahnent. der v. Arnstädt. — Siebmacher I. 175. — Gauhe I. 28. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. VII. 15. — v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Ledebur I. 20. III. 183. — Dorst, schles. Wappenb. n. 246. — v. H.]

1. † **Arnstein.** Das Stammhaus lag in der obern Pfalz, Gerichts Waldmünchen. (Die Schiltl haben sich auch davon geschrieben.) Perchtholdus de Arnstain bereits um das J. 900 im Traditionskoder von Niederaltaich beim Verkauf eines Weinbergs in Spiz (Passau). Im J. 1257 erscheinen daselbst Perthuldus Conradus und Otto de A. Sie schenken dem Kloster ein Gut in Spice oder Spiz. [M. B. XI. 22. 56.]

2. † **Arnstein**, ein uraltes Grafengeschlecht in Meißen und Thüringen; sein Stammschloß lag in der Grafschaft Mannsfeld. Schon im J. 935 kommt der Besizer des Schlosses vor. Man sagt, daß von diesen Grafen v. Arnstein die Grafen v. Mülingen und Barby und die v. Lindau und Ruppin abstammen. Sie selbst sind im J. 1278 erloschen. Ihre Grafschaft kam an die Grafen v. Falkenstein im Harze u. nach mehrfachem Wechsel im J. 1787 an Sachsen. Ueber deren Wappen bestehen verschiedene Meinungen, so wie Siebmacher selbst dasselbe verschieden angibt. In einer Urkunde des Stifts Walkenried v. J. 1216 nennt Graf Friedrich v. Rotenburg den Gebhard v. Arnstein seinen Oheim. An der Urkunde hängen beide Siegel (Rotenburg u. A.), leider aber sind dieselben im Urkundenbuch für Niedersachsen II. 84, woher diese Stelle entnommen ist, nicht beschrieben. — Ebendas. III. 11. kommt Gebh. v. Arnstein als Kanonikus zu Halberstadt 1302 vor.

[Büsching, Erdbeschr. III. Th. 2. Bd. S. 3096. — v. Meding III. 12. — Siebmacher II. 18. (III. 13.) — Albinus, Hist. d. Herrn u. Grafen v. Werthern S. 60. — Ersch u. Gruber, Encycl. V. Th. Art. Arnstein. — Budäi, hist. Lex. Forts. S. 72. — Pfeffinger, braunschw. Gesch. I. 683. — Gauhe I. 19. — v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex. — v. H.]

3. † **Arnstein**, ein uraltes Dinastengeschl. im Nassauischen, wo die Burg A. an der Lahn vom Grafen Arnold (1048—61) erbaut wurde. Dessen Urenkel, Ludwig III. Gf. v. Arnoldstein oder Arnstein, machte aus seinem Schloß ein Prämonstratenser-Kloster 1139, er selbst, der Lezte seines Geschlechts, starb in einem andern von ihm gestifteten Kloster Gummersheim 1158 als Mönch.

[Vogel, Beschr. des Herzogthums Nassau II. 198 ff.]

4. † **Arnstein**, ein altes niederösterr. im 11. u. 12. Jahrh. oft vorkommendes Geschlecht, welches — wahrscheinlich mit Konrad v. A., Bischof zu Wien — um 1465 erloschen ist. Es führte im gold. Schilde einen schw. Adler auf einer dreispizigen Felsenwand stehend. Ihre Burg lag bei Mertenstein und Mariazell.

[Wisgrill I. 154 u. 156. — v. H.]

5. † **Arnstein**, ein altes adliches Geschlecht in Franken, welches von d. Grafen dieses Namens ganz verschieden ist. Ihre Stammburg befand sich bei Schweinfurt. Sie starben in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. aus, u. ihre Besizung fiel 1464 an das Bisthum Würzburg. [Siebmacher II. 75. — v. Meding III. 12. — Salver 304. — Biedermann, R. W. Taf. 373. — v. H.]

Arnstein, s. Pereira v. A.

1. **Arnsteiner**, Arnstein. Josef Michael Arnsteiner, Bankier in Wien, wurde 1783 mit „Edler von" in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben. Michael Josef Ritter v. Arnstein (wahrscheinlich der vorstehende) erlangte 1793 die frhrl. Würde mit dem Namen

v. Arnstein. — Ritt. Nathan Adam v. Arnsteiner, Großhändler zu Wien, wurde 1798 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 41. 97. 157. u. Erg. 41. — v. H.]

2. **Arnsteiner v. Wildenhaag**, ein noch im 16. Jahrh. in Oberösterreich blühendes Geschlecht.

Arnswalde. Diese Familie gehört zum Uradel u. erscheint 1274 in Thüringen. Zedler und Mannstein halten das Geschlecht für einerlei mit Arenswald. Andere Schriftsteller behaupten das Gegentheil. Hermanus de Arnswalt et H. filius ejus sind 1300 Zeugen in einer Urkunde des Stifts Walkenried. [U. Buch f. Niedersachs. II. 382.] Uebrigens hat die Familie ihre Besitzungen in Brandenburg, Pommern u. Thüringen. (Schild: Schrägbalken mit 3 Rosen.) [v. d. Knesebeck, Taschenb. d. Ad. in Hannover. — Grote, hannövr. Wappenb. C. 58. — Mecklenb. Wappenb. — Zedler, Univ. Lex., Suppl. S. 397. — Grundemann S. 57. — Sinap II. 504. — Zeitfuchs, stolberg. Hist. S. 365 u. f. — v. Hefner, sächs. Ad. S. 20. Taf. 19; mecklenburg. Adel S. 5. — v. Ledebur I. 16. — Tyroff II. 133.]

Aron v. Bistra, ein ungar. Geschlecht, aus welchem Peter A. v. B. k. k. Hauptmann im 18. Inf. Reg. 1856 war.
[Oesterr. Milit. Schem. v. 1856. — Kneschke.]

Arpeau. Diese Familie stammt ursprünglich aus Savoyen, wo sie im 13. Jahrh. ansässig war. Von da wendete sie sich in das Waadtland. Karl v. Arpeau, dessen Mutter eine geb. v. Gallatin war, geb. d. 20. März 1802 zu Freley bei Nyon, ein Sohn des kurhess. Hauptmanns v. Arpeau, trat in württ. Militärdienste, und wurde — in Berücksichtigung seiner Vermählung mit Alexandrine Gräfin v. Urach, einer Tochter des Herzogs Heinrich von Württemberg aus ungleicher Ehe — am 19. März 1830 in den württ. Grafenstand erhoben. Graf A. wurde nach einigen Jahren wieder geschieden und ehelichte in zweiter Ehe Anne Marie Luise, geb. Dellieret. [E. S. — v. Hefner, württ. Adel S. 1. T. 1.]

Arpergen, ein altes rittermäßiges Geschlecht, von dem nur bekannt ist, daß Nikolaus v. Arpergen im J. 1308 ein Viertel Land an Dietrich v. Bremen verkaufte. [Mußhard 80. — Mannst. Ad. Lex.] S. Arbergen, welches wahrscheinlich einerlei mit Arpergen ist.

Arps v. Arpshoven. Karl Georg Arps, Großhändler zu Nerva in Liefland, erlangte am 28. Juli 1791 die Reichsfreiherrnwürde.
[Manusc.]

† **Arrardi**, ein adliches Geschlecht, das am 17. Febr. 1569 die Landmannschaft in Görz erlangte. [O. S.]

† **Arras.** Dieses Namens gab oder gibt es zwei, wahrscheinlich selbst drei, ganz verschiedene Geschlechter. 1. Ein altes trier'sches ritterliches Geschl., welches bereits 1377 erloschen ist. Seine Stammburg Arras liegt an der Mosel.

2. Ein adliches Geschlecht in Sachsen zu Leisnitz bei Leipzig. Diese Familie ist in der Mitte d. 18. Jahrh. ausgestorben. v. Uechtritz, Nachr. adl. Famil. IV. 26. handelt von ihr.

3. Eine adliche Familie v. Arras in Liefland, welche sich Arras v. Arentzdorf nannte, u. sich um 1613 nach Schlesien wandte, in das Fürstenthum Teschen. Es ist unentschieden, ob sie nicht eines Stammes mit der vorstehenden sei. [v. Meding III. 13. — Siebmacher I. 160. — Zedler, U. L. — Gauhe II. 25. — Hall. Litt. Zeit. v. 1828. — v. Zedlitz. — Estor, Ahnenpr. — Mannstein, Ad. Lex. — Humbracht 74. — Sinap II. 505. — v. Ledebur, pr. Ad. Lex. — v. H.]

Arregger v. Wildensteg. Im 12. Jahrh. war Urfuß Arregger u. 1591 Lorenz Arregger Schultheiß zu Solothurn. Frhr. Viktor Josef erprobte im J. 1812 16 adliche Anen zum Behuf der Erlangung des kais. österr. Kammerherrnschlüssels. Sein Vater Viktor Lorenz A. v. W. erhielt am 5. Juli 1749 die Freiherrnwürde.
[Taschenb. d. frhrl. Häus. 1848.]

† **Arschenio**, ein adliches Geschlecht, wurde am 11. April 1566 landständisch in Görz. [O. S.]

1. † **Arter**, ein adliches Geschl., kommt seit 1515 in Krain vor. Josef v. A. auf Auckenstein erhielt 1601 die Matrikel daselbst. [O. S.]

2. **Arter**, Franz, kais. österr. Major, wurde 1839 geadelt.
[A. A. Z. von 1839.]

† **Arteren.** Ulricus et Fridericus de A. testes in einem Brief des Stifts Walkenried 1252. Sifrid de Artere 1253. Item Petrus de Artern 1308. [Urk. Buch für Nieders. II. 198. 207. III. 54.]

Artha, s. Hasner v. A.

1. **Arthaber**, Rudolf, Bankier in Wien, erlangte am 6. Sept. 1841 den Adel. [Kneschke.]

2. **Arthaber v. Arthofen.** Johann Ernst Arthaber erhielt am 25. April 1660 Bestätigung seines Reichsadelstandes u. Wappenbesserung mit Beinamen. (Vielleicht mit Arthofer einerlei; s. dies. Art.)

† **Arthofer.** Diese Familie erlangte am 31. Okt. 1554 von Kais. Ferdinand I. den Adel u. besaß den Edelsitz Scheibenhof in Niederösterreich. In die Landschaft war sie nie aufgenommen; im 18. Jahrh. ist sie abgestorben. [Wisgrill I. 156. — v. H.]

Arthurn, s. Hentzi v. A.

Artis, eine Familie, die zum ältesten Adel Frankreichs gehört und woraus Noë d'Artis de Bequignolle nach Preußen kam und bis 1713 Oberst daselbst war. Friedrich Wilhelm I. ertheilte ihm eine Anerkennungs-Urkunde seines alten Adels am 23. Nov. 1718; die Fam. blüht noch jezt in Preußen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 21. 49. — Preuß. Wappb. II. 79. — Schles. Wappb. n. 348.]

1. **Artner** und **Artner v. Kirchern**, eine dem Ritterort Gebürg einverleibt gewesene Familie. [Biedermann, Gebürg, I. Verzeichniß.] Im J. 1715 wurde d. gewesene kurtrier'sche u. herz. lothringen'sche Rath Johann Michael (nach andern Wilhelm) Artner wegen seines adlichen Herkommens in den Reichsritterstand mit v. K. erhoben. Ob derselbe zu der ehemaligen reichsritterschaftlichen Familie gehörte und das bei Siebmacher V. 43 unter den österr. Familien angeführte Wappen der einen oder der andern der vorgenannten Familien zustand, ist nicht angegeben. [v. H.]

2. **Artner**, österr. Adel; Rudolf v. A. war 1856 Hauptmann im k. k. 6. Inf. Reg. [Oesterr. Milit. Schem. von 1856. — Kneschke.]

Artopeus, genannt **v. Beckh.** Kristof Artopeus, herzoglich sachsen-naumburg'- u. zeiz'scher geh. Rath u. Kanzler, und sein Bruder Heinrich A., geh. Rath u. Kanzleidirektor des henneberg'schen Antheils, erhielten am 2. Dez. 1706 die Reichsritterwürde sammt dem Beinamen. — S. den Art. Beck v. Leopoldsdorf.

Artstetter v. Artstetten, alter österr. Adel, der schon 1268 in Urkunden erscheint, dessen ununterbrochene Stammreihe aber erst um 1439 beginnt. Im Anfange des 18. Jahrh. sollen sich die v. A. nach Bayern gewendet haben, woselbst sie aber in neuester Zeit nicht mehr vorkommen. [Siebm. I. 37. — Bucelini, gen. not. Germ. — v. Hoheneck I. Bd. — Wisgrill I. 157 u. f. — v. H.]

Arvalowsky v. Clarfeld. Johann Wenzel A. wurde 1758 wegen bewiesener Treue mit v. C. in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M. 157. — v. H.]

† **Arweiler**, ein ausgestorbenes Geschlecht an der Eifel.
[v. Zedlitz. — Fahne I. 11.]

† **Arrleben** (Arksleben). Heinricus de Arrikesleve, miles, siegelt eine Urkunde des Stifts Walkenried 1299.
[Urk. Buch für Niedersachsen II. 379.]

Arz v. Wasegg, d'Arso, Artzt, Aerzt, Arzat, ein altes tiroler Geschlecht mit gleichnamigem Stammhaus daselbst. Es erscheint bereits 1007 und soll schon damals den gräflichen Titel geführt haben. Der Kaiser bestätigte dem Geschlecht 1648 die gräfliche Würde. Doch erhielt noch 1703 der oberösterr. Hofkammerrath Johann Martin v. A., wahrscheinlich von einer Nebenlinie, die freiherrliche Würde.
[M. v. M., Erg. 41. — Brandis, tirol. Ehrenkr. — Gen. Jahrb. des deutsch. Adels von 1844 u. f. — Leupold I. 33 u. f. — v. Ledebur I. 21. — v. Hefner, preuß. Adel S. 1. Taf. 1; tirol. Adel S. 2. — Bucelini, gen. not. Germ. — v. Hoheneck III. 910. — Siebmacher I. 44. — Gauhe I. 29. — v. H. — Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser von 1836.]

Arzberg, s. Castagna v. A. — **Arzen**, s. Geldern.

† **Arzet**, Arzat, Arzt, Arz, ein von den tiroler Arz verschiedenes, um das J. 1590 von Cron-Weißenburg aus dem Elsaß nach Schlesien gekommenes Geschlecht, das sich in die Häuser Machwitz, Wiese und Hochkirch im Oelsnischen und Groß-Schottgau im Breslauischen theilte. [Gauhe I. 30. — Sinap. I. 237. — Siebmacher I. 51. IV. 21. — v. Meding III. n. 14. — v. Zedlitz.] Erloschen in der 2ten Hälfte des 18. Jahrh.
[v. Ledebur I. 21. — v. H.]

2. In Augsburg fand sich eine Patrizierfamilie dieses Namens. [Siebmacher II. 152.] Von dieser war Ulrich Artzt 1519 Hauptmann des schwäb. Bundes wider Herzog Ulrich von Württemberg. [Sattler II. 3 und Beilage 1.]

3. Auch erwähnt Mannstein's Adels-Lexikon einer sächsischen Familie v. A., wovon einige Mitglieder zu Freiburg begraben liegen. Nähere Aufklärung außer dem Wappen wird dabei vermißt.

Asbeck. Die Familie gehört zum Uradel u. zu den fürstl. bentheim'schen Vasallen. Fridericus de Asbecke Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Heinrich von Sachsen 1225. Die v. A. zu Bergen u. Münsterhausen in Holland sind Freiherren, die in Gröningen nicht. Die Familie hat sich auch nach Bayern verzweigt. In den Stiftern Metulen und Nottulen ist sie aufgeschworen.
[Urk. Buch für Nieders. II. 106. — v. d. Knesebeck. — v. Lang 30. — v. Zedlitz. — Journal offic. du Roi des paysbas, 1825. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat, 1843. S. 239. — v. Ledebur I. 21. III. 184. — v. Hefner, bayer. Adel S. 26. Taf. 21. — v. H.]

Asboth, österreichisch; im J. 1857 stand Josef v. A. als Hauptmann im 24. Inf. Reg. u. Ludwig v. A. als Oberst im 55. Inf. Regiment. [Milit. Schem.]

1. † **Asch**, ein ehemaliges Rittergeschlecht in Schwaben, welches 1069 erscheint, die Burg Asch im jezigen württ. Oberamt Blaubeuren besaß. Noch 1497 erscheinen Großhenz und Paul v. A. in einer lindauer Urkunde. [Mone V. 412. — Griesinger 60.]

2. † **Asch**, eine bayerische Familie, welche zu den Vasallen des Hochstifts Regensburg in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. gehörte. Sie führte drei Sparren im Schild.

3. **Asch**, ein landshuter Patriziergeschlecht, führen einen Baum durch eine Krone gesteckt im Schild; später geviertet mit dem der † Asch mit den Sparren. Am 27. Sept. 1729 erlangte das Geschlecht vom Kurfürsten Karl Albrecht von Bayern den Freiherrnstand mit dem Namen Asch v. Asch auf Oberndorf. Das Geschlecht theilte sich um diese Zeit in drei Linien, wovon aber nur noch eine blüht. [Gen. Jahrb. des deutsch. Adels auf 1846 u. f. — v. Lang 97. — Joh. Vetteri fast. conf. Landishut. in Oef. rer. boic. script. T. II. p. 761 u. f. — Siebmacher I. 81. V. 121. — Siebenkees II. Abschn. 13. Heft. — Taschenb. der frhrl. Häuser, 1854. — v. Hefner, bayer. Adel, S. 26. Taf. 21.]

4. **Asch.** In Rußland befindet sich auch eine freiherrl. Familie v. A., welche sich aus dem Oesterreichischen dahin gewendet hat. Dieselbe wurde von Kais. Franz I. in der Person des Friedrich v. A., kais. russischen Staatsraths, am 11. Dez. 1762 in den Freiherrnstand erhoben. Ob das in Rußland u. jenes in den Niederlanden und in Preußen begüterte Geschlecht v. A. van Wyk gleiche Abstammung mit dem bayerischen haben, kann man nicht mit Gewißheit sagen. Der russ. Familie gehörte Johann Frhr. v. A., russisch kaiserl. Minister-Resident in Warschau, an, welcher am 27. März 1783 ebenfalls in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde.
[Krebel, geneal. Handbuch vom J. 1774. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat, 1843. S. 285, welches gleiche Abstammung anzunehmen scheint, wie auch Siebenkees an oben angeführter Stelle.]

5. **Asch v. Aschenreh.** Der kaiserl. russische Polizeidirektor zu Petersburg, Friedrich A., wurde am 11. Sept. 1759 mit obigem Beinamen in den Reichsadelstand erhoben.

† **Aschach**, ein Dorf, Gerichts Mitterfels in Niederbayern vorm Wald, hat seinen eigenen Adel gehabt. Sie waren Ministerialen der Grafen v. Formbach. Bereits 1094 kommt ein Pernhart de A. im Gefolge des Grafen Dietrich v. F. vor u. 1096 derselbe Bernhard mit seinem Bruder Reginold. Ein Pernhart de Aschaha, vielleicht derselbe, noch 1130, alle in Kloster Formbach'schen Urkunden. — Walther de Ascha 1190 in reichersberg'- u. Heinrich de Askahe 1215 in ranshofen'schen Urkunden.
[O. S. — M. B. III. 301. 504. IV. 13. 14. 32.]

† **Aschacher.** Ich finde im v. Ecker'schen Wappenbuch (Mss.) unter dem bayer. Adel ein Wappen Aschacher, hat einen geflügelten Löwenkopf im Schild. Item ein anderes Wappen dieses Namens, hat den Schild mit Spizen getheilt. Eines von diesen beiden wird wol den obgenannten † v. Aschach angehören. [O. S.]

† **Aschaffenburg.** Berewis v. A. und Megenlaus, sein Bruder, erscheinen neben dem Grafen Berthold v. Nüringen (Nassau) und dem besonders genannten Markolf, Probst zu Aschaffenburg, und andern als Zeugen in einer erzbischöfl. Mainz'schen Urkunde v. 1136.
[Mone II. 433.]

1. † **Aschau** (ihr Schild: Ein goldener Dreiberg in einem aschfarbenen, gewöhnlich schwarzen Feld), ein altes bayer. Adelsgeschlecht, dessen Burg Aschau, jezt Hohenaschau, nicht weit vom Kiemsee an der bayer.-tirol. Gränze liegt. Chuonradus de Askoe 1150 in Briefen des Klosters Herren-Kiemsee. Derselbe wird in einer andern Urkunde desselben Js. ministerialis comitis gebehardi de Sulzpach genannt. Chunradus (wahrscheinlich derselbe) de Aschooe mit seinem Sohn Otto ibidem 1190 u. s. w. Friederich Aschauer v. A. war der Lezte seines Stammes. Er ist nicht lange vor 1421 gestorben, da in gedachtem Jahr noch der Prozeß um sein Erbe geführt wurde. — Die Freiberg u. die Preising v. Hohenaschau haben darnach das Wappen geführt. [Hund I. 168. — M. B. II. 299. 316. 353.]

2. **Aschau zu Hohenstein u. Rosenberg.** Der Landschaftausschußrath in Kärnthen, Franz v. A., und seine Ehefrau Elisabeth Mühlstetter v. Mauren u. Köstlan erlangten am 6. Mai 1664 den R. Freiherrnstand mit Wappenbesserung u. Beinamen. [R. T. A. R.]

3. † **Aschau zu Feilhofen u. Eibiswald.** (Schild schräg getheilt, oben ein Roß, unten drei Sterne.) Von diesem Geschlecht, das aus Kärnthen stammte u. bereits erloschen ist, erhielt Franz Aschauer

1679 die steyerische Landmannschaft. [O. S.] Ich weiß nicht, ob nicht vielleicht diese A. mit den vorstehenden Aschau zu Hohenstein ein Geschlecht gewesen seien.

Aschauer v. Achenrain u. Lichtenthurn. Karl Aschauer, ein Sohn von Jakob A., Urheber eines Messingwerkes in Tirol und der Erzherzoge Leopold u. Ferdinand Karl Zolleinnehmer, wurde vom Kaiser Leopold am 18. Nov. 1675 in den rittermäßigen Adelstand mit von u. zu Achenrain erhoben. Im J. 1794 den 28. Jan. erhielten die Brüder Josef Vinzenz Guntram, oberösterr. Gubernialrath und Kreishauptmann, Franz Johann Oswald, oberösterr. Kameral- und Militär-Zahlamts-Kontroleur, und Karl Josef Anton, Mitgewerke der achenrainer Messinghandlung, sämmtlich A. v. A. u. L., die freiherrliche Würde. [v. Hefner, österr. Adel S. 2; tirol. Ad. S. 2; bayer. Adel S. 26. Taf. 21. S. 67. T. 73. — v. Lang 282. — M. v. M., Erg. 41. — Taschenb. der frhrl. Häuser, 1849. — v. H.]

† **Aschbach.** Dieses alte Geschlecht, welches um 1320 in Urkunden erscheint, war im ehemaligen Ritterkanton Steigerwald begütert, ist aber um 1440 erloschen. Aschbach gehört seitdem den Frhrn. v. Pöllnitz. Biedermann, Steigerwald, Tab. 189, gibt eine Stammreihe. Ob das von Siebmacher im IV. Th. S. 19 angeführte Wappen diesem Geschlechte gehörte, möchte wol zu bezweifeln sein, und zwar um so mehr, als es dort Aschenbach heißt.

[v. Zedlitz I. Suppl. unter Aschenbach. — v. H.]

† **Asche,** ein ausgest. Adelsgeschlecht in Mecklenburg, welches seinen Ursprung in Braunschweig genommen zu haben scheint; es kommt daselbst 1387 in Urkunden vor. [Zedler. — Beer, res mecklenb. p. 1563. — Mannstein, Ad. Lex.] (Vielleicht einerlei mit Aschen.)

Ascheberg, Aschenberg, ein altes adliches westfäl. Geschlecht, welches schon im J. 1296 und 1399 in Urkunden erscheint. Goßwin v. A. verpflanzte sein Geschlecht nach Liefland u. Kurland 1434; 1589 erbaute die Fam. d. Rittersiz Ascheberg bei Plön in Holstein; 1687 ward Rütger v. Aschenberg in den schwed. Grafenstand erhoben (doch ist noch nicht gewiß, ob er zu dem westfäl. Geschlechte gehörte). Das Stammhaus des Geschlechts war der Flecken Aschеberg im Stifte Münster unweit Herbern. Die Familie theilte sich in mehrfache Zweige, als in jene zu Byinck u. Heyde, zur Ruschenburg, zum Heidthof, zu Ichterloe, zur Venne, zu Gottendorf und zum Botzler. In neuester Zeit befanden sich auch Mitglieder dieses Geschlechts in bayerischen Kriegsdiensten; es ist aber zweifelhaft, ob Nachkommen vorhanden sind. [v. Lang S. 282. — Suea Rikes (Grafen) S. 2. — v. d. Knesebeck. — Grote, hannövr. Wppb. C. 6. — Stüve, Gesch. der Stadt Osnabrück I. 190. — v. Zedlitz. — Kindlinger, Beitr. zur Gesch. D. I. 72. — Schlözer, schwed. Biogr. II. 225. 238. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Firks 142. — v. Steinen II. 705. — Huzel, Nachr. aus Kurland ꝛc. 1785. — Der nord. Miszellen 9. und 10. Stück S. 50. — Gauhe I. 30. II. 27 unter Aschenberg. — Kelch, liefl. Gesch. L. 3. — Ziegler's Labyr. S. 554. — v. Ledebur I. 21. III. 184. — v. Hefner, bayer. Adel S. 1. 26. Taf. 21.]

Ascheburg, s. Fladen u. A.

Aschen, eine im Preußischen jezt einheimische adliche Familie, welche im 17. Jahrh. zu den Patriziern von Bremen gehörte. Die Familie blüht noch im königsberger u. gumbinner Regierungs-Bezirk. [v. Ledebur I. 22. — v. Zedlitz, A. L. — v. H.]

Aschenbach, Aschbach, nach andern Aspach. Der Kammerdiener des Kurf. Friedrich III. von Brandenburg, Biedekapp, erzeugte mit seiner Gemahlin, geb. Rückert aus Emmerich im Cleve'schen, zwei Kinder, Friedrich Eberhard u. Eleonore Sofie. Nach dem Tode ihres Vaters ehelichte Graf Kolbe v. Wartenberg ihre Mutter, u. die beiden Kinder wurden unter dem Namen v. Aschenbach, n. A. Bidekap v. Aspach, am 20. Juli 1691 v. K. Leopold in den Adelst. erhoben, welches der Kurf. Friedrich III. v. Brandenburg am 20. März 1700 bestätigte. Die Familie nennt sich jezt v. Aschbach.

[Behse, Gesch. d. preuß. Hofs u. Ad. II. 18. — v. Zedlitz. — Mannstein, Ad. Lex. — Tyroff, preuß. Wappb. XI. 74. — v. Ledebur I. 22. III. 184. — v. H.]

† **Aschenbroch,** Aschebruck, ein altadliches märkisches, im 18ten Jahrh. † Geschlecht, von welchem Fahne I. 11 u. v. Steinen III. 232 Erwähnung thun; sie nannten sich mehrentheils v. Dorneburg, u. mag Aschenbroch nur ein Besizname sein; v. Steinen gibt eine Geschlechtstafel S. 236. [Siebm. I. 188. n. 7. — v. Ledebur I. 22.]

Ascheraden, s. Schoutz v. A.

† **Aschering,** Gerichts Starnberg in Oberbayern, hat vor Zeiten seinen eigenen Adel gehabt. Gebolfus de Ascheringen im Kloster Dieſſen'schen Traditionskodex 1135. Otto v. A. ibidem 1186; scheint ein Ministerial d. Grafen Berth. v. Andechs gewesen zu sein. Ramunk v. A. 1195. Goutfridus de Askeringen im weihenstefaner Traditionskodex 1210. [M. B. VIII. 129. 134. 477. IX. 490. Vergl. auch v. Leoprechting, Stammbuch 72.]

† **Aſcherode,** das Stammhaus im kurhess. Bezirk Ziegenhain. Heinricus et Hermannus de Ascuceroth testes in walkenrieder Briefen 1256, 57. Fridericus schreibt sich v. Asceroroth 1280, Heinrich v. Aſchazerode 1392, Burkard v. Aſchoſſerderod 1320, Heinrich v. Oskozerade 1335. Diese verschiedenen Schreibarten bei einem u. demselben Geschl. können billig als Beispiel der Schwierigkeiten dienen, die die Bestimmung urkundlicher Namen so häufig mit sich bringt. [Urk. B. f. Niederſ. II. 219 ff. 327 ff. III. 121. 171 ff.]

† **Aſchersleben,** ein altes Adelsgeschlecht in der Uckermark, wo es die Güter Aſchersleben ꝛc. und in Pommern, wo es Wardin ꝛc. besaß; seine Mitglieder befanden sich zum größten Theil in preuß. Kriegsdiensten. Im J. 1796 ist das Geschlecht erloschen.

[v. Zedlitz. — Grundmann, uckermärk. Adelshistorie, 1744. — Dreyhaupt, Beschr. d. Saalkreiſ. II. 452. — Dienemann, vom Joh. Orden 234. — Gauhe I. 30. — Zedler, Suppl. II. 805. — v. Meding III. n. 16. — Beer, res meckl. p. 1568. — Dänisches Wappenbuch. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Ledebur I. 23. III. 184. — v. H.]

Aſchfeld, s. Chini v. A. und Kronhaus.

† **Aſchhauſen.** Das Stammhaus dieses adlichen Geschlechts liegt im Stifte Merseburg. Doch wird dasselbe schon im 13. Jahrh. (1230) in Franken gefunden, wo es mit mehreren Gütern belehnt wurde, auch mit dortigen Familien sich verschwägerte und dem Hochstifte Bamberg 1609 einen Fürstbischof gab. Im J. 1655 ist das Geschlecht der v. A. mit Johann Gottfried erloschen.

[v. Zedlitz. — Biedermann, Odenwald Taf. 369, wo eine Geschlechtstafel. — Bucelini II. 59. — v. Hattstein II. 13. — v. Meding III. Nr. 15. — Mannstein, Ad. Lex. — Salver S. 486. 510. 530. 540. 550. 584. 613. — v. H. — Kneſchke.]

† **Aſchheim,** altbayeriſch. Aſchheim, ein uraltes Dorf bei Oberföhring (München). Otto v. A. Zeuge 1160 in einer Kloster Au'schen Urkunde; Konrad v. A. 1202 und 1212 in attl'schen Urkunden u. s. w. [M. B. I. 166. 274. 281.]

† **Aſchinger,** ein erloschenes steyermärkisches Geschlecht. [Siebmacher V. 66.]

Aſchoff, Fr. Heinrich, k. preuß. Major, wurde 1847 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur I. 23. III. 184.]

† **Aſchwede,** ein um 1672 ausgestorbenes westfäl. Geschlecht, welches in den dortigen Domstiftern aufgenommen war, das Kloster Riſing mitstiftete 1451 und auch im stedinger Lande sich ansässig machte. [v. Ledebur I. 23.]

† **Asenhaimer.** (Zwei Balken.) Aschurim de Asinhaim 1140 im Traditionskodex des Klosters Ranshofen. Derselbe noch 1180. Eberhart u. zwei Otten v. Aesenheim 1296. Johannes der Asenhamer † 1303 und Konrad † 1389, liegen zu Osterhofen. Hans A. zu Asenheim (Pfarrkirchen) steht in der bayer. Landtafel 1490. [M. B. III. 253. 269.]

1. † **Asfeld.** Dieses Geschlecht stammt aus Frankreich und heißt ursprünglich Bidal. Peter B., Generalagent der K. Kristine von Schweden in Frankreich, Italien und Spanien, wurde am 12. Okt. 1653 von ihr in den Freiherrnstand erhoben, mit Wildenbruch in Pommern und Herfefeld im Bremen'schen belehnt, dergestalt, daß er sich Frhr. v. Wildenbruch und Herr v. Asfeld, wie er Herfefeld umtaufte, zu schreiben berechtiget sein sollte. Er wurde später Resident Ludwig's XIV. von Frankreich in Hamburg u. Niedersachsen. Einer seiner sechs Söhne, Klaudius Franz B. v. A., wurde um 1690 zum Marquis v. A. erhoben, und war zuletzt Marschall von Frankreich geworden. Er hinterließ zwei Söhne, Klaudius Stefan u. Joh. Wilhelm v. A., u. zwei Töchter. [Gauhe II. Anhang 1352 u. f. — Mannstein, Ad. Lex. — Ersch u. Gruber, Encycl. VI. 70. — Zedler, Univ. Lex. II. Suppl. zu B. — v. H. — v. Ledebur unt. Bidal.]

2. † **Asfeld,** ein Geschlecht, dessen Stammhaus im jetzigen württ. Oberamt Künzelsau gelegen und das 1657 erloschen ist. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 1.]

3. **Asfeld,** Aßfeld, ein in Böhmen, Schlesien u. Mähren vorgekommenes adliches Geschlecht, aus welchem 1737 Joh. Wenzel v. A. Herr auf Puchlowitz und Assessor der Landeshauptmannschaft zu Glatz war. [Gauhe II. 1352 u. 53.]

Asheim. Cunradus de Ashain unter den adlichen Zeugen in einer St. Gallen'schen Urkunde vom J. 1249. Cunrad v. Ashain 1420 besaß Zehent bei Villingen in Schwaben. [Mone VIII. 238. 367.]

Asimont, Assimont. Die von A. stammen aus Languedoc und gehören zu den Mitgliedern der französ. Kolonie bei Berlin; sie befinden sich in preuß. Kriegsdiensten seit der Mitte des 18. Jahrh. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 24.]

Asla. Edelleute dieses Namens kommen im 12. Jahrh. in Thüringen vor. [Mannstein, Ad. Lex.]

† **Asle** (Assel), wahrscheinlich ein Ministerialen-Geschlecht der gleichnamigen, frühzeitig erloschenen Grafen v. Assel (s. d.). Hartmannus de A. unter den Zeugen in einer hildesheim'schen Urkunde 1186, ebenso Hugo de A. 1208. Theodericus u. Godefridus de Asla in walkenrieder Urkunden 1287 u. 92; Hugo de Asla ebenso 1324 und Dietrich 1358. Heinrich v. A., Ritter, 1365. [U. B. für Nieders. I. 10. 12. II. 323. 326 ff. 344. III. 138. 206. 211.]

† **Asm.** Dieses Namens finde ich ein Wappen zum bayerischen Adel gehörig, hat eine Tuchscheere im Schild. [O. S.]

Asmuth, gen. **Wallmont.** Der fürstl. sachsen-gothaische und gräfl. leiningen-hardenburg'sche Hof- u. Regierungsrath, auch Kreisgesandte der Grafschaft Limburg, Joh. Daniel A., gen. W., wurde am 1. Juli 1762 in den Adelstand erhoben. [v. H., Samml. — v. Ledebur I. 23. III. 184.]

† **Asp.** „Herr Konrat v. Aspe" stiftete einen Jahrtag in der Kirche zu Villingen (Baden), wird 1429 als „selig" aufgeführt. [Mone VIII. 241. 245.]

1. † **Aspach,** ein Edelngeschlecht in Thüringen, woselbst sich sein Stammhaus gleichen Namens befand. Es erscheint dasselbe um 1223 u. ist im 17. Jahrh. mit Kristof Ernst v. A. erloschen. [Brückner, Samml. II. 8. St. S. 31 u. 7. St. S. 35. — v. Ledebur I. 23. — v. H.]

2. † **Aspach,** ein ritterliches, in Oesterreich u. Steyermark angesessen gewesenes Geschlecht, welches um's J. 1344 erscheint; es kommt bis 1437 vor und ist später erloschen. [Wisgrill I. 160.] Wappen: Zwei kreuzweis übereinander gestellte Dreschflegel mit Eisen beschlagen in Gold. [v. H. — Schmutz I. 71.]

Bem. Ich meine, in den beiden Artikeln Aspach wird ein und anderes irrig sein. Denn es werden die A., welche die zwei Pfeile im schräg getheilten Schild führten, in Urkunden nie als thüringischer, sondern immer als bayerischer oder auch steyerischer Adel aufgeführt. Man findet sie auch als Herren v. Elspach u. Ering aufgeführt, welch lezterer Ort am Inn liegt. Leonhard v. A., Pfleger zu Ankenstein, war 1446 beim großen Aufgebot des steyer. Adels gegen Ungarn. Er war des Wappens mit den Pfeilen, und nach Aussterben dieses Geschlechts haben es die v. Mindorf geerbt. [Ex matricula stirense mss.] Es wird sich also wol Schmutz in Ansehung der Wappenfiguren dieses Geschlechts geirrt haben. Dabei will ich nicht als unmöglich bestreiten, daß ein Zweig der ebengenannten v. A. sich auch in Thüringen vorgefunden habe, will aber die Richtigkeit dieser Angabe auf weiteren Beweis stellen. [v. Hefner.]

† **Aspan zum Haag,** ehehin Espin, Espan und endlich Aspan von oder zum Haag genannt (im Schild ein Schrägfluß, später geviertet mit Albrechtsheim), war ein altes, in Ober- und Niederösterreich begütertes freiherrl. Geschlecht, welches Lichtenhaag, Harthhaim u. Wimbspach besaß. Es erscheint solches im J. 1282 und wurde am 25. Juli 1598 in der Person des Jakob A. v. H. in den Freiherrnstand erhoben. Im J. 1645 ist die Familie mit Hans Joachim Frhrn. A. v. H. erloschen. [O. S. — v. Hoheneck III. Suppl. 32. II. 597. — Wisgrill I. 161. — Gauhe II. 29, welcher aus Aspan u. Aspan v. Haag zweierlei Geschlechter macht. — v. Meding II. 21. — Siebmacher I. 20. — Spener, hist. inf. p. 379. tab. 15. — v. H.]

† **Asparn.** Die Herren v. A. führten den Namen von der heutzutag gräflich breuner'schen Herrschaft Asparn a. d. Taya. Sie erscheinen schon 1125 als Ministerialen von Oesterreich; eine fortgesezte Stammreihe ist von ihnen nicht vorhanden. Im J. 1439 mögen sie mit Wilhelm Turß v. A., Domprobst zu Wien, erloschen sein. [Wisgrill I. 164 u. f.]

† **Aspelkamp,** ein altes ritterliches, gegen Ende des 16. Jahrh. ausgestorbenes westfäl. Geschlecht, welches vom 13. bis 15. Jahrh. vielfach in Urkunden vorkommt. [v. Ledebur I. 23.]

† **Aspenstede.** Daniel v. A. Zeuge in einem halberstadt'schen Brief 1203. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 43.]

† **Asperg.** Die Grafen v. A. waren ein Zweig der Pfalzgrafen von Tübingen, u. nannten sich v. Asberg, vulgo Hohenasperg, denkwürdiger Erwähnung. Graf Ulrich v. Asperch der erste dieser Linie urkundlich 1263—76. 1365 war Frau Lutgart v. A. (eine Tochter Graf Ulrich's II. v. A.) Priorin im Prediger-Frauenkloster zu Pforzheim. [Mone III. 125. 217. 219. 227. V. 220. VII. 199.]

Asperger zu Grub, ein Edelngeschlecht in Niederösterreich, welches daselbst von 1329 bis 1602 vorkommt; man weiß wenig von dieser Familie, selbst nicht, ob die A. v. Steinbach eines Geschlechts mit denen zu Grub waren. [Wisgrill I. 167. — v. H.]

1. † **Aspermont, Flugi von,** eine graubündtische Familie, welche von den † Herren v. Aspermont das Wappen, das Schloß und die Herrschaft A. im Bisthum Chur geerbt haben. Sie haben auch

das Erbkämmereramt daselbst bekleidet. Schon im 12. Jahrh. kommen sie daselbst vor. Sie sind 1646 auch in Tirol landständisch geworden. Karl Andree Flugi v. A. erhielt von K. Leopold den Freiherrnstand am 9. Nov. 1697. Er hatte vier Söhne, die alle ledig in Kriegsdiensten gestorben sind, und mit ihnen † das Geschlecht. Das Stammwappen der Flugi waren drei Vogelköpfe. S. dieß und das mit A. vermehrte bei v. Hefner, † tirol. Ad. T. 3. [Gauhe I. 31. — Guleri, rhät. Chronik S. 130. 140. — Siebm. II. 106. V. 24 u. 205. — O. S.]

2. † **Aspermont.** Schild: In Schw. ein s. Balken. Das Stammhaus A. liegt in Graubündten und ging vom Bischof von Chur zu Lehen. Eberhard v. A. und Eberhard, sein Sohn, als Zeugen in einer v a t z'schen Urkunde 1255; 1259 ebenso Heinrich v. A. Als das alte Geschlecht der v. A. im 14. Jahrh. erloschen war, kamen Güter u. Wappen an das bündnerische Geschlecht v. Flugi; s. d. vorst. Art. [O. S. — Mone II. 72. ff.]

3. **Aspermont.** Die Stammherrschaft A. liegt in Lothringen (bei Metz) und wurde von K. Ferdinand II. 1623 zur Grafschaft erhoben. Im 13. Jahrh. theilte sich die Familie (welche 1694 unter die alten Landesmitglieder des Herrenstandes aufgenommen wurde) in die zwei Hauptäste: Aspermont und Aspermont-Lynden. Der erstere ist in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. erloschen u. die Grafschaft A. kam in andere Hände. Der zweite Hauptast, welcher bedeutende Güter in Holland besaß, ließ schon im 13. Jahrh. den Namen A. fallen, und nannte sich nur nach seiner Herrschaft Linden auch Lynden. Er theilte sich wieder in viele Zweige, welche als Beinamen jene der Güter führten. Bei Absterben des ersten Hauptastes wurde um 1680 der Zweig v. Reckheim in den Grafenstand mit der Erlaubniß erhoben, den Namen A. mitführen und sich Aspermont-Linden nennen zu dürfen. Als auch der reckheimer Zweig 1819 erlosch, erlangte ein anderer Zweig des zweiten Hauptastes nebst der Grafenwürde wieder die Vergünstigung, den Namen A. dem Namen Lynden beifügen zu dürfen. [Die besten Nachrichten über dieses Geschlecht gibt: Butkens, annales de la maison de Lynden, u. Moreri, dict. hist. Edit. 1740 — Gen. Staatshandb. von 1839. — Gen. Taschenb. der gräflichen Häuser, 1838 u. f. — Spener, hist. ins. t. II. lib. 3. c. 1. — ab Imhoff, not. proc. imp. lib. IX. c. 8. — Hübner II. Taf. 445; sehr unvollständig. — Holzacker, Nachr. von diesem Geschlecht. — Siebmacher VI. 14. — Mone VIII. 324. — Wisgrill I. 168 u. f. — Schmutz I. 71. — Gauhe I. 31. — v. H.] S. auch unter Linden.

Aspernbrand, s. Russo v. A.

Aspernburg, s. Hofmann v. A. — **Asperufeld**, s. Lojan v. A.

Aspre. Konstantin Frhr. d'A. stand 1835 als k.k. Gener. F. M. in österr. Diensten. [Staatshandbuch.]

Assakiwicz, ein polnisches Geschlecht, aus welchem vor etlichen Jahren (um 1850) Leon v. A. in österr. Kriegsdiensten stand.

† **Assamstadt.** Das Stammhaus lag im bad. Amt. Krautheim. Hermann v. A. als Bürge in einer Urkunde des Klosters Bronnbach 1228. [Mone II. 308.]

† **Assche**, eine freiherrliche Familie in Brabant, wo sie das Erbfändrichamt inne hatten. Sie besaß die große Herrschaft Assche, welche später 1663 vom König von Spanien zum Marquisat erhoben worden ist. Elisabeth, einzige Tochter des Heinrich v. A., welcher 1179 lebte, brachte die Herrschaft ihrem Gemahl Wilhelm v. Grimbergen zu; hierauf ist sie im J. 1483 durch Heurath an die v. Coutereau gekommen. [Gauhe II. 30. — Butkens, trophaea de Brabant. II. p. 126 und Suppl. — v. H.]

Asseburg (im Schild ein lauernder Wolf), eine alte adliche, nun größtentheils gräfl. Familie in Niedersachsen und im Magdeburgischen. Ueber ihren Ursprung bestehen verschiedene Ansichten. Die Einen wollen die v. der Asseburg von dem adlichen Geschlechte der v. Hagen abstammen lassen u. soll Gebhard v. H. der Stammvater gewesen sein, welcher zuerst den Namen v. d. Asseburg angenommen, nachdem er das ehemals sehr feste und nunmehr zerstörte Bergschloß Asseburg im Herzogthume Wolfenbüttel von dem Landesherrn erhalten habe. Nach Andern sind die v. d. A. dinastischen Ursprungs und mit den † Herren v. Wolfenbüttel, v. Peine und v. Lutter stamm- u. wappengenossen. Borchardus de Asseborch in Briefen des Stifts Walkenried 1265. Derselbe nennt sich 1266 „wir von Gottes Gnaden Burkard v. Asseborch u. Kunrad von Bodenstein mein Bruder". [Urk. Buch f. Nieders. I. 62. II. 244. 248.] Allmählig kam die Familie in den Besiz beträchtlicher Güter, und Heinrich, der Reiche genannt, gest. 1573, besaß Falkenstein (welches Bernhard erworben um 1500, der von seinem Diener zum Fenster hinausgestürzt wurde), Anfurt, Bayer, Naumburg, Schermke, Wallhausen, Hindenburg u. Eggenstedt. — Karl Leopold Sigismund v. d. A., Premierlieut., wurde am 29. Juli 1747 in d. preuß. Freiherrnstand erhoben. — Maximilian v. d. A., preuß. Kammerherr, auf Ganzleben u. Eggenstadt bei Halberstadt, erlangte am 3. Juli 1817 die preuß. Grafenwürde. — Der jüngere Bruder des Grafen Maximilian, Ludwig Freiherr v. d. A. auf Meisdorf u. Falkenstein, wurde 1840 vom K. von Preußen ebenfalls in den Grafenstand erhoben, und beide Güter zur Mindergrafschaft Falkenstein gemacht. Im J. 1857 erhielt der Frhr. B. Fr. Asch. Wolf v. d. A. die preuß. Grafenwürde.

[A. A. Z. v. 1857. — v. Zedlitz. — v. Steinen II. 672. — v. Meding II. 22. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841 S. 25 u. 1843 S. 240. — Siebmacher I. 183. — Albin, Hist. der Grafen und Herren v. Werthern S. 60. — Mannstein, Ad. Lex. — Gauhe I. 32. — Spangenberg, Adelsspiegel II. 184. — Gen. Jahrb. d. deutsch. Adels 1844 u. f. — Behrens, Stammb. u. Beschr. des Hauf. Asseburg, Hildesheim 1721; dessen Beschr. d. Herren v. Steinberg, im Anh. S. 50. — Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — König III. 1—19. — Pfeffinger, Hist. des Hauses Braunschw. Lüneb. I. 117. 121. — Zedler, Suppl. II. 554. — Grundmann 256. — Dreyhaupt, Beschr. des Saalkr. I. 94. 455. II. 965. — Stosch, vom stoschisch. Geschl. II. 181. — D. W. M. Heyer, Gesch. der Asseburg, Mspt. — Ersch u. Gruber, Encycl. VI. 116. — Robeas II. 126 u. f. — Seifert, Geneal. hochadl. Eltern u. Kinder S. 11. — Seifert, Ahnentaf. II. — Abel, sächs. Alterth. S. 448. 513. — v. Ledebur I. 23. III. 184. — v. Hefner, preuß. Adel S. 1. T. 1. 2. — v. H.]

1. † **Assel**, ein altes niedersächsisches Grafengeschlecht, welches mit Otto Grafen v. A. vor 1185 erloschen ist; wird für einen Brudersohn des Grafen Hermann v. Winzenburg gehalten.

[v. d. Knesebeck S. 362.] Vergl. auch oben Asle.

2. † **Assel**, Ossel. Das Stammhaus dieses schlesischen Geschlechts liegt im Jauer'schen Fürstenthum; die Familie ist übrigens im 17. Jahrh. ausgestorben; sie führte mit denen v. Aulogk und v. Baruth beinahe ganz gleiches Wappen.

[v. Meding III. n. 117. — Sinap I. 237. — v. H.]

† **Asselfingen**, ein altes schwäb., im 13. und 14. Jahrh. auf der gleichnamigen Burg im jezigen württ. O. A. Ulm blühendes Geschlecht. [Griesinger S. 61.]

Asselineau de Mazures, wahrscheinlich französischer Abstammung; Johann A. de M. war 1835 Accessist bei der k. k. österr. Hofkriegsbuchhaltung.

† **Asselt.** Der Stammsiz dieses erloschenen Geschlechts lag unfern der Maas bei Roermunde; es blühte noch im 17. Jahrh.

[v. Ledebur I. 23.]

Assendelft zu Rettlingen. Nach einem von der jülich'schen Ritterschaft am 17. Aug. 1761 ausgestellten Zeugniß ist dieses Geschlecht als ritter- u. stiftmäßig bei offenem jülich'- und berg'schen Landtag aufgeschworen worden.

[Rebmann, Ad.-Arch., Ms. — Siebmacher V. 131, altes Wapp. 33. Taf.]

† **Assheim**, ein schlesisches, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht, welches übrigens noch im 17. Jahrh. blühte.

[Sinap I. 237. II. 507. — v. Meding III. n. 18. — Siebmacher I. 63. — v. Ledebur I. 24. — v. H.]

Assig u. Siegersdorf, ein schlesisches adliches Geschlecht, dessen Stammvater der breslauische Sindikus Andreas Assig ist, der am 3. Juni 1670 vom Kaiser in den Adelstand mit dem Beinamen v. S. erhoben wurde. Im J. 1743 erlangte die Familie vom König von Preußen die freiherrliche Würde. [Gauhe I. 1714 u. II. 1079. (Er verwechselt die Familie mit denen v. Franken-Siersdorf.) — Sinap II. 507. — v. Ledebur I. 24. — v. H.]

† **Assling**, ein Kirchdorf, Ger. Ebersberg, wird das Stammhaus der altbayer. v. A. oder Aesling gewesen sein. Ott der Aeslinger schenkt seinen eigenen Mann Ulrich v. Taldorff (villicum) dem Kloster Rott am Inn 1327. — Er führte ein Wagenrad im Schild. [M. B. I. 430 u. tab. 2.]

Assod es Harkaly, s. Köveß v. A. es H.

Assonleville, eine berühmte brabanter Familie, aus welcher der spanische geh. Rath und Staatsrath Kristof im J. 1605 zum Freiherrn v. Bouchaut erhoben wurde. Er hinterließ keine männliche Erben, und die Herrschaft Bouchaut ging durch Heurath seiner Tochter in andere Hände über. Durch Gelehrsamkeit hatten sich mehrere des Geschlechts in früheren Jahrhunderten ausgezeichnet.

[L'erection de toutes les terres du Brab. f. 10. — Gauhe II. 31. — v. H.]

1. † **Ast**, rheinischer (pfälzischer) Uradel. Herr Ludwig v. A. Domprobst zu Worms 1443. In einer Urkunde v. J. 1461 wird er bereits „selig" i. e. verstorben genannt. [Mone II. 5. VI. 433.]

2. † **Ast**, finde ich im v. Ecker'schen Wappenbuch zum bayer. Adel gehörig auch ein Wappen; hat drei Sparren im Schild. Wird wol Asch heißen sollen? [O. S.]

3. **Ast v. Astberg.** Der kais. österr. pensionirte Titularmajor Vincenz Ast wurde 1824 in den rittermäßigen Adelstand mit v. A. erhoben. [E. S.]

† **Astaller** (gespalten von Schwarz u. Silber, darauf gelegt ein grüner Ast), waren alte Bürger zu München, schon im 14. Jahrh. siegelmäßig, im 15. Jahrh. waren sie Rathsglieder u. kurz vor ihrem Absterben (c. 1520) sind sie auch landsässig geworden.

[O. S. — v. Hefner, münchner Geschlechter S. 11.]

Aste v. Astiburg. Johann Franz Aste aus Roveredo erlangte im J. 1726 den Adelstand mit v. A. [M. v. M., Erg. 236. — v. H.]

Asten, s. Schmuttermayer v. A.

Aster. Ernst Ludwig, k. preuß. General d. Infanterie, soll für sich und seine Nachkommen den erbl. Adelstand erhalten haben.

[v. Ledebur I. 24.]

1. † **Astfeld.** Wedego de Astvelde, ein (adel.) Bürger zu Braunschw. erscheint 1278 in einer hildesheim'schen Urkunde. Hermann der junge v. A. 1263. [Urk. B. f. Nieders. I. 41. II. 240. 296.]

1. † **Astfeld v. Widrzi.** Johann Ulster zu Budweis erlangte am 20. Mai 1580 den Adelstand mit dem Beinamen v. Rosenthal. Ein Ulster ehelichte die Lezte des Geschlechts der Osterstock v. Astfeld und zeichnete sich im Kriege gegen die Schweden durch Tapferkeit aus. Der Kaiser erhob ihn dafür im J. 1665 in den alten Ritterstand, vermehrte sein Wappen und erlaubte ihm, sich v. Astfeld zu nennen. Im J. 1757 ertheilte die Kaiserin Maria Theresia dem Geschlechte die Freiherrnwürde mit dem Beinamen v. Widrzi, und verbesserte das Wappen. — Die Familie ist erloschen.

[Tyroff I. 98. — M. v. M. S. 34. — Siebenkees, I. Bd. II. Abschn. S. 33. — v. H.]

Astiburg, s. Aste v. A.

Astl v. Astheim. Franz Astl, Domkapitular in Brünn, wurde im J. 1815 mit dem Beinamen v. A. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 119. — v. H.]

† **Aswin**, ein niederländisch-rheinisches ausgest. Geschlecht, welches um 1594 Besizungen hatte und in der Mitte des 17. Jahrh. noch blühte. [Siebm. I. 132. — v. Ledebur I. 24. — v. H.]

Atkes, Franz, Adjutant des Feldmarschalls Fürsten v. Lobkowitz, erlangte i. J. 1742 den Adel. [M. v. M., Erg. 236. — v. H.]

† **Athenheimer**, ein erloschenes österr. Geschlecht.

[Siebmacher V. 52. — Kneschke.]

Attanasievich v. Katranitza. Michael A., k. k. Hauptmann, wurde im J. 1795 mit seinen drei an Kindesstatt angenommenen Stiefsöhnen, Konstantin Markowich, Oberl., Georg Radonich, Kadet, u. Simon Radonich, mit dem Beinamen v. K. in den Adelstand erhoben.

[M. v. M. 158. — v. H.]

Attems, Attens, Attembs, Attemis, Attimis. Dieses Namens und Stammes gibt es eigentlich zwei Familien, welche zwei verschiedene Wappen führen; das eine hat einen schw. Bären im silb. Felde, blüht in Udine; das andere 3 silb. Spizen im rothen Felde. Dieses leztere, von welchem hier die Rede, ist ein uraltes Geschlecht in Görz u. Innerösterreich, von welchem einige Schriftsteller vorgeben, daß es von d. Herzogen in Franken abstamme, theils weil diese Meinung in einem alten zu Cividale befindlichen Manuspt. ausgesprochen werde, theils weil das Stammwappen der v. A. dem Wappen der Herzoge in Franken (3 weiße Spizen in R.) ganz gleich sei. Andere lassen sie von den Grafen v. Montfort in Bregenz herkommen. Gewiß ist, daß ihr Ursprung sich im Dunkel der Vorzeit verliert. Nur soviel weiß man, daß die v. A. schon im 7. Jahrh. vornehme Kastellane und Freie von altem Adel in Friaul waren. Der erste, welcher von der Familie angeführt wird, ist Konrad I., Herr des Schlosses A., womit er u. die Seinigen vom Patriarchen zu Aquileja im J. 1106 bereits belehnt wurden. Am 25. Apr. 1605 wurde Hermann IV. des Namens sammt dem ganzen Geschlechte in den Freiherrnstand erhoben, und am 6. Sept. 1630 erlangten dessen 4 Söhne den Reichsgrafenstand. Die Familie ist sehr stark begütert und hat sich sehr ausgebreitet. Wisgrill gibt im I. B. S. 171 u. f. die Stammreihe. Es theilt sich in die Hauptäste I. zu Heiligenkreuz und II. zu Petzenstein; ersterer 1. in den Nebenzweig in Steyermark, welcher in die ältere und jüngere Linie zerfällt; 2. in den Nebenzweig in Kärnthen, welcher erloschen ist, und 3. in den Nebenzweig zu Görz. Der zweite Hauptast theilt sich in den älteren und in den jüngeren Zweig. [Wisgrill I. 171 u. f., wo die ganze Stammreihe zu finden ist. — Schmutz I. 72. — Joh. Lud. Schoenleben, geneal. illust. fam. DD. comit. ab Attimis, Labaci, 1681. fol. — Bucelini P. III. — Gauhe I. 34. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1836 u. f. — Sinap I. 218. II. 41. — Jahrb. des deutsch. Adels 1847. — Leupold I. 59 u. f. — v. Zedlitz. — Allg. Staatshdb. I. 428 u. f. — Siebmacher V. 8. — v. Hefner, krainer Adel S. 4 u. 25.]

Attendorn, Attendoren, eine lübecker adliche Patrizierfamilie.

[Praun S. 129. — Siebmacher III. 192. — Mannstein, Ad. Lex.]

† **Attenfelder.** Attenfeld, ein Dorf Gerichts Neuburg an der Donau. Heinrich v. A. 1286. Leonhard 1403. [Hund III. 224.]

† **Attenkirchen.** Das Stammhaus bei Moosburg. Rudiger v. Atinkirchen und Rudiger, sein Sohn, erscheinen als Zeugen in einer Urkunde des Klosters Gars 1200. [M. B. I. 42.]

† **Attenrode**, Artrode, Atroy, eine Herrschaft in Brabant, zwei Meilen von Tirlemont gelegen, welche Joh. Baptist Daneels, Herr auf Wevre, k. span. Rath u. Requetenmeister im geh. Konseil zu Mecheln, i. J. 1643 erkaufte u. darauf vom K. von Spanien 1658 zum Baron v. A. erhoben wurde. Im Anfange des 18. Jahrh. erlosch der männliche Stamm der D. v. A., u. die Herrschaft ging auf die lezte Tochter über.

[Gauhe II. 31. — Butkens, troph. de Brab. Suppl. II. 79. — v. H.]

Atter, s. Enis v. A.

† **Attfanger**, ein altes kölner Patriziergeschlecht. Heinrich v. A. erscheint 1362 mit seinem Wappen urkundlich.

[Fahne I. 11. und Taf. 1. n. 7.]

Attlmayr, Tiroler, geadelt von Erzherzog Ferdinand, 1638.

[v. Hefner, bayer. Adel S 67. Taf. 73.]

† **Atze**, Aze, Atcze, ein adliches, im Fürstenthum Liegnitz in Schlesien seßhaftes, aber † Geschlecht. [Sinap II. 509. — v. Zedlitz, II. Suppl. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat, 1843. S. 311. — v. H.]

† **Atzelndorf**, Atzendorf, Aatzendorf, Atzeldorf, eine adliche Familie, welche bis zum J. 1687 zu Saalsitz im Stifte Zeitz seßhaft war, wo sie ausstarb. [Mannstein, Ad. Lex. — Zedler, Univ. Lex. — Estor, Ahnenprobe 396. — Knaut, prod. illust. Misn. p. 480. — Siebmacher I. 156. — v. Ledebur I. 24. III. 184.]

† **Atzenheim.** Friedrich Philipp A., Hofrath und Resident, ist 1702 zu Göttingen geboren, wo sein Vater Kaufmann war. Im J. 1742 wurde derselbe von K. Karl VI. zum Edeln v. A. erhoben, und der ursprüngliche Adel seines Geschlechts, ehemals zur elsässischen Ritterschaft gehörend, erneuert. Er starb zu Frankfurt a. M., ohne Leibeserben zu hinterlassen.

[v. Fichart, frankf. Archiv II. 373. — v. dem Knesebeck.]

Atzwanger v. Ringelheim. A., ein altes tiroler Geschlecht, welches schon 1335 vorkommt, jedoch erst 1635 mit dem Besiznamen v. R. in den Adelstand erhoben wurde. Friedrich v. A. zu R. war 1835 k. k. Kreisamtskommissär zu Botzen u. Anton v. A. zu R. Professor zu Innsbruck. [v. Hefner, tirol. Ad. S. 21 u. das. im Erg. B. S. 28.]

† **Au**, schwäb. Uradel. Ein Konrad v. A. (de Augea) im Kloster Salem'schen Chartular (Saalbuch) aus dem 13. Jahrh. 1220 erscheint beim selben Kloster ein Bertholdus de Augia. Ist vielleicht Ow? [Mone I. 336. II. 85.]

Au, s. Feur v. A.

Auberg, ein in Tirol blühendes, bei Bregenz am Bodensee begütertes Geschlecht. [Kneschke.]

Auberg, s. Beck v. A.

Auberts, eine aus Frankreich nach Bayern gewanderte Familie.

[Bayer. Wappenbuch IV. 65. — Kneschke.]

Aubhorn, eine alte oberlausitz'sche Familie, welche um Bautzen und Görlitz seßhaft war. [Mannstein, Adels-Lex. — Biedermann III. Th. Tab. 128. 1. 2. und das Register in demselben.]

Aubié, Aubier. Die v. Aubié oder d'Aubié stammen aus Frankreich, welches Land sie beim Ausbruch des französ. Aufstandes in den 1790er Jahren verließen u. sich nach Preußen wendeten, wo sie sich zum Theil noch befinden. [v. Zedlitz.] Durch Verheurathung mit einer Fräul. v. Hausen nahmen sie mit k. preuß. Erlaubniß 1805 den Namen Hausen v. Aubier an. [v. Ledebur I. 24. III. 184.]

Aubigny, genannt **Engelbrunner.** Johann Konrad A., gen. E., sachsen-gothaischer geh. Leg. Rath u. hessen-philippsthaler Hofrath, wurde am 25. Nov. 1800 in den Adelstand erhoben.

Aubracht (A.-Rondzynski), polnischer Stammadel, dessen Wappen bei Ledebur III. 184 beschrieben ist.

Aubry de Thedesky, wahrscheinlich französischer Abstammung. Benuste A. de Th. war 1835 Lehrer der französischen u. italienischen Sprache am k. k. Lizeum zu Klagenfurt.

Auckenthaller v. Thurnstein. Anton Josef A., österr. Obereinnehmer beim Hauptmauthamte zu Botzen, wurde im J. 1796 mit dem Beinamen v. Th. geadelt. [M. v. M. 188. — v. H.]

† **Audentschen**, eine alte sächsische Familie.

[Samml. verm. Schrift. z. sächs. Gesch. II. 104. — Mannstein, Ad. Lex.]

Audorf, Autorf, eine aus dem Lüneburgischen stammende Familie; sie wendete sich auch nach Schlesien in's Breslauische, wo sie sich im 17. und 18. Jahrh. in schriftstellerischer Hinsicht rühmlich auszeichnete. [v. Zedlitz. — Sinap II. 508. — Helenius, Silesiogr. — Gelehrt. Lex. im Anh. — Nova lit. Germ. 1705. p. 368.] Nach v. Ledebur I. 24 haben sich die A. des Adelsprädikats bedient, ohne daß eine Adelung bekannt wäre. 1833 starb noch im Hannövrischen ein Hauptmann, v. A. genannt. [v. H.]

Audrizky v. Audz, Audretz, eine sehr ansehnliche Familie in Böhmen, aus welcher man zuerst aufgezeichnet findet Albert, Herrn in Wrautka, welcher um's J. 1540 gelebt hat. Philipp u. Rudolf A. v. A. erhielten 1792 ein sächs. Vikariats-Freiherrndiplom. Die andern Zweige blühten in Böhmen fort. In die bayer. Adelsmatrikel 1821 eingetragen. [Balbinus, tab. stemm. P. III. — Siebmacher, Suppl. VII. 9. — Tyroff I. 185. — Siebenkees II. Abth. 13tes Heft. S. 16. — Gauhe I. 34. — v. Hefner, bayer. Adel S. 26 und Erg. Band S. 11. — v. H. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859.]

Auegg. Um 1852 stand Friedrich v. A. im österr. 59. Inf. Reg.

[Kneschke.]

Auegg, s. Goswin v. Gassenegg u. Auegg.

† **Auel**, ein altes Rittergeschlecht in Köln, welches im 16ten Jahrh. erloschen sein mag. [Fahne I. 11. II. 3 u. 210.]

Auen, s. Logdmann v. A.

Auenbrugger v. Auenbrugg. Leopold A., Doktor der Arzneiwissenschaft, wurde im J. 1783 mit Edler v. Auenbrugg geadelt.

[M. v. M. 158. — v. H.]

Auenfeld, s. Heindl v. A. — **Auenfels**, s. August v. A.

Auenmüller, auch Aumüller, August Wilhelm, sächs. Oberst der Reiterei, wurde 1806 von Kaiser Franz I. von Oesterreich in den Adelstand erhoben. [Mannstein, Ad. Lex. — v. Hefner, sächs. Ad. S. 20. Taf. 19. — v. Ledebur III. 184.]

Auenthal, s. Luberth v. A.

1. **Auer**, ein in Preußen im 14. Jahrh. schon blühendes adliches Geschlecht, welches ansehnliche Besizungen hatte, noch in Blüthe steht und den Kopf eines Auerochsen im Schilde führt.

[v. Ledebur I. 25. III. 184. — v. Zedlitz, Ad. Lex.]

2. **Auer**, Kristof, salzburgischer Domkapitular, Urbar u. Lehnsekretär, und seine Brüder Wilhelm Kristian u. Johann Baptist wurden am 21. Nov. 1722 geadelt.

3. **Auer**, Roger Ignaz, öttingen'scher Hofrath, und sein Bruder Adam Franz Xaver A., kurpfälzischer Reggs. Rath zu Neuburg, wurden im J. 1761 von K. Franz I. in den Adelstand,

und am 28. Juli 1767, ersterer als öttingen-spielberg'scher geh. Rath und Kreisgesandter von Kaiser Josef II. in den Ritterstand erhoben.

[v. Lang S. 282 u. f. — Bayer. Wappenb. IV. 65. X. 12. XII. 41.]

4. **Auer**, Ignaz Egid Karl, k. bayer. Stadtgerichtsassessor, erhielt das Adelsdiplom von K. Franz I. am 27. Febr. 1761.

[v. Lang 283. (Wahrscheinlich ein Verwandter von Roger Ignaz Auer, oben.) — Bayer. Wappenb. wie bei Rog. Ignaz.]

5. **Auer** (ein Auerhahn u. ein Brunnen geviertet), Alois, Forstgehülfe zu Allerberg, Adoptivsohn des Josef Bernhard Wolfgang v. A. zu Oettingen, wurde im J. 1839 vom K. v. Bayern geadelt. [A. Allg. Zeit. von 1839. — v. Hefner, bayer. Adel S. 67. Taf. 73.] Das Diplom des J. B. W. v. A. ist vom 28. Juli 1767. S. Roger Ignaz v. A.

6. † **Auer v. Au**, ein tiroler Geschlecht, führte im Schild eine Steintreppe oder Piramide. Diese A. v. A. sind 1350 †.

[O. S. — Siebenkees I. 242 u. II. 45. — Tirols Erbämter u. Familien S. 10. — Brandis. — Wurmbrand's collectanea p. 154. — Hübner, III. Tab. 867. — v. H.]

7. † **Auer v. u. zu Au**, ein adliches Geschlecht, dessen Stammhaus Au bei Gunzenhausen lag. Ihr Wappen bestand in einem goldenen Schild, in welchem auf einem grünen Dreiberg ein Falke sizt. Markwart v. A. 1383. Jörg v. A., Pfleger zu Ingolstadt 1510. Melchior, Domherr zu Eichstädt 1582. Erhard v. A., Domherr zu Regensburg 1633. Ich meine, daß bei diesem Geschlecht in den Angaben des Wiguläus Hund und Anderer viel Irriges und etwa mit andern Geschlechtern dieses Namens Vermengtes wird mit unterlaufen sein. [Siebmacher IV. 19. — Bucelini, Stemm. P. IV. fol. 21—23. — Graf v. Wurmbrand, collect. hist. gen. — Biedermann, Altmühl Tab. 175. — Gauhe I. 35. — Siebenkees I. B. 1. Abschn. 8. S. 243. u. II. B. S. 32. — Wigul. Hund III. 238 ff.] v. Leoprechting sagt im Kneschke'schen Adelslexikon S. 136, es hätten diese A. auch zwei Sparren im Schild geführt, item so sagt er, sie hätten auch Wollnzach besessen. Nun finde ich im v. Ecker'schen Wappenbuch ein Siegel Auer v. Wollnzach, das hat im Schild zwei Spizen, über die ein Vogel schreitet. Das mag vielleicht das richtige sein für vorliegendes Geschlecht. [v. Hefner.]

8. † **Auer zu Auburg** oder Aurberg (im Schild ein gezinnter Balken), kamen ursprünglich aus Regensburg und hatten in dieser Gegend mehrere Besizungen. Das eigentliche Stammhaus befand sich bei Berngries. Die von diesen A. abstammenden Barbinger und Winzerer führten das gleiche Wappen.

[Siebenkees I. B. S. 243. u. II. B. S. 33 u. f. — Siebmacher I. 90. — W. Hund I. Th. S. 171. — v. H.]

9. **Auer auf Aufhausen.** (Der Schild wie A. v. Pulach, darauf ein Schildlein mit einem Auerhahn.) Michael Ludwig Nikolaus A., gräfl. preising'scher Rechtskonsulent, wurde im J. 1832 vom König von Bayern geadelt. [E. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 67. T. 73.]

10. † **Auer zu Brennberg** (ein Dreiberg, aus dem Flammen schlagen), Premberg. Diese A. waren jedenfalls gleichen Ursprungs mit den A. zu Auburg; u. zwar soll der erste A. v. Brennberg, Friedreich, ein Sohn Karl's v. A. zu Auberg (welcher um 1279 lebte) gewesen sein. Dieser, oder ein anderer dieses Geschlechts hat sein Stammwappen (den gezinnten Balken) mit dem der Herren v. Brennberg vertauscht, wie das in älteren Zeiten öfter geschah. Nebst Brennberg besaß derselbe noch Göbelkofen u. war Pfandsinhaber der hochstift regensburg. Herrschaft Wörth. Die Familie ist im J. 1483 erloschen, u. 100 Jahre später erhielten die v. Lerchenfeld mit dem ihnen 1587 ertheilten Adel das (Auer) brennberg'sche Wappen als Käufer der Herrschaft. [Siebenkees I. B. S. 243. II. B. S. 36.] Das von Bucelini P. IV. p. 24 aufgestellte Fragment über die Auer zu Auburg ist ganz unrichtig. [v. H.]

11. † **Auer v. Eselskopf-Motzerode**, ein altes hess. Geschl. [v. H.]

12. **Auer v. Herrenkirchen.** Sie hießen sonst auch die Auer v. Gunzing und Niederstraubing, am häufigsten aber die Auer mit den Ringeln, weil ihr Schild gespalten mit je drei Ringen untereinander in verwechs. Farben ist. — Hartmann A. v. H. siegelt 1400. Kristof A. v. H. 1520 Deutsch-Ordens-Komthur der Ballei Oesterreich. Diese noch blühende Familie soll von den A. v. Auburg abstammen. Die Stammtafeln bei Seifert, Biedermann, Wisgrill u. Bucelini sind mit fremdartigen A. ausgepuzt u. bis auf Wolf A. zu Gunzing und dessen Söhne Georg und Sigmund ganz unzuverlässig u. fehlerhaft. Man findet auch, daß sie früher aus Bayern sich nach Oesterreich gewendet, später aber der Religion wegen in das Koburg'sche gewandert seien; wird wol ein anderes Geschlecht gewesen sein.

[Bucelini IV. 22. — v. Hattstein II. 1. Taf. — Seifert, Stammtaf. II. — v. Lang, Suppl. S. 86. — Tyroff, allg. Wappenw. I. 172. — Siebenkees I. 244. II. 38. — Biedermann, Baunach Taf. 272 u. f. — Wisgrill I. 213 u. f. — Hund III. 236. — Siebmacher I. 35. — Bayer. Wappenb. IV. 66. — v. H. — v. Hefner, bayer. Adel S. 67. Taf. 73.]

13. † **Auer v. Leonburg.** Leonberg ist ein Dorf und Hofmark Gerichts Burglengenfeld in der Oberpfalz. Die A. v. L. führten von Roth und Silber mit einer Zinne getheilt, daher Einige auch Stammverwandtschaft mit den A. v. Aurburg vermuthen.

[O. S. — Hund III. 240.]

14. † **Auer v. Nöheim.** Jörg A. hat mit einer Grueberin (von Adel) Nöheim, einen alten Siz Gerichts Pfarrkirchen in Niederbayern, erheurathet. Er stammte aus einem ehrbaren Bürgergeschlecht und hat ihm H. Wilhelm IV. Edelmannsfreiheit gegeben 1547. Das Geschlecht soll mit seinem Enkel Isak A. v. N. erloschen sein.

[O. S. — Hund III. 240.]

15. **Auer v. Pulach** (getheilt und zweimal gespalten in Roth und Silber), ein altes adliches Geschlecht, welches Bulach bei Aibling besaß. Sie kommen auch unter d. Namen v. Aibling u. v. Odelzhausen vor. Lezteres Gut hat Kristof v. A. im J. 1457 vom Herzog Albrecht von Bayern erkauft. Wolfgang A. v. Bulach war Domherr zu Freising und starb 1639. Soll der Lezte seines Geschlechts gewesen sein. Georg A. von u. zu Puelach auf Pang, kurfürstl. Pfleger zu Aurburg, war 1637 schon todt, und der lezte Besizer von Pulach. Seine Wittwe war Anna, geb. v. Hornstein.

[O. S. — Siebenkees I. 244 u. II. 38. — v. Hattstein I. Th. S. 94. 395. 396. 479. 506. — Biedermann, Altmühl T. 54. Odenwald T. 43. 97. 161. 195. 224. — v. H.]

16. **Auer v. Randenstein.** Maximilian A., in kais. österr. Diensten, wurde 1846 mit v. R. in den Adelstand erhoben.

[A. A. Z. von 1846.]

17. † **Auer v. Steffling**, haben ihren Beinamen von Stefling oder Stöfling, so ein Dorf und Hofmark Gerichts Rittenau in der obern Pfalz. — Sie führten im Schild einen Schrägbalken mit drei Aepfeln oder Rosen belegt. [O. S.] Dietrich war 1355 Küchenmeister des Herzogs von Bayern. Der Stammsiz wird in alten Briefen auch Stephening, Stephning geschrieben.

[Siebenkees II. 43. — v. H.]

18. † **Auer v. Stockenfels.** Georg A. v. St. erhält die Pflege Gerolfing bei Ingolstadt 1368. [Hund III. 240.]

19. **Auer zu Tobl** im Rentamt Landshut; man hieß sie auch früher die Auer v. Griesbach, weil sie die Pflegersstelle daselbst durch lange Zeit hin besaßen, oder die Auer mit den Hörnern. Hans u. Bernhart A. zu T. siegeln den zweiten bayer. Bundbrief 1394. Der Rittersiz Tobl kam nach Aussterben des Geschlechts im 17ten Jahrh. an das Kloster Frauen-Kiemsee. Die Familie führte in Roth drei Jagdhörner übereinander. [Siebenkees II. 43 u. f. — Siebmacher I. 80. n. 7. — Des Rentamts Landshut topogr. Beschreib. S. 35. — v. H. — Hund III. 238.]

20. † **Auer zu Winkel.** Sie kommen auch unter den Namen A. v. Obergangkofen, v. Gessenberg u. v. Röhrnbach vor. Auch Straubing und Thurnthenning besaßen sie, so wie auch den Rittersiz Burghausen bei Passau. Winkel war ein im Rentamt München bei Kiemsee gelegener Edelsiz. Die Gebrüder Franz Anton A. v. W., fürstl. salzburg. Hauptmann, u. Franz Rochus erhielten mit dem Beinamen Gold v. Lampoding und Vereinigung des lezteren Wappens mit dem ihrigen am 10. Okt. 1712 die Freiherrnwürde. Nach Absterben der genannten G. v. L. erhielten die A. v. W. auch ein Ausfergenamt in Laufen, das sie bis zur Aufhebung dieser Erbämter 1806 inne hatten. Maria Theresia Freifrau A. zu G. u. L. starb zu Salzburg im Juni 1823. Hieronimus Frhr. v. A. zu G. u. L. ist 1836 als der Lezte seines Stammes gestorben. Das Geschlecht führt als Stammwappen im weißen Schild einen roth. Löwenrumpf. [O. S. — Siebmacher I. 80. n. 9. — Wig. Hund III. 76. — Seifert, Stammtafel I. 1., die richtig ist. — Siebenkees II. 46. u. I. 245. — Bayer. Wappenbuch II. 59. XVI. 24. — v. H.]

Auer, s. Botsch v. A.; Kühn oder Khurn v. A.; Schenk v. A.; Truchses v. A.

Auer v. Egenberg, Egenburg. S. Fernberger v. Aur.

Ich finde im v. Ecker'schen Wappenbuch noch zwei Wappen Auer ex sigillis, als:

Auer: Im Schild eine Lilie, dann

Auer: Im Schild ein Posthorn. Dieß, mein' ich, könnte vielleicht den A. v. Nöheim angehören. [O. S.]

Zum Schlusse soll hier noch derjenigen Schriften gedacht werden, welche Nachrichten über die Familien v. A. enthalten, ohne daß jedoch angezeigt wäre, von welchem Geschlechte es sich insbesondere handelt:

Rürner, Ausg. 1578, beim (10. 15. 16. 19.) 21. 22. 25. 26. 27. 30. u. 34. Turnier. — Spangenberg I. 331. II. 245. 329b. 331 u. f. w. — Bucelini III. 328. IV. 22 u. f. — Latzius, de gent. alig. migr. Fkft. 1660. p. 349. — Zedler, groß. Univ. Lex. II. 213. — Iselin, allgem. hist. Lex. Fkft. 1730. — Raim. Duellii excerpt. gen. hist. libri II. Lips. 1725. f. — Seifert, turniermäß. Geschl. — v. Hattstein I. 16 u. f. — Salver 78. 510 u. f. — Major v. Auer in Königsberg, handschr. Nachr. — Chrisost. Hanthaler, recensus diplomatico-geneal. archivi Campilienf. Wien, I. (1819. fol.) p. 25. — Einzinger v. Einzing, bayer. Löwe II. 44 u. f. — Die erlosch. u. noch blühend. altadl. bayer. Familien, Regensb. 1798. S. 6. 8. 12. 18. 19. 21. 44. — Schannat, fuld. Lehenhof S. 41. — Biedermann, Altmühl Taf. 175. — Jak. Fugger, österr. Ehrenspiegel. — Joh. Wilh. Com. Wurmbrandti coll. gen. p. 154. — Alt u. neues Preußen von Hartknoch S. 451b. — Siebmacher III. 54. — v. Zedlitz. — König, geneal. collectanea. — Raben, geneal. Nachrichten. — Zach. Hartung, gen. Fragmente v. J. 1667. — Prätorii preuß. Schaubühne. — Bartsch, alphab. Inder der preuß. adl. und bürgerl. Geschlechter. Die fünf lezteren befinden sich auf der berliner und königsberger Bibliothek.

1. † **Auerbach.** Dieses Namens gibt es eine Stadt und zwei Dörfer in der obern Pfalz. Heinricus de Awerbach Zeuge in einer Kloster Niederaltach'schen Urkunde 1254. Chunrad u. Heinrich 1257. Heinrich de A. steht 1273 im Verzeichniß der Ministerialen dieses Klosters. [M. B. XI. 52. 86 ff.]

2. † **Auerbach** (Urbach). Das Stammhaus A. bei Mosbach. (Schild gespalten roth und gold.) Fritz v. A. uxor Adelheid v. Enzberg, Guta v. A., Klosterfrau zu Rechenshofen (O. A. Vaihingen, Württemberg) 1391. Fritz v. Urbach, vielleicht derselbe, wird 1365 „ein Edelknecht" genannt. Bernhart v. A. übergibt Kochendorf dem Pfalzgrafen Otto in Schuz und Schirm 1446. Noch 1623 war von diesem Geschlecht Hans Philipp v. A. gräfl. limburgischer Forstmeister zu Neundorf. [O. S. — Mone V. 188. 221. IX. 439.]

3. † **Auerbach.** Der Kurfürst von Bayern anerkennt das seinem gewesten Hofkammerrath u. Hofkastner zu München, Johann Gundacker Aurbach von Kais. Ferdinand III. seliger Gedächtnuß ertheilte Adelsdiplom unterm 29. März 1661. [Dekretenbuch.]

4. † **Auerbach**, ein im Anfange des 18. Jahrh. ausgestorbenes adliches Geschlecht, aus dem noch 1738 zwei Fräulein, Stiftsdamen zu Wollmirstedt, lebten. Die Familie führte einen gespaltenen Schild, dessen linke Hälfte mit 5 Schrägbalken belegt war; der Helmschmuck zeigte den Rumpf einer Dogge.

[v. Zedlitz I. Suppl. — v. Ledebur I. 25.]

Auerbach, s. Schmitz v. A.

1. † **Auerberg** (eine Bärentaze), mecklenburgische Familie, welche in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. erloschen ist.

[Mannstein. — v. Meding I. 14. — v. H.]

2. † **Auerberg zu Lindach u. Sattlberg**, ein altes bayerisches Adelsgeschlecht, führten den Schild wie Leoprechting, doch ein anderes Kleinod. — Herr Herdegen A. zu Sattlberg, Unterrichter zu Aichach 1340. Ein anderer oder derselbe Herdegen A. schreibt sich 1352 v. Lindach. — Bastian A. v. L. u. S., der Lezte seines Stammes, † 1584. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 1. Taf. 1. — Hund III. 240.]

1. † **Auerberger.** (Getheilt, oben zwei Pfähle, unten ein Dreiberg.) Diese alte Familie war in Niederösterreich angesessen und schon vor der Matrikulareinrichtung daselbst bekannt. Inzwischen kommt wenig von derselben vor. Wisgrill I. 222 erwähnt ihrer nur von 1508 bis 1578. [v. H.]

2. † **Auerberger**, ein anderes bayer. Geschlecht, führten einen Mauergiebel im Schild. [O. S.] Vielleicht gehörte zu diesem Sebastian Aurburger, fürstl. Forstmeister zu Aichach 1572, welcher bei Hund (III. 242) ohne Wappenangabe vorgeführt wird?

Auerhammer. Johann Peter v. A., k. k. Hofrath bei dem österr. Hofkriegsrathe, wurde 1794 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 119. — v. H.]

† **Auerochsen v. Oepfershausen.** Eine alte adliche Familie, deren Besizungen in Thüringen u. im Hennebergischen lagen. Die Stammreihe fängt mit Heinrich Auerochs v. Oe., welcher Edelknecht war, an. Der lezte Mann, Generallieut. in hessen-kassel'schen Diensten, starb im J. 1731. Oepferhausen und Oberkatz, zwei schöne dem Geschlecht angehörende Rittergüter, fielen, weil sie Lehen waren, dem Herzog von Sachsen-Meiningen heim.

[Gauhe I. 35. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 374 B. u. f. — Mannstein, Ad. Lex. — Gleichenstein Nr. 1. — Hall. Litt. Zeit. v. 1828. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat, 1843. S. 311. — v. Ledebur I. 25.]

Auersberg, Auersperg. Diese Familie hat ihren Namen von dem Schlosse Auersperg, welches Adolf v. Ursperg aus Schwaben um 1060 in Krain erbaute und welches die Familie sammt der dazu gehörigen Herrschaft noch besizt. Sie gehört zu den ältesten Geschlechtern Deutschlands, und bekleidet seit den entferntesten Zeiten das

Erblandkämmereramt in Krain. Im J. 1463 wurde sie auch von K. Friedrich III. mit dem Erblandmarschallamte in Krain beliehen. Herbath v. A., Landeshauptmann in Krain u. General ꝛc., erlangte im J. 1573 den Freiherrnstand; seine Enkel wurden am 11. Sept. 1630 und 24. Jan. 1631 in den Grafenstand erhoben. Graf Johann Weikard v. A., kais. Staats- und Konferenz-Minister, Oberstthofmeister ꝛc., erhielt am 17. Sept. 1653 den Reichsfürstenstand, vererblich nach dem Rechte der Erstgeburt, u. wurde 1654 in das Reichsfürstenkollegium eingeführt. Er erwarb die Herzogthümer Münsterberg u. Frankenstein in Schlesien 1654, welche 1791 an Preußen verkauft und der Herzogstitel auf Gottschee in Krain übertragen wurde. Die 1664 zur Reichsgrafschaft erhobene Herrschaft Thengen verkaufte der Fürst im J. 1812 an Baden. Im J. 1791 wurde die fürstliche Würde auf die gesammte Nachkommenschaft ausgedehnt. Das Haus theilt sich seit dem 15. Jahrh. in zwei Hauptäste, in den pankratzischen und in den volkardischen, aus welchem ersteren Ast der fürstliche Zweig hervorging. [Ritterhusius, spec. geneal. — Bucelini t. II. u. III. — Valvasor, Beschr. des Herzogth. Kärnthen XI. B. S. 24. — Schoenleben, geneal. illust. fam. Princ. Comit. et Bar. ab Auersperg. Laibach 1681. fol. — Lazii com. de republ. rom. Sect. 12. c. 4. — Megisseri ann. Carinthiae. — v. Zedlitz. — Graf v. Wurmbrand, coll. geneal. et arch. stat. Austr. Cap. 25. p. 76 u. f. — Hall. Litt. Zeit. v. 1828. — v. Hellbach, Ad. Ler. — Imhoff, not. proc. t. I. p. 252 et seq. — Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1837 u. f. — Gauhe I. 36—39. — Hübner I. Taf. 264. III. Taf. 758. — Leupold, A. A. A. I. Th. S. 35. — v. Meding I. 15. II. 723. — Siebmacher I. 33. III. 5. — v. Schönfeld, Adels-Schematismus I. 3—7. u. 46—57. — Ersch u. Gruber, Encycl. VI. 286. — Gothaer gen. Hofkal., 1836 u. f. — M. v. M., Erg. 1. 2. — Schmutz I. 79. — Wisgrill I. 423—483. — Allg. geneal. Handb., 1839 u. die frühern Jahrgänge. — Hyrtl, 1851. — v. Ledebur I. 25. III. 185. — v. Hefner, preuß. Adel S. 1. T. 2.; tirol. Ad. S. 2; krainer Ad. S. 4. 15.]

Auerswald, Auerswalde, Auerswaltn, ein meisnisches Geschlecht, welches zu den ältesten Familien daselbst gehörte. In Meissen soll es 1719 erloschen sein, in Preußen blüht es noch. Fabian v. A. stand im 15. Jahrh. in großer Gunst bei dem Kurfürsten Joh. Friedr. von Sachsen. [Beiträge zur Geschichte der Familie v. A., aus urkundl. Quellen ꝛc., eine Handschrift, herausgeg. von J. Voigt, Prof. der Gesch. zu Königsberg, bei Hartung, 1824. 8. — Fabian v. Auerswald, Reigerkunst, 1539. — v. Zedlitz I. B. 2. Suppl. — Knaut, prodrom. Misniae. — Zedler II. 2161. — Siebenkees II. 17. — Siebmacher I. 155. — Preuß. Archiv, 1790. — Mannstein, Ad. Ler. — v. H. — Tyroff III. 297. — v. Meding III. 17. — Baczko, Gesch. von Preußen IV. 261. 231. — Bock, Leben des Markgrafen Albrecht von Brandenburg S. 238. — Dipl. Jahrb. des preuß. Staats, 1843 u. f. — v. Ledebur I. 25. III. 185. — Sächs. Wappenbuch III. 62.]

Auerweck v. Stülenfels. Karl Josef A., k.k. Hauptmann, erlangte 1792 den Adel mit v. St. [M. v. M., Erg. 236. — v. H.]

† **Aufanger**, altbayer. Adel. Peter A. war Richter zu Pang und 1483 bereits todt. [O. S.]

† **Aufenstein.** Das Schloß ist um 1318 am Eingang des Navisthals in Tirol erbaut worden u. 1468 zerfallen. Der v. A. Wappen (ein Auf oder Eule) ist an die v. Khevenhiller gekommen. Hainricus de Aufenstain 1271 u. „Herr Hainrich v. A. der alt u. Herr Heinrich v. A. der jung" erscheinen 1299 neben andern tiroler Geschlechtern in Kloster Kiemsee'schen Urkunden.

[v. Mayerh., Mss. — v. Hefner, † tirol. Ad. T. 1. — M. B. II. 459. 462.]

Auffenberg. Obgleich eine notorisch adliche Familie, so kommt solche doch erst im J. 1799 in dem geneal. histor. Staatshandbuche vor unter den Generalfeldwachtmeistern des österr. Heeres und Josef v. A. als Major und fürstl. fürstenberg'scher Hofkavalier. Dessen Sohn ist der bekannte Dichter Josef Frhr. v. A., welcher 1839 großherzogl. baden'scher Hofmarschall und Intendant des Hoftheaters wurde. Alexander Frhr. v. A. steht 1857 als Kadet im österreich. 24. Jäg. Bat. [Cast, Adelsb. v. Baden.]

† **Auffenstein**, eine in Kärnthen seßhafte Fam., welche im 14ten Jahrh. daselbst vorkommt. Sie bekleideten auch das Erbmarschallamt. [Schmutz I. 81. — v. H.]

† **Aufhausen.** (Ein Baum auf einem Dreiberg.) A., Gerichts Landau a. d. J. in Niederbayern, wird der Stammsiz gewesen sein. Friedericus de Ufhusen et filius Udalricus (et) Otto de U. im aldersbach'schen Traditionskodex. Sighard v. A., Ritter, unter den Zeugen in einer asbach'schen Urkunde 1318. Joh. Aufhauser und Margret uror 1363. Sieghard Aufhauser 1470.

[M. B. V. 151. 225. 334 ff. VI. 632.]

† **Aufhofen.** (Im Schild ein Mauergiebel.) A. ist ein Dorf im brixner Bisthum im Pusterthal. Hanns v. A. ist 1410 als der Lezte seines Geschlechts verstorben und das Schloß kam durch Heurath seiner Schwester Dorothea an Hanns Zeuß von Mülbach.

[v. Mayerh., Mss.]

Aufhofen, s. Rost v. A.

† **Aufkirchen.** (Schild schwarz mit einem silb. Freiviertel.) A. ein Dorf und alter Thurm in der Pfarrei Toblach im Pusterthal. Der Adel, so sich davon schrieb, ist schon um die Mitte des 14. Jahrh. erloschen. [v. Mayerh., Mss.]

Aufkirchen, s. Declara-Engelmor v. A.

Aufschnaiter v. Hübenburg. Ignaz Anton und Josef Valentin A., Gebrüder, Großhändler zu Botzen in Tirol, wurden 1787 mit v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. 236. — v. H.] Ebenso wurden die Brüder Johann Baptist u. Franz Johann A., ebenfalls Großhändler in B., im J. 1794 auch mit v. H. in den Adelstand erhoben. (Wahrscheinlich waren es sehr nahe Verwandte.) [M. v. M., Erg. 236. — v. H. — v. Hefner, tiroler Adel im Erg. Band S. 28. Taf. 13.]

Aufseeß, Aufses, Auffäß. Das Stammhaus dieses alten fränkischen Geschlechts liegt zwischen Bamberg und Bayreuth bei Hollfeld und befindet sich die Familie noch im Besize desselben neben sonstigen Gütern. Das Geschlecht bekleidete das Erbschenkenamt bei dem Hochstift Bamberg. Als allgemeinen Stammvater nimmt man Otto v. A., Erbschenk des Hochstifts B., an, der um's J. 1296 lebte. Er besaß Aufsees, Neuhauß, Königsfeld, Gregolstein, Freyenfels, Wolkenstein, Sachsendorf u. Wüstenstein. Die Familie theilte sich in sehr verschiedene Linien und Zweige, die jedoch zum größten Theil wieder abgegangen sind. Im J. 1714 am 24. Sept. erlangte das Geschlecht die Freiherrnwürde. Früher schon, im J. 1700, wurde der kais. Generalfeldmarschall-Lieutenant Kristof Wilhelm v. A. auf Winklern, Schönsee, Frauenstein und Reichenstein von K. Leopold I. in den Grafenstand erhoben; seine Linie ist jedoch am 15. Sept. 1745 wieder erloschen. Herr Joh. Friedr. Graf v. Auffsäß zu Altenschneeberg, Schönsee, Winklern, Frauen- u. Reichenstein, kais. Vizedom zu Straubing ꝛc. ꝛc. erscheint persönlich auf dem Landtag der Oberpfalz 1707.

[Ersch u. Gruber, Encycl. IV. 330. — Dorst, allg. Wppb. I. 50. — v. Meding III. n. 22. — Siebm. I. 102. V. 2. — Siebenkees I. 245 u. f. — Biedermann, Gebürg T. 1—33. Odenwald, Suppl. — v. Hattstein III. 11. — Pastorius in Franconia rediv. — v. Lang 98. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat, 1843. S. 286. — Neues gen. Handb. 1777. S. 7 u. f. u. 1778. S. 7 u. f. u. Nachtr. I. Th. S. 6. — v. Ledebur I. 25. — v. Hefner, bayer. Adel S. 26. T. 21. — Taschenb. d. frhrl. Häus., 1854.]

Augest, s. Augezd.

† **Augezd**, Ottokolek v. Augezd, auch Augest. Dieses Geschlecht gehört zu den ältesten frhrl. Familien in Böhmen, welches sich auch

zu Zeiten K. Karl's IV. nach Mähren verbreitet hat. Es besaß die Güter Brzeznick, Huyshynecz, Ratny, Augezd und Gilemniz. Mehrere Schriftsteller halten dafür, daß die v. A. eines Stammes mit denen v. Kaunitz und v. Stosch seien, wie sie dann gleiche Wappen führen. Nikolaus v. A. 1241 zum Bischof von Prag erwählt, starb 1258. [Sinap, schles. Curios. II. 508. — Mone IX. 65. — Balbin. stemm. P. II. — Gauhe I. 41. — v. H. — v. Ledebur I. 25. III. 185 gibt sie als ausgestorben an; v. Zedlitz sagt, der Major August v. A. habe mehrere Söhne hinterlassen in neuester Zeit.]

Augsten, s. Austen. — **Augstin**, Augustin, s. Owstin.

August v. Auenfels. Der k. k. Hauptmann bei dem 1. Banat-Regiment, Sebastian A., wurde im J. 1801 mit v. A. in den Adelstand erhoben. Der Generalmajor u. Kommandant in Karlsburg, v. A., erlangte 1850 den österr. Freiherrnstand.
[M. v. M. 158. — A. A. Z. von 1850. — v. H.]

August-Auenfels, s. Billek v. A.-A.

August v. Eichwald. Der kais. österr. pensionirte Oberstlieut. Franz A. erlangte im J. 1810 den Adel mit dem Beinamen v. E.
[M. v. M. 158. — v. H.]

Augusti. Johann Peter v. A. wurde im J. 1724 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 119. — v. H.]

1. **Augustin.** Der kais. österr. Oberst bei dem Feuerwerkskorps, Vincenz v. A., wurde am 16. April 1822 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 42. — Mannstein, Ad. Lex. — Taschenb. der frhrl. Häuser, 1848, woselbst auch das Wappen angegeben ist, verschieden von dem bei Siebmacher IV. 18.]

2. † **Augustin von u. zu Eisendorff.** Der Kurfürst von Bayern erhebt seinen ehemaligen Hof- u. Feldtrompeter Wolf A. am 15. Juni 1666 in den Adelstand und bewilligt ihm das Prädikat von seinem Siz Eisendorf. [Dekretenbuch.]

Augustin, Augstin, s. Owstin.

Augustinez. Jakob Hermann v. A., k. k. Generalmajor, wurde im J. 1805 wegen der von seinem in der Schlacht von Plainan gebliebenen Vater und von ihm im Gesammtvereine durch 100 Jahre geleisteten Kriegsdienste in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 34. — v. H.]

Augustini ab Hortis. K. Ferdinand II. erhob den Ungarn Kristian A., welcher einen botanischen Garten angelegt hatte, mit dem Beinamen ab H. im J. 1631 in den Adelstand. [v. H.]

Augustinovitz v. Nagy-Solymos, Paul, war 1835 k.k. Gubernialrath in Siebenbürgen.

1. **Augustinowicz**, Benedikt Joachim, erlangte im J. 1780 den galizischen Ritterstand. [M. v. M., Erg. 119. — v. H.]

2. **Augustinowicz v. Odrowonz.** Die Brüder Florian und Lukas, Magistratsräthe zu Lemberg, erlangten i. J. 1795 den galizischen Ritterstand mit dem Beinamen v. O. [M. v. M., Erg. 119. — v. H.]

Augusz v. Magura. Der österr. Vizepräsident der ofener Statthalterei, A. v. M., wurde 1853 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Z. von 1853.]

† **Aujardière**, eigentlich Chenu de Chalsac l'Aujardière, ein französ. Adel aus Bretagne, aus welchem Wilhelm v. C. im J. 1690 in brandenburg'sche Kriegsdienste trat. Ob Nachkommen von ihm vorhanden sind, ist dießorts unbekannt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 26 ohne Wappen-Angabe.]

Aukenthaler v. Thurnstein, österr. Adel; Karl A. v. T. steht 1857 als Kadet im 38. Inf. Reg.

† **Aulach**, eine in Preußen wohnhaft gewesene Familie, welche erloschen zu sein scheint. [v. Zedlitz.] — S. Aulockh.

† **Aulendorf**, ein altes im 10. u. 11. Jahrh. blühendes schwäb. Geschlecht, das längst abgestorben ist, und dessen Schloß die Grafen v. Königseck besizen und sich darnach schreiben. [Griesinger 65.]

Aulent, Jakob Philipp, Rentbeamter zu Athen in Ungarn, erlangte im J. 1719 am 9. Okt. den Reichsadel.

Aulich, eine adliche Familie in der Provinz Preußen, ob solche erloschen, kann man nicht sagen; doch scheint es der Fall zu sein.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 26.]

Aulockh, Aulogk. Diese Familie stammt ursprünglich aus Polen, wo sie sich Mielniski nannte. Sie wendete sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in das Fürstenthum Oels in Schlesien, wo sie Laubske erwarb. Knuitsch und Heinrich, Gebrüder v. A., sollen schon 1421 u. 1430 die Güter Laubske, Kraschen u. Prietzen im Oelsnischen besessen haben. Auch nach Preußen wanderte ein Zweig dieses Geschlechts, woselbst sie unter dem Namen Aulack vorkommen. Bekannt war besonders Friedrich v. Aulack, der 1575 sich wider das Landtags-Conclusum auflehnte. [Hartknoch, alt und neues Preußen S. 487. — Lampert, Distelmeyer's Leben II. 82 u. 94. — Gauhe I. 41. — Sinap I. 238. II. 508. — v. Meding III. 24. — v. Zedlitz. — Lucä, schles. Historie. — Siebmacher I. 58. — v. Ledebur I. 26. III. 185. — Dorst, schles. Wappenbuch n. 90. — v. H.]

Aumer v. Gallicziny. Franz Ernst A., kais. österr. Hauptmann, erlangte im J. 1800 den Reichsadelstand mit dem Beinamen v. G.
[M. v. M., Erg. 36. — v. H.]

Aumiller, eine niederösterr. adliche Familie, welche zwischen 1517 und 1583 daselbst vorkommt. Man kennt weder das Wappen, noch etwas weiteres von ihr. [Wisgrill I. 284. — v. H.]

Aumüller, s. Auenmüller.

† **Aur** und **An der Gassen.** Schloß Aur liegt am Ende von Dorf Tirol. Die „An der Gassen zu Tirol" haben mit den v. Aur gleiches Wappen u. Stamm. Die Aur sind 1482 erloschen, die An der Gassen haben sich auch manchmal blos „von Tirol" geschrieben.
[v. Mayerhofen, Mss.]

1. † **Aurach.** Der Herzog Eberhard von Württemberg ließ im J. 1708 die Friederike Wilhelmine v. Grävenitz, als Begünstigte, vom Kaiser zur Gräfin v. A. erheben. Man sehe deshalb Gauhe I. 523. [v. H.]

2. † **Aurach**, uralte, längst abgestorbene Grafen, deren Wappen Siebmacher II. 21 gibt. Vielleicht einerlei mit Urach.

3. † **Aurach**, eine alte fränkische Familie, welche mit den andern Familien v. A. in keiner Verbindung stand u. längst erloschen ist. Ihr Stammhaus scheint Aurach bei Bamberg gewesen zu sein.
[Siebmacher II. 78. — Biedermann, Gebürg Tab. 187. — v. Meding III. 25. — v. H.]

1. **Auracher**, ein altes steyermärk. Geschlecht, welches mit denen v. Aurach nicht zu verwechseln ist.
[Siebmacher III. 85. n. 11. — v. H.]

2. **Auracher v. Aurach.** Franz A., k. k. Hauptmann, wurde im J. 1769 mit dem Beinamen v. Aurach in den Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 237. — v. H.]

Auras, eine sächsische Adelsfamilie, von welcher nur des Hier. Nymanni, Leichenpr. Fräulein Prudentien Kutowitzin, geb. v. A., Dresden, 1630. 4. spricht. [Weinart, Versuch einer Litteratur der sächs. Geschichte II. 496. — Mannstein, Ad. Lex.]

† **Aurheim**, schwäbisch. Auernheim liegt im württ. O. A. Neresheim. Rabold v. A. 1039 Abt zu Kloster Beuren (Württemberg). [Mone VI. 415.]

† **Aurich**, schwäb. Ritter, welche von 1100 bis 1284 vorkommen. [Griesinger S. 66.]

† **Aurifaber**, eine von Spener und Bucelini angeführte schles. Familie, von welcher in neuerer Zeit keine Erwähnung weiter geschieht, und die daher erloschen zu sein scheint.

[v. Zedlitz. — Sinap I. 239. — Siebmacher I. 63. — v. H.]

Auritz, s. Eichler v. Auritz.

Ausin, ein Geschlecht französischer Abstammung, welches unter dem Namen Camon vorkommt; Ausin ist der Besitzname von einem Gute in Bearn. Einer aus dieser Familie kam als Flüchtling nach Deutschland, trat in preuß. Dienste und starb 1749. Im J. 1805 war ein anderer preuß. geh. Rath, Kreisdirektor und Präsident in Erlangen. 1858 lebten in Bayern Alexander und Gottfried Eberh. v. A. und eine Stiftsdame Johanna v. A.

[O. S. — v. Zedlitz. — v. Lang, 283. — Bayer. Wappenbuch XI. 15. — Württ. Wappenb. IV. — v. Ledebur I. 27. — v. Hefner, bayer. Adel S. 67. T. 73; württ. Adel S. 14. — v. H.]

† **Auskirch**. Konrad v. A. (de Ouschilichi) im Kloster Salem'schen Chartular vom 13. Jahrh. Mone I. 337 meint, es solle vielleicht Aufkirch (Ufkirch) heißen, des Namens ein Adel bei Kanstatt am Neckar war.

† **Ausmholz** (Aus dem Holz). Johannes A. steht ad annum 1463 in Kloster Raitenhaslach'schen Urkunden. Wird in den Excerptis daselbst unter Andern vom Adel aufgeführt, wird wol dazu gehören. [M. B. III. 222.]

† **Aussee**, ein steyermärk. Geschlecht, welches längst erloschen ist. Schon im J. 1171 kommt v. A. vor, und Niklas und Konrad wurden im J. 1322 zu Rittern geschlagen. [Schmutz I. 85. — v. H.]

Aussem. (Im Schild zwei gefluthete Balken übereinander.) Diese Familie kommt schon 1391, 1406 und 1414 zu Köln in Urkunden vor. Mitglieder derselben dienten theils in Oesterreich, theils in Preußen. Heinrich v. A. starb 1725 als kurpfälz. Rath u. Erbdirektor der pfälzischen Postwagen. Friedrich Karl v. A., geb. 1738, war nassau-oranischer Justizrath, uxor Margret v. Riese.

[O. S. — Nebmann, Adelsarchiv, Mspt. — v. Zedlitz. — Fahne I. 12. II. 3. — Neues geneal. Handb. von 1777. S. 184. u. 1778. S. 239. — v. Ledebur I. 27. — v. H.]

Aussen, ein kölnisches, dem Handel ergebenes Geschl., woraus Thomas v. A. in herzogl. sachs.-gothaischen Diensten als Schulinspektor um 1762 stand. [Brückner I. 6. 98 St. — v. H.]

† **Aust v. Weissenfeld** oder **Waitzenfeld**. Johann Franz A., Obersalzamts-Buchhalter in Schlesien, wurde im J. 1722 mit dem Beinamen v. W. in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 237. — v. Ledebur I. 27. — v. Zedlitz. — Sinap II. 509. — v. H.]

† **Austen**, Augsten, Edelleute, welche im schles. Fürstenthume Schweidnitz seßhaft waren, u. sich auch nach Preußen verbreitet hatten. Adalbert v. A. stand in gothaischen Diensten in den Jahren 1670 u. 1674. [Siebmacher V. 74. — Brückner, Samml. I. 9. St. S. 4. — Sinap II. 509. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 26. — v. H.]

† **Auster zu Austerthurm**, haben von denen v. Starkenberg zu Imst einen alten Thurm gekauft u. sich einen schönen Ansiz daran gebaut, den man noch den Austerthurm nennt. 1301 urkundlich Ulrich v. A. und Ottili v. Brandis seine Hausfrau. 1381 war Hartwig, Heinr. v. A. Tochter, die Hausfrau des Magnus Heustadl. Vielleicht die Lezte? [v. Mayerh., Mss. — v. Hefner, † tirol. Adel Taf. 1.]

Austetzky v. Löwenheimb. Joh. Friedrich A. erlangte am 27. März 1652 den Reichsadel mit v. L. [v. H.]

† **Austke**, ein in Ostpreußen seßhaft gewesenes, in der Mitte des 17. Jahrh. erloschenes adliches Geschlecht.

[Preuß. Archiv, Jan., S. 49. — v. Ledebur I. 27. III. 185.]

† **Autenried**. Die Abstammung dieser Familie wird aus der Schweiz hergeleitet, wo dieselbe dem Adel in älteren Zeiten angehört haben soll. Nach Rebmann's Adelsarchiv, eine Handschrift von 1791, erhielt der Reichskammergerichtsbeisizer Heinrich Friedrich A. im J. 1781 von Kaiser Josef II. Bestätigung und Erneuerung seines altadlichen Standes; nach Andern, z. B. v. Ledebur, war es eine einfache Adelsertheilung. Im J. 1790 wurde derselbe in den Freiherrnstand erhoben. Sein Vater war kursächs. Hofgerichtsrath zu Wittenberg. [v. Meding III. 26. — Taschenb. der frhrl. Häuser, 1854 u. f. — v. Ledebur III. 185.]

Autenried, s. a. Reck von Autenried.

Autenil, wahrscheinlich französ. Abstammung; Herkules Graf d'A. befehligte 1835 als Oberst das 6. kais. österr. Husar. Reg.

† **Auttenbeck**. Dietrich A., fürstl. bayer. Forstmeister zu Weilhart (?), uxor Sofey Aheimerin 1408. [Hund III. 244.]

† **Auwach**, eine angesehene Familie im Rheinlande, welche zuerst mit Hermann Lothar u. Johann Wolfgang um 1671 erscheint. Ueber ihren stiftsmäßigen Adel entstand Streit, als erstgenannter Domherr zu Worms wurde, welcher zu Gunsten der Familie entschieden wurde. Dr. Cramer, de jurib. avit. nobilit., p. 136, und die 1692 in 4. gedruckte Deductio juris et facti in Causa ecclesiastica contra Herm. Lothar. ab Auwach enthalten den Hergang der Sache. Um dieselbe Zeit wurden die v. A. in den Freiherrnstand erhoben. Im J. 1741 lebte noch ein Frhr. v. A. als kurmainz. Kammerherr; doch ist die Familie nach v. Zedlitz nun ausgestorben.

[Estor, Ahnenpr. II. Th. — v. Hattstein III. 25. — Gauhe II. 35. — v. Ledebur I. 27. III. 185. — v. H.]

Auri, eine Familie, welche unter dem Namen Grafen v. A., Herren v. Lanzen bei Eupen seßhaft ist.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 27. III. 185.]

Aval, d'Aval, auf Pawelwitz in Schlesien, 1815.

[v. Ledebur III. 185, ohne Wappen-Angabe.]

Avancini. Der Adel dieser Familie, welchen sie von Kais. Karl V. im J. 1555 erhalten hat, wurde am 9. Jan. 1805 bestätiget. Sie ist in Levico (Welschtirol) angesessen. Das Wappen ist sehr komplizirt. Im Haupt ein Doppeladler, unten geviertet. 1. zwei Balken, 2. ein Thurm, 3. ein Hirsch, 4. ein halber Löwe. [O. S. — Vergl. auch Siebmacher XII. 3.]

Avans, eine bei Achen wohnende adliche Familie.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 27.]

Avecking, siehe Affecking.

Avemann, gen. **Letta**. Am 11. Juli 1736 erlangte der kurbraunschweig-lüneburg'sche Hof- und Kanzleirath Daniel Heinrich A. den Reichsadel; eben so wurde am 29. Nov. 1736 Adolf Christian A., sachsen-gothaischer geh. Rath, in den Adelstand erhoben (nach Andern der Adel in dem Diplom durch Kaiser Karl VI. erneuert). Am 4. März 1756 erlangten ferner den Adelstand Georg Ernst A., sachsen-eisenach'scher Hof- u. Legationsrath in Wien, und seine drei Brüder: Salentin Engelbert, markgräfl. onolzbach. Kanzleidirektor, Friedrich Johann Gottfried, sachsen-eisenach'scher Regierungssekretär, und Kristian Ernst Heinrich A., hessen-darmstädtischer Oberamtmann. — Kaspar v. Letta, gen. A., von welchem die A. herstammen wollen, kommt schon im J. 1609 u. f.

im sachsen-gothaischen Dienste vor. Der geh. Ober-Revisionsrath Johann Justus A. erhielt unterm 12. Nov. 1786 vom König von Preußen ein Adels-Erneuerungsdiplom. Die hier genannten v. A. führen zwei verschiedene Wappen. [v. d. Knesebeck. — v. Krohne II. 393. — v. Zedlitz. — Tyroff I. 96. — Bernd, Beschr. der Wappen in der preuß. Rheinprov. — v. Meding I. 13. — Grote, hannövr. Wappenbuch, F. 1. — v. Ledebur I. 27. III. 185. — v. Hefner, schwarzburger Adel S. 57; sächs. Adel S. 20. T. 20. — v. H.]

† **Averdick**, Johann Kristof, wurde am 28. Jan. 1744 in den Reichsadelstand erhoben. Die Familie war bei Stralsund begütert, starb im J. 1753 mit Friedrich Dettlef Gustav v. A., Regierungsdirektor zu Oppeln, wieder aus. [v. Zedlitz. — v. Ledeb. I. 27. III. 185.]

† **Averung.** Borchardus de Averunge, Zeuge in einer stiftwalkenrieder Urkunde 1236. [Urk. Buch f. Nieders. II. 151.]

Avesani. (Aveſoni?) Die Gebrüder Marino, Saverio, Giofranzesko und Guido v. A. aus Verona, wurden 1843 in den österr. Freiherrnstand erhoben. Gedachter Guido v. A. war 1835 k. k. Kameralsekretär zu Venedig. [E. S. — A. A. Z. v. 1843. — Staatshdb.]

Avianus, preuß. Adel, dessen dermaliges Vorhandensein ungewiß ist. [v. Zedlitz.]

Aw, s. Ow.

Aweyden. Am 18. Mai 1579 erlangte Johann Schürlein den Adel. Aweyden mag ein Besitzname gewesen sein; ein Ast dieses Geschlechts führte den Namen Schürlein v. A. Der Adel des Friedrich v. Sch., Herr auf Mollenen in Preußen, von dem durch Kaiser Rudolf II. geadelten Geschlechte abstammend, wurde im J. 1660 von dem K. von Polen und 1663 vom Kurfürsten von Brandenburg durch Diplome anerkannt. A. und Speichersdorf, eine andere Linie, besaß das Gut Pollwiten bei Medenau.

[v. Zedlitz, I. Suppl. — v. Ledebur I. 27. III. 185. — v. H.]

Aramitowski, polnischer Adel, der Wappengenossenschaft Gryf. [v. Ledebur III. 185.]

† **Arckow**, Arkow, eine alte, in der zweiten Hälfte d. 15. Jahrh. bereits erloschene adl. Familie, welche das Marschallenamt in Mecklenburg bekleidete. [Mannstein, Ad. Lex. — v. Meding, S. 18. — Beer, lib. VIII. rer. mecklenb. — v. H.]

Arelson, Axel, k. schwed. Hofgerichtsassessor und Schloßhauptm. zu Stockholm, erlangte am 12. Juni 1761 den Reichsadelstand.

Arleben, Magnus genannt, eine schles. Familie, deren Stammsize Fauljupe u. Krummelinde waren; sie verbreitete sich in mehrere Linien, als zu Kaltwasser, Langenwaldau, Reichen 2c. 2c. — Hans v. A., Magnus genannt, erscheint im J. 1444 als Landeshauptmann des Fürstenthums Liegnitz. Im J. 1733 besaß das Geschlecht noch die Güter Fegebeutel, Ober- und Niederlohendau, Gierschdorf, Wiltsch 2c. im Liegnitzischen. Ob die Familie von den schon im 11. Jahrh. in Holstein blühenden Grafen v. Magnus abstamme, wie einige Schriftsteller angeben, bleibt unerwiesen. [Elverfeld, Beschreibung v. Holstein. — Lucä, schles. Chronik, S. 1786. — Schickfuß I. 47. — Sinap I. 624. II. 798. — Siebmacher I. 66. — v. Zedlitz. — Gauhe I. 43. — v. Meding I. n. 503. — v. Ledebur I. 27. III. 185. — v. H.]

† **Art.** Diese adliche Familie in Schlesien besaß Lampersdorf im Fürstenth. Münsterberg; sie blühte noch um 1628, ist aber später abgestorben. [Sinap I. 239. — Gauhe I. 44. — v. Meding II. 23 u. f. — Siebmacher I. 48. — v. Ledebur I. 27. III. 185. — v. H.]

Arter. Der schwäb. Kreisgesandte und Landvogt zu Ortenau, Johann Paul v. A., erlangte im J. 1768 den Ritterstand, und wurde im J. 1772 — als vorderösterr. Regierungsrath — in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg., 42 u. 119. — v. Lang S. 99. — v. Hefner, bayer. Adel S. 20. T. 22. — v. H.]

Arthalb. Die Familie kommt als Arthalmb schon sehr frühe in Rosenheim und Aibling im Bürgerstande vor, z. B. Hannß Agsthalbm Bürger zu Rosenheim 1505. — Der aus Aibling gebürtige berühmte Advokat, kurfürstl. pfalz-bayer. Rath, Bürgermeister und Landschaftsverordneter A. zu Landshut erhielt vom Fürsten v. Waldburg-Zeil ein pfalzgräfl. Adelsdiplom mit Erstreckung auf seine Neffen am 1. Mai 1776; dasselbe wurde am 10. Sept. desselben Jahres von Kurfürst Maximilian III. anerkannt.

[O. S. — v. Lang I. 284. — Bayer. Wappenbuch. — v. Hefner, bayer. Adel S. 67. T. 13. — v. H.]

Arthelm. Diese Familie stammt aus Schweden; von da kamen sie nach Sachsen, wo Vater u. Großvater in Militärdiensten standen. Ernst v. A., k. bayer. Oberpostmeister in Nürnberg, erhielt am 13. April 1814 ein bayer. Adelsbestätigungs- und Anerkennungsdiplom. Das von ihm besessene Rittergut Reichenschwand bei Nürnberg ist nun Eigenthum des Fürsten v. Wrede.

[v. Lang I. 284. — Bayer. Wppb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 67. T. 73.]

Aybling (Aibling), Stammhaus der Markt Aibling in Oberbayern. Wirunt de Eiblinge bereits 1070 im Traditionskodex von Tegernsee. Des Johann Herrn von Degenberg Hausfrau war Magdalena v. A. Beide verkaufen 1517 die Grafschaft Hals an die Herzoge von Bayern. [M. B. VI. 49. — Oberbayer. Arch. XVIII. 200.]

Ayblingen. (Im Schild ein Adler mit Herzschild, darin ein Bock.) Herr Franz Jos. v. A. zu Hoff ist persönlich auf dem oberpfälz. Landtage zu Amberg erschienen 1707. — Maria Theresia v. A., geb. v. Schielle, starb zu Vilshofen 1733. [O. S.]

Ayblinger, Nikolaus Eberh., Kanzler des Gotteshauses St. Ulrich in Augsburg, wurde am 5. Sept. 1760 in den Adelstand erhoben.

Aychter, Hans Ernst, Georg Kristian, Karl Sigismund, Gottfried Wilhelm und Rafael, Brüder, erlangten am 21. Jan. 1679 den Adel. [v. H.]

Aygl, s. oben Aigl.

Aylett, Wilhelm, großbritann. Oberstlieut. u. des österr. Theresien-Ordens Ritter, wurde im J. 1804 in den österr. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 42. — v. H.]

Aymard v. Argensol. Anton Hyacinth A. v. A., k. k. Oberst, wurde im J. 1764 wegen altritterlichem Herkommen und 30jähr. Dienstzeit in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 34. — Leupold I. 3 u. f. — v. H.]

Ayrer v. Landseck. Die Gebrüder Melchior, Doktor der Arzneikunde, und Gylz A. wurden im J. 1561 von Kaiser Ferdinand I. geadelt. Im J. 1610 erhielten die Brüder Paul und Hieronimus von Kaiser Rudolf II. den Beinamen v. L. [v. d. Knesebeck.]

Ayrmann, eine nürnbergische Familie, welche am 24. März 1623 geadelt wurde, aber keinen Gebrauch von dieser Vergünstigung machte. Die Familie wendete sich nach Sachsen und Hessen.

[Strieder, hess. Gelehrten-Gesch. I. 199.]

† **Ayrnschmaltz** (Airinschmalz), haben ihr Herkommen aus der Stadt Weilheim, wo noch viele Stiftungen von ihnen vorhanden. (Im Schild zwei Steckkreuze geschrägt.) Konrad A., der fünfte dieses Namens, war Abt zu Tegernsee, † 1492. Mathias A. hat 1466 von K. Friedrich III. mit seinen Brüdern einen Wappenbrief erhalten. Dr. Mang A. war Herzog Wilhelm's IV. von Bayern Leibarzt.

Die A. haben sich viel in den Adel verheurathet und sind landsässig geworden. Wilhelm A. war 1607 Pfleger zu Marquartstein. [O. S. — Hund III. 244.]

† **Ayst**, Aist (im Schild eine Lilie), altbayerisch. Ditmar de Agist, „illustris vir", schenkt dem Kloster Aldersbach ein Gut 1170. Im selben Jahr Rudolf et Rambertus de Aist. Ulrich der Aister 1317 in Briefen des Klosters Fürstenzell. [O. S. — M. B. V. 93. 336 ff.]

Aystetten, s. Fleckhammer v. A.

Ayx, ein frhrl. Geschlecht in den Rheinlanden. [Bernd, Wppb. der preuß. Rheinprov. I. 4. — v. Ledebur I. 28. — v. Hefner, preuß. Ad.]

Ayx, s. Seyssel d'Ayx.

† **Azenbrugg**, ein abgestorbenes niederösterr. Grafen- und Herren-Geschlecht. Es erscheint solches im J. 1229 urkundlich, nach dem J. 1492 kommt nichts mehr von demselben vor; es mag also um diese Zeit erloschen sein. Die Familie führte eine große blaue Kugel im weißen Felde. [Wisgrill I. 284. — v. H.]

† **Azing**, altbayer. Adel. (Schild getheilt u. zweimal gespalten, wie Auer v. Pulach.) Heinrich v. Acingin bereits 1120 Zeuge in einer Kloster Au'schen Urkunde. Sebastian A. zu Scherneck in der bayerischen Landtafel 1490. Schreiben sich im 16. Jahrh. auch „v. Meiling" (Malling in Niederbayern). M. Freiin v. A. besaß 1772 in Bayern: Gaschlberg, Rabling und Schernegg. [M. B. I. 130. — Hund III. 223. — O. S.]

† **Azling**, ein Dorf in Niederbayern, Gerichts Kötzting. Fridericus et Adilo de Azzlingen im weihenstefaner Traditionscodex 1145. Otto Azzlinger 1323 beim Kloster Beiharting. [M. B. V. 507. IX. 415.]

Azula, oder Azura, Michael, erlangte im J. 1715 von Kaiser Karl VI. den Reichsadel. Karl v. A. war 1809 steyerischer Landwehrhauptmann im Treffen bei Raab. [O. S. — Schmutz I. 87. — M. v. M., Erg. 237, wo Azura steht.]

Azzati, italienisch; Josef Edler v. A. war 1835 Deputirter bei der k. k. Delegation zu Lodi und Crema.

Azzoni. Der Professor der Rechte zu Prag Josef A., Hofrath bei der obersten Justizstelle, erlangte im J. 1760 wegen altadlichem Herkommen und 30jähriger Dienstzeit den Ritterstand. [M. v. M. 98. — v. H.]

Baab, Johann Baptist, aus Wessobrunn gebürtig, Handelsmann in Diessen, erlangte am 12. Juni 1772 vom Fürsten von Waldburg-Zeil ein pfalzgräfliches Adelsdiplom; dasselbe wurde am 13. Jan. 1775 in Bayern ausgeschrieben. [v. Lang 285. — v. Hefner, bayer. Adel S. 68. Taf. 73. — v. H.]

Baaden, s. Baden.

Baader. Die Brüder: Johann Georg, k. k. Hofkriegssekretär, Joh. Josef, k. k. Oberstwachtmeister, dann Franz Benedikt, k. k. Feldkriegskommissär, erlangten im J. 1778 den rittermäßigen Adelstand. [M. v. M., Erg. 119. — v. H.] v. Ledebur, Ad. Lex., führt noch einen preuß. Major v. B. vom J. 1759 an, von dem er aber nichts weiter anzugeben weiß.

Bàan, österr. Adel. Michael v. B. 1857 Oberst des 52sten Inf. Reg.

† **Baar v. Rueting** (im Schild ein Bär). Franz Anton Emanuel († 1757), kurbayer. Reg. Rath zu Landshut, und sein Bruder Franz Xaver Kaspar († 1772), Kanonikus bei St. Martin in Landshut, wurden am 2. Jan. 1730 geadelt. Die Hofmark Rueting liegt in Niederbayern. [O. S. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 1846. 2. Heft. S. 198.]

Babarczy; ungar. Adel, aus welchem Emerich v. B. 1835 k. Rath u. Vizegespan der csongrader Gespanschaft war. Alexander Frhr. v. B. stand 1857 als Unterlieut. im 5. k. k. Kür. Reg. u. Emerich Frhr. v. B. als Unterlieut. bei der Arcierengarde.

† **Babbe**. Von denen v. B. in Mecklenburg erscheint in öffentlichen Urkunden nur Johann B., Ritter, im J. 1278. [Mannstein, Ad. Lex. — v. Beehr lib. VIII. c. 13. p. 1564. lib. III. c. 14.]

Babben, Andreas Georg, fürstl. holstein'scher geh. Rath und Kammerdirektor, erhielt am 4. April 1708 den Reichsadelstand. [Archiv für Gesch., Geneal. und Dipl. 1846. 2. Heft. S. 198.]

Babecki auf Chelm in Westpreußen. [W. Lubicz. — v. Ledebur III. 185.]

Babel v. Fronsberg. Florian B., galizischer Fiskaladjunkt, erlangte im J. 1793 den Adelstand mit dem Beinamen v. F. [M. v. M., Erg. 237. — v. H.]

† **Babenberg** (Bamberg). Die alten Grafen v. B. waren Markgrafen von Ostfranken, welche um 900 die Babenburg (Altenburg bei Bamberg) besaßen. Adalbert Graf v. B., Markgraf in Ostfranken, wurde als Friedensbrecher im J. 907 zu Theres, nach Andern zu Mainz, enthauptet. Seines Bruders Söhne, nach Andern seine eigenen Söhne, wurden später Markgrafen von Oesterreich. Leztere erloschen mit Friedrich dem Streitbaren im J. 1246. [Lucä, Grafensaal S. 852—857. — Ersch u. Gruber, Encycl. VII. 14. — Herchenhahn, Geschichte der Oesterreicher unter den Babenbergern. — Salver's Probe des deutschen Adels.]

Babenberg, s. Münzer v. B.

† **Baberer**, bayer. Adel. Schild geschacht. [O. S.]

† **Babezien**, Babtzien, ein altes mecklenburg. Geschlecht, welches das Gut Lausen im Amte Stavenhagen besaß und im Anfange des 18. Jahrh. mit einem bischöfl. lübeck'schen Kammerjunker erloschen ist. [Gauhe I. 43. — v. Meding I. 19. — Mannstein, Ad. Lex. — v. Ledebur I. 28. — v. H.]

† **Babiezen**. Dieß Namens führt Siebmacher, V. Suppl. 27, ein Wappen auf, hat einen gespaltenen Schild, vorn drei Rosen in einem Balken, hinten vier Monde.

Babich. Dem k. k. österr. Kapitän-Lieutenant Michael B. wurde im J. 1825 der Adelstand verliehen. [E. S.]

Babo, Johann Lambert, kurpfalzbayer. Hofkammerdirektor zu Mannheim, wurde im J. 1792 vom rheinischen Reichsvikariat in den Freiherrnstand erhoben. Einer seiner Söhne, Lambert Josef Leopold, hat sich um die Landwirthschaft Badens sehr verdient gemacht. [Cast, Adelsbuch von Baden.]

Babogredacz v. Ehrenhügel. Lovro B., k. k. Oberlieut. des peterwardeiner Grenzregiments, wurde im J. 1762 mit v. E. in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 163.]

Babos, ungar. Adel; Emerich v. B. war 1835 k. ungar. Hofconcipist bei der k. Hofkanzlei in Wien.

Baccinetti v. Sciafenberg, ein altes Patriziergeschl. in Ravenna. Kaiser Leopold I. ertheilte ihm am 3. Juli 1697 die Grafenwürde. [Gräfl. Taschenb. von 1856.] Ein pens. bayer. Hauptmann Josef Graf B. lebt 1858 in München.

1. † **Bach**, schwäbisch. Im Schild ein Widderhorn, alias Meerschnecke. Ihr Stammhaus lag im württ. O. A. Ehingen. Sie